

Statistisches Jahrbuch

der Landeshauptstadt Schwerin

2018

Ausgabe 16.07.2019

Preis: 20,00 €

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet

Inhaltsverzeichnis

Stadtchronik	9
Abkürzungen und Zeichenerklärungen	14
Stadtteilkarte	15
Zusammenfassung	16
1. Geografie	19
1.1 Geometrische Flächenangaben der Stadtteile	21
1.2 Fläche nach Nutzungsarten	22
1.3 Gewässerangaben natürlicher Seen	23
1.4 Witterungsverhältnisse	24
1.5 Jahresdurchschnittstemperatur und Jahresniederschlagsmenge im Zeitverlauf - Grafik	24
2. Demografie	25
2.1 Bevölkerung nach Kreisen in Mecklenburg-Vorpommern	27
2.2 Bevölkerungsentwicklung im Stadt-Umland-Raum Schwerin	27
2.3 Bevölkerungsentwicklung seit 1813	29
2.3.1 Faktoren der Bevölkerungsentwicklung im Zeitverlauf	30
2.4 Natürliche Bevölkerungsbewegung im Zeitverlauf	31
2.4.1 Lebendgeborene nach dem Alter der Mutter	32
2.4.2 Lebendgeborene nach dem Alter der Mutter im Zeitvergleich - Grafik	32
2.4.3 Geburtenziffer nach dem Alter der Mutter	33
2.4.4 Altersspezifische Geburtenziffer im Zeitvergleich - Grafik	34
2.4.5. Zusammengefasste Geburtenziffer im Zeitverlauf - Grafik	34
2.4.6. Altersspezifische Sterbeziffer nach Geschlecht	35
2.4.7. Altersspezifische Sterbeziffer nach Geschlecht im Zeitvergleich - Grafik	35
2.4.8. Eheschließungen und Scheidungen im Zeitverlauf	36
2.4.9. Ehelich lebendgeborene nach Ehedauer der Mutter und Lebendgeborenenfolge	37
2.4.10. Geschiedene Ehen nach Ehedauer im Zeitverlauf	38
2.4.11. Geschiedene Ehen nach Zahl der betroffenen Kinder im Zeitverlauf	38
2.5. Wanderungsbewegungen	39
2.5.1. Wanderungsbewegungen im Zeitverlauf - Grafik	39
2.5.2. Wanderungsbewegungen nach Herkunfts- und Zielgebieten	40
2.5.3. Wanderungsbewegungen nach Altersgruppen und Geschlecht	42
2.5.4. Zu- und Fortzüge nach Altersverteilung im Zeitvergleich - Grafik	42
2.6. Bevölkerungsdaten der Kommunalstatistik	43
2.6.1. Bevölkerungspyramide	44
2.6.2. Bevölkerung nach 5er-Altersgruppen	45
2.6.3. Durchschnittsalter nach Geschlecht im Zeitverlauf - Grafik	45
2.6.4. Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen	46
2.6.5. Verteilung der Kinder, Erwerbsfähigen und Älteren im Zeitverlauf - Grafik	46
2.6.6. Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf - Grafik	46
2.7. Ausländische Bevölkerung nach Altersgruppen	47

2.7.1.	Bevölkerungspyramide der ausländischen Bevölkerung	47
2.7.2.	Ausländische Personen nach Herkunftsland	48
2.7.3.	Ausländische Personen nach Aufenthaltsdauer - Grafik	49
2.8.	Kleinräumige Bevölkerungsdaten	50
2.8.1	Bevölkerungsstand nach Stadtteilen	50
2.8.2	Hauptwohnsitzbevölkerung nach Stadtteilen	51
2.8.3	Veränderung der Hauptwohnsitzbevölkerung - Grafik	51
2.8.4.	Hauptwohnsitzbevölkerung nach Stadtteil und Familienstand	52
2.8.5.	Durchschnittsalter und Abhängigkeitsquotienten der Hauptwohnsitzbevölkerung nach Stadtteilen	53
2.8.6.	Einwohnerdichte nach Stadtteilen - Karte	55
2.9	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil nach ausgewählten Merkmalen	56
2.9.1	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 101 Altstadt	56
2.9.2	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 102 Feldtstadt	57
2.9.3	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 103 Paulsstadt	58
2.9.4	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 104 Schelfstadt	59
2.9.5	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 105 Werdervorstadt	60
2.9.6	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 106 Lewenberg	61
2.9.7	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 107 Medewege	62
2.9.8	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 108 Wickendorf	63
2.9.9	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 201 Weststadt	64
2.9.10	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 202 Lankow	65
2.9.11	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 203 Neumühle	66
2.9.12	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 204 Friedrichsthal	67
2.9.13	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 205 Warnitz	68
2.9.14	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 301 Ostorf	69
2.9.15	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 302 Großer Dreesch	70
2.9.16	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 303 Gartenstadt	71
2.9.17	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 304 Krebsförden	72
2.9.18	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 305 Görries	73
2.9.19	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 306 Wüstmark	74
2.9.20	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 307 Göhrener Tannen	75
2.9.21	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 401 Zippendorf	76
2.9.22	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 402 Neu Zippendorf	77
2.9.23	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 403 Mueßer Holz	78
2.9.24	Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 404 Mueß	79
3.	Bauen und Wohnen	81
3.1.	Gebäude und Wohnungen nach Wohneinheiten	83
3.2.	Wohngebäude und Wohnungsbestand im Zeitverlauf - Grafik	83
3.3.	Wohnungen nach Fläche - Grafik	83
3.4.	Wohngebäude und Leerstand nach Stadtteilen	84
3.5.	Wohnungskennzahlen nach Stadtteilen	85
3.6.	Wohnungsdichte nach Stadtteilen - Karte	86
3.7.	Wohndauer der Einwohner nach Stadtteilen	87
3.8.	Bearbeitung im Wohn- und Nichtwohnungsbau	88
3.8.1.	Eriteilte Genehmigungen nach Antragsart	88
3.8.2.	Eriteilte Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnungsbau	89
3.8.3.	Neubaugenehmigungen im Wohnungsbau im Zeitvergleich - Grafik	89
3.8.4.	Im Bauamt abgegebene Anträge insgesamt im Vergleich zum Vorjahr	90
3.9.	Kauffälle, Flächen und Kaufwerte nach Baulandarten im Mecklenburg-Vorpommern	91
4.	Wirtschaft	93
4.1.	Gewerbemeldungen	95
4.1.1.	Gewerbean- und -abmeldungen im Zeitverlauf - Grafik	95

4.1.2.	Gründe der Abmeldung nach Häufigkeit - Grafik	95
4.1.3.	Gewerbemeldungen nach Wirtschaftszweigen	96
4.1.4.	Gewerbemeldungen nach Rechtsformen	96
4.1.5.	Gemeldete Betriebe nach Kammerbezirken im Zeitverlauf	97
4.1.6.	Verteilung der Betriebe nach Kammerbezirken und Wirtschaftsbereichen - Grafik	97
4.2.	Insolvenzverfahren	98
4.3.	Produzierendes Gewerbe	99
4.3.1.	Verarbeitendes Gewerbe	100
4.3.2.	Bauhauptgewerbe	101
4.3.2.1.	Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe nach Bauart	101
4.3.3.	Ausbaugewerbe	102
4.3.3.1.	Ergebnisse der Bauinstallationen im Ausbaugewerbe	102
4.4.	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	103
4.4.1.	Entwicklung des Bruttoinlandproduktes zu Marktpreisen insgesamt, je Erwerbstätigen und je Einwohner im Zeitverlauf	103
4.4.2.	Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes je Einwohner in Kaufkraftstandards im Zeitverlauf	104
4.4.3.	Entwicklung der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen im Zeitverlauf	105
4.4.4.	Entwicklung der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen im Zeitvergleich	105
4.4.5.	Arbeitnehmerentgelte nach Wirtschaftsbereichen	106
4.4.6.	Bruttolöhne und -gehälter nach Wirtschaftsbereichen	107
4.4.7.	Primäreinkommen der privaten Haushalte	108
4.4.8.	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	109
4.5.	Arbeitsmarkt	110
4.5.1.	Entwicklung der Erwerbstätigen und Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen	110
4.5.2.	Entwicklung des Arbeitsmarktes	111
4.5.3.	Zu- und Abgänge an Arbeitslosen im Zeitverlauf - Grafik	111
4.5.4.	Eckwerte des Arbeitsmarktes im Zeitvergleich	112
4.5.5.	Prozentuale Verteilung aller Arbeitslosen nach Berufsbereichen - Grafik	112
4.6.	Arbeitsmarkt in kleinräumiger Gliederung	113
4.6.1.	Arbeitslose nach ausgewählten Merkmalen	113
4.6.2.	Arbeitslosenquote nach ausgewählten Merkmalen	114
4.6.3.	Entwicklung der Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr und vor 5 Jahren - Grafik	115
4.7.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	116
4.7.1.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) Schwerin nach ausgewählten Merkmalen im Zeitvergleich	116
4.7.2.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Schwerin nach Wirtschaftsbereichen	117
4.7.3.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Schwerin nach beruflichem Abschluss	117
4.7.4.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Anforderungsprofil der ausgeübten Tätigkeit - Grafik	117
4.7.5.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (WO) Schwerin nach ausgewählten Merkmalen	118
4.7.6.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Schwerin nach Wirtschaftsbereichen	119
4.7.7.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Schwerin nach beruflichem Abschluss	119
4.7.8.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Zeitverlauf - Grafik	120
4.7.9.	Beschäftigungsquote im Zeitverlauf - Grafik	120
4.7.10.	Beschäftigungsquote der Männer und Frauen in Schwerin im Vergleich M-V und Deutschland - Grafik	120

4.8.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in kleinräumiger Gliederung	121
4.8.1.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Schwerin	121
4.8.2.	Beschäftigungsquote in den Stadtteilen	122
4.8.3.	Beschäftigungsquote nach Stadtteilen - Karte	123
4.8.4.	Verteilung der Erwerbsfähigen Bevölkerung nach Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Arbeitslosen und Anderen nach Stadtteilen - Karte	124
4.9.	Berufspendler	125
4.9.1.	Ein- und Auspendler nach Geschlecht - Grafik	126
4.9.2.	Ein- und Auspendler M-V's und anderer Bundesländer (BL) - Grafik	126
4.9.3.	Pendlerverhalten im Zeitverlauf - Grafik	126
4.10.	Preise	127
4.10.1.	Wägungsschema 2010 =100	128
4.10.2.	Verbrauchspreisindex nach Hauptgruppen in Mecklenburg Vorpommern im Zeitvergleich	129
4.10.3.	Preisindex Gesamt, sowie der Hauptgruppen Nahrungsmittel und Wohnung in M-V im Zeitverlauf - Grafik	129
4.10.4.	Preisindizes im Zusammenhang mit Wohnen in M-V im Zeitvergleich	130
5.	Verkehr	131
5.1.	Fahrzeugbestand und Fahrzeugneuzulassungen	133
5.2.	PKW-Bestand und PKW je 1000 Einwohner im Zeitverlauf - Grafik	133
5.3.	Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern nach Stadtteilen	134
5.4.	Private PKW je 1000 Einwohner nach Stadtteilen - Grafik	135
5.5.	Bestand an Kraftfahrzeugen nach Kraftstoff- und Schadstoffgruppe nach Stadtteilen	136
5.6.	Straßenverkehrsunfälle	138
5.6.1.	Verkehrsunfälle und Verunglückte Personen insgesamt im Zeitverlauf - Grafik	139
5.6.2.	Kennzahlen der Straßenverkehrsunfälle im Zeitverlauf - Grafik	139
5.6.3.	Fehlverhalten der Fahrzeugführer welches zum Unfall mit Personenschaden führte - Grafik	140
5.7.	Parken in Schwerin	141
5.7.1.	Bewohnerparkzonen der Innenstadt	142
5.7.2.	Parkplätze und Parkhäuser in der Innenstadt	142
5.8.	Fahrradwege	143
5.9.	Lichtsignalanlagen im Zeitvergleich	143
5.10.	Straßennetz	143
5.11.	Verkehrszählungen an ausgewählten Knotenpunkten	143
5.12.	Nahverkehr Schwerin	144
6.	Tourismus	145
6.1	Gästekünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten im Zeitvergleich	147
6.2	Saisonale Verteilung der Übernachtungen - Grafik	147
6.3	Tourismuskennzahlen im Zeitverlauf - Grafik	148
6.4	Angebot und Auslastung der Beherbergungsstätten nach Betriebsart	148
6.5.	Übernachtungen in allen Beherbergungsstätten nach Herkunftsland	149
7.	Soziales	151
7.1	Sozialhilfe	153
7.1.1	Erzieherische Hilfen und Beratungen für junge Menschen - Erläuterungen	153
7.1.2	Erzieherische Hilfen und Beratungen für junge Menschen nach Hilfearten und Altersgruppen	154
7.1.3	Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt	155
7.1.4	durchschnittliche monatliche Zahlbeträge an Personengemeinschaften außerhalb von Einrichtungen in Euro	155
7.1.5	Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach Hilfearten	156

7.1.6	Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung innerhalb und außerhalb von Einrichtungen und nach Alter	157
7.1.7	Empfänger von Grundsicherung gesamt und je 1000 Einwohner im Zeitverlauf - Grafik	157
7.1.8.	Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe	158
7.1.9.	Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe im Zeitvergleich	158
7.1.10.	Reine Ausgaben der Sozialhilfe nach Ausgabenart - Grafik	158
7.2.	Wohngeld	159
7.2.1.	Wohngeldempfängerhaushalte insgesamt, nach sozialer Stellung und Haushaltsgröße im Zeitvergleich	160
7.2.2.	Entwicklung der reinen Wohngeldhaushalte nach sozialer Stellung des Haupteinkommensbeziehers - Grafik	160
7.3.	Daten der Grundsicherung nach SGB II	161
7.3.1.	Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und deren Personen im Zeitvergleich	162
7.3.2.	Erwerbsfähige und Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Zeitverlauf - Grafik	162
7.3.3.	Leistungsberechtigte und Hilfequoten nach Alter im Zeitvergleich	162
7.3.4.	Bedarfsgemeinschaften und deren Strukturen nach Stadtteilen	163
7.3.5.	Personen in Bedarfsgemeinschaften nach Stadtteilen	164
7.3.6.	Hilfequoten der Grundsicherungsstatistik nach Stadtteilen	165
7.3.7.	SGB II-Leistungen in der Landeshauptstadt Schwerin nach Stadtteilen	166
7.4.	Pflegeangebote und Pflegebedürftige	167
8.	Gesundheit	169
8.1	Betten in Krankenhäusern und nach Fachrichtung in Schweriner Kliniken	171
8.2.	Niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten	172
8.3.	Gesundheitshilfe und -betreuung und Kinder- und Jugendärztliche Untersuchungen durch das Gesundheitsamt	173
8.4.	Überwachung von Einrichtungen und Anlagen durch das Gesundheitsamt	174
8.5.	Betreuung psychisch Kranker, geistig Behinderter und Suchtkranker nach Alter durch das Gesundheitsamt	175
8.5.1.	Betreute Fälle durch das Gesundheitsamt im Zeitvergleich - Grafik	175
8.6.	Schwerbehinderte Menschen	176
8.7.	Gestorbene nach Todesursachen	177
8.7.1.	Häufigkeit der Todesursachen nach Hauptkategorien im Jahresvergleich	179
9.	Jugend und Bildung	181
9.1.	Kindertagesbetreuung	183
9.1.1.	Belegungen der Kindertagesbetreuung nach Altersgruppen im Zeitvergleich	183
9.1.2.	Betreuungsumfang nach Einrichtung im Zeitvergleich	183
9.1.3.	Besuchsquote nach Einrichtungsform im Zeitverlauf - Grafik	184
9.2.	Allgemein bildende Schulen	185
9.2.1.	Allgemein bildende Schulen nach Organisationsform im Schuljahresvergleich	185
9.2.2.	Schüler und Klassen an allgemein bildenden Schulen nach Organisationsform im Schuljahresvergleich	186
9.2.3.	Allgemeine Bildungsabschlüsse an der Volkshochschule Schwerin im Zeitvergleich	186
9.2.4.	Klassen und Schüler/-innen der Jahrgangsstufen an allgemein bildenden Schulen im Schuljahresvergleich	187
9.2.5.	Einschulungen im Schuljahresvergleich	188
9.2.6.	Absolventen/Abgänger nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht zum Ende des jeweiligen Schuljahres nach Abschlussarten	188
9.2.7.	Lehrkräfte an allgemein bildenden Schulen im Schuljahresvergleich	189
9.3.	Berufsschulen	190
9.3.1.	Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen nach Schularten im Schuljahresvergleich	190
9.3.2.	Absolventen/ Abgänger der beruflichen Schulen nach Abschlussart und Geschlecht im Schuljahresvergleich	191

9.4.	Volkshochschule Schwerin	192
9.4.1.	Kurse und Belegungen nach Stoffgebieten	192
9.4.2.	Unterrichtsstunden und Belegungen der VHS-Kurse im Zeitverlauf	193
9.4.3.	Einzelveranstaltungen, Exkursionen und Ausstellungen im Zeitvergleich	193
9.5.	Musikschulen	194
9.5.1.	Schüler und Veranstaltungen am Konservatorium Schwerin im Jahresvergleich	194
9.5.2.	Schüler und Veranstaltungen Ataraxia Schwerin im Jahresvergleich	195
10.	Kultur, Sport und Freizeit	197
10.1.	Theater	199
10.1.1.	Veranstaltungen, Plätze und Besucher in allen Spielstätten des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin insgesamt nach Spielzeit	199
10.1.2.	Inszenierungen am Mecklenburgischen Staatstheater nach Spielzeiten	199
10.1.3.	Kartenverkauf und Platzausnutzung im Mecklenburgischen Staatstheater nach Spielstätten und Kunstgattungen	200
10.2.	Museen in der Landeshauptstadt Schwerin	201
10.2.1.	Besucher der Museen im Zeitverlauf	201
10.2.2.	Verteilung der Museenbesucher übers Jahr - Grafik	202
10.3.	Besucherzahlen weiterer Kultur- und Freizeitangebote	203
10.4.	Zoo Schwerin	204
10.4.1.	Zoobesucher im Jahresvergleich	204
10.4.2.	Artenschutz - Einstufung der Tierarten nach IUCN (Rote Liste der Weltnaturschutzunion)	204
10.4.3.	Tierbestand nach Tierart	205
10.5.	Bestand, Entleihungen und Benutzer der Stadtbibliothek Schwerin im Zeitvergleich	206
10.6.	Sport und Freizeit	207
10.6.1.	Vereine und Mitglieder des Landessportbundes im Zeitverlauf	207
10.6.2.	Anteil der Mitglieder in Sportvereinen nach Altersgruppen - Grafik	207
11.	Ordnung	209
11.1.	Kriminalitätsgeschehen	211
11.1.1.	Kriminalitätsgeschehen im Zeitvergleich	212
11.1.2.	Verteilung der ermittelten Tatverdächtigen nach Altersgruppen und Geschlecht	211
11.1.3.	Verteilung der ermittelten Tatverdächtigen in den Stadtteilen	213
11.2.	Feuerwehr - Mitglieder und Einsätze im Zeitvergleich	214
12.	Kommunalverwaltung	215
12.1.	Finanzen	217
12.1.1.	Bereinigte Aus- und Einzahlungen der laufenden Verwaltungstätigkeit im Zeitverlauf - Grafik	217
12.1.2.	Arten der Aus- und Einzahlungen	218
12.1.3.	Schuldenstand	219
12.1.4.	Schuldenstand in Euro im Zeitverlauf - Grafik	219
12.2.	Personal im öffentlichen Dienst	220
12.2.1.	Beschäftigte nach Wochenstunden der kreisfreien Stadt und des Kernhaushaltes	218
12.2.2.	Personal im öffentlichen Dienst der kreisfreien Stadt Schwerin nach Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten im Zeitverlauf - Grafik	218
12.3.	Realsteuern	221
12.3.1.	Realsteuervergleich	222
12.3.2.	Hebesätze und Realsteueraufbringungskraft (EUR/Einwohner) im Zeitverlauf - Grafik	222

Stadtchronik

um 500 n. Chr	Besiedlung Mecklenburgs durch slawische Stämme; Errichtung einer Burg der obotritischen Fürsten in Schwerin
um 1018	Ersterwähnung des Namen "Zuarin" = " Tierort, Tiergarten"
1160	Eroberung der Burg Zuarin durch den Sachsenherzog Heinrich den Löwen; Niederlage des Obotritenfürsten Niklot; Gründung der Stadt Schwerin; Verlegung des Bischofssitzes von der Burg Mecklenburg nach Schwerin. Statthalter wird Gunzelin von Hagen, dem 1167 auch die Grafschaft Schwerin übertragen wird.
1171	Erster Dombau wird geweiht
1191	Bischofsmühle erstmals erwähnt
1128	Ersterwähnung eines "Rates" in Schwerin
1236	Franziskanerkloster erstmals erwähnt
1270 – 1416	Errichtung des gotischen Domes (der Turm wird erst 1889/93 gebaut)
1284	Erbauung des Spieltordamms
1340	Schwerin erhält eine Stadtmauer
1348	Mecklenburg wird Herzogtum
1358	Grafschaft Schwerin gelangt durch Herzog Albrecht II. wieder in Besitz der wendisch- mecklenburgischen Krone
1371	Rathaus "Consistorium" erstmals erwähnt
um 1500	Schwerin hat mehr als 2500 Einwohner
1531 – 1697	Verschiedene große Stadtbrände zerstören die mittelalterliche Stadt
1533	Aegidius Faber als erster evangelischer Prediger in Schwerin
um 1550	Hederich schreibt seine Schwerinsche Chronika
1560	Errichtung der Schloßkirche
1574	Bau des Domherrenhauses (ältester Profanbau der Stadt)
1591	Bischofshof wird gebaut
1640	Merian- Stich - erste genauere Darstellung der Stadt
1652	Püsserkrug in Ostorf wird erbaut
1705	Ausbau der bereits im 13. Jahrhundert erwähnten Siedlung auf der Schelfe als Schweriner Neustadt
1710	Errichtung der Schelfkirche
1735	Belagerung der Stadt durch holsteinische und schwarzburgische Truppen
1753	Conrad Ekhof gründet die erste deutsche Schauspiel – Akademie
1754	Gründung der Freimaurerloge

1756 – 1837	Verlegung der Residenz von Schwerin nach Ludwigslust
1759 – 1761	Preußische Besetzung im siebenjährigen Krieg, Einforderung hoher Kontributionen
1764	Schwerin hat jetzt 3288 Einwohner
1769	Schelfstadt erhält eigene Verfassung
1776	Errichtung des neustädtischen Rathauses am Schelfmarkt durch Umbau eines Wohnhauses
1779	Bau des Neustädtischen Palais
1783 – 1785	Errichtung des Krambudengebäudes am Markt (Neues Gebäude)
1792	Einweihung der katholischen St. Anna- Kirche
1796	Herzog Friedrich Franz lässt das sogenannte "Ballspielhaus" zum Schauspielhaus umbauen
1806 - 1813	Besetzung Schwerins durch napoleonische Truppen
1815	Mecklenburg wird Großherzogtum
1819	Schwerin hat jetzt 9986 Einwohner
1825	Grundsteinlegung für das Regierungsgebäude in der Schloßstraße
1830	Münzaufstand in Schwerin
1831	Eröffnung der Irrenanstalt Sachsenberg
1832	Vereinigung der Schweriner Altstadt mit der Neustadt auf der Schelfe, Erlass einer modernen Stadtverfassung
1834	Fachwerkhäuser am Markt werden durch einheitliche Fassadengestaltung zum Altstädtischen Rathaus umgebaut
1837 - 1845	Errichtung repräsentativer Bauten (Marstall, Arsenal) nach Plänen des Hofbaurates G.A. Demmler (1804-1886)
1842	Erbauung des Paulsdamms als Verbindungsweg durch den Schweriner See. Schwerin wird mit einem Wall zur Markierung der Zollgrenze der Stadt umgeben, die Torhäuser entstehen nach Demmlers Plänen.
1845 – 1857	Umbau des Schweriner Schlosses nach Plänen von Demmler, Willebrandt, Semper und Stüler
1848/49	Revolution, Abschaffung der alten landständischen Verfassung, Proklamation des Staatsgrundgesetzes von 1849
1850	Freienwalder Schiedsspruch, Rückkehr zur alten ständischen Verfassung
1852	Erstes Dampfschiff fährt von Zippendorf nach Kaninchenwerder
1856	Bau der alten Artillerie- Kasernen auf dem Ostorfer Berg
1860	Schwerin hat 22 516 Einwohner
1863 – 1869	Bau der St. Pauls- Kirche
1868 – 1870	Bau des Gymnasiums Fridericianum am Pfaffenteich

1882	Eröffnung des Museums am Alten Garten
1886	Schlachthof wird in Betrieb genommen
1888 – 1890	Errichtung des neuen Bahnhofsgebäudes
1903 – 1904	Bau des E- Werkes
1908	Eröffnung des elektrischen Straßenbahnbetriebes
1909 – 1911	Bau des Mecklenburgischen Landeshauptarchivs
1913	Brand des Schlosses, Zerstörung des goldenen Saals
1916	Gerichtsgebäude wird eingeweiht
1917	Eingemeindung von Görries
1918	Novemberrevolution in Deutschland, Großherzog Friedrich Franz IV. dankt ab
1920	Kapp- Putsch, Straßenkämpfe fordern in Schwerin 15 Opfer
1928	Eingemeindung von Lankow, Ostorf und Schelfwerder
1932	Schwerin hat 53621 Einwohner
1932/33	Machtergreifung der NSDAP; Reichstatthalter von Mecklenburg wird Gauleiter Friedrich Hildebrandt
1936	Eingemeindung von Warnitz, Wickendorf, Medewege, Friedrichsthal, Krebsförden, Mueß, Kaninchenwerder und Ziegelwerder
2. Mai 1945	Amerikanische Streitkräfte besetzen Schwerin. Sie werden am 1. Juni von Engländern und am 1. Juli von sowjetischen Truppen abgelöst.
1945 – 1949	Schwerin steht unter sowjetischer Militärverwaltung
1952	Mecklenburg-Vorpommern wird in die Bezirke Schwerin, Rostock und Neubrandenburg aufgeteilt; Schwerin wird Bezirkshauptstadt
1956	Einweihung des Stadions am Lambrechtsgrund
1955 – 70er Jahre	Aufbau der Weststadt
1959 – 1962	Bau der Sport- und Kongresshalle
1962	Baubeginn des Stadtteils Lankow
1964	Eröffnung des Fernsehturm- Cafés
1970	Eingemeindung von Wüstmark
1971	Grundsteinlegung für den Stadtteil Großer Dreesch
1972	Schwerin wird Großstadt
1982	Schwerin hat 125 000 Einwohner
23.10.1989	Erste Montagsdemonstration in Schwerin. 40 000 demonstrieren nach einem Friedensgottesdienst im Dom.
18. März 1990	Erste freie und demokratische Wahlen in der DDR

27. Oktober 1990 Schwerin wird Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern
- 1991 Erstes Filmkunstfest
- 1992 Eröffnung des Einkaufszentrums Margaretenhof
- 1993 Verabschiedung der russischen Streitkräfte der Westtruppen nach 48 Jahren Stationierung
- 1994 Wiederbelebung der jüdischen Gemeinde
- 1995 Zur 1000-Jahrfeier Mecklenburgs wird der Schweriner Löwe (von Peter Lenk) auf dem Marktplatz aufgestellt. Eine Kopie des Braunschweiger Löwen erhält seinen Platz vor der Nordseite des Domturmes.
Städtepartnerschaft mit der dänischen Stadt Odense.
Das Einkaufszentrum „Sieben-Seen-Center“ wird eröffnet.
Wiedereröffnung des ehemaligen Lyzeums am Totendamm als Gymnasium.
- 1996 Landeshauptstadtvertrag mit dem Land Mecklenburg –Vorpommern abgeschlossen.
Städtepartnerschaft mit der polnischen Stadt Pila.
- 1997 Baubeginn der Fachhochschule für Verwaltung am Sachsenberg.
Einweihung des neugestalteten Pfaffenteichsüdufers.
- 1998 Eröffnung der innerstädtischen Einkaufszentren „Wurm“ und „Schloßpark-Center“.
Einweihung des Stadthauses am Packhof.
- 1999 Bildung des Medizinischen Zentrums aus dem Klinikum und der Nervenklinik
- 2000 Ludwig Bölkow wird Ehrenbürger der Landeshauptstadt Schwerin
- 2001 Erste neue Straßenbahn (Niederflurgelenkbahn) vom Typ SN 2001 fährt ab August in der Stadt.
- 2002 Schwerin gewinnt im Wettbewerb „Stadtumbau Ost“ die Goldmedaille und im bundesweiten Wettbewerb „Denkmalschutz und Stadtgestaltung“ die Silbermedaille.

Bertha Klingberg wird anlässlich ihres 104. Geburtstages Ehrenbürgerin der Landeshauptstadt Schwerin.
- 2003 Eröffnung der neuen Freilichtbühne

Nach 30 Jahren werden die Schweriner Tatabahnen aus dem Verkehr genommen
- 2004 Die Helios Kliniken GmbH aus Fulda übernimmt im Januar 94,9 Prozent der städtischen Anteile am Medizinischen Zentrum Schwerin.

Stadtvertreter stimmen im Februar der Privatisierung der städtischen Alten- und Pflegeheime und der Übernahme durch die Schweriner Sozialdienste GmbH zu
- 2005 Spatenstich für das Buga-Hauptprojekt „Garten des 21. Jahrhunderts“
Gesundheitskonzern Fresenius übernimmt die Helios-Kliniken.
Eröffnung einer Babyklappe in den Helios-Kliniken.
Bertha Klingberg stirbt am 7. November im Alter von 107 Jahren.
Feiern zum 300. Geburtstag der Schelfstadt.
- 2006 Der Hauptbahnhof wird im Januar nach dreieinhalbjähriger Umbauzeit vollständig der Öffentlichkeit übergeben.
Im Rahmen der BUGA werden 400 Bäume in Bukettform nach barockem Vorbild am Kreuzkanal gepflanzt.

- 2007 29. Mai: Feiern zum 150. Jubiläum der Fertigstellung des "Neuen Schlosses"
2. und 3. Oktober: Schwerin richtet zum 2. Mal die Feier zum Tag der Deutschen Einheit aus.
20. November: Hungertod der fünfjährigen Lea-Sophie
- 2008 April: Rücktritt von OB Norbert Claussen nach Volksentscheid am 27.04.
14. Sept.: Wahl eines neuen Oberbürgermeisters
28. Sept.: Stichwahl – Angelika Gramkow wird Oberbürgermeisterin
3. Dez.: Einweihung der neuen Synagoge am Schlachtermarkt
- 2009 23.04. - 11.10. BUGA – 1 865 000 Besucher
April: Eröffnung des Internationalen Feuerwehr-Museums in der ehemaligen Halle am Fernsehturm
Mai: Eröffnung des Gusanums in der Wismarschen Straße
- 2010 5. Juni: Die Stadt feiert ihr 850jähriges Jubiläum. Der vier Kilometer lange Festumzug mit mehr als 3 000 Mitwirkenden stellt in 150 Bildern wichtige Episoden aus der Geschichte und Gegenwart der ältesten Stadt des Landes dar. Zahlreiche Schulen, Vereine und Betriebe nutzen die Möglichkeit zur Selbstdarstellung. Mehr als 200 000 begeisterte Zuschauer feiern bei strahlendem Sonnenschein das Stadtjubiläum.
- 2011 Eröffnung des Einkaufszentrums „Marienplatzgalerie“
Während der Bauarbeiten wurden Ausgrabungszeugnisse für eine Besiedlung Schwerins zwischen 1000 bis 600 v. Chr. gefunden. Also viel früher, als bislang vermutet...
- 2012 Zu den Schlossfestspielen kooperierte das Mecklenburgische Staatstheater mit dem Circus Roncalli - es wurde die Oper von Ruggero Leoncavallo „Der Bajazzo“ aufgeführt
- Umbau des Marienplatzes - der zentrale Verkehrsknotenpunkt in der Altstadt
- 2013 Grundsteinlegung Kaffee Kapsel Werk Nestlé
Grundsteinlegung der neuen Schwimmhalle auf dem Großen Dreesch
Eröffnung der Design Schule Schwerin Start Semester 2013/2014
- 2014 Der Lebensmittelkonzern Nestlé eröffnet im Industriepark Schwerin sein neues Werk für Kaffee kapseln.
Der damalige Landesrabbiner Dr. h.c. William Wolff (*23.02.1927) wird Ehrenbürger der Landeshauptstadt.
- 2015 Auf dem ehemaligen Kasernengelände in Stern-Buchholz wird eine Außenstelle der Erstaufnahme für Flüchtlinge eingerichtet
- 2016 Dr. Rico Badenschier (SPD) gewinnt die Stichwahl zum Oberbürgermeister gegen Amtsinhaberin Angelika Gramkow (Linke)
- 2017 Die Unternehmerin Brigitte Feldtmann (*14.05.1939) wird Ehrenbürgerin der Landeshauptstadt

Abkürzungen und Zeichenerklärungen

-	nichts vorhanden
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
x	Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder repräsentativ
()	Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
p	vorläufige Zahl
s	geschätzte Zahl
r	berichtigte Zahl

Auf- und Abrunden

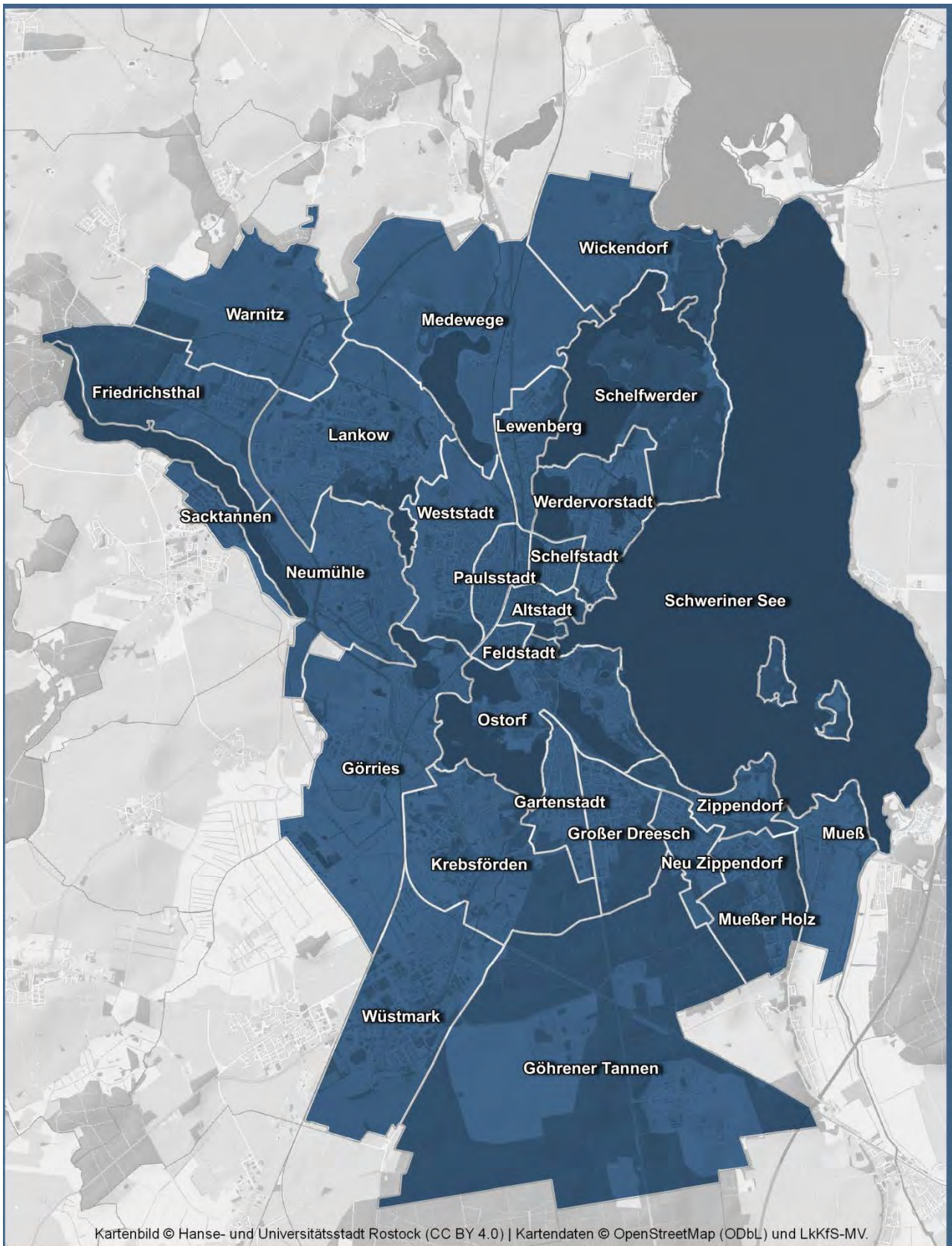
Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Auf- und Ausgliederung

Die vollständige Aufgliederung einer Summe ist durch das Wort *d a v o n* (dav.) kenntlich gemacht, die teilweise Ausgliederung durch das Wort *d a r u n t e r* (dar.).

Auf die Bezeichnung *d a v o n* bzw. *d a r u n t e r* ist verzichtet worden, wenn aus dem Aufbau und dem Wortlaut von Tabellenkopf und Vorspalte unmissverständlich hervorgeht, dass es sich um eine Auf- oder Ausgliederung handelt.

Landeshauptstadt Schwerin - Stadteilkarte



Quelle: FD Vermessung und Geoinformation des LK Ludwigslust-Parchim und der LHS Schwerin

Zusammenfassung

Das statistische Jahrbuch 2018 präsentiert umfassende Daten der Landeshauptstadt Schwerin gegliedert auf 12 Themengebiete bis zum Stichtag 31.12.2017.

2017 nahm die amtliche Bevölkerungszahl der Stadt wieder leicht zu auf 95.797. Die Fertilität erreichte mit 953 Geburten den höchsten Wert der letzten 20 Jahre.

Das Wanderungsniveau sank nach 2015 und 2016 deutlicher. Mit 7.290 Zuzügen und 6.833 Fortzügen ergab sich 2017 ein Wanderungsgewinn von 457 Personen. Die hohe Zuwanderung aus dem Ausland nahm von 47% aller Zuwanderer (2015) auf 28% in 2017 respektive von 4.381 (2015) auf 2.034 (2017) ab. Die Zugewinne aus dem Land M-V dagegen sind gegenüber 2015 sogar leicht gestiegen und entsprechen fast 50% der gesamten Zuwanderer. Bei den Fortzügen fällt die deutlich gestiegene Zahl der Abwanderer ins Ausland mit 1.308 Personen auf.

Laut der amtlichen Bevölkerungsstatistik nach dem Ausländerzentralregister des Bundesministeriums für Migration und Flüchtlinge ist das Hauptherkunftsland Syrien. Sie ergeben rund 30% aller Einwohner mit Nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Der Ausländeranteil der Hauptwohnsitzbevölkerung stieg laut Melderegister der Stadt von 6,6% auf 7,5% in 2017.

Für kleinräumige soziodemographische Betrachtungen auf Stadtteilebene werden die Bevölkerungsdaten des verwaltungsinternen Melderegisters ausgewertet. Danach wuchsen 2017 weiterhin vor allem das Mueßer Holz mit +442 Personen und die Werdervorstadt mit +200 Personen, während die Stadtteile Lankow (-172), Krebsförden (-79) und Weststadt (-72) die größten Einwohnerverluste verzeichneten.

Das Durchschnittsalter veränderte sich 2017 nicht, wobei jedoch der Jugend- als auch der Altenquotient stiegen. Das bedeutet eine weiter zunehmende Belastung durch die wirtschaftlich abhängige Altersgruppe der unter 20jährigen und der 65jährigen und älteren. Die Paulsstadt blieb mit 38,5 Jahren der jüngste Stadtteil. Das Mueßer Holz „verjüngte“ sich mit 38,9 Jahren im Durchschnitt 2017 nochmals um 0,9 Jahre gegenüber 2016. Die schon 2016 ältesten Stadtteile alterten auch 2017 weiter leicht, wobei die Weststadt mit 53,3 Jahren der älteste Stadtteil blieb.

Die Zahl der Wohnungen insgesamt sowie die Zahl der Wohnungen, die für Wohnzweck genutzt wird, sank 2017 leicht. Laut statistischem Amt wurden insgesamt 127 Neubaugenehmigungen in Wohngebäuden bewilligt.

Die Leerstandsquote fiel leicht auf 7,8%. Mit dem Wohnungsrückbau in den Stadtteilen Mueßer Holz und Neu Zippendorf bei zeitgleichem Einwohneranstieg sank hier die verfügbare Wohnfläche je Einwohner auf 30,15 m² bzw. 33,38 m². In der Werdervorstadt wurde weiter der Wohnungsbau forciert mit einem Gewinn von 93 Wohneinheiten.

Der Kaufwert für baureifes Land fiel nach 5jährigem Anstieg wieder leicht ab auf 152,14 Euro je Quadratmeter. Im Durchschnitt des Landes M-V beträgt dieser Preis jedoch nur 57,76 Euro.

2017 wurden 84 Gewerbe weniger angemeldet als 2016, während die Abmeldungen mit 780 ähnlich hoch blieben. 2017 wurden 78 Einzelunternehmen weniger angemeldet als im Vorjahr.

Das Bruttoinlandsprodukt stieg auch 2017 weiter an auf 36.917 Euro je Einwohner. Auch das Verfügbare Einkommen stieg 2017 auf 18.378 Euro je Einwohner. Es liegt damit leicht über dem Landesdurchschnitt, betrug jedoch nur 83,8% des Bundesdurchschnittes. 43,0% des Verfügbaren Einkommens waren Sozialleistungen.

Der Arbeitsmarkt erlebte einen weiter positiven Trend. Die Arbeitslosigkeit sank auch 2017 deutlich und erreicht mit einer Arbeitslosenquote von 9,1% im Jahresdurchschnitt 2017 einen neuen Tiefstand seit den letzten 2 Jahrzehnten. Auffällig blieb jedoch der Anstieg der jugendlichen Arbeitslosenquote auf nunmehr 13,6% bei den unter 20jährigen.

In der Schelfstadt, Lewenberg und dem Großen Dreesch nahm die Arbeitslosenquote zum Vorjahr leicht zu. Die höchste Arbeitslosenquote blieb in den Plattenbaugebieten Mueßer Holz, Neu Zippendorf und Großer Dreesch, sowie Lankow bestehen.

Auch die Zahl der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowohl am Arbeits- als auch am Wohnort Schwerin stieg an. Die Beschäftigungsquote der Schweriner*innen kletterte damit auf 57,2%. Das Pendlervolumen nahm weiter stetig zu auf insgesamt 36.369 Berufspendler zum 30.06.2017, wobei das Verhältnis zwischen Aus- und Einpendlern seit 2012 unverändert war. 2017 pendelten 25.853 Personen in die Stadt ein, davon allein 89% aus Mecklenburg-Vorpommern.

Die Verbraucherpreise des Landes M-V stiegen 2017 weiter an. Insbesondere für Leistungen des Bildungswesens und für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen mussten die Verbraucher tiefer in die Tasche greifen.

Der Fahrzeugbestand nimmt auch das 10.Jahr in Folge zu und erreichte einen Kraftfahrzeugbestand von 51.219, darunter 44.670 PKW, somit kommen 2,2 Einwohner auf einen PKW. Bereits 93,5% der PKW und Nutzfahrzeuge haben die grüne Schadstoffplakette erhalten.

Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle sank 2017 gegenüber dem Vorjahr auf 324. Die falsche Fahrbahnnutzung war mit 12,6% häufigste Unfallursache bei Unfällen mit Personenschäden. Zweithäufigste Ursache solcher Unfälle war mit 11,6% falsches Verhalten gegenüber Fußgängern.

Schwerin blieb auch 2017 ein beliebtes Ziel für Kurzreisende mit 201.963 Ankünften, wobei der Reisegast im Durchschnitt 2 Tage in der Landeshauptstadt verweilte.

Gegenüber Dezember 2016 sank die Zahl der Bedarfsgemeinschaften 2017 leicht auf 7.029. Dabei sank die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten von 15 bis unter 65 Jahre leicht auf 8.969 Personen und die Zahl der Nichterwerbsfähigen unter 15jährigen stieg um 259 an.

Die Hilfequote gemessen an den SGB II-Empfängern bezogen auf die Einwohner unter 65 Jahre betrug 2017 in Schwerin 18%, wobei das Mueßer Holz mit 49% die mit Abstand höchste SGB II-Quote aufwies, aber auch Neu Zippendorf mit 38% und der Großer Dreesch mit 31% zeigten eine räumliche Konzentration der Sozialhilfeempfänger.

In der Gesundheitsstatistik fiel 2017 die Zunahme psychisch Kranker und Suchtkranker Betreuungen durch das Gesundheitsamt auf. Auch die Zahl Schwerbehinderter Menschen nahm um 389 Personen auf 13.025 zu. Krankheiten des Kreislaufsystems und Neubildungen (Tumore) blieben die häufigsten Todesursachen. An ihnen starben 39% bzw. 27% aller Personen.

Während die Anzahl der Kinder unter 6 Jahren im Vergleich zu 2016 leicht anstieg, nahmen auch die Belegungszahlen in Kindertageseinrichtungen zu. Die Besuchsquoten blieben auf ähnlichem Niveau wie 2016. Rund 7% der in 2017 betreuten Kinder in Schwerin wiesen einen Wohnsitz außerhalb der Stadt auf.

Auch die Zahl der Schüler stieg zu 2017/2018 an und betrug 10.473, und somit 243 mehr als im Schuljahr 2016/2017. Wie auch im vorigen Schuljahr schlossen rund 48% aller Schüler mit der allgemeinen Hochschulreife ihre Vollzeitschulpflicht ab. Die Zahl der Absolventen mit Mittlerer Reife stieg von 26% auf 31% aller Absolventen.

Das Staatstheater bot mit 880 insgesamt 146 Veranstaltungen mehr als im Vorjahr an, blieb mit 234.042 Besuchern jedoch leicht unter dem Stand von 2016. Die Museen der Stadt verzeichneten über 8000 Besucher mehr als 2016, wobei vor allem das Schlossmuseum mit 169.777 Besuchern hervorsteht. Mit zwei Vereinen mehr als 2016 verzeichnete der Landessportbund im Jahr 2017 insgesamt 17.387 Mitglieder.

In der Kriminalitätsstatistik zeigten sich die erfassten Fälle gegenüber 2016 rückläufig bei einer gestiegenen Aufklärungsquote von 67,5%. Die Feuerwehr rückte insgesamt zu 22.117 Einsätzen aus, wovon 52% als Notfalleinsätze registriert wurden.

GEOGRAFIE

1

1. Geografie

1.1. Geometrische Flächenangaben der Stadtteile

Stichtag 31.12.2017

Stadtfläche insgesamt
Höchster Punkt von Schwerin

130 523 742 qm
45 m über NHN¹

Code	Stadtteil	Fläche in qm	Prozent an Stadtfläche gesamt
101	Altstadt	751 811	0,58
102	Feldstadt	399 637	0,31
103	Paulsstadt	964 485	0,74
104	Schelfstadt	568 869	0,44
105	Werdervorstadt	2 805 404	2,15
106	Lewenberg	1 428 710	1,09
107	Medewege	7 971 498	6,11
108	Wickendorf	4 455 162	3,41
109	Schelfwerder	5 956 946	4,56
110	Schweriner See	26 577 209	20,36
201	Weststadt	3 240 601	2,48
202	Lankow	5 782 284	4,43
203	Neumühle	5 667 387	4,34
204	Friedrichsthal	4 184 999	3,21
205	Warnitz	5 125 078	3,93
206	Sacktannen	904 078	0,69
301	Ostorf	4 969 309	3,81
302	Großer Dreesch	2 142 074	1,64
303	Gartenstadt	1 359 961	1,04
304	Krebsförden	5 039 487	3,86
305	Görries	7 407 453	5,68
306	Wüstmark	5 658 171	4,33
307	Göhrener Tannen	19 079 449	14,62
401	Zippendorf	1 415 505	1,08
402	Neu Zippendorf	1 084 048	0,83
403	Mueßer Holz	2 648 098	2,03
404	Mueß	2 989 510	2,29

1) Normalhöhennull (=Pegel Amsterdam)

Quelle: Statistisches Amt M-V; LHS Schwerin Vermessung und Geoinformation - GIS

1.2. Fläche nach Nutzungsarten

Stichtag 31.12.2017

Flächenangaben	in qm	in %
Siedlung	31 687 561	24,28
darunter Wohnbaufläche	8 342 799	6,39
Industrie- und Gewerbefläche	8 526 895	6,53
Tagebau, Grube, Steinbruch	127 313	0,10
Fläche gemischter Nutzung	726 350	0,56
Fläche besonderer funktionaler Prägung	4 220 834	3,23
Sport, Freizeit und Erholungsfläche	9 148 061	7,01
Friedhof	595 309	0,46
Verkehr	9 165 532	7,02
darunter Straßenverkehr	5 740 993	4,40
Weg	1 437 133	1,10
Platz	454 045	0,35
Bahnverkehr	1 528 694	1,17
Flugverkehr	1 719	0,00
Schiffsverkehr	2 948	0,00
Vegetation	52 405 112	40,15
darunter Landwirtschaft	22 831 595	17,49
Wald	22 436 958	17,19
Gehölz	2 551 895	1,96
Moor	50 484	0,04
Sumpf	343 333	0,26
Unland, vegetationslose Fläche	4 190 847	3,21
Gewässer	37 264 825	28,55
darunter Fließgewässer	441 709	0,34
Hafenbecken	78 564	0,06
Stehendes Gewässer	36 744 552	28,15

Quelle: LHS Vermessung und Geoinformation - Liegenschaftskataster

1.3. Gewässerangaben natürlicher Seen

Der Schweriner See ist der zweitgrößte See in Mecklenburg-Vorpommern und der viertgrößte See in Deutschland.

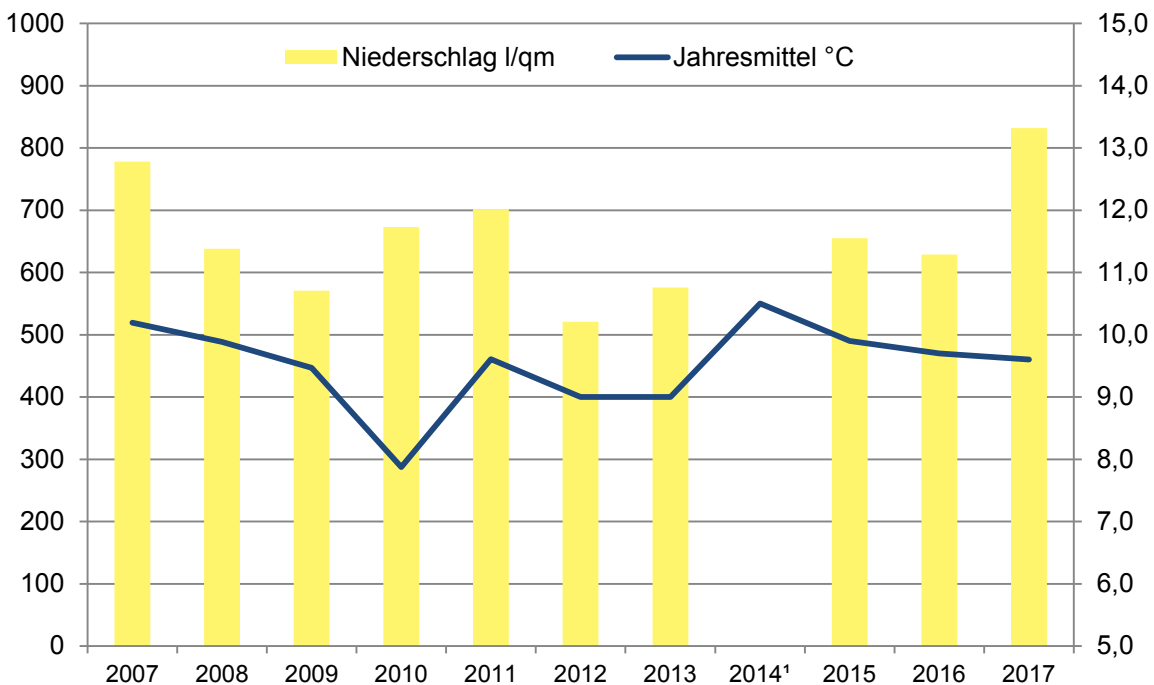
	Fläche in m ²	Volumen in m ³	Maximaltiefe in m	Durchschnittstiefe in m	Uferlänge in km	effektive Länge in km	effektive Breite in km
Schweriner See	61 840 057	688 007 177	52,35	11,13	98,457	11,317	4,922
Ziegelsee	124 493 266	30 377 688	34,40	9,98	18,687	2,334	1,111
Neumühler See	1 885 017	13 903 581	17,10	7,38	15,112	3,168	0,491
Unterer Ostorfer See	1 757 805	4 990 924	4,50	2,84	10,928	2,267	1,490
Medeweger See	936 862	10 216 782	28,20	10,91	6,443	2,103	1,108
Lankower See	555 930	2 780 271	10,20	5,00	6,599	1,570	0,900
Fauler See	522 260	3 001 450	11,20	5,75	4,062	1,705	0,470
Oberer Ostorfer See	348 106	869 694	5,10	2,50	3,255	1,169	0,459
Heidensee	242 814	499 971	3,90	2,06	4,669	0,941	0,470
Burgsee	111 445	129 133	3,37	1,16	1,835	0,629	0,370
Grimkesee	25 455	14 549	1,20	0,57	0,595	0,198	0,178
Große Karausche	19 251	9 861	1,50	0,51	0,599	0,225	0,151

Quelle: Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V (Aktualisierung 12.02.2015)

1.4. Witterungsverhältnisse

Lufttemperatur in °C	<u>2016</u>	<u>2017</u>
Jahresmittel:	9,7	9,6
Maximum :	32,6 am 26.8.	28,7 am 30.8.
Minimum :	-10,8 am 18.1.	-10,8 am 06.1.
Niederschlagshöhe in l/qm		
Jahressumme :	629	832
Maximum :	28,4 am 14.6.	45,7 am 29.6.
Relative Luftfeuchte in % :		
	80	81
Zahl der Tage mit		
Heiße Tage mind. 30 °C :	5	0
Sommertage mind. 25 °C :	35	18
Frosttage Minimum unter 0°C :	71	56
Eistage Maximum unter 0°C :	12	8
Sonnenscheinstunden	1555	1453

1.5. Jahresdurchschnittstemperatur und Jahresniederschlagsmenge im Zeitverlauf - Grafik



1) Jahresniederschlagsmenge nicht veröffentlicht

Quelle: Statistisches Amt M-V ; Wetterkontor

DEMOGRAFIE

2

2.1 Bevölkerung nach Kreisen in Mecklenburg-Vorpommern

Stichtag 31.12.2017

Gebietseinheit	Einwohner je km ²	Fläche in km ²	Einwohner	
			insgesamt	dar. Ausländer
Kreisfreie Städte				
Schwerin	734	131	95 797	8 420
Rostock	1 149	181	208 409	12 202
Landkreise				
Mecklenburg. Seenplatte	47	5 496	260 574	8 083
dar. Neubrandenburg	746	86	64 259	-
Landkreis Rostock	63	3 431	214 635	6 489
Vorpommern-Rügen	70	3 215	225 123	8 869
dar. Stralsund	1 099	54	59 517	-
Nordwestmecklenburg	74	2 127	156 993	5 326
dar. Wismar	1 029	42	42 906	-
Vorpommern-Greifswald	60	3 946	237 066	9 742
dar. Greifswald	1 159	51	58 886	-
Ludwigslust-Parchim	45	4 767	212 522	9 792
Mecklenburg-Vorpommern	69	23 293	16 111 119	68 923

2.2 Bevölkerungsentwicklung im Stadt-Umland-Raum Schwerin*

Berichtsjahr 2017

Gebietseinheit	Bevölkerung 2017 am				Veränderung im Jahr 2017	
	01.01.	31.12.			absolut	Prozent
	gesamt	gesamt	männlich	weiblich		
Schwerin	95 668	95 797	46 046	49 751	129	0,13
Gemeinden im Landkreis Ludwigslust-Parchim						
Banzkow	2 736	2 727	1 361	1 366	- 9	-0,33
Dobin am See	1 929	1 933	953	980	4	0,21
Gneven	351	358	183	175	7	1,99
Holthusen	898	886	446	440	- 12	-1,34
Klein Rogahn	1 323	1 325	654	671	2	0,15
Leezen	2 196	2 209	1 110	1 099	13	0,59
Lübesse	703	712	367	345	9	1,28
Pampow	2 968	3 011	1 466	1 545	43	1,45
Pinnow	1 928	1 944	952	992	16	0,83
Plate	3 323	3 343	1 635	1 708	20	0,60
Raben Steinfeld	1 044	1 047	495	552	3	0,29
Stralendorf	1 386	1 380	702	678	- 6	-0,43
Sukow	1 462	1 486	731	755	24	1,64
Sülstorf	830	825	426	399	- 5	-0,60
Tramm	930	931	473	458	1	0,11
Wittenförden	2 544	2 547	1 271	1 276	3	0,12

* Gemeinden gem. Landesverordnung über das Landesraumentwicklungsprogramm M-V (LEP-LVO M-V) vom 30.5.2005

Quelle: Statistisches Amt M-V

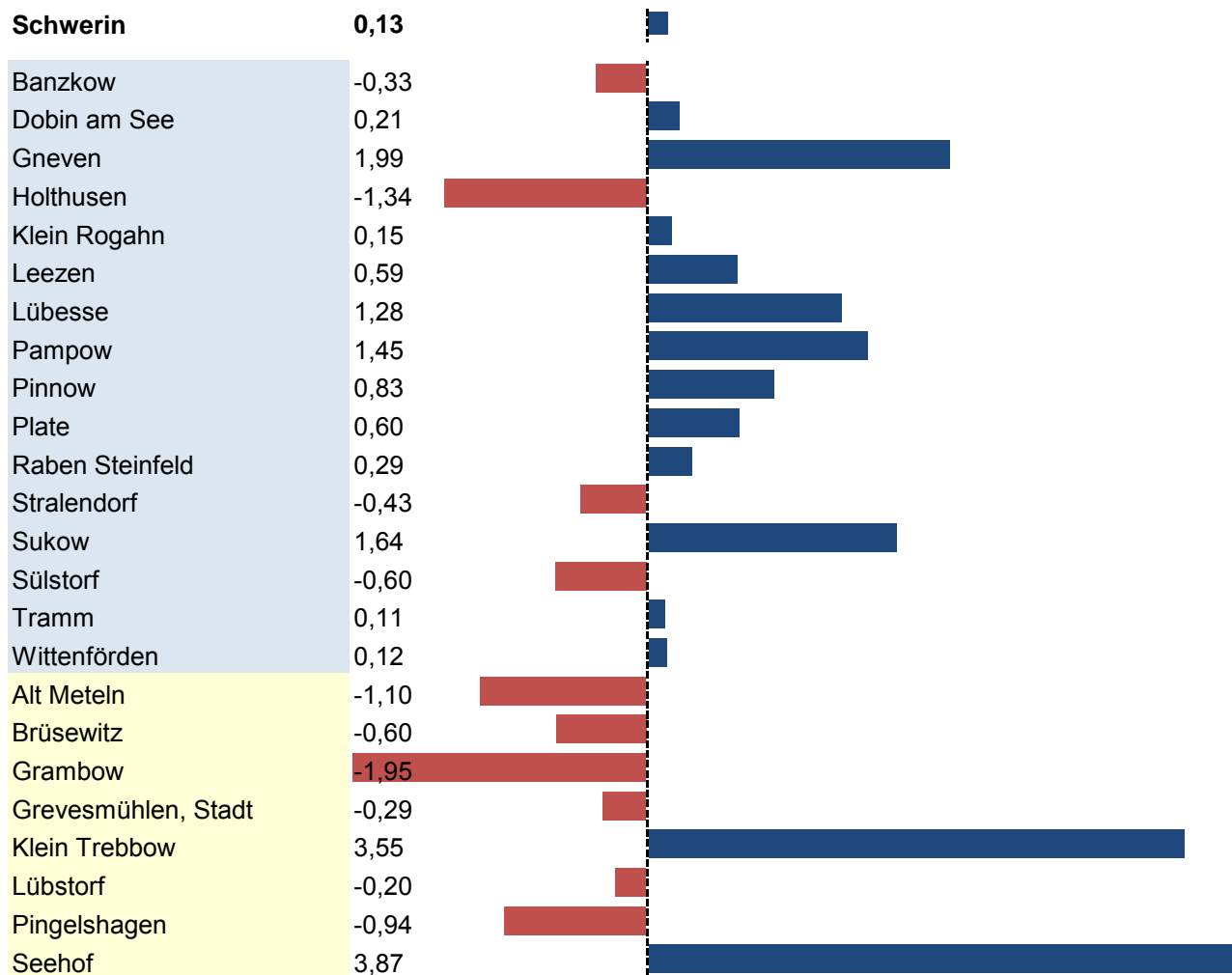
noch 2.2 Bevölkerungsentwicklung im Stadt-Umland-Raum Schwerin*

Berichtsjahr 2017

Gebietseinheit	Bevölkerung 2017 am				Veränderung in 2017	
	01.01.	31.12.			absolut	Prozent
	gesamt	gesamt	männlich	weiblich		
Gemeinden im Landkreis Nordwestmecklenburg						
Alt Meteln	1 184	1 171	582	589	- 13	-1,10
Brüsewitz	2 016	2 004	1 034	970	- 12	-0,60
Grambow	666	653	327	326	- 13	-1,95
Grevesmühlen, Stadt	10 440	10 410	5 090	5 320	- 30	-0,29
Klein Trebbow	1 015	1 051	540	511	36	3,55
Lübstorf	1 477	1 474	754	720	- 3	-0,20
Pingelshagen	533	528	262	266	- 5	-0,94
Seehof	904	939	462	477	35	3,87

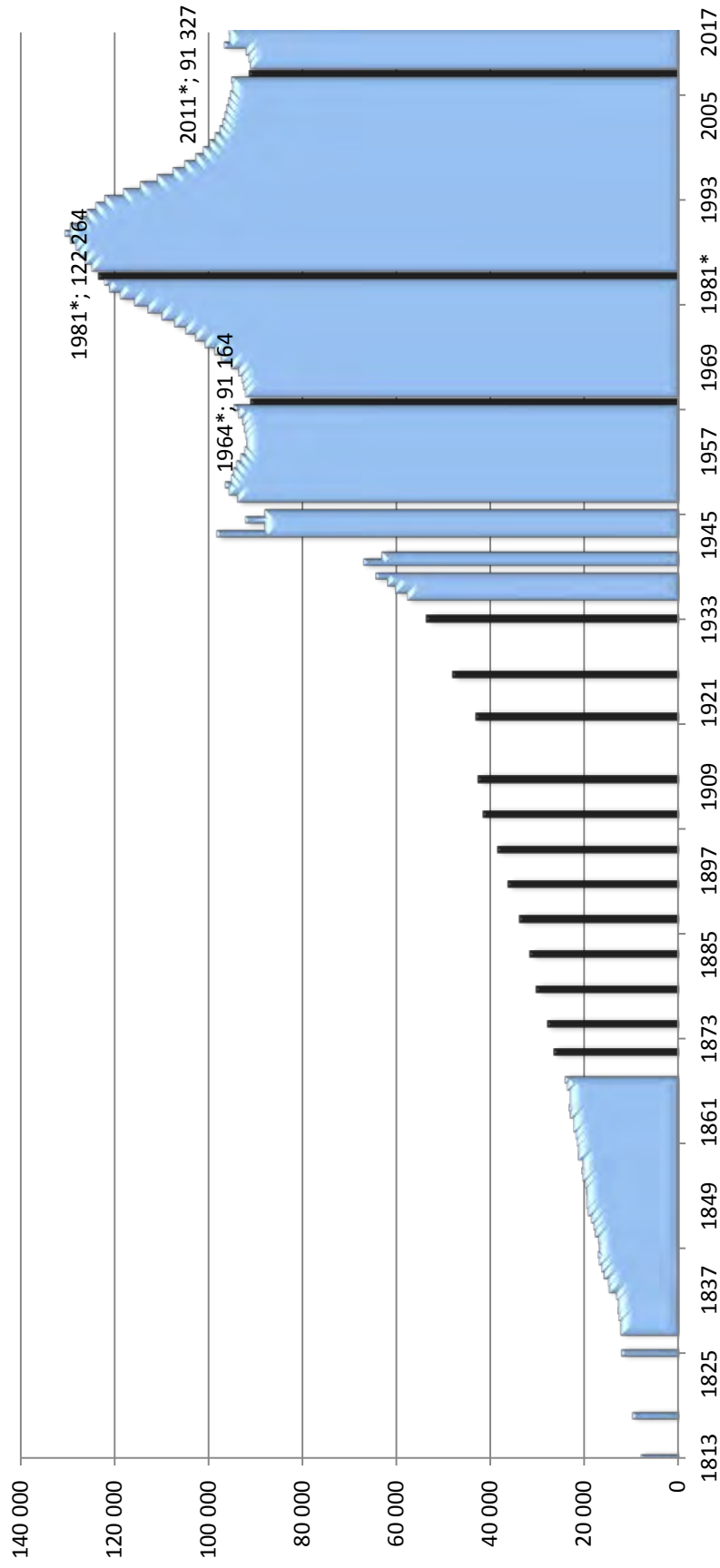
* Gemeinden gem. Landesverordnung über das Landesraumentwicklungsprogramm M-V (LEP-LVO M-V) vom 30.5.2005

Grafik zu 2.2. Prozentuale Bevölkerungsveränderung im Stadt-Umland-Raum Schwerin im Jahr 2017



Quelle: Statistisches Amt M-V

2.3 Bevölkerungsentwicklung seit 1813



— * Volkszählungsergebnisse

Nach 1867 hat die Stadt keine jährlichen Zahlen durch das Stadtpolizeiamt mehr ermitteln lassen, sondern verlässt sich allein auf die Volkszählungen. Seit 1943 wurden mehrere Ausgebombte aus Hamburg und dem Ruhrgebiet aufgenommen. Ab 1945 kamen zudem zehntausende Flüchtlinge aus Ostpreußen, Pommern und Schlesien dazu. 1988 erreichte Schwerin bisher die höchsten Einwohnerzahlen mit 130 685.

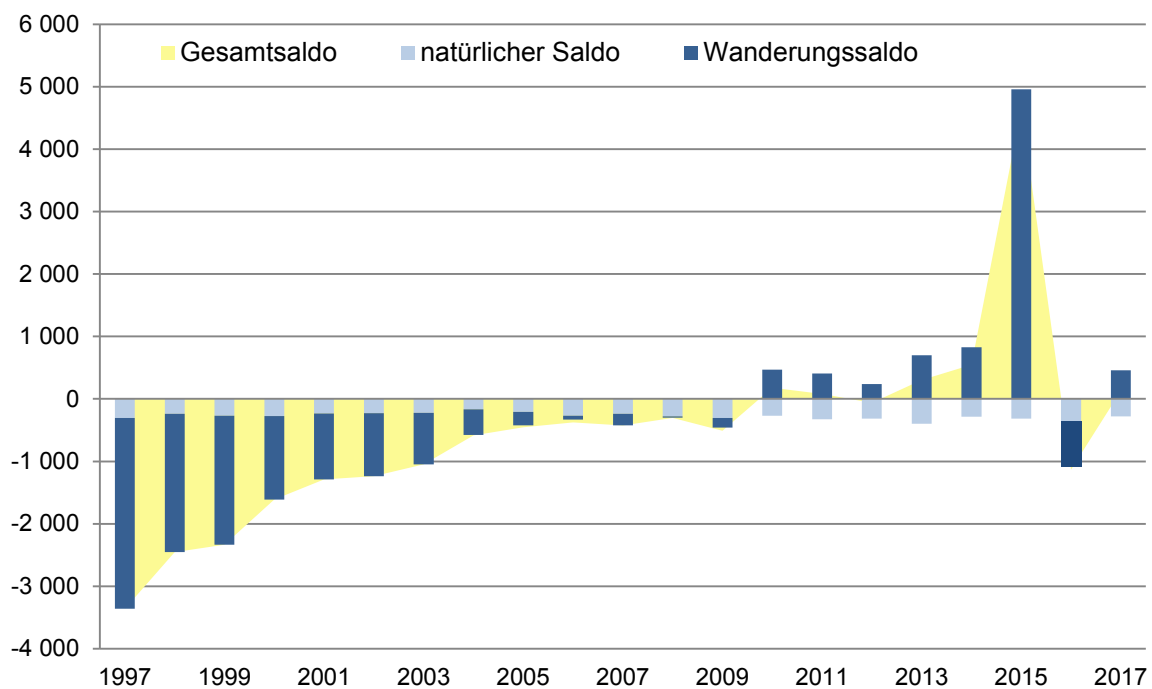
Quelle: Stadtarchiv Schwerin und Statistisches Amt M-V

2.3.1 Faktoren der Bevölkerungsentwicklung im Zeitverlauf

Jahr	Einwohner am 31.12.	Geburten	Sterbefälle	natürlicher Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Wande- rungssaldo	Gesamt- saldo
					über Kreisgrenze			
1997	107 667	676	982	- 306	4 441	7 497	-3 056	-3 362
1998	105 213	699	936	- 237	4 637	6 854	-2 217	-2 454
1999	102 878	685	952	- 267	4 702	6 770	-2 068	-2 335
2000	101 267	765	1 039	- 274	4 692	6 029	-1 337	-1 611
2001	99 978	767	1 001	- 234	4 662	5 717	-1 055	-1 289
2002	98 742	770	998	- 228	4 761	5 770	-1 009	-1 237
2003	97 694	743	966	- 223	4 582	5 407	- 825	-1 048
2004	97 110	807	976	- 169	4 667	5 074	- 407	- 584
2005	96 656	743	949	- 206	4 570	4 785	- 215	- 454 *
2006	96 280	780	1 047	- 267	4 473	4 537	- 64	- 376 *
2007	95 855	758	995	- 237	4 495	4 679	- 184	- 425 *
2008	95 551	772	1 051	- 279	4 888	4 911	- 23	- 304 *
2009	95 041	807	1 113	- 306	4 633	4 787	- 154	- 510 *
2010	95 220	849	1 119	- 270	4 745	4 278	467	179 *
2011	91 327	760	1 084	- 324	5 037	4 631	406	80 *
2012	91 264	795	1 112	- 317	4 754	4 517	237	- 63 *
2013	91 583	768	1 166	- 398	5 006	4 305	701	303 *
2014	92 138	849	1 132	- 283	5 347	4 517	830	547 *
2015	96 800	884	1 201	- 317	9 414	4 454	4 960	4 643
2016	95 668	907	1 271	- 364	9 225	9 952	- 727	-1 132
2017	95 797	954	1 236	- 282	7 290	6 833	457	129

* unter Berücksichtigung der Korrekturmeldungen der Standesämter und Meldebehörden

Grafik zu 2.3.1.: Faktoren der Einwohnerentwicklung im Zeitverlauf



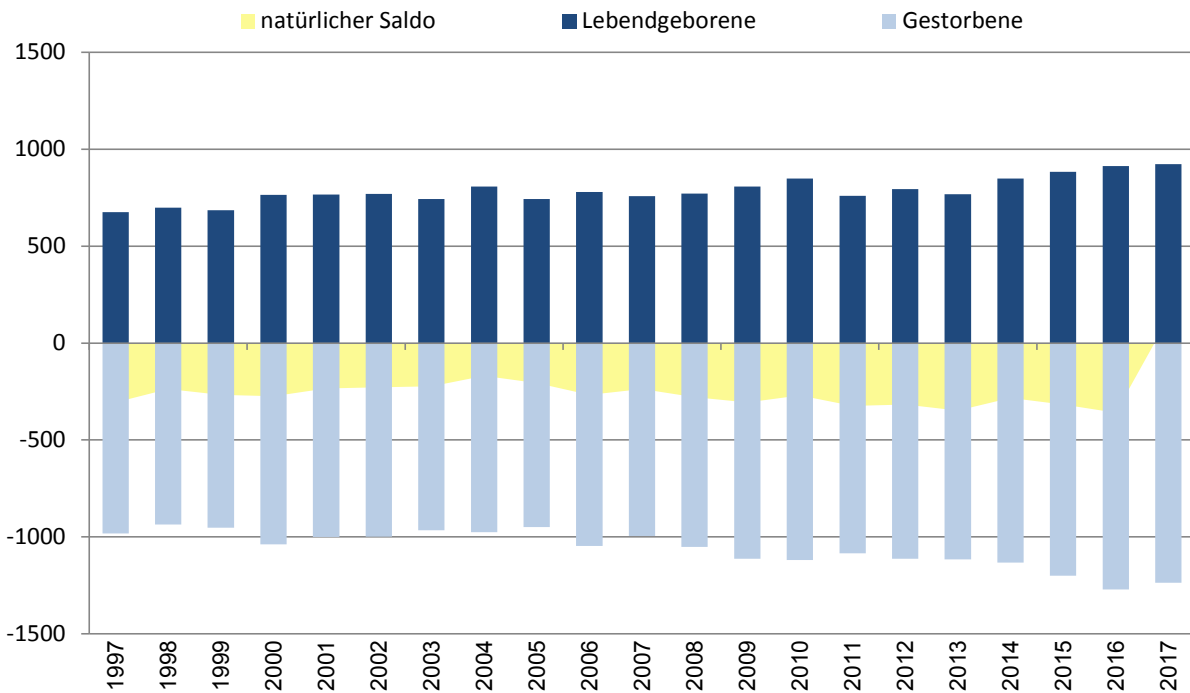
Quelle: Statistisches Amt M-V

2.4. Natürliche Bevölkerungsbewegung im Zeitverlauf

Jahr	Einwohner Hauptwohnung	Lebendgeborene			darunter		Gestorbene (ohne Totgeborene)		
		insgesamt	männlich	weiblich	nicht-ehelich	Ausländer	insgesamt	männlich	weiblich
1997	107 667	676	315	361	357	.	982	458	524
1998	105 213	699	352	347	356	12	936	427	509
1999	102 878	685	344	341	394	33	952	441	511
2000	101 267	765	393	372	456	38	1 039	470	569
2001	99 978	767	398	369	459	12	1 001	466	535
2002	98 742	770	405	365	471	22	998	444	554
2003	97 694	743	390	353	469	34	966	456	510
2004	97 110	807	401	406	493	41	976	456	520
2005	96 656	743	380	363	480	42	949	460	489
2006	96 280	780	408	372	495	38	1 047	478	569
2007	95 855	758	404	354	508	28	995	479	516
2008	95 551	772	400	372	524	22	1 051	502	549
2009	95 041	807	413	394	538	15	1 113	518	595
2010	95 220	849	451	398	559	18	1 119	519	600
2011	91 327	760	390	370	529	21	1 084	522	562
2012	91 264	795	408	387	561	20	1 112	526	586
2013	91 583	768	398	370	539	11	1 166	555	611
2014	92 138	849	435	414	561	27	1 132	557	575
2015	96 800	884	459	425	575	53	1 201	596	605
2016	95 668	907	461	446	538	107	1 272	635	637
2017	95 797	953	476	477	566 ¹	164 ¹	1 237	616	621

1) vorläufige Ergebnisse aus den Quartalsberichten

Grafik zu 2.4.: natürliche Bevölkerungsbewegung im Zeitverlauf



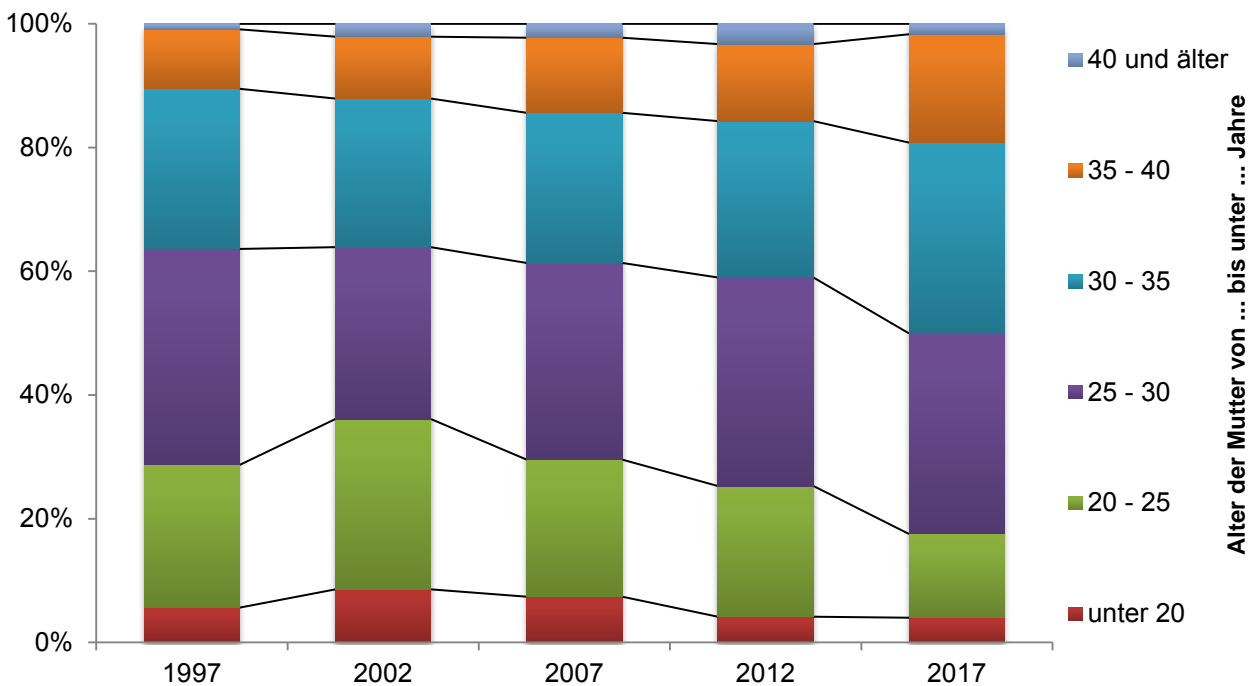
Quelle: Statistisches Amt M-V

2.4.1. Lebendgeborene nach dem Alter der Mutter

Berichtsjahr 2017

Alter der Mutter	Lebendgeborene		
	insgesamt	davon	
		männlich	weiblich
17 Jahre und jünger	11	6	5
18 Jahre	14	5	9
19 Jahre	13	6	7
20 Jahre	20	10	10
21 Jahre	16	10	6
22 Jahre	25	8	17
23 Jahre	29	11	18
24 Jahre	39	22	17
25 Jahre	35	17	18
26 Jahre	52	28	24
27 Jahre	71	37	34
28 Jahre	74	29	45
29 Jahre	77	36	41
30 Jahre	79	46	33
31 Jahre	65	33	32
32 Jahre	55	26	29
33 Jahre	52	23	29
34 Jahre	43	24	19
35 Jahre	44	17	27
36 Jahre	45	26	19
37 Jahre	30	18	12
38 Jahre	23	16	7
39 Jahre	25	15	10
40 Jahre und älter	16	7	9
insgesamt	953	476	477

2.4.2. Lebendgeborene nach dem Alter der Mutter im Zeitvergleich - Grafik



Quelle: Statistisches Amt M-V

2.4.3. Geburtenziffer nach dem Alter der Mutter

Berichtsjahr 2017

Mutter im Alter	altersspezifische Geburtenziffer
15 Jahre	2,8
16 Jahre	5,5
17 Jahre	18,7
18 Jahre	5,4
19 Jahre	46,3
20 Jahre	42,7
21 Jahre	40,4
22 Jahre	49,6
23 Jahre	81,5
24 Jahre	73,7
25 Jahre	103,7
26 Jahre	103,8
27 Jahre	93,8
28 Jahre	102,2
29 Jahre	110,1
30 Jahre	115,7
31 Jahre	114,3
32 Jahre	75,9
33 Jahre	82,9
34 Jahre	77,3
35 Jahre	59,9
36 Jahre	77,2
37 Jahre	80,2
38 Jahre	37,1
39 Jahre	42,0
40 Jahre	29,9
41 Jahre	10,9
42 Jahre	4,5
43 Jahre	2,4
44 Jahre	2,3
zusammengefasste Geburtenziffer (der Mütter von 44 Jahren und jünger)	1692,4
allgemeine Geburtenziffer	61,8

altersspezifische Geburtenziffer

Anzahl der Lebendgeborenen der Mütter eines bestimmten Alters je 1000 Frauen des gleichen Alters. Der Einfluss von Umfang und Altersstruktur sowohl der Bevölkerung insgesamt als auch der Frauen im gebärfähigen Alter werden damit ausgeschlossen.

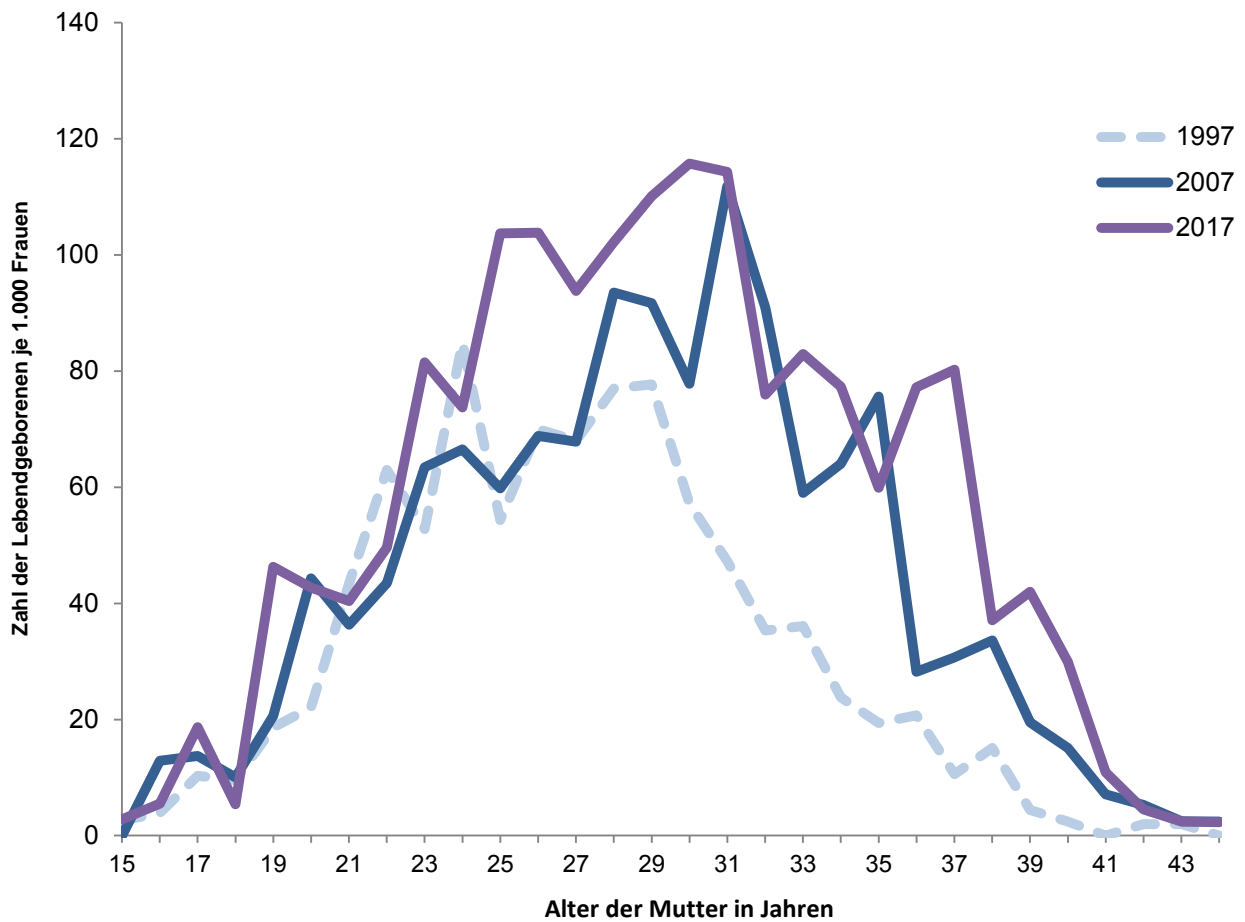
zusammengefasste Geburtenziffer

Summe der altersspezifischen Geburtenziffer (ergibt die Zahl der Kinder, die 1000 Frauen im Laufe ihres Lebens gebären und zwar unter der Annahme, dass sich die altersspezifische Geburtenziffer künftig nicht ändert)

allgemeine Geburtenziffer

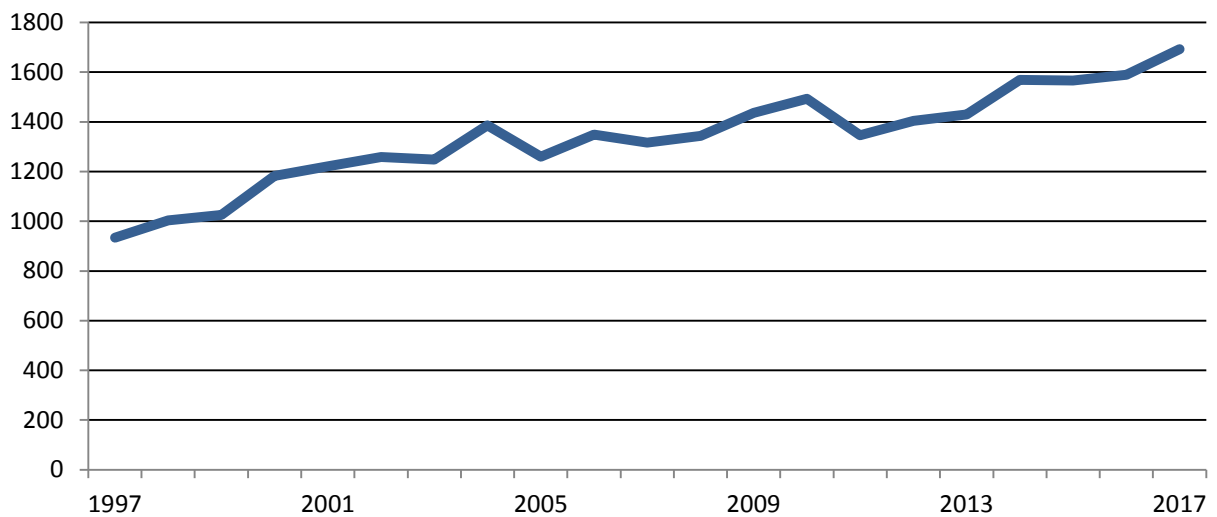
Anzahl der Lebendgeborenen, bezogen auf 1000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren

2.4.4. Altersspezifische Geburtenziffer im Zeitvergleich - Grafik



2.4.5. zusammengefasste Geburtenziffer im Zeitverlauf - Grafik

Anzahl der Kinder je 1000 Frauen



Quelle: Statistisches Amt M-V

2.4.6. Altersspezifische Sterbeziffer nach Geschlecht

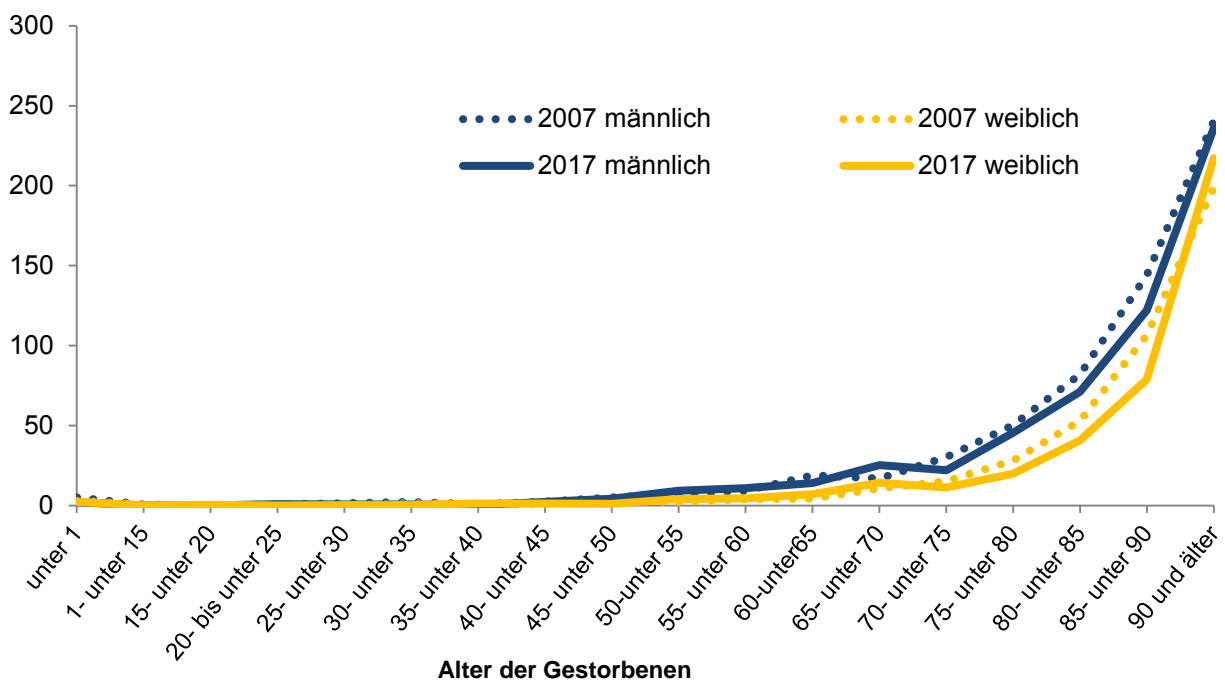
Berichtsjahr 2017

im Alter von ... bis unter ... Jahren	Sterbeziffer		
	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1 Jahr	2,2	2,2	2,2
von 1 bis unter 15 Jahren	0,1	0,2	0,0
von 15 bis unter 20 Jahren	0,2	0,0	0,5
von 20 bis unter 25 Jahren	0,5	0,9	0,0
von 25 bis unter 30 Jahren	0,5	0,6	0,3
von 30 bis unter 35 Jahren	0,5	0,6	0,3
von 35 bis unter 40 Jahren	0,8	0,3	1,4
von 40 bis unter 45 Jahren	1,8	2,3	1,3
von 45 bis unter 50 Jahren	2,8	4,3	1,1
von 50 bis unter 55 Jahren	6,6	9,2	4,1
von 55 bis unter 60 Jahren	7,5	10,9	4,5
von 60 bis unter 65 Jahren	10,5	14,2	7,2
von 65 bis unter 70 Jahren	19,3	25,3	14,3
von 70 bis unter 75 Jahren	15,9	22,0	11,2
von 75 bis unter 80 Jahren	30,7	45,4	19,8
von 80 bis unter 85 Jahren	52,1	71,1	40,7
von 85 bis unter 90 Jahren	93,2	122,1	79,0
von 90 Jahren und älter	220,9	236,1	217,1
Insgesamt	12,9	13,4	12,5

Die altersspezifische Sterbeziffer gibt die Zahl der Gestorbenen im jeweiligen Alter bezogen auf 1.000 Einwohner im gleichen Alter an (Bevölkerung am 31.12. des Jahres).

2.4.7. Altersspezifische Sterbeziffer nach Geschlecht im Zeitvergleich - Grafik

Gestorbene je 1.000 Einwohner

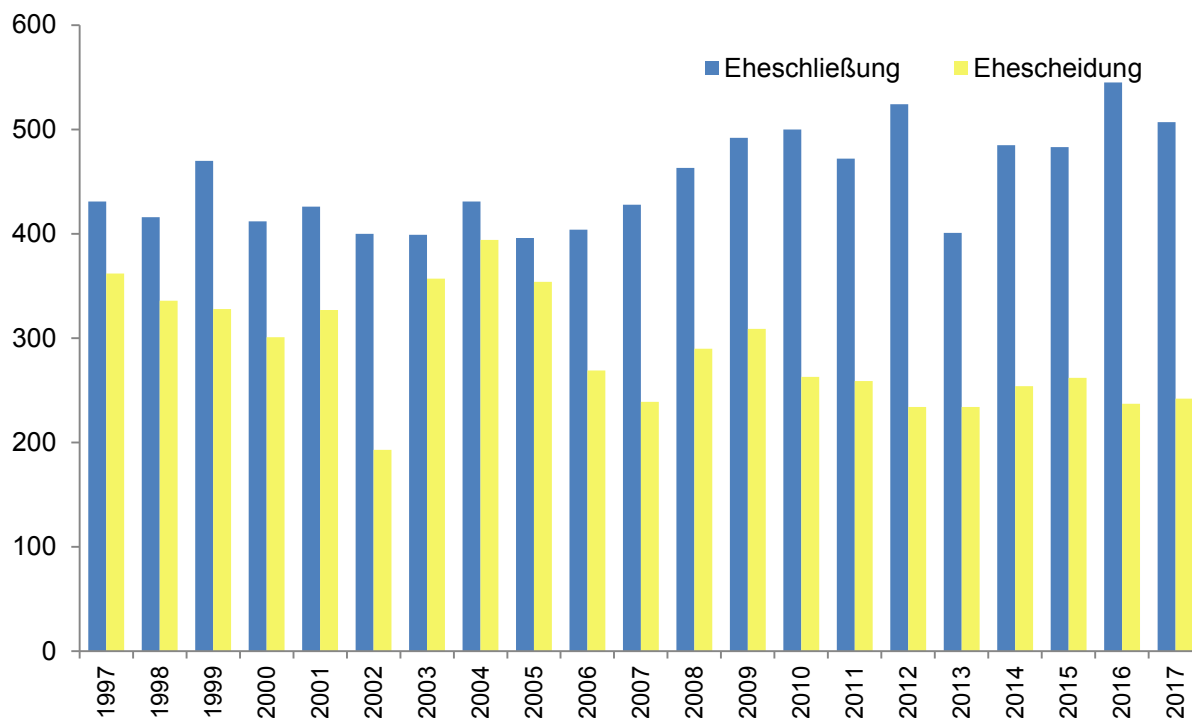


Quelle : Statistisches Amt M-V; LHS FG Grundsatzangelegenheiten, Controlling, Statistik

2.4.8. Eheschließungen und Scheidungen im Zeitverlauf

Jahr	Eheschließung	Heiratsziffer	Ehescheidung	Scheidungs- ziffer
		(Eheschließungen je 1000 Einwohner)		(Scheidungen je 1000 Einwohner)
1997	431	4,10	362	3,44
1998	416	4,04	336	3,27
1999	470	4,64	328	3,24
2000	412	4,12	301	3,01
2001	426	4,31	327	3,31
2002	400	4,09	193	1,98
2003	399	4,11	357	3,68
2004	431	4,46	394	4,08
2005	396	4,11	354	3,68
2006	404	4,21	269	2,81
2007	428	4,48	239	2,50
2008	463	4,87	290	3,05
2009	492	5,17	309	3,25
2010	500	5,47	263	2,88
2011	472	5,17	259	2,84
2012	524	5,72	234	2,56
2013	401	4,35	234	2,54
2014	485	5,26	254	2,80
2015	483	5,20	262	2,70
2016	545	5,70	237	2,45
2017	507	5,29	242	2,53

Grafik zu 2.4.8.: Bilanz der Eheschließungen und Ehescheidungen im Zeitverlauf



Quelle: Statistisches Amt M-V

2.4.9. Ehelich Lebendgeborene nach Ehedauer der Mutter und Lebendgeborenenfolge

Berichtsjahr 2017

Ehedauer der Mutter in Jahren ¹	Ehelich lebendgeborene Einzelgeburten nach Lebendgeborenenfolge						
	insgesamt	davon als ... Kind geboren ²					
		1.	2.	3.	4.	5.	6. oder weiteres
unter 1	76	60	12	4	-	-	-
1 bis unter 2	64	41	21	1	1	-	-
2 bis unter 3	56	20	33	3	-	-	-
3 bis unter 4	45	15	26	4	-	-	-
4 bis unter 5	27	8	11	6	1	-	1
5 bis unter 6	21	1	10	7	2	1	-
6 bis unter 7	18	1	8	7	2	-	-
7 bis unter 8	17	4	4	7	2	-	-
8 bis unter 9	17	1	6	6	3	1	-
9 bis unter 10	11	2	1	2	4	2	-
10 bis unter 15	26	1	4	8	7	5	1
15 bis unter 20	7	-	1	2	3	-	1
20 und mehr Jahre	3	-	-	-	2	-	1
insgesamt	388	154	137	57	27	9	4

1) ermittelt als Differenz zwischen Eheschließungsjahr und Berichtsjahr

2) unter Berücksichtigung aller in der jetzigen Ehe lebendgeborenen und legitimierten Kinder

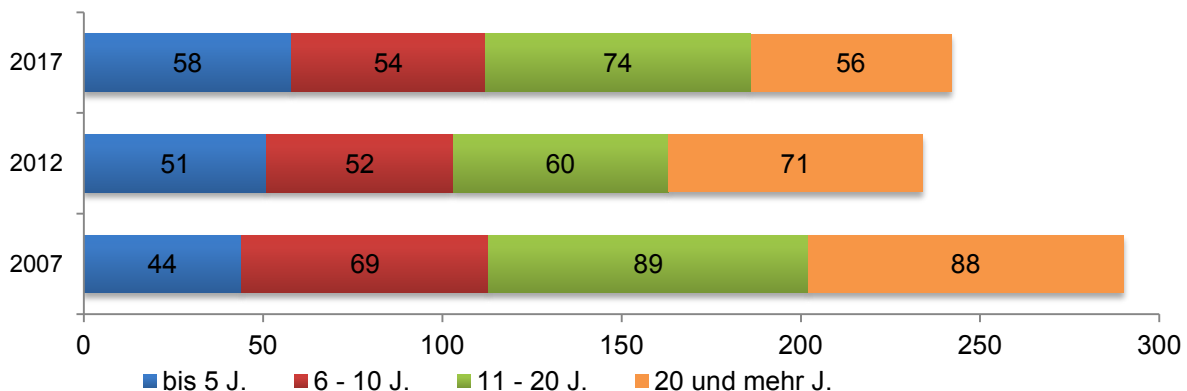
2.4.10. Geschiedene Ehen nach Ehedauer im Zeitverlauf

Jahr	geschiedene Ehen insgesamt	Davon mit einer Ehedauer von ... bis einschließlich ... Jahren					
		bis 5	6 - 10	11 - 15	16 - 20	21 - 25	26 und mehr
2007	239	38	42	34	49	31	45
2008	290	44	69	41	48	35	53
2009	309	50	73	40	39	59	48
2010	263	61	52	33	27	46	44
2011	259	48	58	36	19	38	60
2012	234	40	55	37	20	37	45
2013	234	51	52	30	30	28	43
2014	254	42	62	40	45	17	48
2015	262	57	70	47	25	18	45
2016	237	44	70	36	25	11	51
2017	242	58	54	44	30	19	37

2.4.11. Geschiedene Ehen nach Zahl der betroffenen Kinder im Zeitverlauf

Jahr	geschiedene Ehen insgesamt	dav. nach Zahl der noch lebenden minderjährigen Kinder dieser Ehen						Gesamtzahl der Kinder
		0	1	2	3	4	5 u.mehr	
2007	239	132	73	27	4	3	-	151
2008	290	212	47	26	4	1	-	115
2009	309	204	72	27	6	-	-	144
2010	263	153	77	28	5	-	-	148
2011	259	166	58	33	2	-	-	130
2012	234	129	78	21	6	-	-	138
2013	234	145	55	30	3	-	1	130
2014	254	148	60	36	8	1	1	165
2015	262	152	58	43	8	-	1	173
2016	237	149	36	43	7	2	-	151
2017	242	127	67	40	6	-	2	175

Grafik zu 2.4.11.: Verteilung geschiedener Ehen nach der Ehedauer im Zeitvergleich



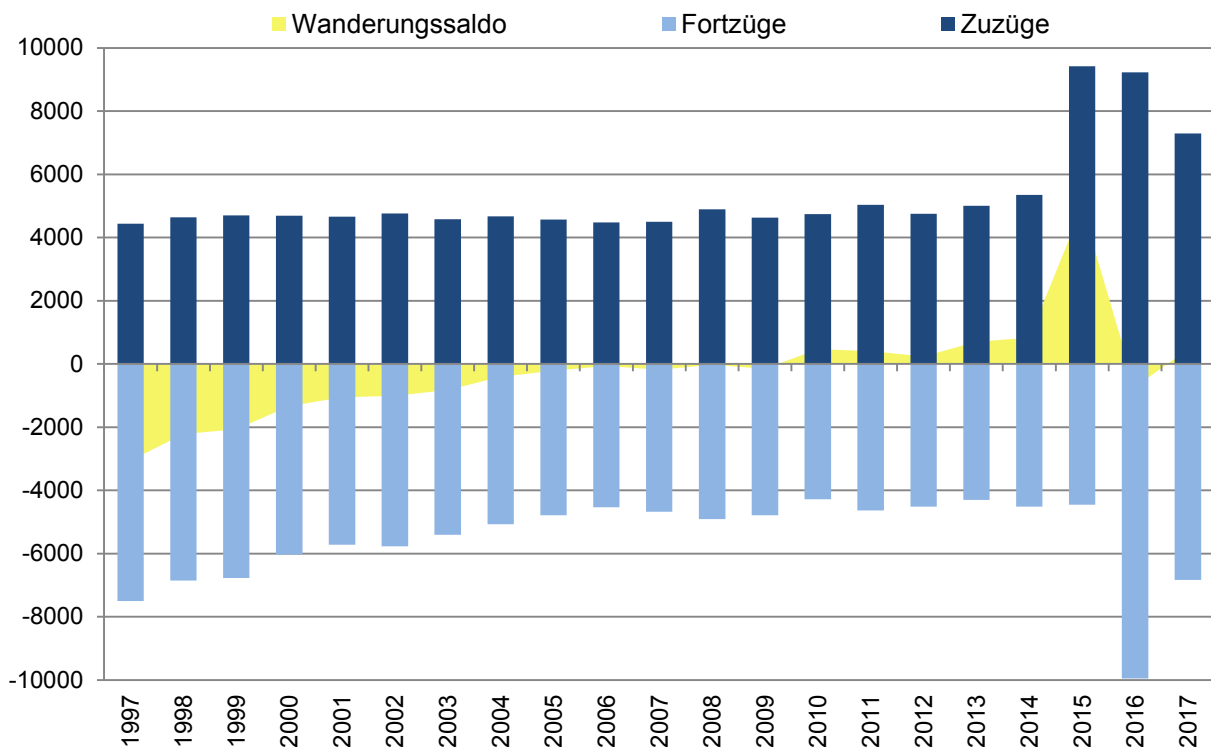
Quelle: Statistisches Amt M-V

2.5 Wanderungsbewegungen

Berichtsjahr 2017

	Zuzüge			Fortzüge			Wanderungs- saldo
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		
		innerhalb M-V	über die Landes- grenze		innerhalb M-V	über die Landes- grenze	
gesamt	7 290	3 576	3 714	6 833	3 589	3 244	+ 457
davon männlich	3 947	1 889	2 058	3 538	1 906	1 932	+ 109
weiblich	3 343	1 687	1 656	2 995	1 683	1 312	+ 348
davon Deutsche	3 807	2 213	1 594	3 958	2 310	1 648	-151
Ausländer	3 483	1 363	2 120	2 875	1 279	1 596	+ 608
1. Quartal gesamt	1 600	846	754	1 484	889	595	+ 116
2. Quartal gesamt	1 499	667	832	1 397	775	622	+ 102
3. Quartal gesamt	2 221	1 133	1 088	2 012	1 084	928	+ 209
4. Quartal gesamt	1 970	930	1 040	1 940	841	1 099	+ 30

2.5.1. Wanderungsbewegungen im Zeitverlauf - Grafik



Quelle: Statistisches Amt M-V

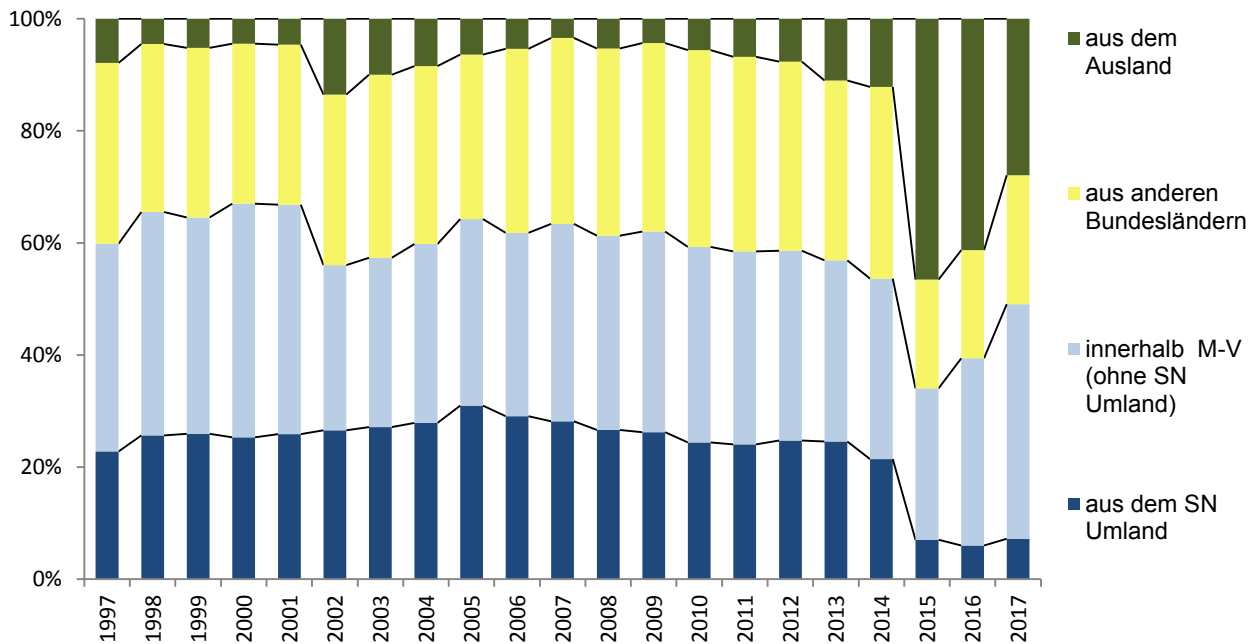
2.5.2. Wanderungsbewegungen nach Herkunfts- und Zielgebieten

	2016				2017			
	Zuzüge		Fortzüge		Zuzüge		Fortzüge	
	insgesamt	darunter Ausländer	insgesamt	darunter Ausländer	insgesamt	darunter Ausländer	insgesamt	darunter Ausländer
gesamt	9 225	5 267	9 952	5 867	7 290	3 483	6 833	2 875
innerhalb M-V	3 638	1 299	6 913	4 584	3 576	1 363	3 589	1 279
dar. Schweriner Umland*	557	-	845	-	525	-	793	-
davon :								
Rostock (Stadt)	204	18	557	398	167	20	357	196
Mecklenburg. Seenplatte	238	136	1 595	525	177	74	293	221
Landkreis Rostock	219	98	617	485	225	89	288	163
Vorpommern-Rügen	161	93	759	690	133	71	242	197
Nordwestmecklenburg	680	567	1 005	339	640	73	766	124
Vorpommern-Greifswald	177	118	697	664	189	128	248	192
Ludwigslust-Parchim	1 959	723	1 683	483	2 045	908	1 395	186
andere Bundesländer	1 780	301	2 196	762	1 680	260	1 936	535
davon :								
Baden-Württemberg	71	9	80	34	71	17	82	22
Bayern	102	30	80	26	77	22	101	46
Berlin	171	44	240	79	162	28	190	58
Brandenburg	167	25	120	21	171	10	148	14
Bremen	23	4	44	14	21	-	29	5
Hamburg	208	23	260	76	179	14	215	56
Hessen	65	11	81	34	46	10	92	30
Niedersachsen	188	27	272	90	229	28	236	64
Nordrhein-Westfalen	168	48	405	274	173	75	257	152
Rheinland-Pfalz	40	9	53	27	39	10	49	22
Saarland	14	1	6	5	3	-	5	4
Sachsen	96	5	98	18	106	11	137	15
Sachsen-Anhalt	113	11	88	20	92	14	80	18
Schleswig-Holstein	284	37	305	24	252	14	275	26
Thüringen	70	17	64	20	59	7	40	3
Ausland	3 807	3 667	843	521	2 034	1 860	1 308	1 061
davon :								
Europa	530	482	407	350	413	360	654	613
dar.: Europäische Union	397	369	292	251	322	281	286	258
übriges Europa	133	113	115	99	91	79	368	355
Afrika	66	64	37	35	59	55	106	100
Amerika	42	22	21	17	25	20	25	19
Asien	1 770	1 759	83	71	418	399	94	89
Australien/Ozeanien	5	4	6	1	4	1	13	3
sonstiges Ausland	1 394	1 336	289	242	1 115	1 025	416	237

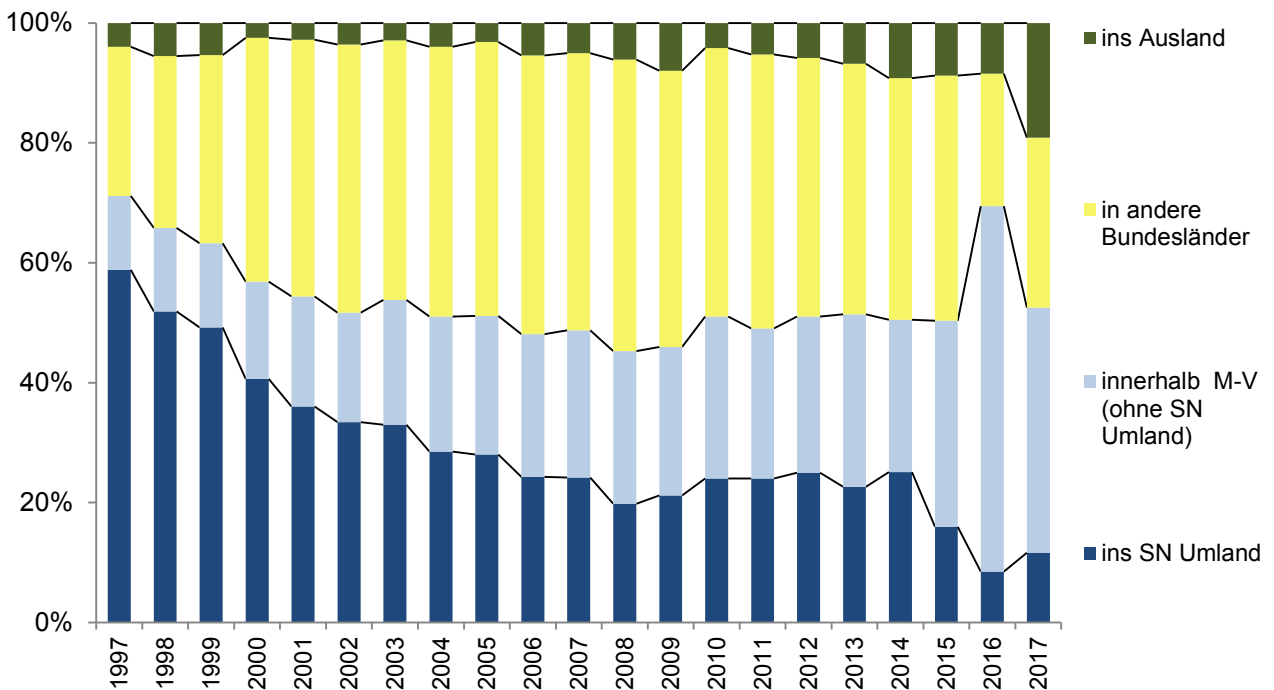
* Gemeinden gemäß Landesverordnung über das Landesraumentwicklungsprogramm M-V (LEP-LVO M-V) vom 30.05.2005.

Quelle : Statistisches Amt M-V

Grafik 1 zu 2.5.2.: Zuzüge in die Landeshauptstadt Schwerin nach Herkunftsgebieten im Zeitverlauf



Grafik 2 zu 2.5.2.: Fortzüge aus der Landeshauptstadt Schwerin nach Zielgebieten im Zeitverlauf



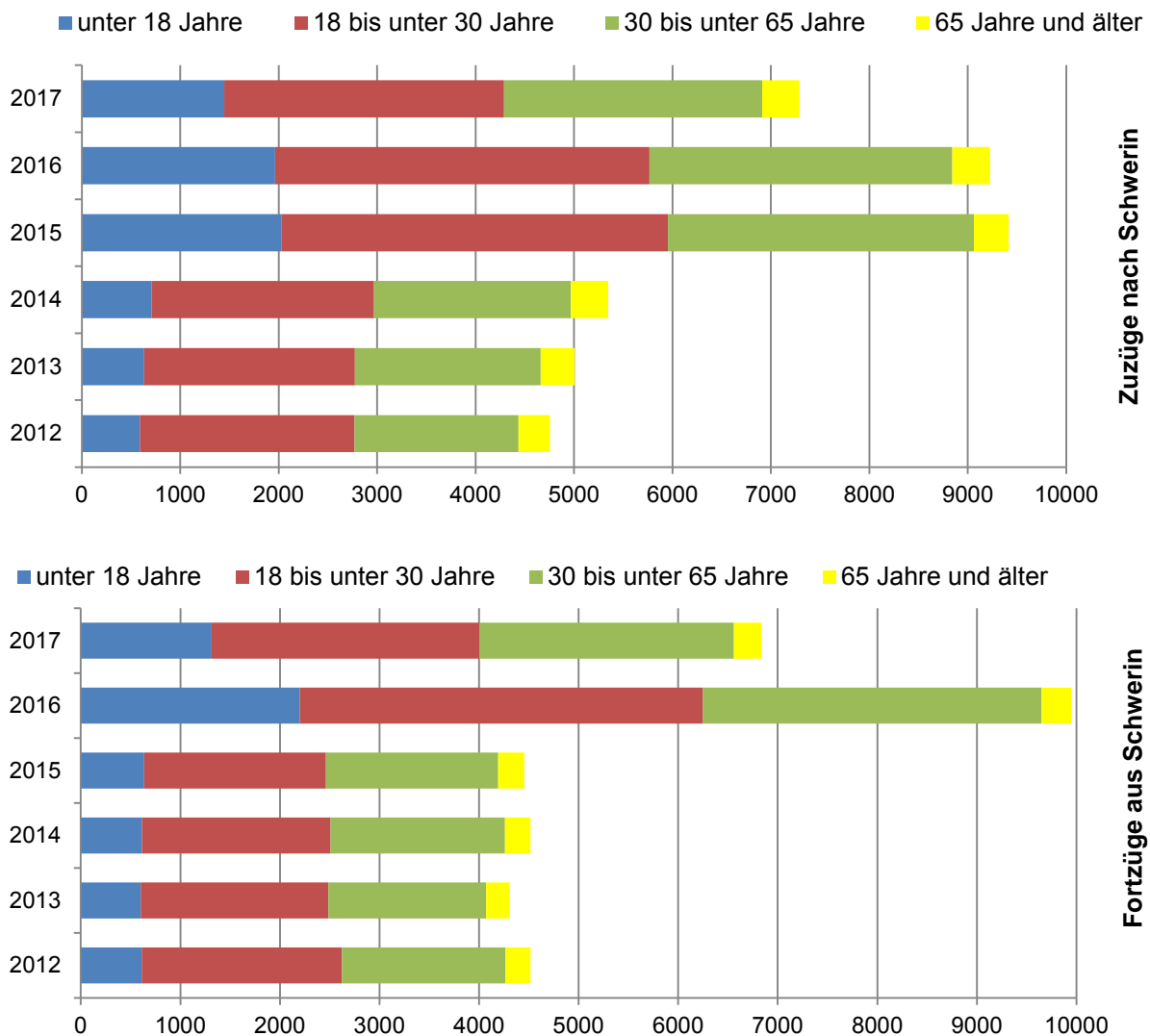
Quelle: Statistisches Amt M-V

2.5.3. Wanderungsbewegung nach Altersgruppen und Geschlecht

Berichtsjahr 2017

	Zuzüge			Fortzüge		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich
gesamt	7 290	3 947	3 343	6 833	3 838	2 995
dar. Ausländer	3 483	2 085	1 398	2 875	1 791	1 084
unter 18	1 446	720	726	1 315	668	647
18 bis unter 25	1 673	930	743	1 545	868	677
25 bis unter 30	1 171	673	498	1 144	675	469
30 bis unter 50	2 074	1 171	903	2 101	1 259	842
50 bis unter 65	546	303	243	453	252	201
65 und älter	380	150	230	275	116	159

2.5.4. Zu- und Fortzüge nach Altersverteilung im Zeitvergleich - Grafik



Quelle : Statistisches Amt M-V

2.6. Bevölkerungsdaten der Kommunalstatistik

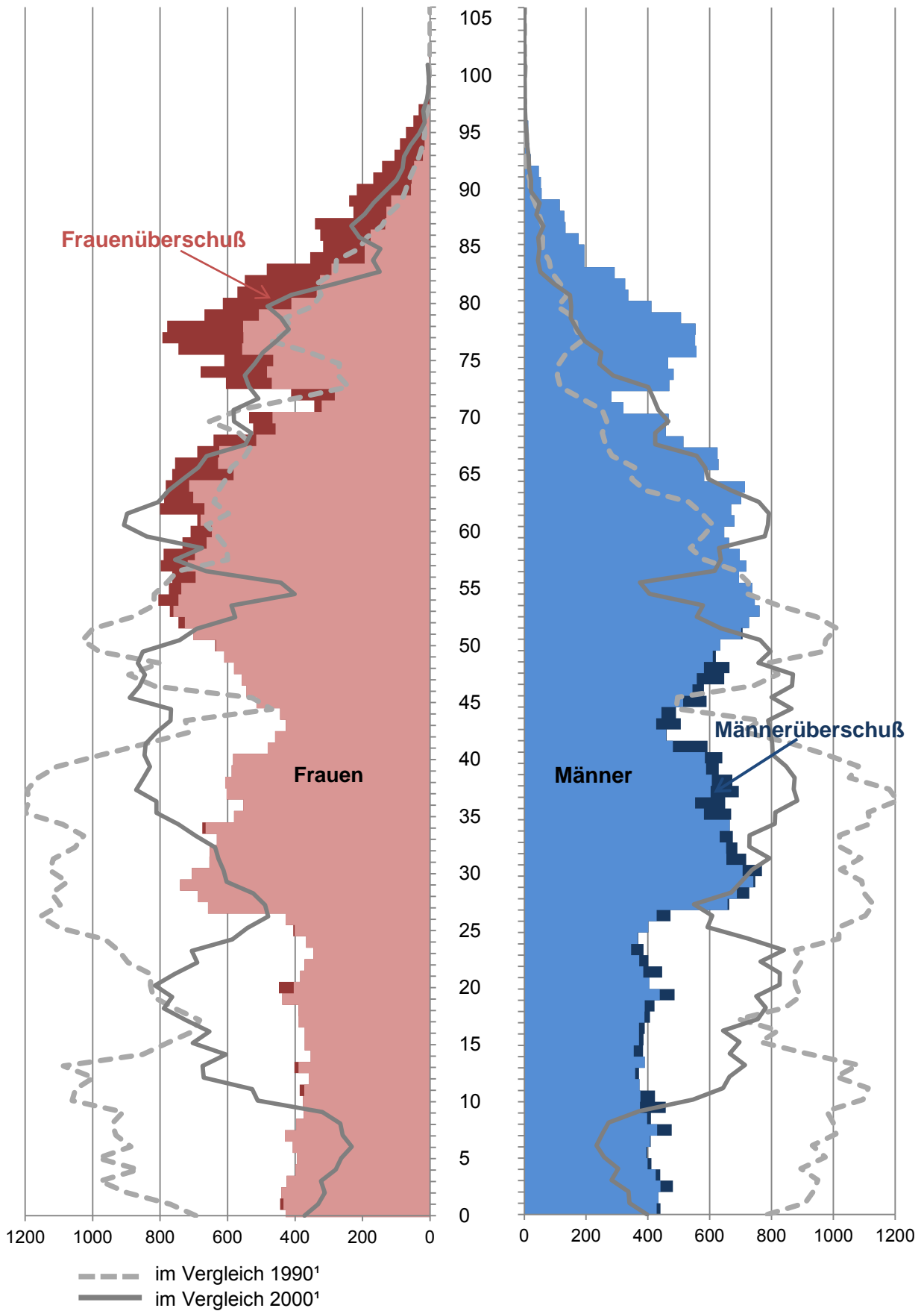
Die amtliche Bevölkerungszahl für die Länder und Gemeinden wird von den Statistischen Landesämtern und dem Statistischen Bundesamt festgestellt. Auf Grundlage des letzten Volkszählungsergebnisses (Zensus 2011), wird der Bevölkerungsstand durch Erfassung von Geburten, Sterbefällen, Zu- und Fortzügen fortgeschrieben. Diese amtliche Einwohnerzahl bildet die maßgebliche Grundlage u. a. für die Verteilung der Länderstimmen im Bundesrat, für die Beteiligung der Länder an der aufkommenden Umsatzsteuer, für den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern, für die Einteilung der Wahlkreise und Größe der Wahlbezirke sowie für allgemeine Planungsaufgaben.

Für kleinräumige soziodemografische Betrachtungen werden die Daten des Melderegisters ausgewertet. Diese ermöglichen eine Zuordnung zu bestimmten Sozial- oder Planungsgebieten innerhalb der Stadtgrenzen, bezogen auf Merkmale wie Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Familienstand, aber auch auf Haushalts- und Wohnstrukturen. Da diese kleinräumigen Daten nicht vom Statistischen Amt ausgewertet werden, werden auf den folgenden Seiten unter 2.6. bis 2.9. die Einwohnerdaten des Melderegisters dargestellt. Die Daten weichen von denen des Statistischen Amtes M-V ab und sind nicht vergleichbar.

Soweit nicht anders angegeben, ist die Datenquelle der folgenden Seiten der FD Bürgerservice, sowie die FG Grundsatzangelegenheiten, Controlling, Statistik der Landeshauptstadt Schwerin.

2.6.1. Bevölkerungspyramide

Stichtag 31.12.2017; Hauptwohnsitzbevölkerung insgesamt 96.570



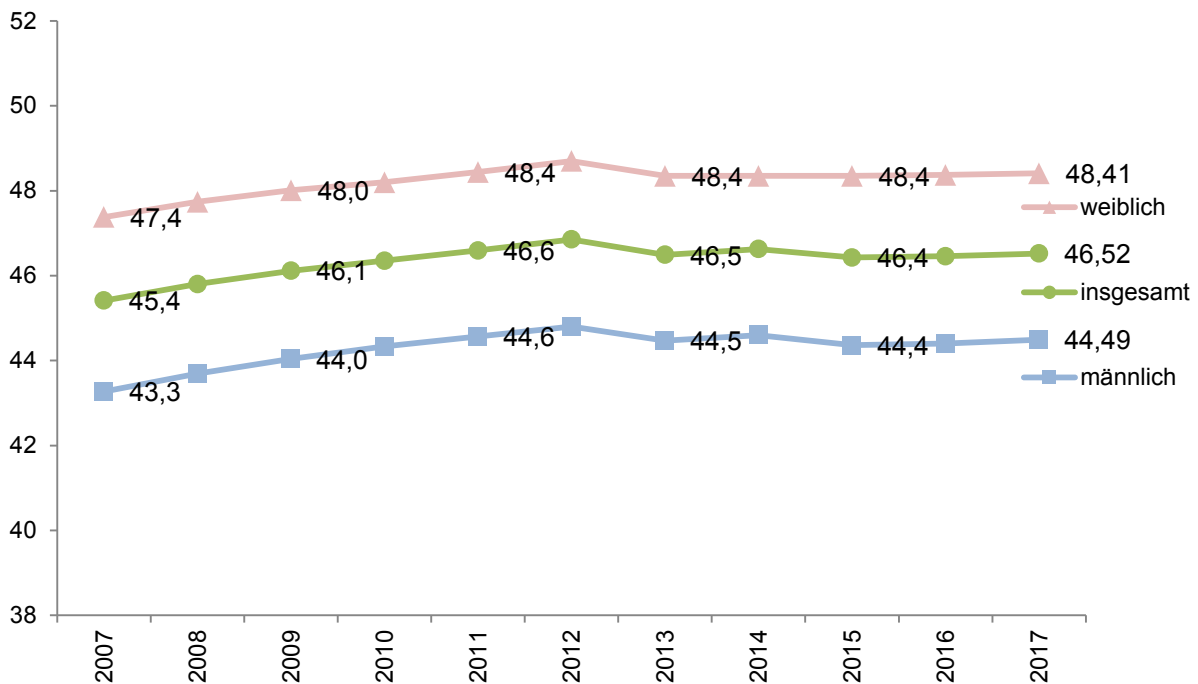
Quelle: 1) Bevölkerungsdaten des Statistischen Amtes M-V

2.6.2. Bevölkerung nach 5er-Altersgruppen

Stichtag 31.12.2017

Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
0 bis unter 5 Jahre	4 344	4,50	2 207	2,29	2 137	2,21
5 bis unter 10 Jahre	4 155	4,30	2 152	2,23	2 003	2,07
10 bis unter 15 Jahre	3 818	3,95	1 941	2,01	1 877	1,94
15 bis unter 20 Jahre	4 049	4,19	2 090	2,16	1 959	2,03
20 bis unter 25 Jahre	3 924	4,06	2 006	2,08	1 918	1,99
25 bis unter 30 Jahre	5 932	6,14	3 012	3,12	2 920	3,02
30 bis unter 35 Jahre	6 836	7,08	3 516	3,64	3 320	3,44
35 bis unter 40 Jahre	6 247	6,47	3 315	3,43	2 932	3,04
40 bis unter 45 Jahre	5 087	5,27	2 692	2,79	2 395	2,48
45 bis unter 50 Jahre	5 909	6,12	3 102	3,21	2 807	2,91
50 bis unter 55 Jahre	7 235	7,49	3 574	3,70	3 661	3,79
55 bis unter 60 Jahre	7 369	7,63	3 509	3,63	3 860	4,00
60 bis unter 65 Jahre	7 183	7,44	3 412	3,53	3 771	3,90
65 bis unter 70 Jahre	6 184	6,40	2 808	2,91	3 376	3,50
70 bis unter 75 Jahre	4 598	4,76	2 022	2,09	2 576	2,67
75 bis unter 80 Jahre	6 233	6,45	2 636	2,73	3 597	3,72
80 und älter	7 467	7,73	2 539	2,63	4 928	5,10
gesamt	96 570	100,0	46 533	48,2	50 037	51,8

2.6.3. Durchschnittsalter nach Geschlecht im Zeitverlauf - Grafik



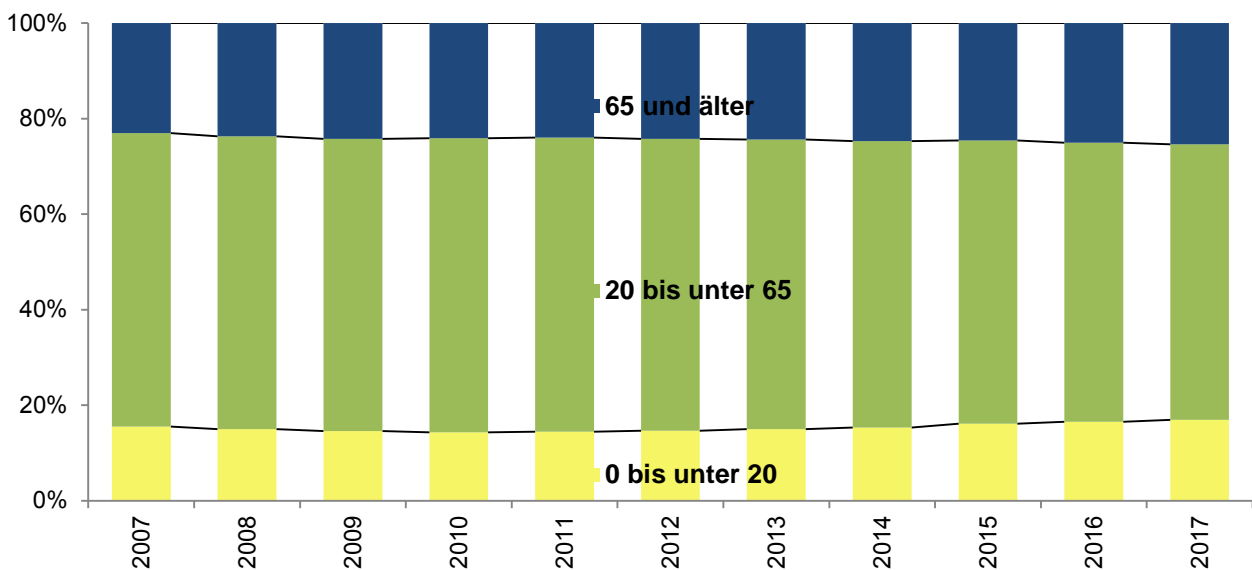
Der leichte Abschwung 2013 erklärt sich durch ein angepasstes Berechnungsverfahren.

2.6.4. Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen

Stichtag 31.12.2017

Bevölkerungsgruppe	Einwohner mit Hauptwohnsitz		davon	
	insgesamt	dar. Ausländer	männlich	weiblich
Säuglinge unter 1 Jahr	869	123	441	428
Krippe 1 bis unter 3 Jahre	1 800	240	915	885
Kindergarten 3 bis unter 6 Jahre	2 468	276	1 249	1 219
Schulpflicht 6 bis unter 15 Jahre	7 180	757	3 695	3 485
Azubi 15 bis unter 18 Jahre	2 314	282	1 183	1 131
junge Erwachsene 18 bis unter 21 Jahre	2 587	530	1 311	1 276
Reproduktive 15 bis unter 45 Jahre	32 075	3 942	16 631	15 444
Erwerbsfähige 15 bis unter 65 Jahre	59 771	5 204	30 228	29 543
Rentner 65 Jahre und älter	24 482	598	10 005	14 477

2.6.5. Verteilung der Kinder, Erwerbsfähigen und Älteren im Zeitverlauf - Grafik

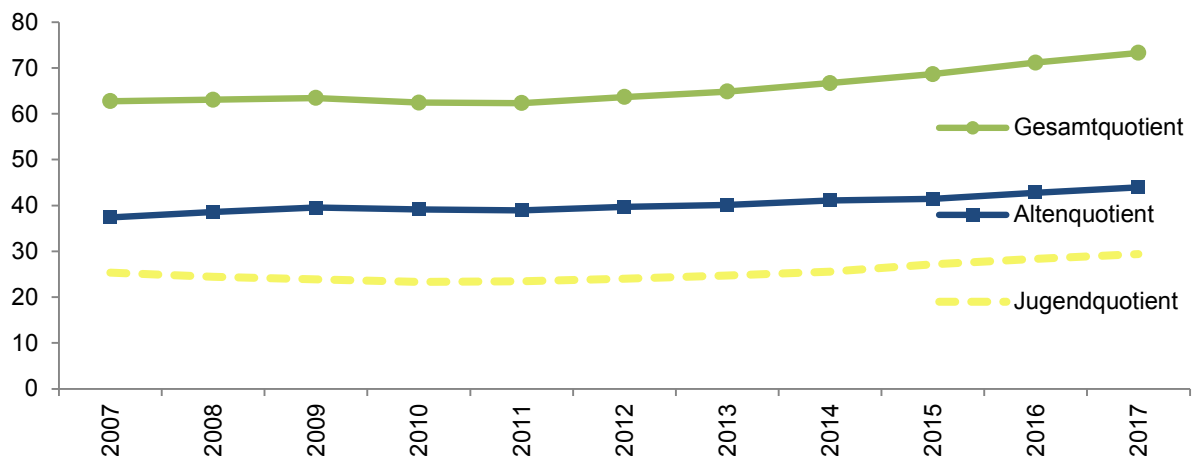


2.6.6. Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf - Grafik

Jugendquotient: Kinder unter 20 Jahren je 100 Erwerbsfähige von 20 bis 64 Jahren;

Altenquotient: Ältere 65 Jahre und älter je 100 Erwerbsfähige von 20 bis 64 Jahren;

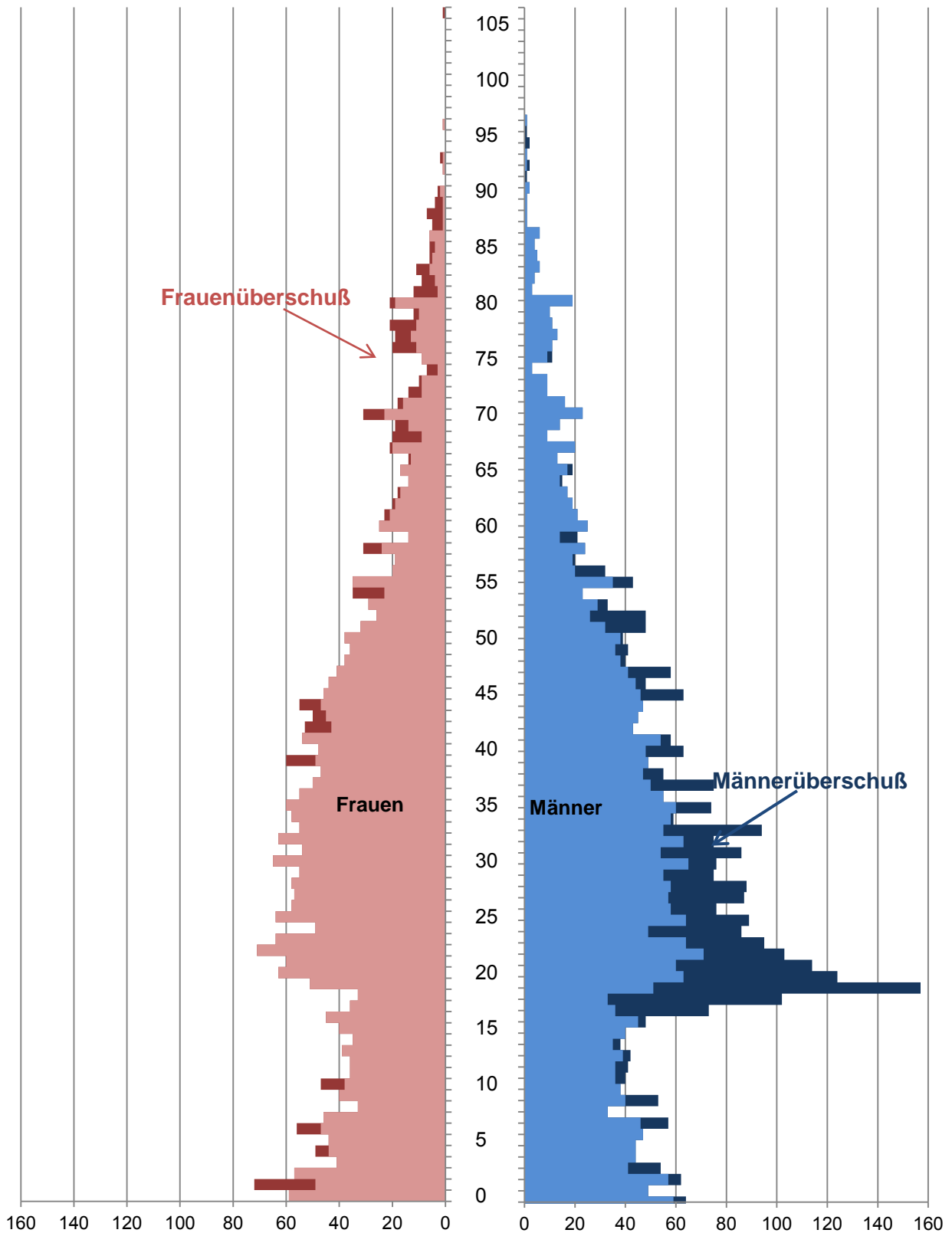
Gesamtquotient: Kinder und Älteren je 100 Erwerbsfähige von 20 bis 64 Jahren



2.7. Ausländische Bevölkerung nach Altersgruppen

2.7.1. Bevölkerungspyramide der ausländischen Bevölkerung

Stichtag 31.12.2017; Hauptwohnsitzbevölkerung* insgesamt 7.198



* Die ausländische Bevölkerung sind hier alle im Melderegister registrierten Personen mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft.

2.7.2. Ausländische Personen nach Herkunftsland

Die amtliche Statistik der ausländischen Bevölkerung wird durch das Statistische Bundesamt im Ausländerzentralregister (AZR) erstellt. Der Ausländerbestand des AZR beruht auf den Meldungen der örtlichen Ausländerbehörden.

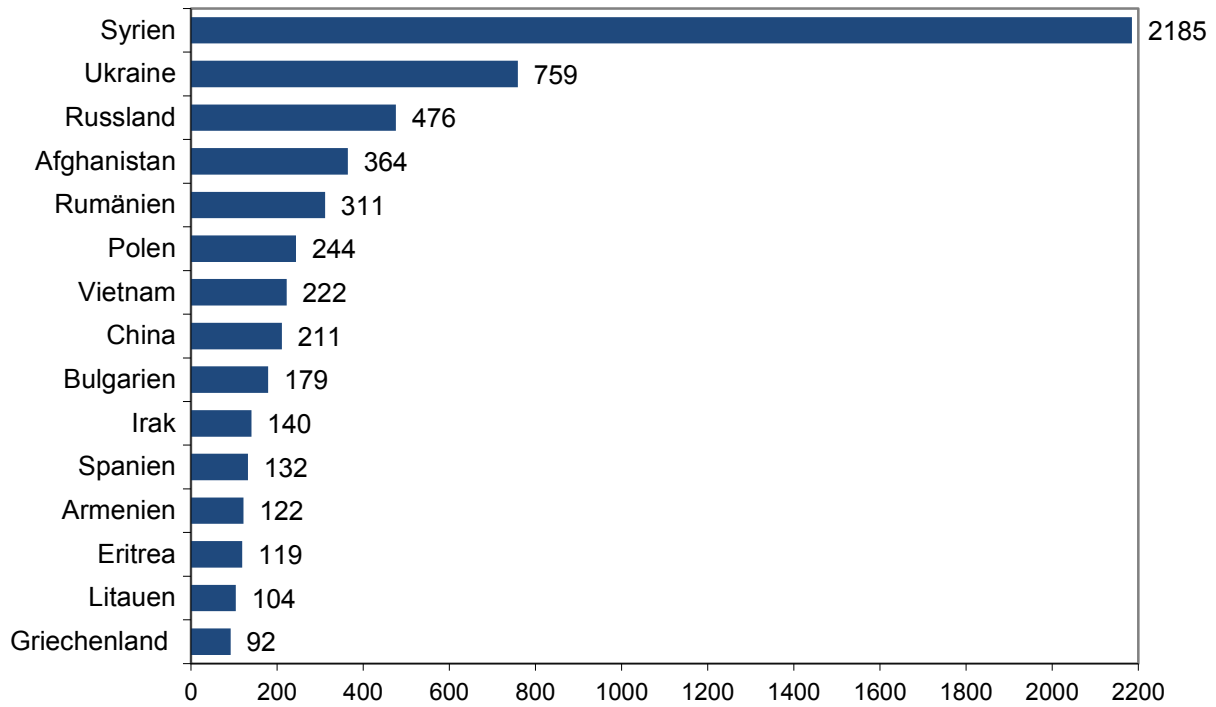
Ausländer sind demnach alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 GG sind. Dazu zählen auch die Staatenlosen und die Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, zählen nicht zur ausländischen Bevölkerung.

Aufgrund unterschiedlicher Berechnungsmethoden, weichen die AZR Statistiken von denen aus dem Melderegister ab und sind nicht vergleichbar. Sie geben jedoch Auskünfte über bestimmte Aufenthaltsstatistiken, -dauer und Aufenthaltsgründe der ausländischen Personen.

Stichtag 31.12.2017

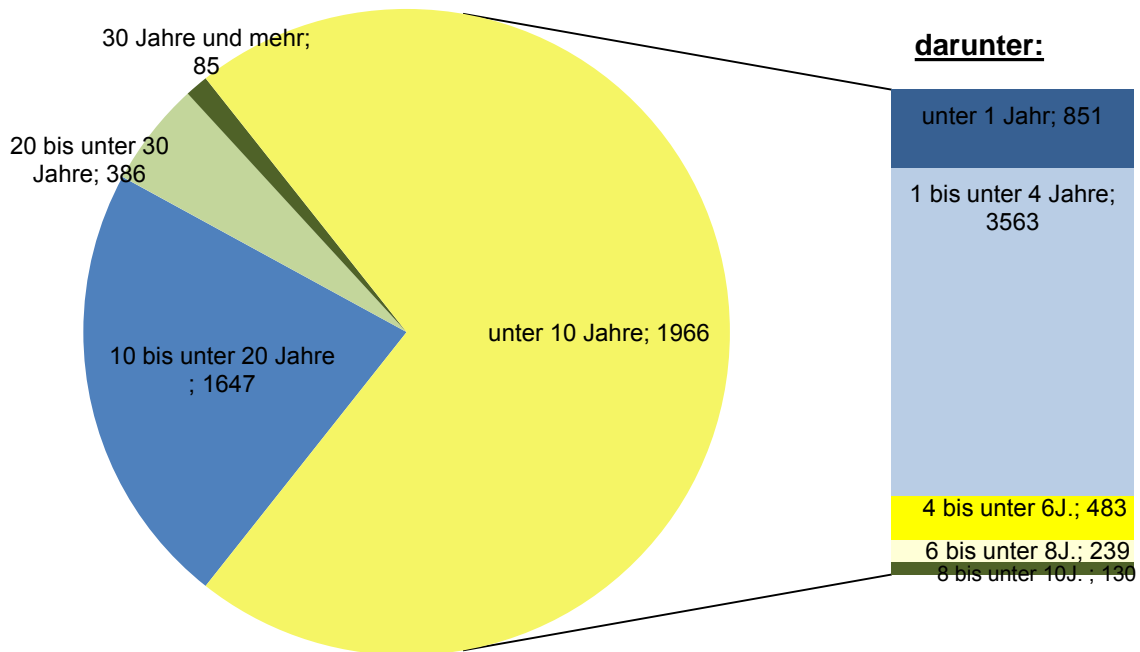
Herkunftsland	Ausländer insgesamt	Herkunftsland	Ausländer insgesamt
Europa	3 068	Amerika	87
Bosnien	45	Brasilien	28
Bulgarien	179	Peru	8
Frankreich	17	USA	32
Griechenland	92	Sonstige amerikanische Staaten	19
Italien	83		
Lettland	25	Australien	4
Litauen	104		
Republik Moldau	65	Asien	3 653
Österreich	39	Armenien	122
Polen	244	Aserbaidschan	53
Portugal	28	Afghanistan	364
Kroatien	37	China	211
Niederlande	32	Indien	82
Rumänien	311	Irak	140
Russische Föderation	476	Iran	48
Spanien	132	Kasachstan	39
Weißrussland	60	Syrien	2 185
Türkei	85	Usbekistan	37
Ukraine	759	Vietnam	222
Ungarn	74	Sonstige asiatische Staaten	150
Sonstige europäische Staaten	181	Staatenlos / ungeklärte Staatsbürgerschaft / ohne Angabe	250
Afrika	322	Ausländer und Asylbewerber gesamt	7 384
Algerien	36		
Eritrea	119		
Ghana	58		
Somalia	28		
Ägypten	21		
Sonstige afrikanische Staaten	60		

Grafik zu 2.7.2. Ausländische Personen nach Herkunftsland



2.7.3. Ausländische Personen nach Aufenthaltsdauer - Grafik

Stichtag 31.12.2017



Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge - AZR

2.8. Kleinräumige Bevölkerungsdaten
2.8.1. Bevölkerungsstand nach Stadtteilen
Stichtag 31.12.2017

Stadtteil	Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz			darunter	
	gesamt	männlich	weiblich	Anteil Nebenwohnsitz in %	Anteil Ausländer in %
101 Altstadt	3 719	1 811	1 908	4,7	6,4
102 Feldstadt	4 477	2 180	2 297	4,2	3,5
103 Paulsstadt	8 972	4 430	4 542	3,8	6,1
104 Schelfstadt	4 869	2 362	2 507	5,8	3,9
105 Werdervorstadt	5 562	2 667	2 895	2,9	2,9
106 Lewenberg	1 856	896	960	5,4	6,5
107 Medewege	229	112	117	3,9	1,3
108 Wickendorf	685	355	330	2,8	0,9
109 Schelfwerder					
201 Weststadt	11 693	5 244	6 449	2,7	1,9
202 Lankow	9 889	4 730	5 159	2,3	5,1
203 Neumühle	3 097	1 549	1 548	2,9	0,9
204 Friedrichsthal	3 527	1 723	1 804	2,4	1,0
205 Warnitz	1 591	802	789	1,2	1,1
206 Sacktannen					
301 Ostorf	2 505	1 181	1 324	3,5	1,3
302 Großer Dreesch	8 299	3 842	4 457	1,9	8,7
303 Gartenstadt	2 495	1 191	1 304	1,7	0,7
304 Krebsförden	5 626	2 894	2 732	2,1	4,7
305 Görries	997	483	514	3,0	2,1
306 Wüstmark	612	316	296	2,3	1,3
307 Göhrener Tannen	133	74	59	1,5	6,0
401 Zippendorf	1 121	461	660	2,1	2,2
402 Neu Zippendorf	5 273	2 489	2 784	1,5	20,7
403 Mueßer Holz	11 147	5 748	5 399	1,5	25,2
404 Mueß	963	477	486	3,0	1,1
gesamt	99 337	48 017	51 320	2,8	7,3

2.8.2. Hauptwohnsitzbevölkerung nach Stadtteilen

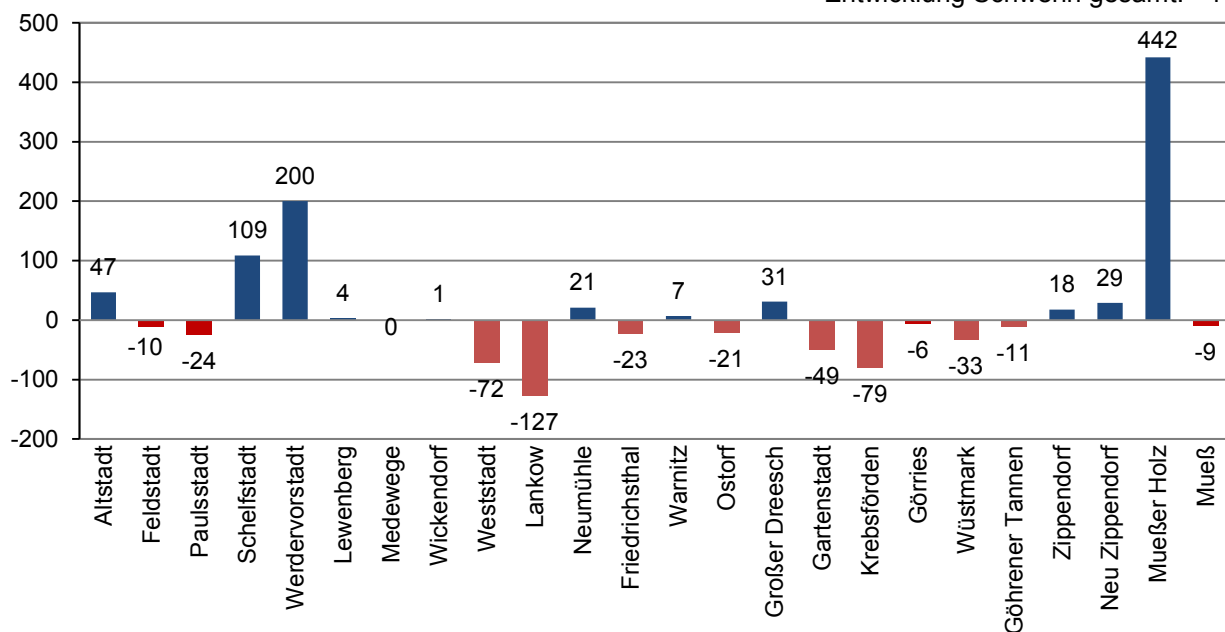
Stichtag 31.12.2017

Stadtteil	Einwohner mit Hauptwohnsitz			darunter Ausländer		
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
101 Altstadt	3 544	1 712	1 832	236	126	110
102 Feldstadt	4 290	2 085	2 205	152	77	75
103 Paulsstadt	8 631	4 250	4 381	539	277	262
104 Schelfstadt	4 587	2 213	2 374	185	112	73
105 Werdervorstadt	5 399	2 592	2 807	157	90	67
106 Lewenberg	1 756	849	907	119	73	46
107 Medewege	220	106	114	3		3
108 Wickendorf	666	343	323	6	2	4
109 Schelfwerder						
201 Weststadt	11 378	5 062	6 316	223	128	95
202 Lankow	9 662	4 595	5 067	503	291	212
203 Neumühle	3 006	1 501	1 505	29	14	15
204 Friedrichsthal	3 442	1 676	1 766	36	20	16
205 Warnitz	1 572	795	777	18	11	7
206 Sacktannen						
301 Ostorf	2 418	1 134	1 284	32	10	22
302 Großer Dreesch	8 141	3 761	4 380	711	366	345
303 Gartenstadt	2 452	1 169	1 283	17	9	8
304 Krebsförden	5 508	2 831	2 677	262	172	90
305 Görries	967	468	499	21	12	9
306 Wüstmark	598	306	292	8	5	3
307 Göhrener Tannen	131	73	58	8	5	3
401 Zippendorf	1 097	447	650	24	10	14
402 Neu Zippendorf	5 195	2 451	2 744	1 091	573	518
403 Mueßer Holz	10 976	5 657	5 319	2 807	1 558	1 249
404 Mueß	934	457	477	11	5	6
gesamt	96 570	46 533	50 037	7 198	3 946	3 252

2.8.3. Veränderung der Hauptwohnsitzbevölkerung - Grafik

31.12.2016 zum 31.12.2017

Entwicklung Schwerin gesamt: +445



2.8.4. Hauptwohnsitzbevölkerung nach Stadtteil und Familienstand

Stichtag 31.12.2017

Stadtteil	ledig	verheiratet	in eingetr. Lebenspart- nerschaft	geschieden	verwitwet	nicht bekannt
101 Altstadt	1 780	1 156	13	376	217	2
102 Feldstadt	2 379	1 150	16	436	308	1
103 Paulsstadt	5 101	2 335	27	801	358	9
104 Schelfstadt	2 508	1 418	9	407	239	6
105 Werdervorstadt	2 531	2 000	17	500	350	1
106 Lewenberg	861	559	6	171	154	5
107 Medewege	85	109		16	10	
108 Wickendorf	252	340		44	30	
109 Schelfwerder						
201 Weststadt	4 122	4 521	18	1 287	1 429	1
202 Lankow	3 892	3 594	6	1 151	1 010	9
203 Neumühle	988	1 699	4	146	169	
204 Friedrichsthal	1 051	1 917	6	244	224	
205 Warnitz	532	874		93	72	1
206 Sacktannen						
301 Ostorf	890	1 114	4	179	231	
302 Großer Dreesch	3 543	2 766	4	1 001	822	5
303 Gartenstadt	677	1 378	4	171	222	
304 Krebsförden	2 074	2 531	12	513	368	10
305 Görries	345	484		58	74	6
306 Wüstmark	178	339	3	43	35	
307 Göhrener Tannen	41	61	2	18	9	
401 Zippendorf	227	421		99	350	
402 Neu Zippendorf	1 826	2 022	4	661	630	52
403 Mueßer Holz	5 770	3 241	14	1 241	598	112
404 Mueß	269	521	2	73	69	
Schwerin gesamt	41 922	36 550	171	9 729	7 978	220

2.8.5. Durchschnittsalter und Abhängigkeitsquotienten der Hauptwohnsitzbevölkerung nach Stadtteilen

Stichtag 31.12.2017

Die Abhängigkeitsquotienten bezeichnen das Verhältnis der wirtschaftlich abhängigen Altersgruppen (Personen, die noch nicht bzw. nicht mehr im erwerbsfähigen Alter sind) zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. In den Industriestaaten geht man auf Grund der meist längeren Ausbildungszeiten häufig von einem produktiven Alter zwischen 20 und 65 Jahren aus.

Jugendquotient: Kinder/Jugendliche unter 20 Jahre je 100 Erwerbsfähige von 20 bis 64 Jahre

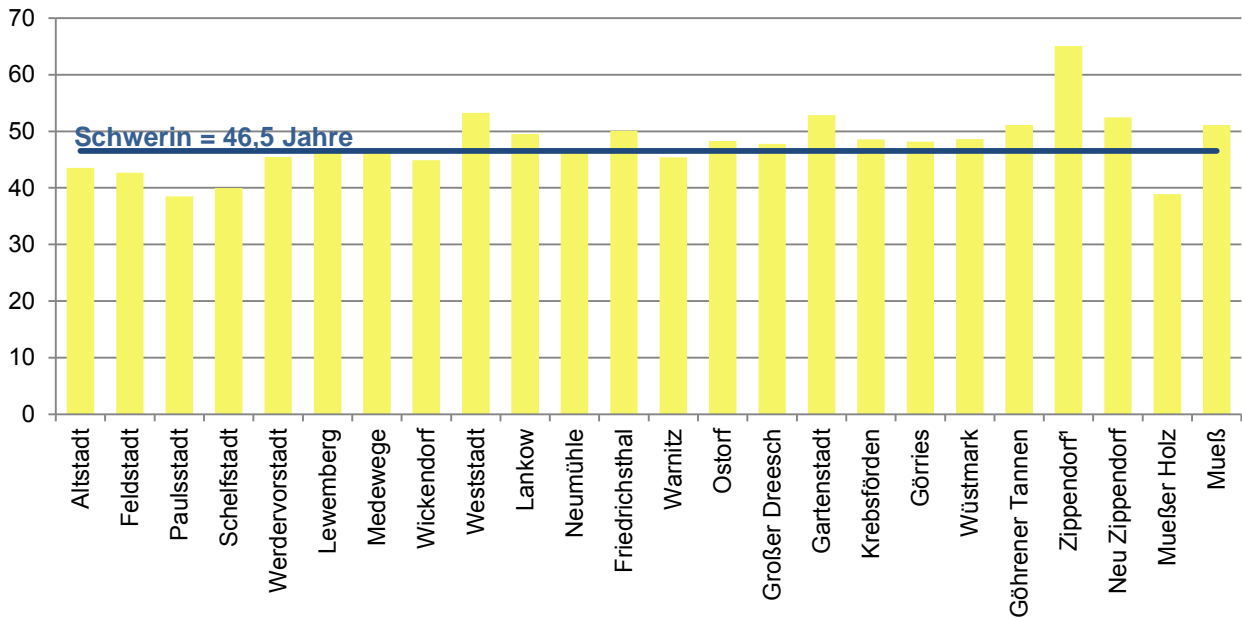
Altenquotient: Ältere 65 Jahre und älter je 100 Erwerbsfähige von 20 bis 64 Jahre

Gesamtquotient: Kinder/Jugendliche unter 20 Jahre und Ältere ab 65 Jahre je 100 Erwerbsfähige von 20 bis 64 Jahre

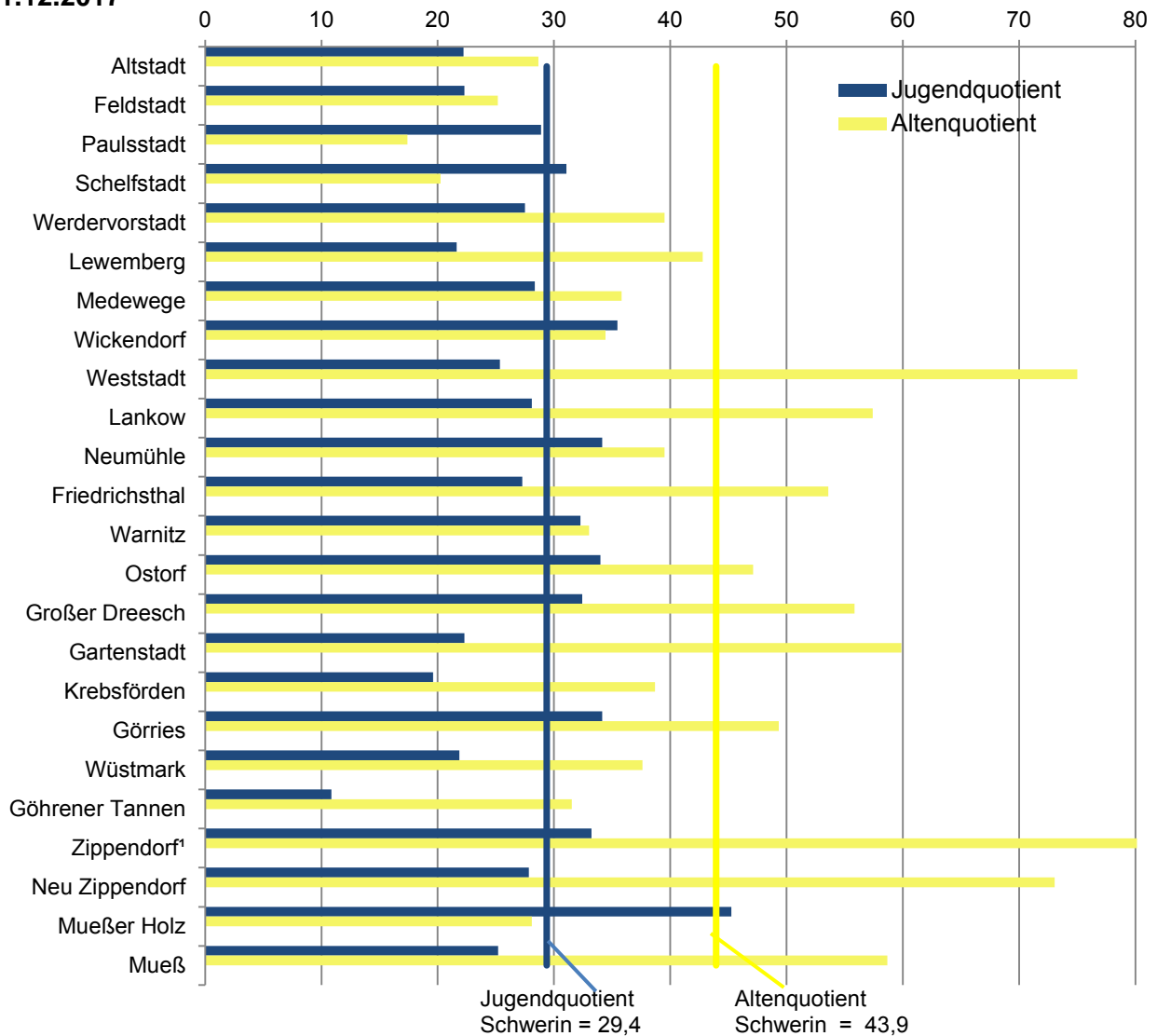
Stadtteil	Durchschnittsalter			Abhängigkeitsquotienten		
	gesamt	männlich	weiblich	Jugend-quotient	Alten-quotient	Gesamt-quotient
101 Altstadt	43,5	42,5	44,5	22,2	28,7	50,9
102 Feldstadt	42,7	40,9	44,4	22,3	25,2	47,5
103 Paulsstadt	38,5	37,8	39,2	28,9	17,4	46,3
104 Schelfstadt	40,0	38,1	41,7	31,1	20,3	51,3
105 Werdervorstadt	45,5	44,1	46,8	27,5	39,5	67,0
106 Lewenberg	46,6	45,0	48,2	21,6	42,8	64,4
107 Medewege	46,3	46,5	46,1	28,4	35,8	64,2
108 Wickendorf	44,9	44,0	45,9	35,5	34,4	69,9
109 Schelfwerder	-	-	-	-	-	-
201 Weststadt	53,3	50,3	55,7	25,3	75,0	100,4
202 Lankow	49,5	46,7	52,0	28,1	57,4	85,5
203 Neumühle	46,6	45,4	47,7	34,1	39,5	73,7
204 Friedrichsthal	50,1	49,1	51,0	27,3	53,6	80,9
205 Warnitz	45,4	45,6	45,1	32,3	33,0	65,3
206 Sacktannen	-	-	-	-	-	-
301 Ostorf	48,3	45,6	50,7	34,0	47,1	81,1
302 Großer Dreesch	47,8	45,3	50,0	32,4	55,9	88,3
303 Gartenstadt	52,8	52,4	53,2	22,3	59,9	82,2
304 Krebsförden	48,5	47,1	50,0	19,6	38,7	58,3
305 Görries	48,2	47,6	48,7	34,2	49,3	83,5
306 Wüstmark	48,6	48,5	48,7	21,9	37,6	59,5
307 Göhrener Tannen	51,1	50,2	52,3	10,9	31,5	42,4
401 Zippendorf ¹	65,1	59,5	68,9	33,2	201,2	234,5
402 Neu Zippendorf	52,5	49,0	55,6	27,8	73,0	100,9
403 Mueßer Holz	38,9	37,5	40,4	45,2	28,1	73,3
404 Mueß	51,1	50,0	52,1	25,2	58,7	83,9
gesamt	46,5	44,5	48,4	29,4	43,9	73,3

1) Aufgrund eines großen Altenheimes mit betreutem Wohnen stellt sich der kleine Stadtteil Zippendorf verhältnismäßig alt dar.

Grafik 1 zu 2.8.5.: Durchschnittsalter in den Stadtteilen zum 31.12.2017

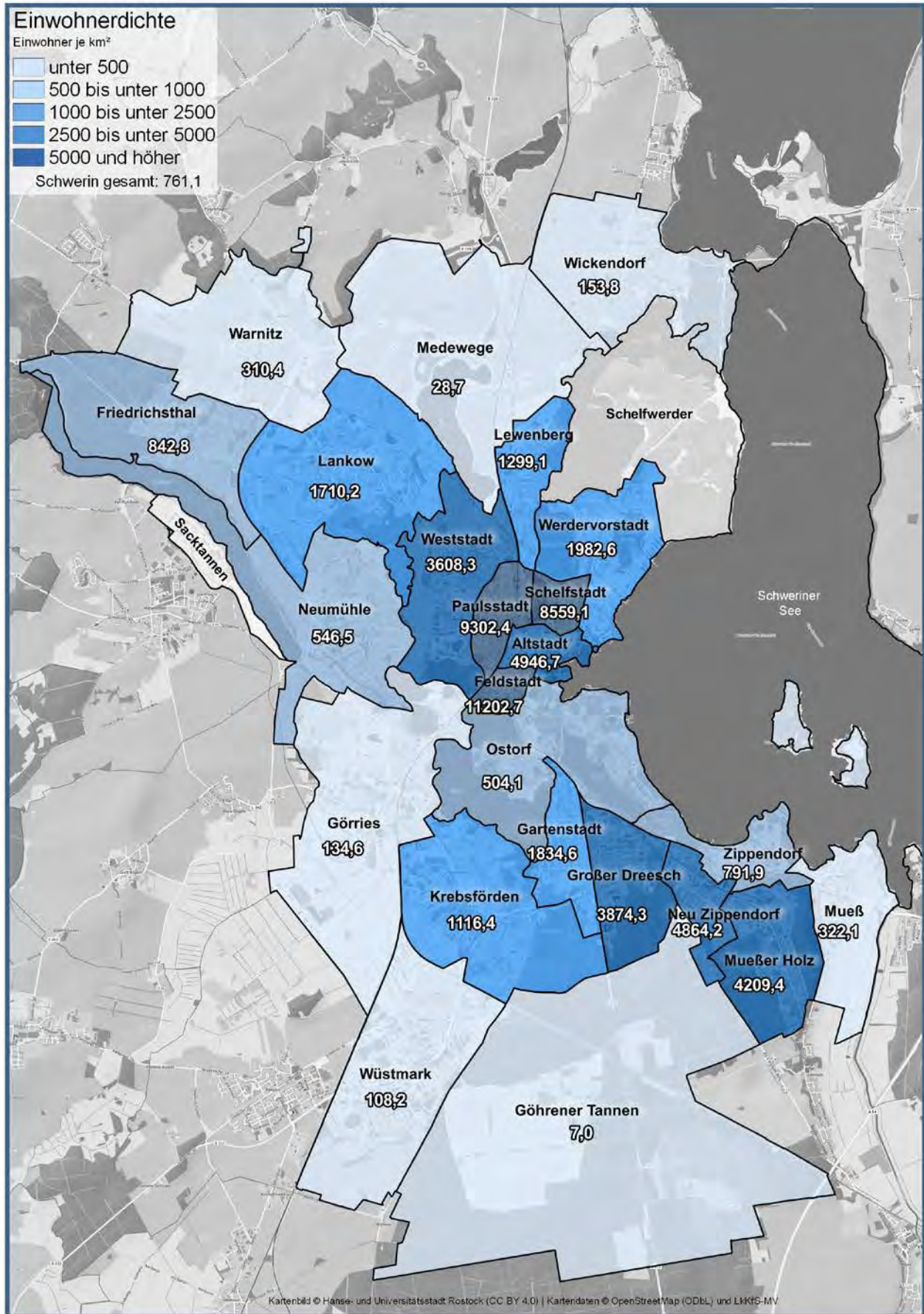


Grafik 2 zu 2.8.5.: Jugend- und Altenquotient in den Stadtteilen zum 31.12.2017



2.8.6. Einwohnerdichte nach Stadtteilen

Stichtag 31.12.2017



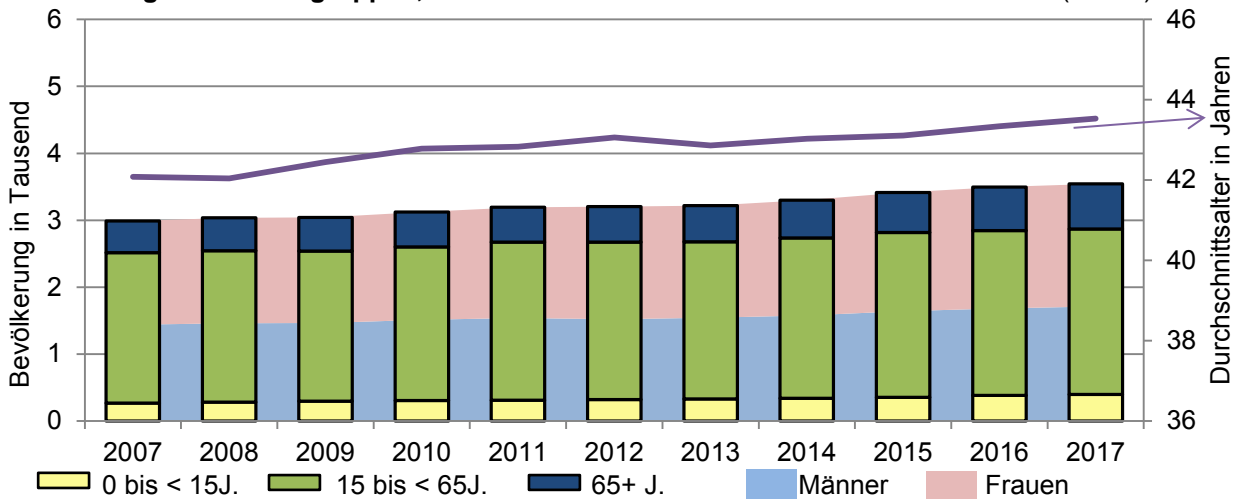
Quelle: FD Vermessung und Geoinformation des LK Ludwigslust-Parchim und der LHS Schwerin

2.9. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil nach ausgewählten Merkmalen

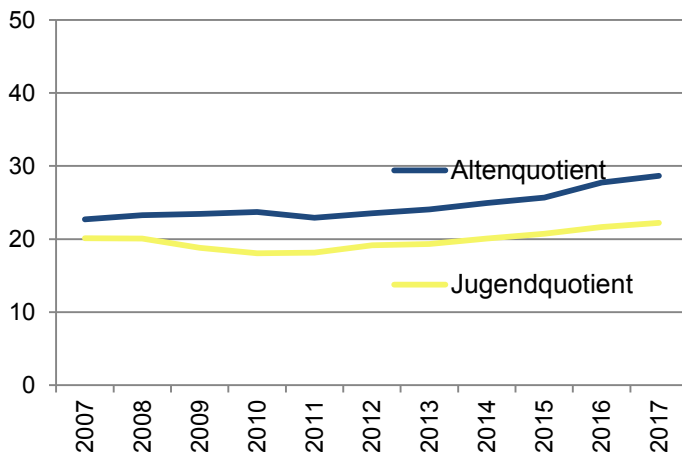
2.9.1. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 101 Altstadt

Altersstruktur der Bevölkerung			31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich	
0 bis unter 5 Jahre	155	4,4%	72	2,0%	83	2,3%
5 bis unter 10 Jahre	125	3,5%	65	1,8%	60	1,7%
10 bis unter 15 Jahre	117	3,3%	53	1,5%	64	1,8%
15 bis unter 20 Jahre	125	3,5%	52	1,5%	73	2,1%
20 bis unter 25 Jahre	192	5,4%	90	2,5%	102	2,9%
25 bis unter 30 Jahre	313	8,8%	153	4,3%	160	4,5%
30 bis unter 35 Jahre	346	9,8%	188	5,3%	158	4,5%
35 bis unter 40 Jahre	313	8,8%	173	4,9%	140	4,0%
40 bis unter 45 Jahre	213	6,0%	116	3,3%	97	2,7%
45 bis unter 50 Jahre	219	6,2%	121	3,4%	98	2,8%
50 bis unter 55 Jahre	259	7,3%	123	3,5%	136	3,8%
55 bis unter 60 Jahre	277	7,8%	126	3,6%	151	4,3%
60 bis unter 65 Jahre	217	6,1%	99	2,8%	118	3,3%
65 bis unter 70 Jahre	205	5,8%	82	2,3%	123	3,5%
70 bis unter 75 Jahre	127	3,6%	53	1,5%	74	2,1%
75 bis unter 80 Jahre	169	4,8%	81	2,3%	88	2,5%
80 und älter	172	4,9%	65	1,8%	107	3,0%
gesamt	3 544	100,0%	1 712	48,3%	1 832	51,7%

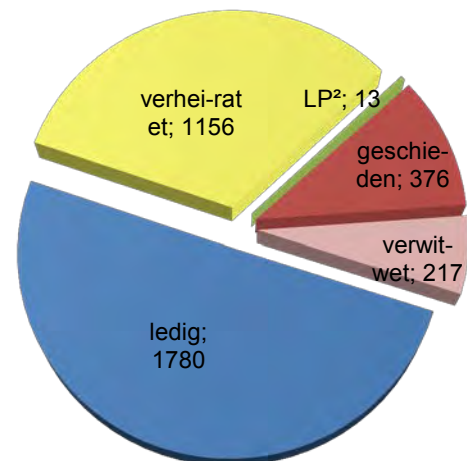
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



Familienstand¹ 31.12.2017

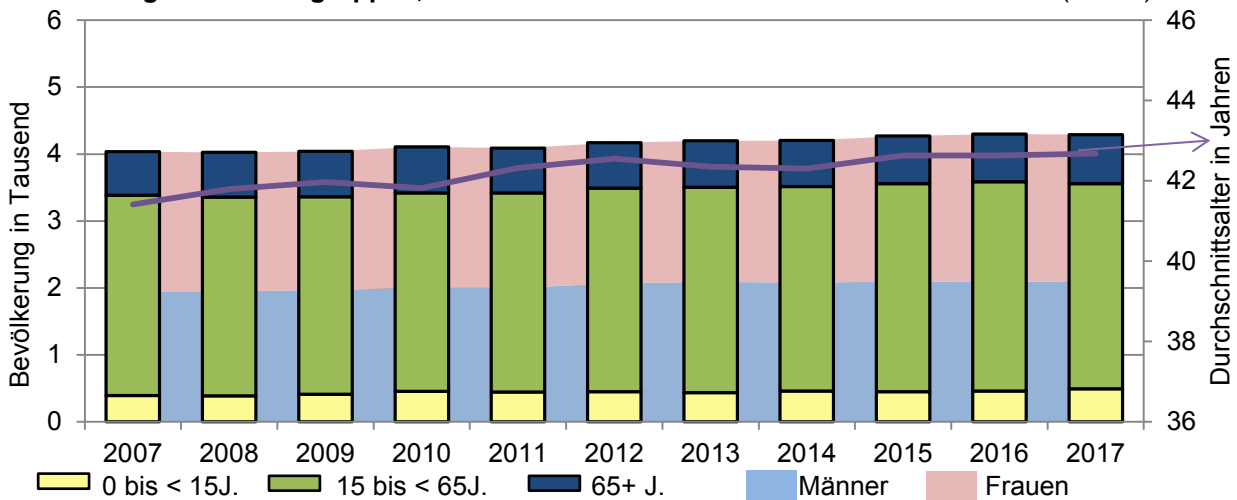


1) Familienstand "unbekannt" ist nicht angegeben
2) in eingetragener Lebenspartnerschaft

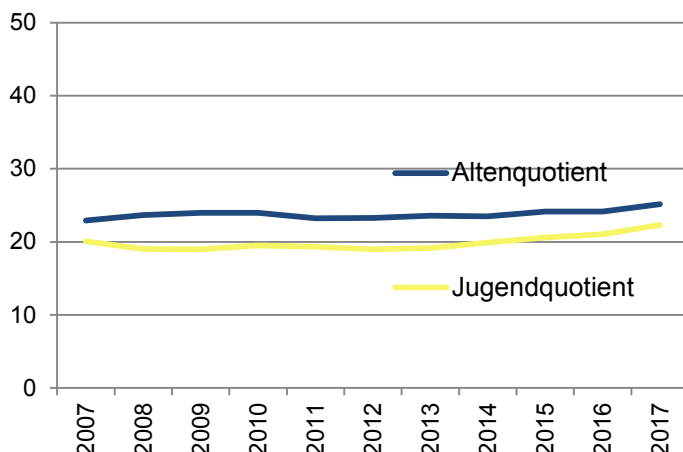
2.9.2. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 102 Feldstadt

Altersstruktur der Bevölkerung			31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich	
0 bis unter 5 Jahre	219	5,1%	103	2,4%	116	2,7%
5 bis unter 10 Jahre	143	3,3%	83	1,9%	60	1,4%
10 bis unter 15 Jahre	130	3,0%	71	1,7%	59	1,4%
15 bis unter 20 Jahre	157	3,7%	80	1,9%	77	1,8%
20 bis unter 25 Jahre	242	5,6%	104	2,4%	138	3,2%
25 bis unter 30 Jahre	420	9,8%	197	4,6%	223	5,2%
30 bis unter 35 Jahre	467	10,9%	260	6,1%	207	4,8%
35 bis unter 40 Jahre	373	8,7%	194	4,5%	179	4,2%
40 bis unter 45 Jahre	244	5,7%	133	3,1%	111	2,6%
45 bis unter 50 Jahre	295	6,9%	157	3,7%	138	3,2%
50 bis unter 55 Jahre	293	6,8%	136	3,2%	157	3,7%
55 bis unter 60 Jahre	295	6,9%	149	3,5%	146	3,4%
60 bis unter 65 Jahre	280	6,5%	138	3,2%	142	3,3%
65 bis unter 70 Jahre	180	4,2%	89	2,1%	91	2,1%
70 bis unter 75 Jahre	124	2,9%	55	1,3%	69	1,6%
75 bis unter 80 Jahre	168	3,9%	66	1,5%	102	2,4%
80 und älter	260	6,1%	70	1,6%	190	4,4%
gesamt	4 290	100,0%	2 085	48,6%	2 205	51,4%

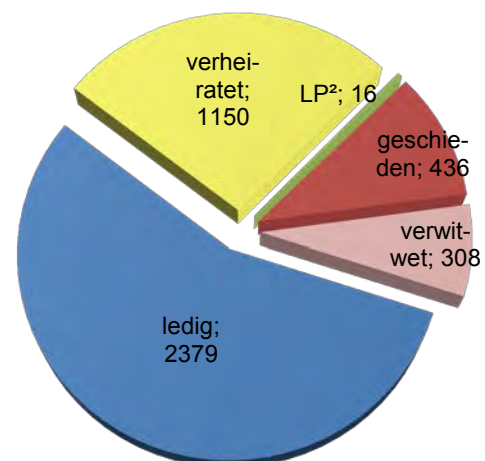
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



Familienstand¹ 31.12.2017

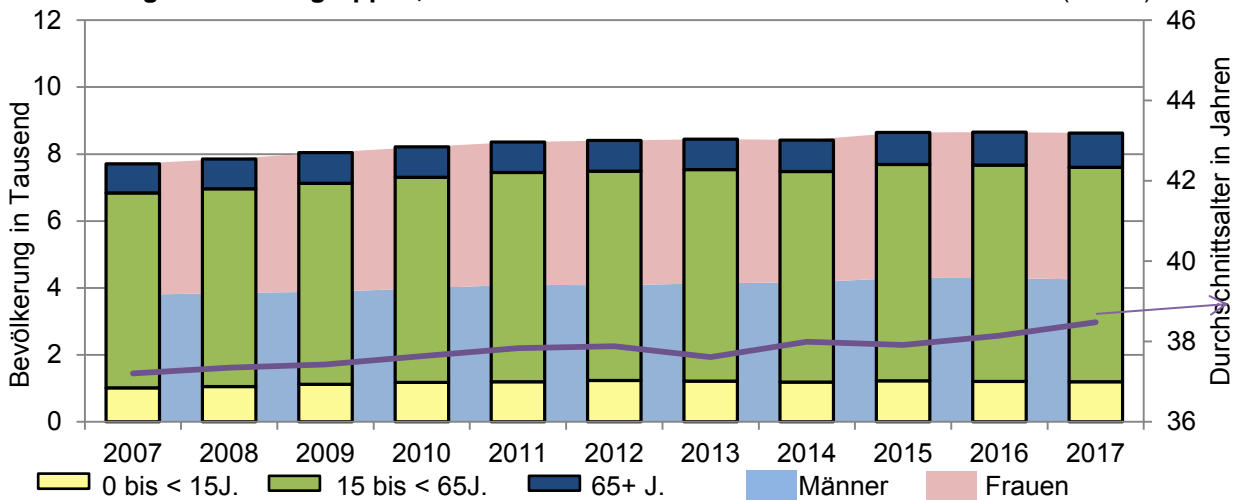


1) Familienstand "unbekannt" ist nicht angegeben
 2) in eingetragener Lebenspartnerschaft

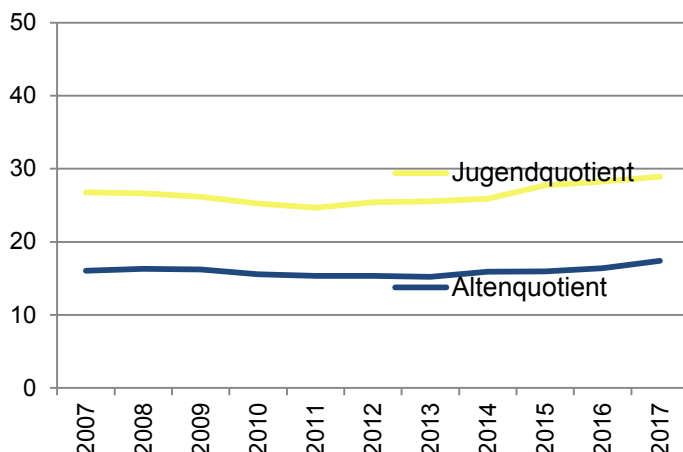
2.9.3. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 103 Paulsstadt

Altersstruktur der Bevölkerung				31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich		
0 bis unter 5 Jahre	450	5,2%	234	2,7%	216	2,5%	
5 bis unter 10 Jahre	398	4,6%	208	2,4%	190	2,2%	
10 bis unter 15 Jahre	347	4,0%	168	1,9%	179	2,1%	
15 bis unter 20 Jahre	510	5,9%	246	2,9%	264	3,1%	
20 bis unter 25 Jahre	547	6,3%	231	2,7%	316	3,7%	
25 bis unter 30 Jahre	956	11,1%	474	5,5%	482	5,6%	
30 bis unter 35 Jahre	916	10,6%	467	5,4%	449	5,2%	
35 bis unter 40 Jahre	769	8,9%	420	4,9%	349	4,0%	
40 bis unter 45 Jahre	598	6,9%	313	3,6%	285	3,3%	
45 bis unter 50 Jahre	583	6,8%	312	3,6%	271	3,1%	
50 bis unter 55 Jahre	575	6,7%	285	3,3%	290	3,4%	
55 bis unter 60 Jahre	538	6,2%	261	3,0%	277	3,2%	
60 bis unter 65 Jahre	418	4,8%	187	2,2%	231	2,7%	
65 bis unter 70 Jahre	306	3,5%	145	1,7%	161	1,9%	
70 bis unter 75 Jahre	197	2,3%	82	1,0%	115	1,3%	
75 bis unter 80 Jahre	269	3,1%	122	1,4%	147	1,7%	
80 und älter	254	2,9%	95	1,1%	159	1,8%	
gesamt	8 631	100,0%	4 250	49,2%	4 381	50,8%	

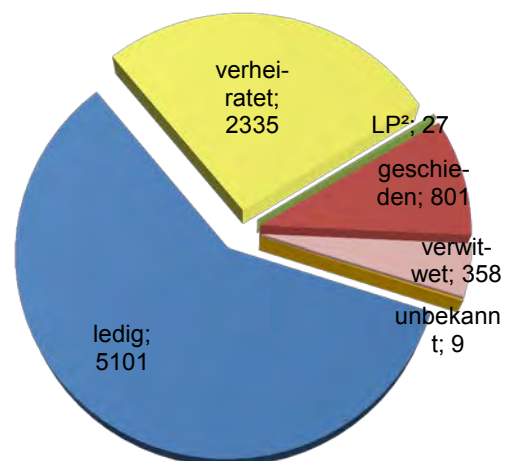
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



Familienstand 31.12.2017

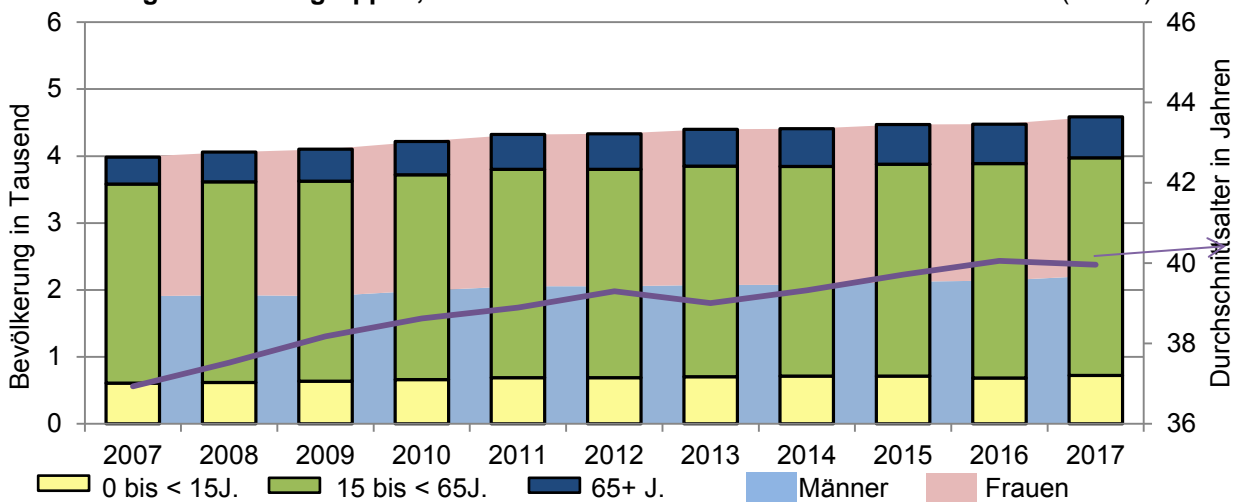


2) in eingetragener Lebenspartnerschaft

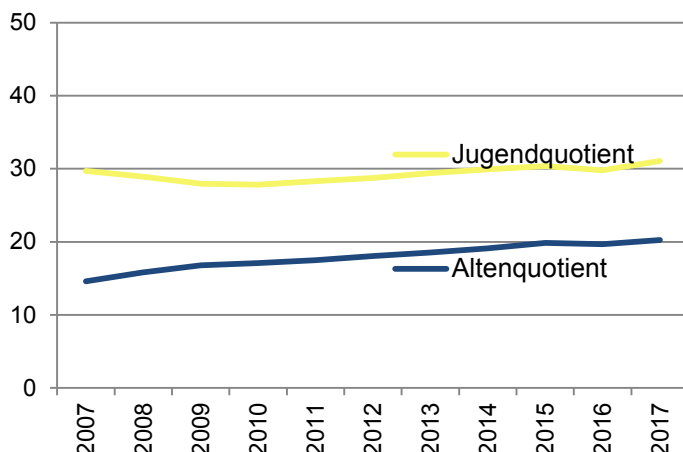
2.9.4. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 104 Schelfstadt

Altersstruktur der Bevölkerung				31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich		
0 bis unter 5 Jahre	263	5,7%	150	3,3%	113	2,5%	
5 bis unter 10 Jahre	228	5,0%	118	2,6%	110	2,4%	
10 bis unter 15 Jahre	231	5,0%	113	2,5%	118	2,6%	
15 bis unter 20 Jahre	220	4,8%	111	2,4%	109	2,4%	
20 bis unter 25 Jahre	221	4,8%	98	2,1%	123	2,7%	
25 bis unter 30 Jahre	370	8,1%	186	4,1%	184	4,0%	
30 bis unter 35 Jahre	436	9,5%	215	4,7%	221	4,8%	
35 bis unter 40 Jahre	400	8,7%	202	4,4%	198	4,3%	
40 bis unter 45 Jahre	339	7,4%	178	3,9%	161	3,5%	
45 bis unter 50 Jahre	369	8,0%	184	4,0%	185	4,0%	
50 bis unter 55 Jahre	398	8,7%	184	4,0%	214	4,7%	
55 bis unter 60 Jahre	296	6,5%	133	2,9%	163	3,6%	
60 bis unter 65 Jahre	202	4,4%	99	2,2%	103	2,2%	
65 bis unter 70 Jahre	172	3,7%	79	1,7%	93	2,0%	
70 bis unter 75 Jahre	107	2,3%	52	1,1%	55	1,2%	
75 bis unter 80 Jahre	131	2,9%	61	1,3%	70	1,5%	
80 und älter	204	4,4%	50	1,1%	154	3,4%	
gesamt	4 587	100,0%	2 213	48,2%	2 374	51,8%	

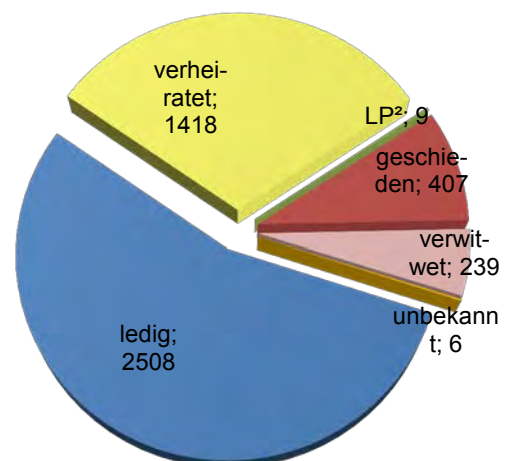
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



Familienstand 31.12.2017

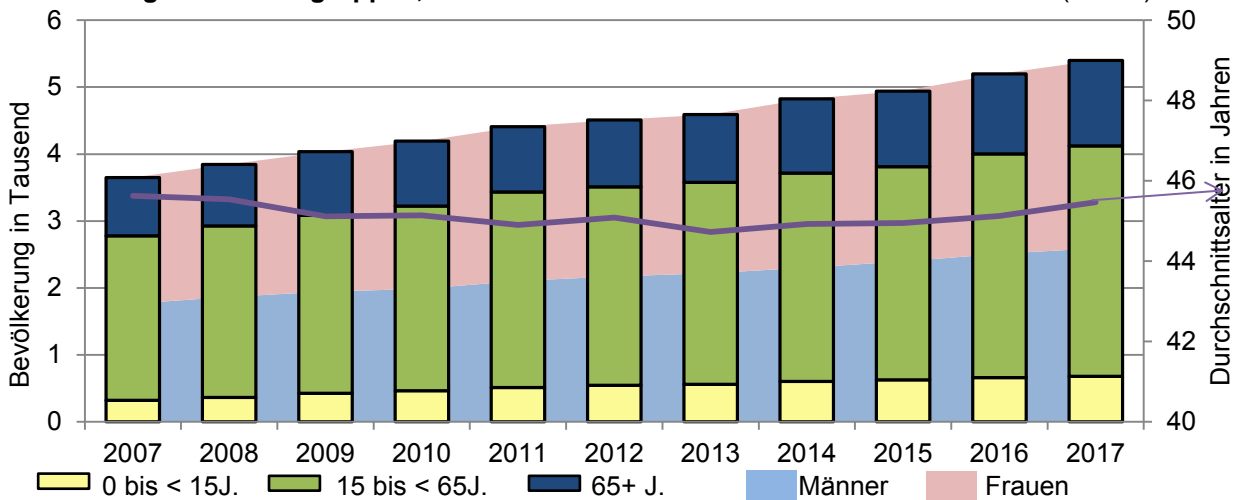


2) in eingetragener Lebenspartnerschaft

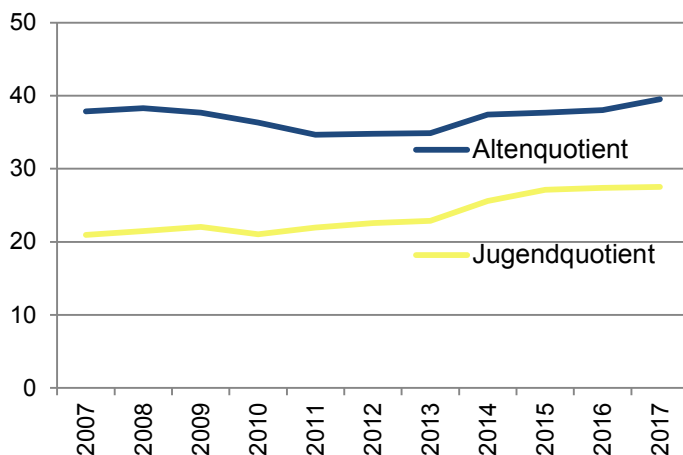
2.9.5. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 105 Werdervorstadt

Altersstruktur der Bevölkerung				31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich		
0 bis unter 5 Jahre	247	4,6%	123	2,3%	124	2,3%	
5 bis unter 10 Jahre	230	4,3%	121	2,2%	109	2,0%	
10 bis unter 15 Jahre	205	3,8%	103	1,9%	102	1,9%	
15 bis unter 20 Jahre	207	3,8%	101	1,9%	106	2,0%	
20 bis unter 25 Jahre	180	3,3%	82	1,5%	98	1,8%	
25 bis unter 30 Jahre	385	7,1%	190	3,5%	195	3,6%	
30 bis unter 35 Jahre	454	8,4%	230	4,3%	224	4,1%	
35 bis unter 40 Jahre	420	7,8%	214	4,0%	206	3,8%	
40 bis unter 45 Jahre	323	6,0%	170	3,1%	153	2,8%	
45 bis unter 50 Jahre	370	6,9%	198	3,7%	172	3,2%	
50 bis unter 55 Jahre	379	7,0%	182	3,4%	197	3,6%	
55 bis unter 60 Jahre	380	7,0%	177	3,3%	203	3,8%	
60 bis unter 65 Jahre	342	6,3%	152	2,8%	190	3,5%	
65 bis unter 70 Jahre	317	5,9%	148	2,7%	169	3,1%	
70 bis unter 75 Jahre	272	5,0%	124	2,3%	148	2,7%	
75 bis unter 80 Jahre	348	6,4%	155	2,9%	193	3,6%	
80 und älter	340	6,3%	122	2,3%	218	4,0%	
gesamt	5 399	100,0%	2 592	48,0%	2 807	52,0%	

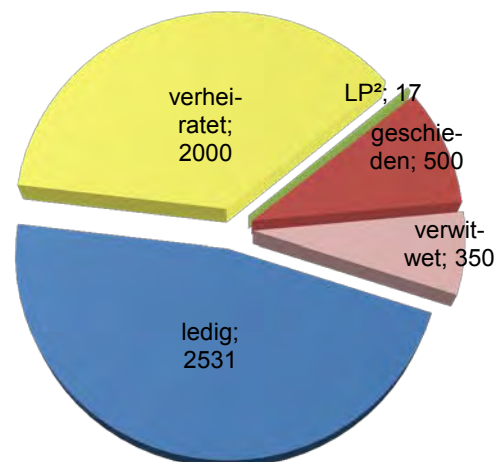
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



Familienstand¹ 31.12.2017

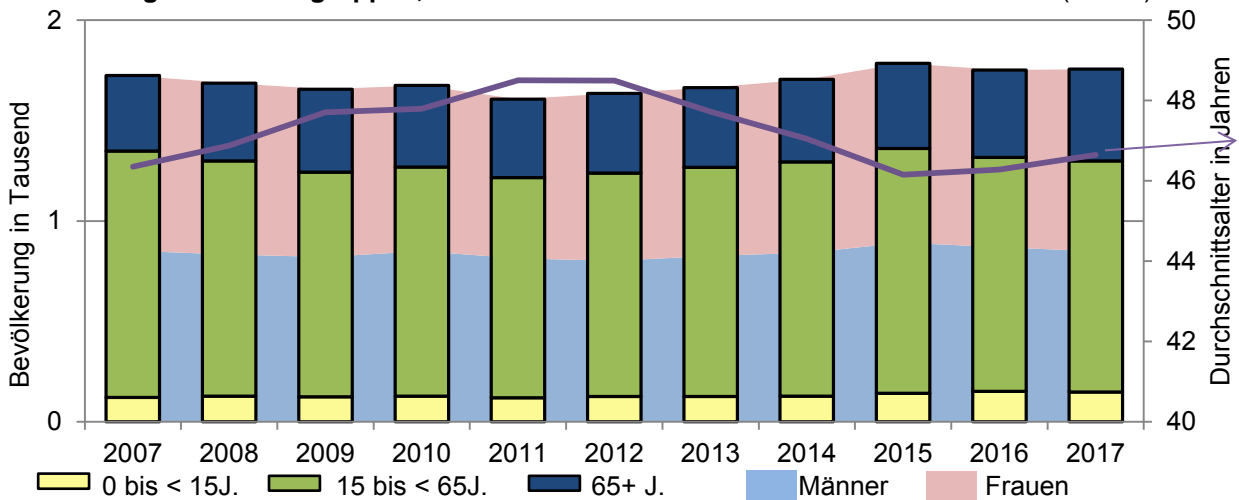


1) Familienstand "unbekannt" ist nicht angegeben
2) in eingetragener Lebenspartnerschaft

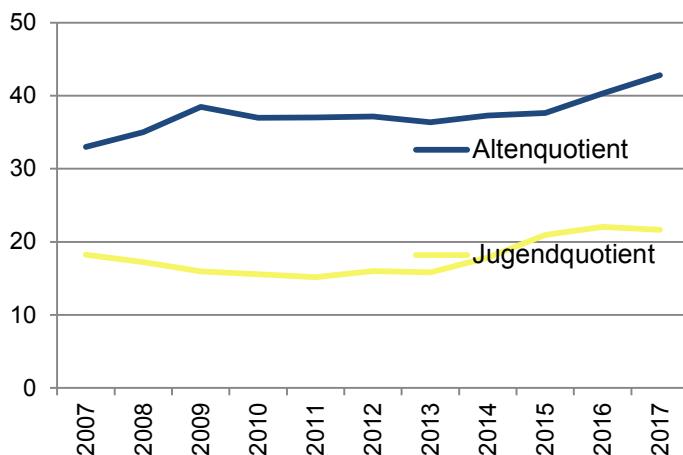
2.9.6. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 106 Lewenberg

Altersstruktur der Bevölkerung				31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich		
0 bis unter 5 Jahre	62	3,5%	26	1,5%	36	2,1%	
5 bis unter 10 Jahre	47	2,7%	24	1,4%	23	1,3%	
10 bis unter 15 Jahre	39	2,2%	23	1,3%	16	0,9%	
15 bis unter 20 Jahre	83	4,7%	34	1,9%	49	2,8%	
20 bis unter 25 Jahre	131	7,5%	67	3,8%	64	3,6%	
25 bis unter 30 Jahre	167	9,5%	81	4,6%	86	4,9%	
30 bis unter 35 Jahre	116	6,6%	60	3,4%	56	3,2%	
35 bis unter 40 Jahre	114	6,5%	64	3,6%	50	2,8%	
40 bis unter 45 Jahre	82	4,7%	49	2,8%	33	1,9%	
45 bis unter 50 Jahre	89	5,1%	49	2,8%	40	2,3%	
50 bis unter 55 Jahre	124	7,1%	65	3,7%	59	3,4%	
55 bis unter 60 Jahre	126	7,2%	63	3,6%	63	3,6%	
60 bis unter 65 Jahre	119	6,8%	66	3,8%	53	3,0%	
65 bis unter 70 Jahre	125	7,1%	55	3,1%	70	4,0%	
70 bis unter 75 Jahre	83	4,7%	34	1,9%	49	2,8%	
75 bis unter 80 Jahre	108	6,2%	49	2,8%	59	3,4%	
80 und älter	141	8,0%	40	2,3%	101	5,8%	
gesamt	1 756	100,0%	849	48,3%	907	51,7%	

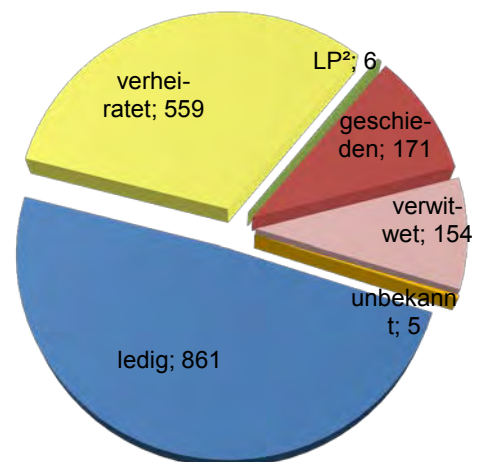
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



Familienstand 31.12.2017

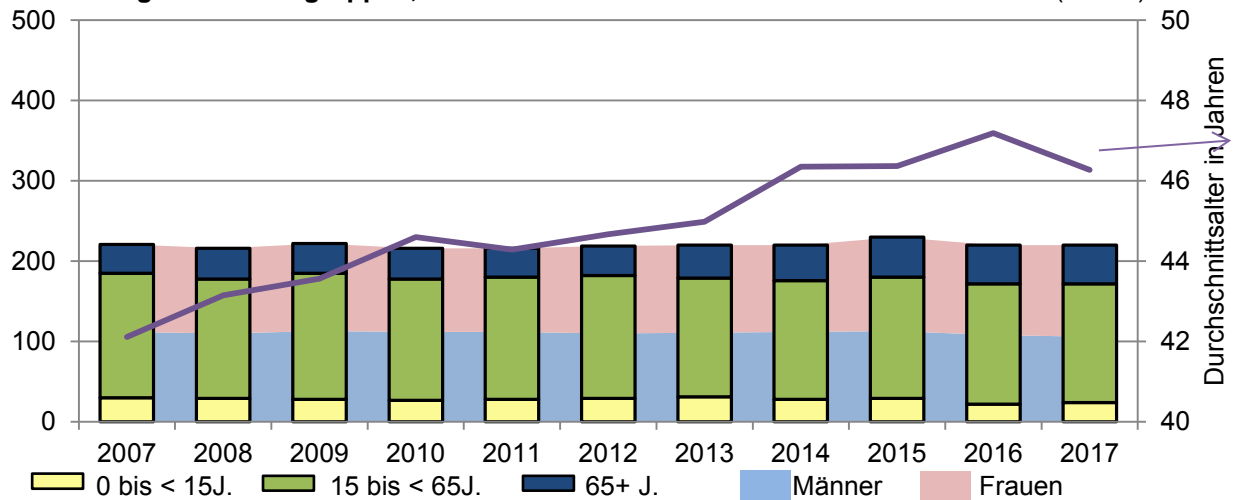


2) in eingetragener Lebenspartnerschaft

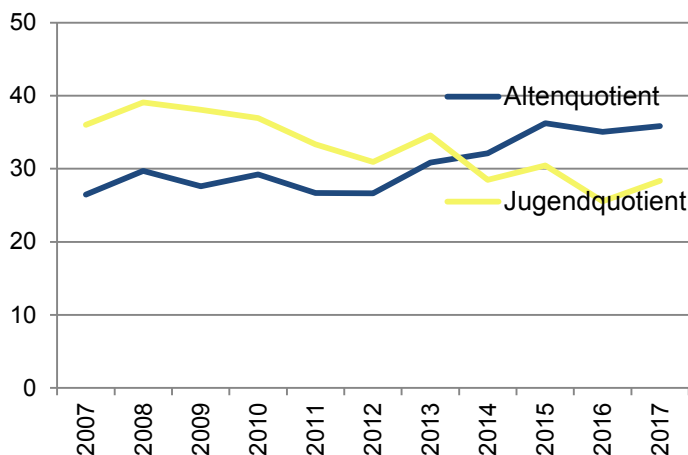
2.9.7. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 107 Medewege

Altersstruktur der Bevölkerung				31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich		
0 bis unter 5 Jahre	11	5,0%	5	2,3%	6	2,7%	
5 bis unter 10 Jahre	9	4,1%	5	2,3%	4	1,8%	
10 bis unter 15 Jahre	4	1,8%	2	0,9%	2	0,9%	
15 bis unter 20 Jahre	14	6,4%	4	1,8%	10	4,5%	
20 bis unter 25 Jahre	8	3,6%	4	1,8%	4	1,8%	
25 bis unter 30 Jahre	13	5,9%	8	3,6%	5	2,3%	
30 bis unter 35 Jahre	18	8,2%	8	3,6%	10	4,5%	
35 bis unter 40 Jahre	5	2,3%	4	1,8%	1	0,5%	
40 bis unter 45 Jahre	9	4,1%	3	1,4%	6	2,7%	
45 bis unter 50 Jahre	13	5,9%	6	2,7%	7	3,2%	
50 bis unter 55 Jahre	28	12,7%	12	5,5%	16	7,3%	
55 bis unter 60 Jahre	21	9,5%	13	5,9%	8	3,6%	
60 bis unter 65 Jahre	19	8,6%	11	5,0%	8	3,6%	
65 bis unter 70 Jahre	19	8,6%	7	3,2%	12	5,5%	
70 bis unter 75 Jahre	7	3,2%	4	1,8%	3	1,4%	
75 bis unter 80 Jahre	10	4,5%	5	2,3%	5	2,3%	
80 und älter	12	5,5%	5	2,3%	7	3,2%	
gesamt	220	100,0%	106	48,2%	114	51,8%	

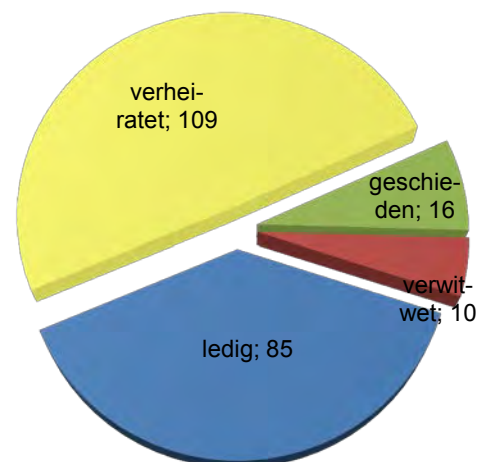
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



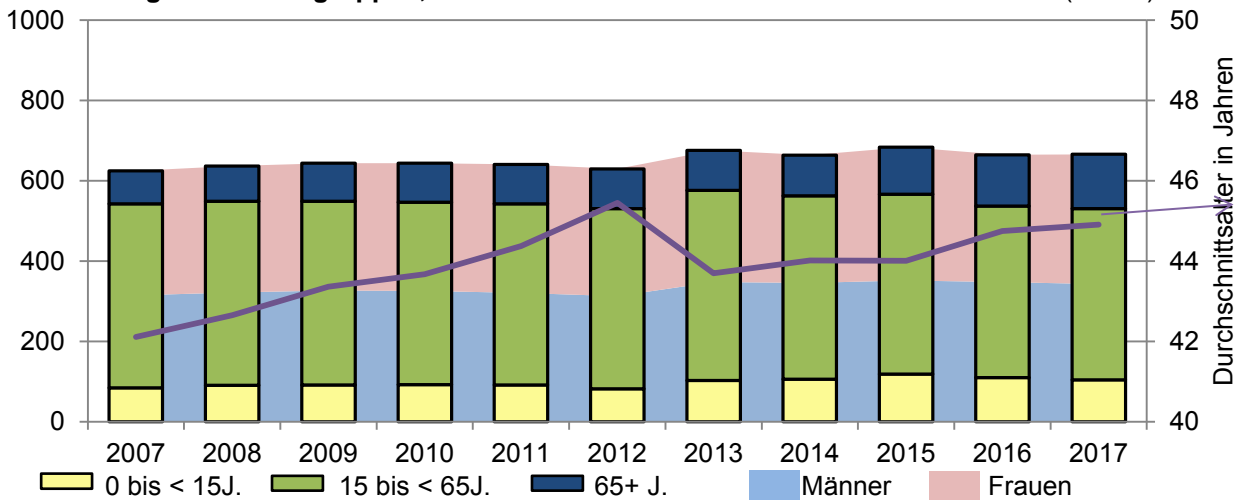
Familienstand 31.12.2017



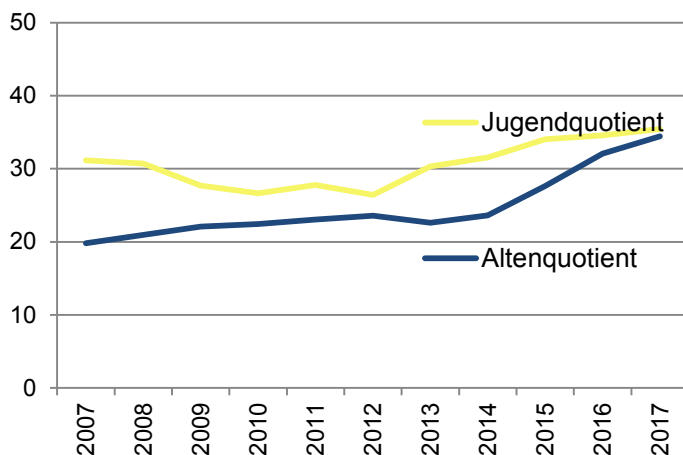
2.9.8. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 108 Wickendorf

Altersstruktur der Bevölkerung				31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich		
0 bis unter 5 Jahre	34	5,1%	21	3,2%	13	2,0%	
5 bis unter 10 Jahre	29	4,4%	21	3,2%	8	1,2%	
10 bis unter 15 Jahre	42	6,3%	25	3,8%	17	2,6%	
15 bis unter 20 Jahre	34	5,1%	16	2,4%	18	2,7%	
20 bis unter 25 Jahre	13	2,0%	6	0,9%	7	1,1%	
25 bis unter 30 Jahre	10	1,5%	2	0,3%	8	1,2%	
30 bis unter 35 Jahre	33	5,0%	14	2,1%	19	2,9%	
35 bis unter 40 Jahre	48	7,2%	21	3,2%	27	4,1%	
40 bis unter 45 Jahre	42	6,3%	24	3,6%	18	2,7%	
45 bis unter 50 Jahre	59	8,9%	27	4,1%	32	4,8%	
50 bis unter 55 Jahre	73	11,0%	40	6,0%	33	5,0%	
55 bis unter 60 Jahre	68	10,2%	32	4,8%	36	5,4%	
60 bis unter 65 Jahre	46	6,9%	23	3,5%	23	3,5%	
65 bis unter 70 Jahre	62	9,3%	33	5,0%	29	4,4%	
70 bis unter 75 Jahre	29	4,4%	17	2,6%	12	1,8%	
75 bis unter 80 Jahre	24	3,6%	12	1,8%	12	1,8%	
80 und älter	20	3,0%	9	1,4%	11	1,7%	
gesamt	666	100,0%	343	51,5%	323	48,5%	

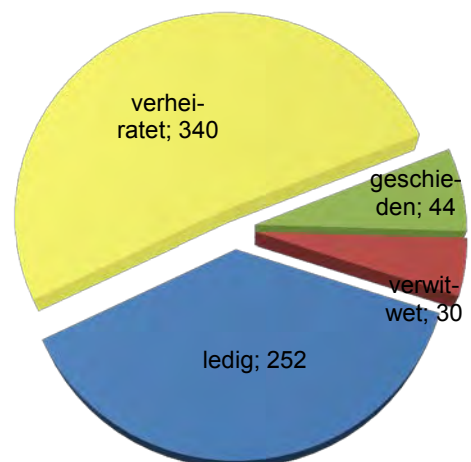
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



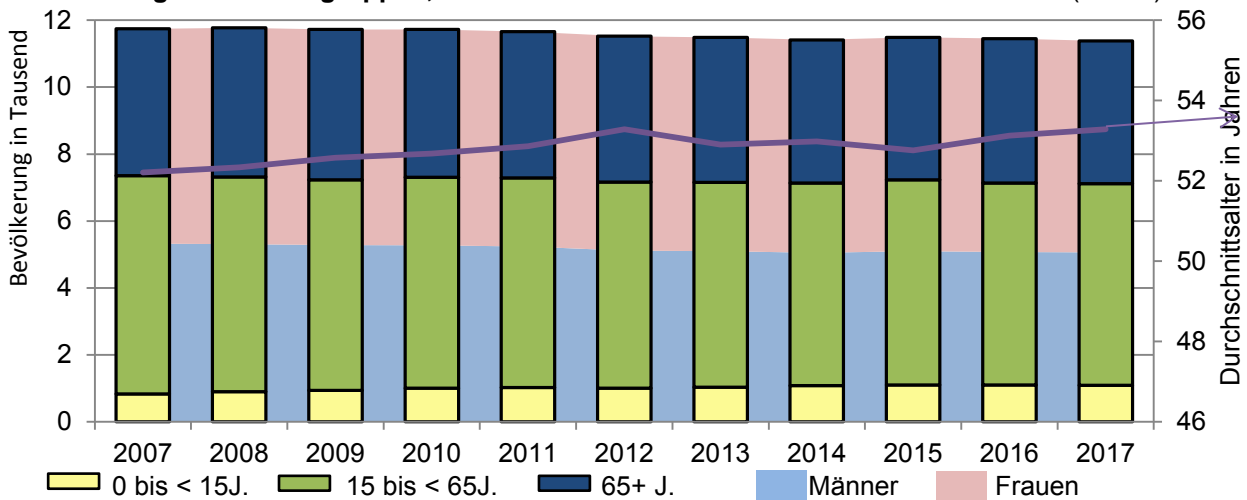
Familienstand 31.12.2017



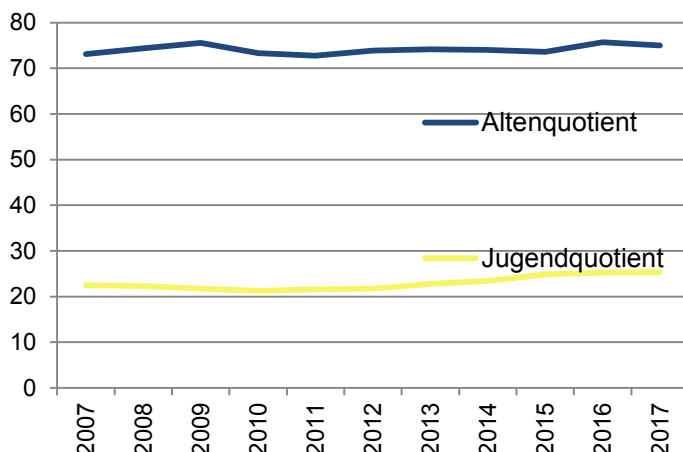
2.9.9. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 201 Weststadt

Altersstruktur der Bevölkerung			31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich	
0 bis unter 5 Jahre	389	3,4%	199	1,7%	190	1,7%
5 bis unter 10 Jahre	363	3,2%	176	1,5%	187	1,6%
10 bis unter 15 Jahre	337	3,0%	176	1,5%	161	1,4%
15 bis unter 20 Jahre	350	3,1%	175	1,5%	175	1,5%
20 bis unter 25 Jahre	308	2,7%	164	1,4%	144	1,3%
25 bis unter 30 Jahre	539	4,7%	257	2,3%	282	2,5%
30 bis unter 35 Jahre	655	5,8%	321	2,8%	334	2,9%
35 bis unter 40 Jahre	569	5,0%	294	2,6%	275	2,4%
40 bis unter 45 Jahre	463	4,1%	222	2,0%	241	2,1%
45 bis unter 50 Jahre	607	5,3%	315	2,8%	292	2,6%
50 bis unter 55 Jahre	795	7,0%	368	3,2%	427	3,8%
55 bis unter 60 Jahre	894	7,9%	407	3,6%	487	4,3%
60 bis unter 65 Jahre	849	7,5%	395	3,5%	454	4,0%
65 bis unter 70 Jahre	737	6,5%	312	2,7%	425	3,7%
70 bis unter 75 Jahre	687	6,0%	284	2,5%	403	3,5%
75 bis unter 80 Jahre	1 120	9,8%	414	3,6%	706	6,2%
80 und älter	1 716	15,1%	583	5,1%	1 133	10,0%
gesamt	11 378	100,0%	5 062	44,5%	6 316	55,5%

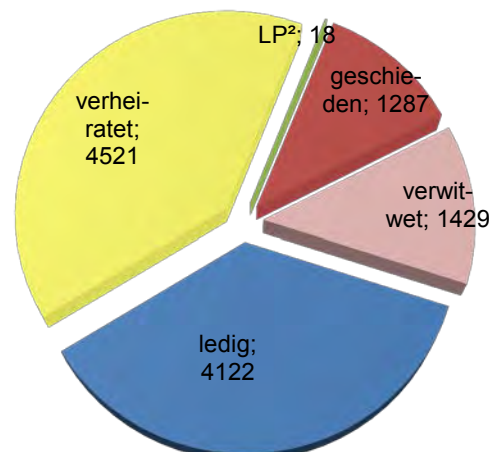
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



Familienstand¹ 31.12.2017

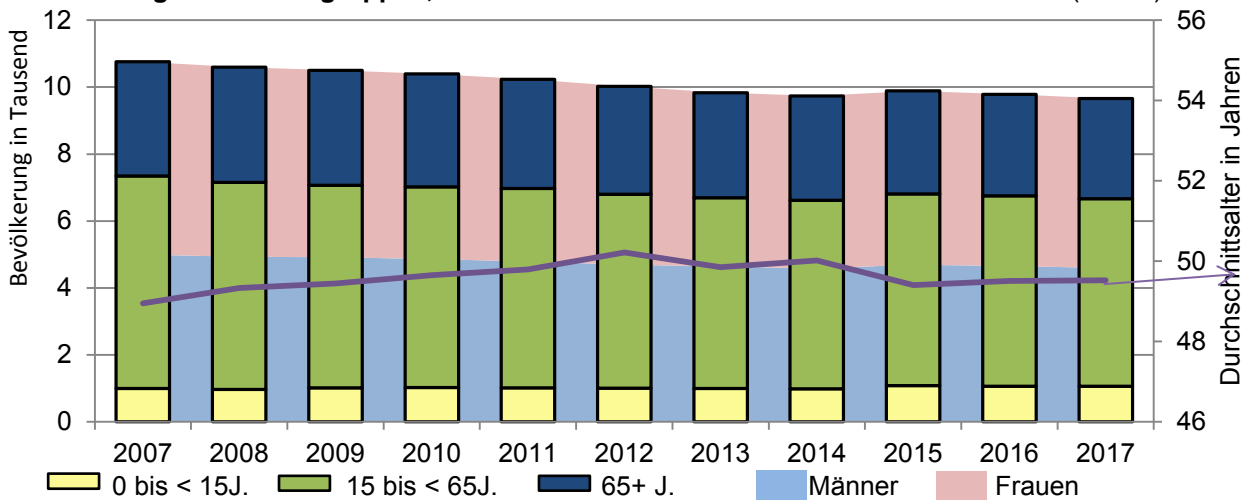


1) Familienstand "unbekannt" ist nicht angegeben
 2) in eingetragener Lebenspartnerschaft

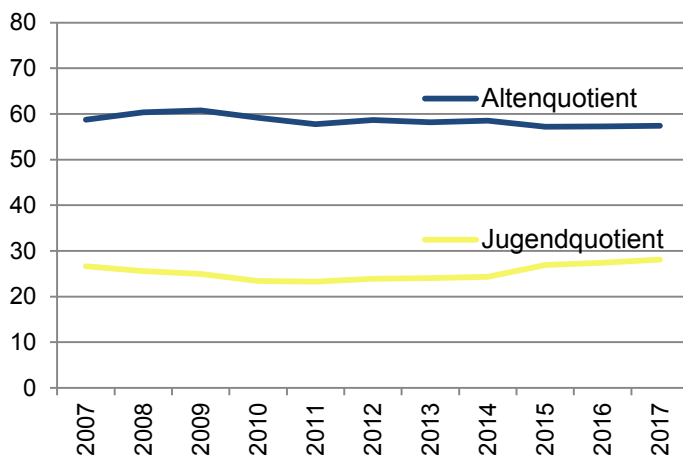
2.9.10. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 202 Lankow

Altersstruktur der Bevölkerung				31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich		
0 bis unter 5 Jahre	348	3,6%	189	2,0%	159	1,6%	
5 bis unter 10 Jahre	382	4,0%	197	2,0%	185	1,9%	
10 bis unter 15 Jahre	335	3,5%	168	1,7%	167	1,7%	
15 bis unter 20 Jahre	398	4,1%	208	2,2%	190	2,0%	
20 bis unter 25 Jahre	393	4,1%	208	2,2%	185	1,9%	
25 bis unter 30 Jahre	537	5,6%	288	3,0%	249	2,6%	
30 bis unter 35 Jahre	587	6,1%	288	3,0%	299	3,1%	
35 bis unter 40 Jahre	533	5,5%	282	2,9%	251	2,6%	
40 bis unter 45 Jahre	417	4,3%	238	2,5%	179	1,9%	
45 bis unter 50 Jahre	568	5,9%	300	3,1%	268	2,8%	
50 bis unter 55 Jahre	766	7,9%	389	4,0%	377	3,9%	
55 bis unter 60 Jahre	714	7,4%	354	3,7%	360	3,7%	
60 bis unter 65 Jahre	694	7,2%	328	3,4%	366	3,8%	
65 bis unter 70 Jahre	564	5,8%	253	2,6%	311	3,2%	
70 bis unter 75 Jahre	539	5,6%	199	2,1%	340	3,5%	
75 bis unter 80 Jahre	909	9,4%	359	3,7%	550	5,7%	
80 und älter	978	10,1%	347	3,6%	631	6,5%	
gesamt	9 662	100,0%	4 595	47,6%	5 067	52,4%	

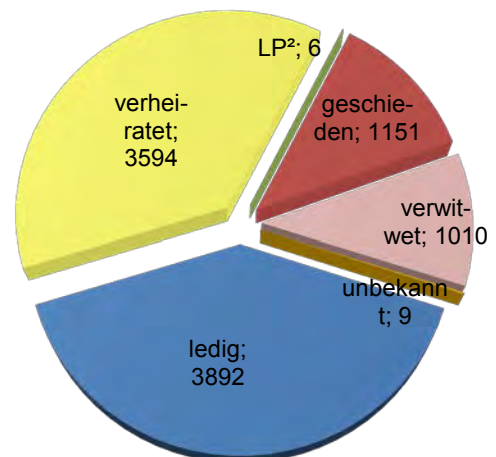
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



Familienstand 31.12.2017

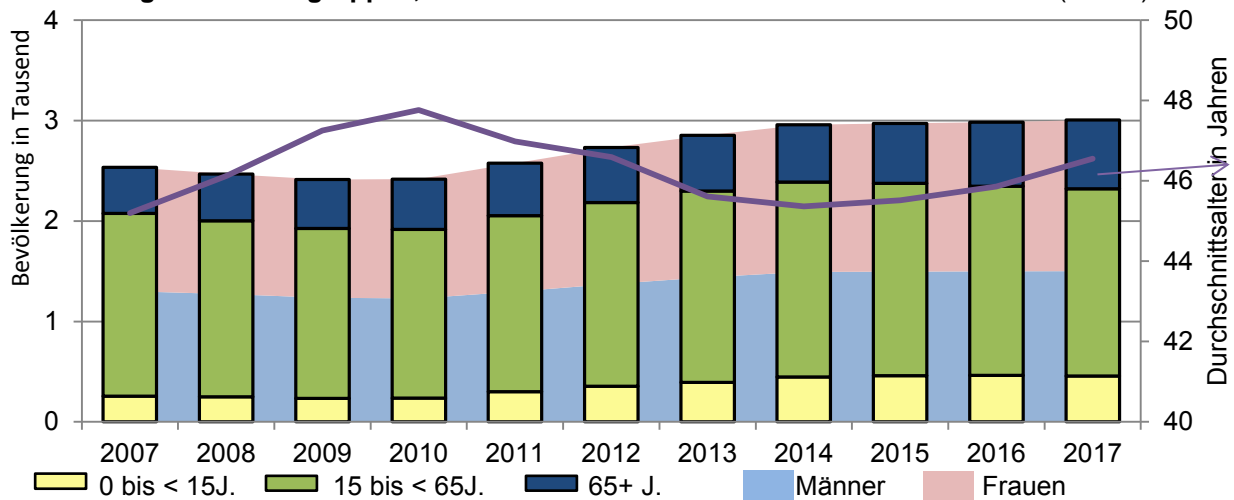


2) in eingetragener Lebenspartnerschaft

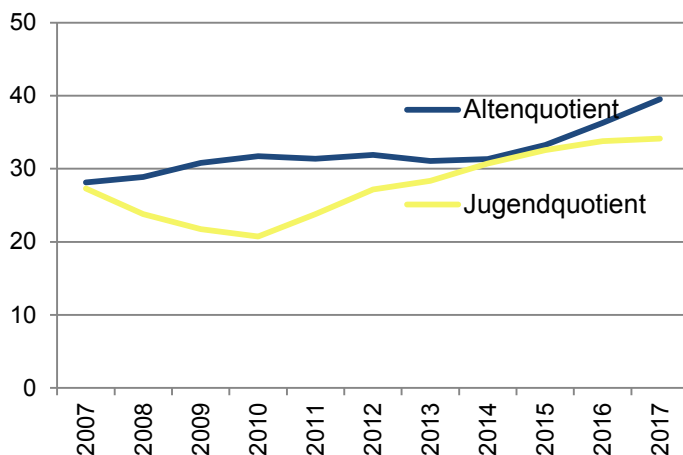
2.9.11. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 203 Neumühle

Altersstruktur der Bevölkerung			31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich	
0 bis unter 5 Jahre	133	4,4%	66	2,2%	67	2,2%
5 bis unter 10 Jahre	166	5,5%	87	2,9%	79	2,6%
10 bis unter 15 Jahre	159	5,3%	96	3,2%	63	2,1%
15 bis unter 20 Jahre	133	4,4%	81	2,7%	52	1,7%
20 bis unter 25 Jahre	55	1,8%	33	1,1%	22	0,7%
25 bis unter 30 Jahre	57	1,9%	24	0,8%	33	1,1%
30 bis unter 35 Jahre	125	4,2%	57	1,9%	68	2,3%
35 bis unter 40 Jahre	186	6,2%	85	2,8%	101	3,4%
40 bis unter 45 Jahre	191	6,4%	94	3,1%	97	3,2%
45 bis unter 50 Jahre	246	8,2%	123	4,1%	123	4,1%
50 bis unter 55 Jahre	347	11,5%	161	5,4%	186	6,2%
55 bis unter 60 Jahre	290	9,6%	152	5,1%	138	4,6%
60 bis unter 65 Jahre	234	7,8%	117	3,9%	117	3,9%
65 bis unter 70 Jahre	230	7,7%	119	4,0%	111	3,7%
70 bis unter 75 Jahre	150	5,0%	69	2,3%	81	2,7%
75 bis unter 80 Jahre	164	5,5%	84	2,8%	80	2,7%
80 und älter	140	4,7%	53	1,8%	87	2,9%
gesamt	3 006	100,0%	1 501	49,9%	1 505	50,1%

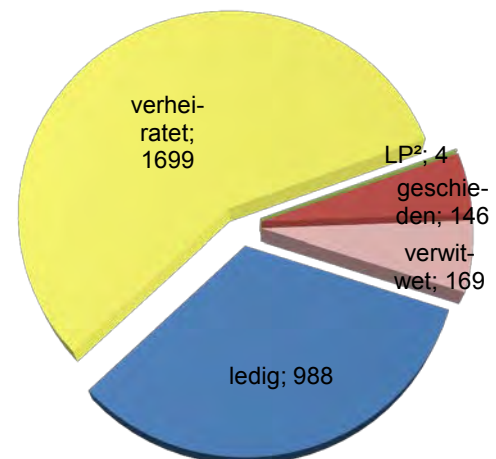
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



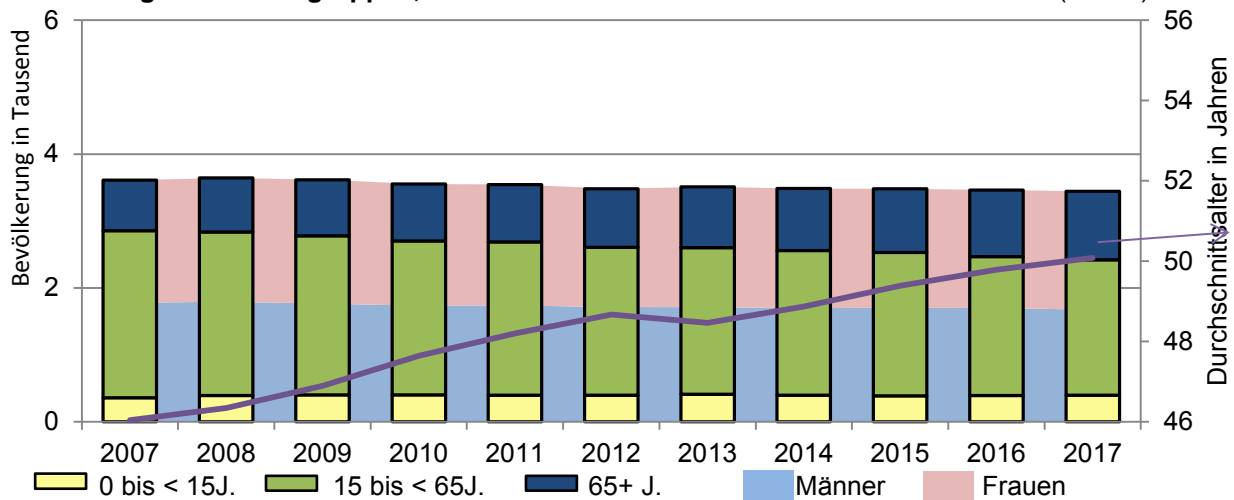
Familienstand 31.12.2017



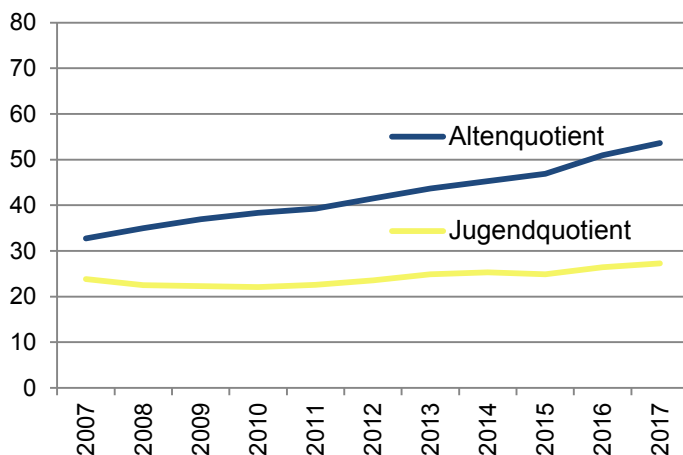
2.9.12. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 204 Friedrichsthal

Altersstruktur der Bevölkerung				31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich		
0 bis unter 5 Jahre	131	3,8%	73	2,1%	58	1,7%	
5 bis unter 10 Jahre	137	4,0%	73	2,1%	64	1,9%	
10 bis unter 15 Jahre	129	3,7%	61	1,8%	68	2,0%	
15 bis unter 20 Jahre	122	3,5%	68	2,0%	54	1,6%	
20 bis unter 25 Jahre	57	1,7%	29	0,8%	28	0,8%	
25 bis unter 30 Jahre	121	3,5%	54	1,6%	67	1,9%	
30 bis unter 35 Jahre	186	5,4%	83	2,4%	103	3,0%	
35 bis unter 40 Jahre	194	5,6%	105	3,1%	89	2,6%	
40 bis unter 45 Jahre	160	4,6%	92	2,7%	68	2,0%	
45 bis unter 50 Jahre	234	6,8%	106	3,1%	128	3,7%	
50 bis unter 55 Jahre	309	9,0%	152	4,4%	157	4,6%	
55 bis unter 60 Jahre	320	9,3%	148	4,3%	172	5,0%	
60 bis unter 65 Jahre	322	9,4%	161	4,7%	161	4,7%	
65 bis unter 70 Jahre	305	8,9%	129	3,7%	176	5,1%	
70 bis unter 75 Jahre	227	6,6%	118	3,4%	109	3,2%	
75 bis unter 80 Jahre	277	8,0%	127	3,7%	150	4,4%	
80 und älter	211	6,1%	97	2,8%	114	3,3%	
gesamt	3 442	100,0%	1 676	48,7%	1 766	51,3%	

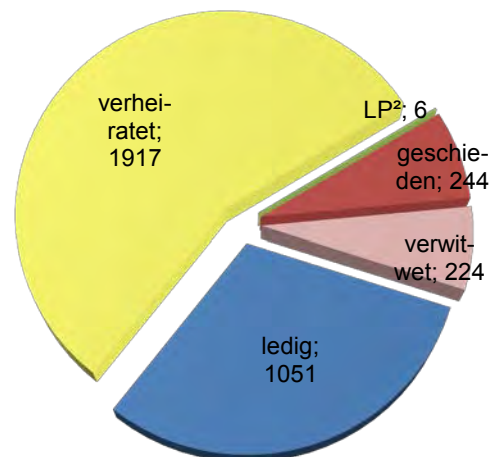
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



Familienstand 31.12.2017

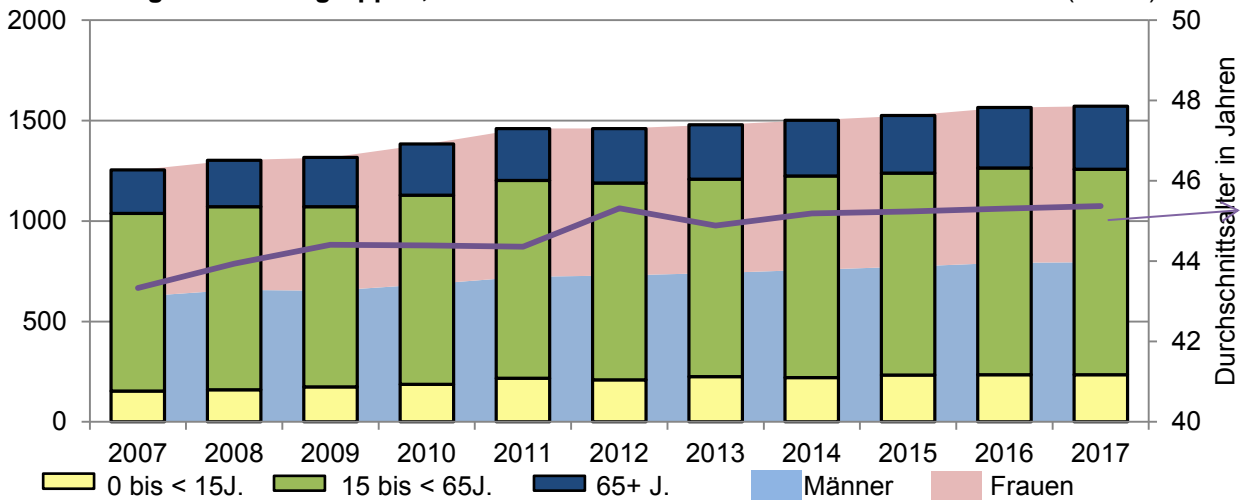


2) in eingetragener Lebenspartnerschaft

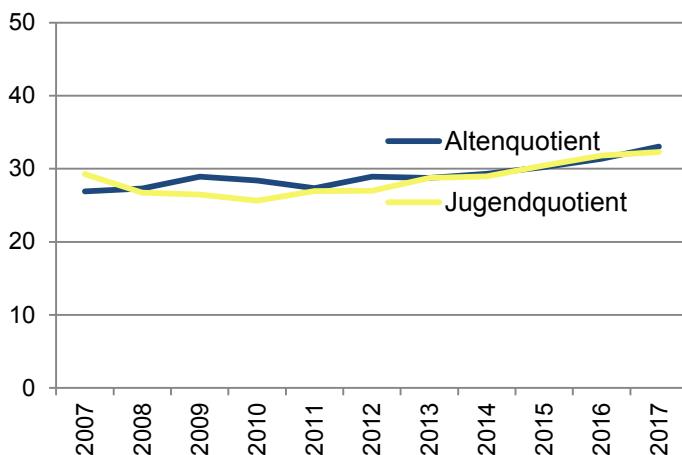
2.9.13. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 205 Warnitz

Altersstruktur der Bevölkerung			31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich	
0 bis unter 5 Jahre	72	4,6%	29	1,8%	43	2,7%
5 bis unter 10 Jahre	86	5,5%	42	2,7%	44	2,8%
10 bis unter 15 Jahre	76	4,8%	38	2,4%	38	2,4%
15 bis unter 20 Jahre	73	4,6%	39	2,5%	34	2,2%
20 bis unter 25 Jahre	30	1,9%	23	1,5%	7	0,4%
25 bis unter 30 Jahre	29	1,8%	12	0,8%	17	1,1%
30 bis unter 35 Jahre	70	4,5%	32	2,0%	38	2,4%
35 bis unter 40 Jahre	119	7,6%	57	3,6%	62	3,9%
40 bis unter 45 Jahre	127	8,1%	59	3,8%	68	4,3%
45 bis unter 50 Jahre	135	8,6%	81	5,2%	54	3,4%
50 bis unter 55 Jahre	194	12,3%	103	6,6%	91	5,8%
55 bis unter 60 Jahre	136	8,7%	71	4,5%	65	4,1%
60 bis unter 65 Jahre	111	7,1%	57	3,6%	54	3,4%
65 bis unter 70 Jahre	102	6,5%	52	3,3%	50	3,2%
70 bis unter 75 Jahre	71	4,5%	32	2,0%	39	2,5%
75 bis unter 80 Jahre	83	5,3%	37	2,4%	46	2,9%
80 und älter	58	3,7%	31	2,0%	27	1,7%
gesamt	1 572	100,0%	795	50,6%	777	49,4%

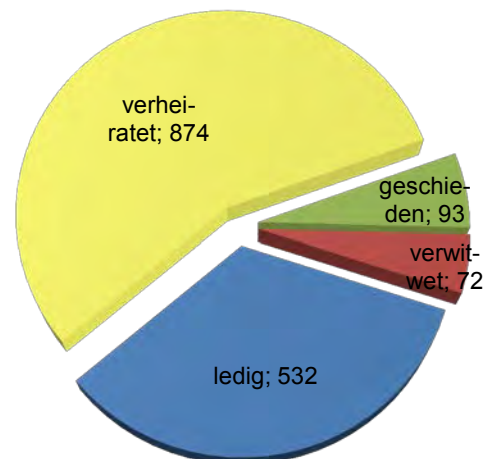
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



Familienstand¹ 31.12.2017

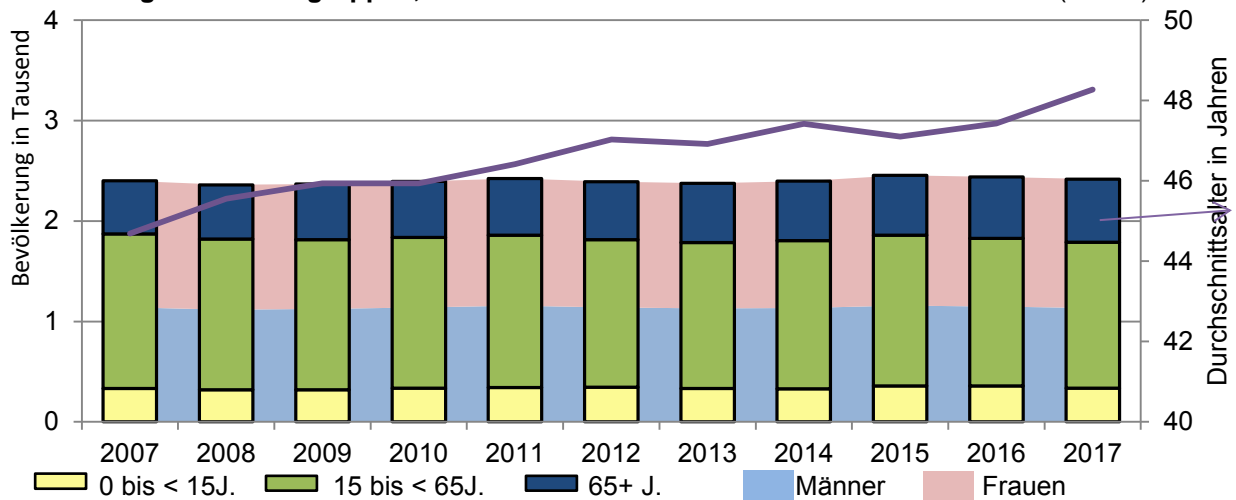


1) Familienstand "unbekannt" ist nicht angegeben

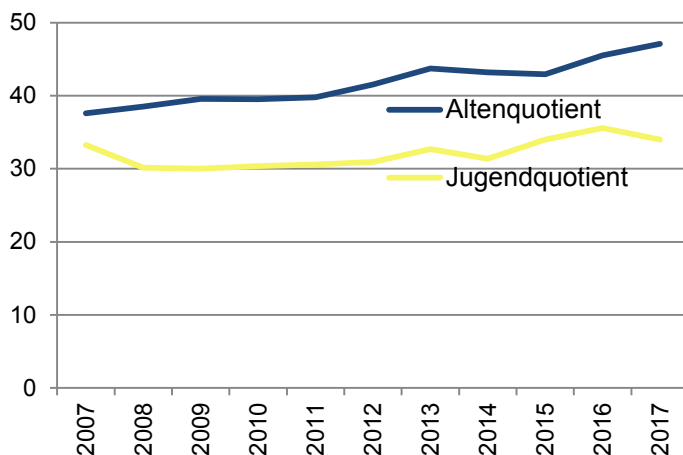
2.9.14. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 301 Ostorf

Altersstruktur der Bevölkerung				31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich		
0 bis unter 5 Jahre	85	3,5%	51	2,1%	34	1,4%	
5 bis unter 10 Jahre	118	4,9%	56	2,3%	62	2,6%	
10 bis unter 15 Jahre	131	5,4%	71	2,9%	60	2,5%	
15 bis unter 20 Jahre	120	5,0%	65	2,7%	55	2,3%	
20 bis unter 25 Jahre	67	2,8%	35	1,4%	32	1,3%	
25 bis unter 30 Jahre	87	3,6%	38	1,6%	49	2,0%	
30 bis unter 35 Jahre	98	4,1%	51	2,1%	47	1,9%	
35 bis unter 40 Jahre	139	5,7%	63	2,6%	76	3,1%	
40 bis unter 45 Jahre	123	5,1%	58	2,4%	65	2,7%	
45 bis unter 50 Jahre	171	7,1%	84	3,5%	87	3,6%	
50 bis unter 55 Jahre	240	9,9%	120	5,0%	120	5,0%	
55 bis unter 60 Jahre	202	8,4%	95	3,9%	107	4,4%	
60 bis unter 65 Jahre	208	8,6%	96	4,0%	112	4,6%	
65 bis unter 70 Jahre	125	5,2%	63	2,6%	62	2,6%	
70 bis unter 75 Jahre	114	4,7%	55	2,3%	59	2,4%	
75 bis unter 80 Jahre	166	6,9%	70	2,9%	96	4,0%	
80 und älter	224	9,3%	63	2,6%	161	6,7%	
gesamt	2 418	100,0%	1 134	46,9%	1 284	53,1%	

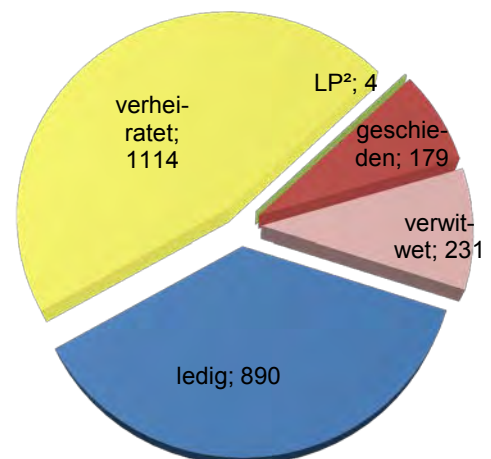
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



Familienstand 31.12.2017

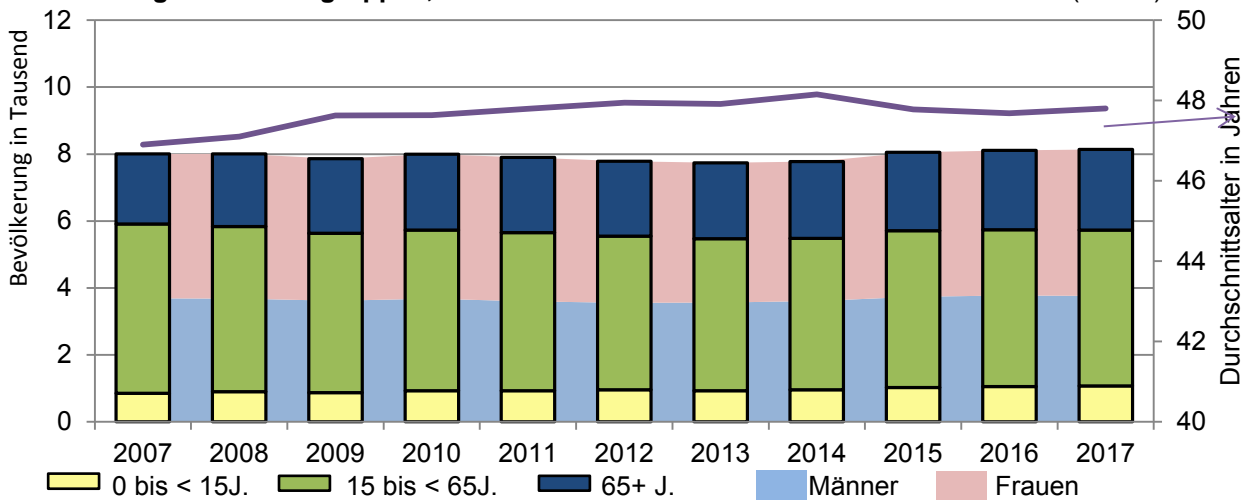


2) in eingetragener Lebenspartnerschaft

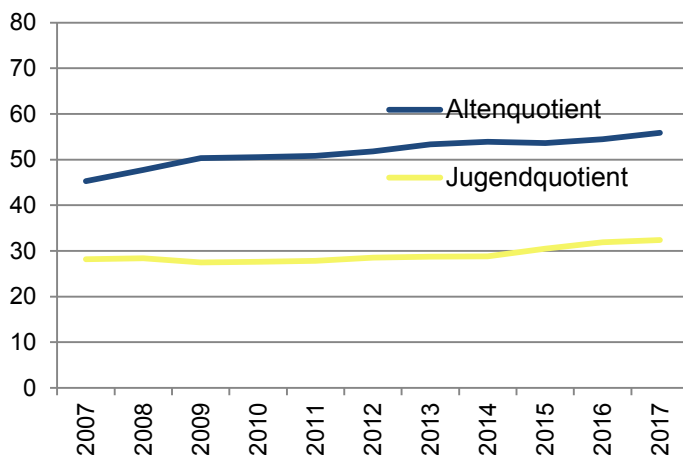
2.9.15. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 302 Großer Dreesch

Altersstruktur der Bevölkerung			31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich	
0 bis unter 5 Jahre	354	4,3%	182	2,2%	172	2,1%
5 bis unter 10 Jahre	370	4,5%	180	2,2%	190	2,3%
10 bis unter 15 Jahre	353	4,3%	167	2,1%	186	2,3%
15 bis unter 20 Jahre	325	4,0%	155	1,9%	170	2,1%
20 bis unter 25 Jahre	373	4,6%	193	2,4%	180	2,2%
25 bis unter 30 Jahre	443	5,4%	228	2,8%	215	2,6%
30 bis unter 35 Jahre	514	6,3%	260	3,2%	254	3,1%
35 bis unter 40 Jahre	485	6,0%	266	3,3%	219	2,7%
40 bis unter 45 Jahre	353	4,3%	176	2,2%	177	2,2%
45 bis unter 50 Jahre	394	4,8%	203	2,5%	191	2,3%
50 bis unter 55 Jahre	539	6,6%	269	3,3%	270	3,3%
55 bis unter 60 Jahre	596	7,3%	269	3,3%	327	4,0%
60 bis unter 65 Jahre	627	7,7%	296	3,6%	331	4,1%
65 bis unter 70 Jahre	572	7,0%	226	2,8%	346	4,3%
70 bis unter 75 Jahre	501	6,2%	201	2,5%	300	3,7%
75 bis unter 80 Jahre	630	7,7%	274	3,4%	356	4,4%
80 und älter	712	8,7%	216	2,7%	496	6,1%
gesamt	8 141	100,0%	3 761	46,2%	4 380	53,8%

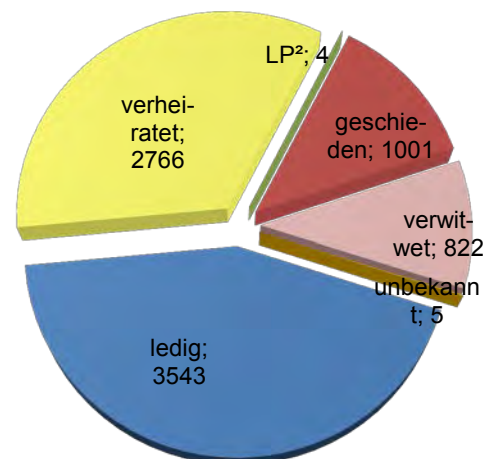
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



Familienstand 31.12.2017

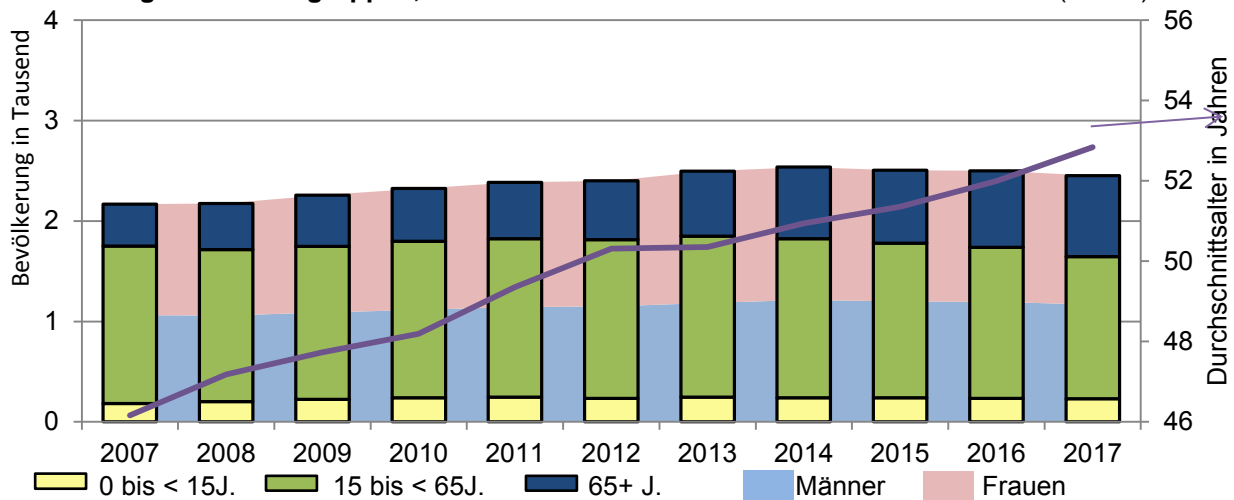


2) in eingetragener Lebenspartnerschaft

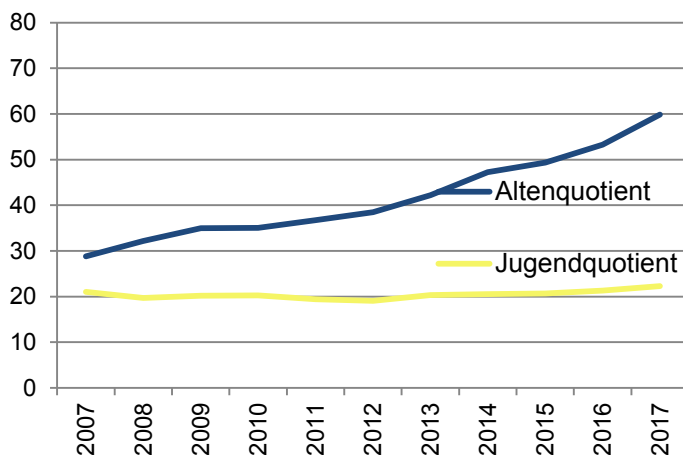
2.9.16. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 303 Gartenstadt

Altersstruktur der Bevölkerung				31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich		
0 bis unter 5 Jahre	71	2,9%	30	1,2%	41	1,7%	
5 bis unter 10 Jahre	85	3,5%	44	1,8%	41	1,7%	
10 bis unter 15 Jahre	74	3,0%	36	1,5%	38	1,5%	
15 bis unter 20 Jahre	70	2,9%	35	1,4%	35	1,4%	
20 bis unter 25 Jahre	39	1,6%	19	0,8%	20	0,8%	
25 bis unter 30 Jahre	60	2,4%	36	1,5%	24	1,0%	
30 bis unter 35 Jahre	100	4,1%	45	1,8%	55	2,2%	
35 bis unter 40 Jahre	115	4,7%	60	2,4%	55	2,2%	
40 bis unter 45 Jahre	119	4,9%	54	2,2%	65	2,7%	
45 bis unter 50 Jahre	157	6,4%	80	3,3%	77	3,1%	
50 bis unter 55 Jahre	208	8,5%	106	4,3%	102	4,2%	
55 bis unter 60 Jahre	239	9,7%	104	4,2%	135	5,5%	
60 bis unter 65 Jahre	309	12,6%	151	6,2%	158	6,4%	
65 bis unter 70 Jahre	273	11,1%	114	4,6%	159	6,5%	
70 bis unter 75 Jahre	174	7,1%	86	3,5%	88	3,6%	
75 bis unter 80 Jahre	212	8,6%	101	4,1%	111	4,5%	
80 und älter	147	6,0%	68	2,8%	79	3,2%	
gesamt	2 452	100,0%	1 169	47,7%	1 283	52,3%	

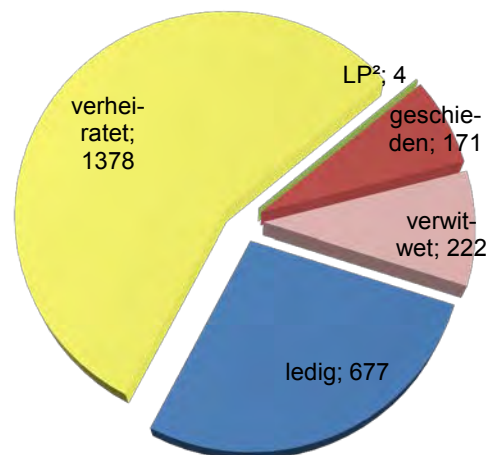
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



Familienstand 31.12.2017

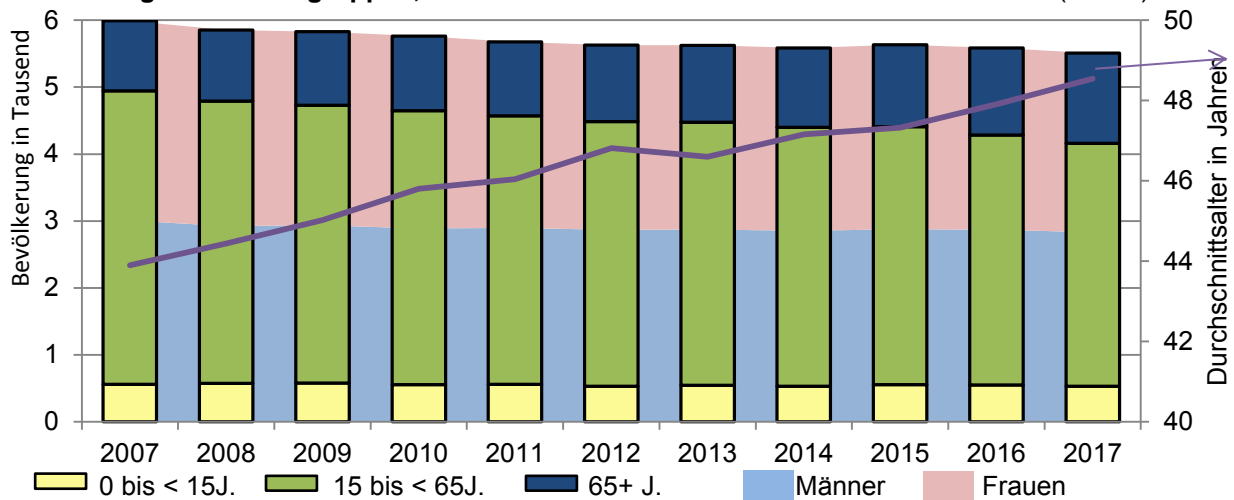


2) in eingetragener Lebenspartnerschaft

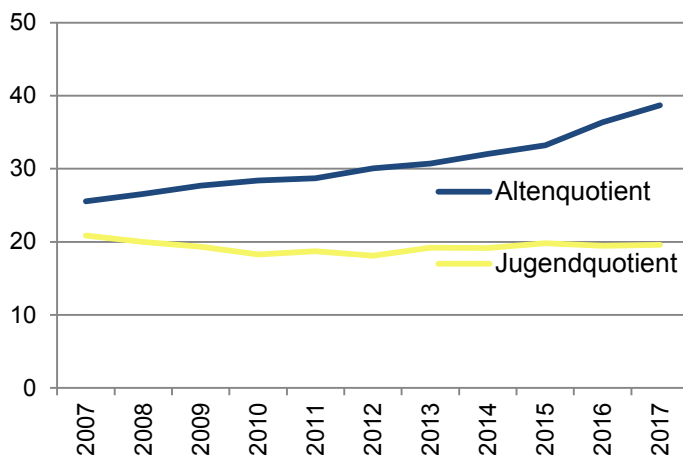
2.9.17. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 304 Krebsförden

Altersstruktur der Bevölkerung				31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich		
0 bis unter 5 Jahre	184	3,3%	88	1,6%	96	1,7%	
5 bis unter 10 Jahre	182	3,3%	98	1,8%	84	1,5%	
10 bis unter 15 Jahre	164	3,0%	85	1,5%	79	1,4%	
15 bis unter 20 Jahre	152	2,8%	72	1,3%	80	1,5%	
20 bis unter 25 Jahre	170	3,1%	102	1,9%	68	1,2%	
25 bis unter 30 Jahre	298	5,4%	180	3,3%	118	2,1%	
30 bis unter 35 Jahre	400	7,3%	221	4,0%	179	3,2%	
35 bis unter 40 Jahre	360	6,5%	215	3,9%	145	2,6%	
40 bis unter 45 Jahre	330	6,0%	192	3,5%	138	2,5%	
45 bis unter 50 Jahre	359	6,5%	192	3,5%	167	3,0%	
50 bis unter 55 Jahre	449	8,2%	233	4,2%	216	3,9%	
55 bis unter 60 Jahre	553	10,0%	263	4,8%	290	5,3%	
60 bis unter 65 Jahre	561	10,2%	269	4,9%	292	5,3%	
65 bis unter 70 Jahre	437	7,9%	213	3,9%	224	4,1%	
70 bis unter 75 Jahre	293	5,3%	137	2,5%	156	2,8%	
75 bis unter 80 Jahre	300	5,4%	143	2,6%	157	2,9%	
80 und älter	316	5,7%	128	2,3%	188	3,4%	
gesamt	5 508	100,0%	2 831	51,4%	2 677	48,6%	

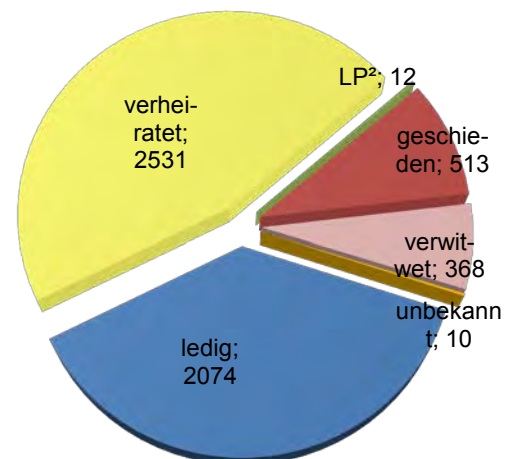
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



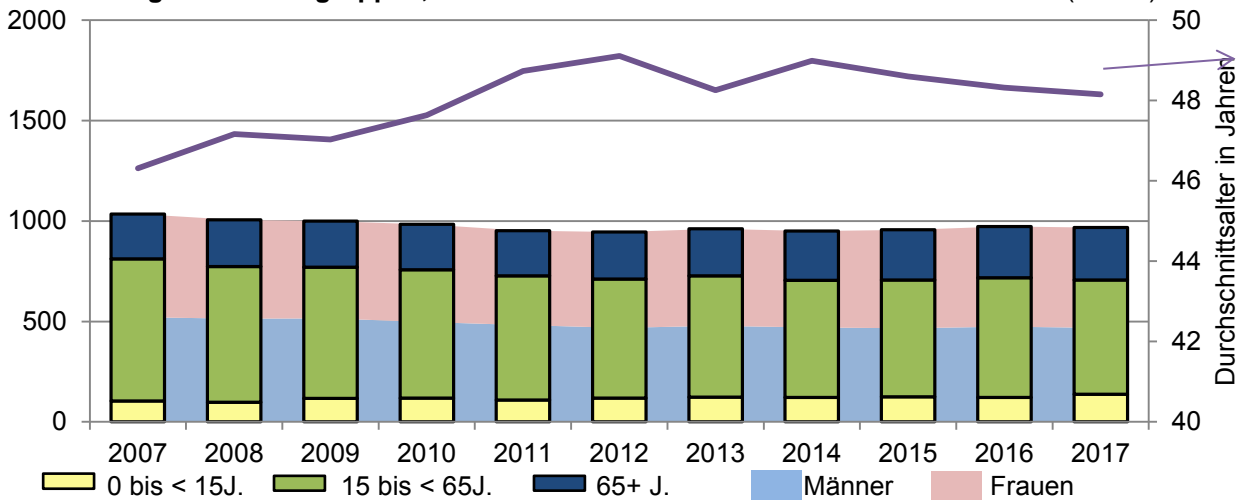
Familienstand 31.12.2017



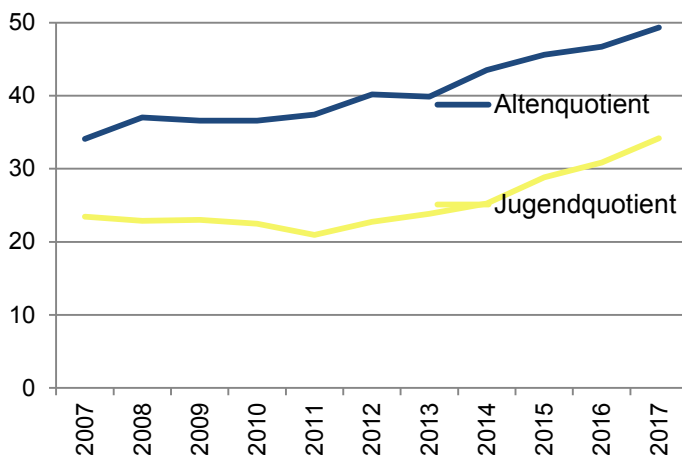
2.9.18. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 305 Görries

Altersstruktur der Bevölkerung			31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich	
0 bis unter 5 Jahre	40	4,1%	19	2,0%	21	2,2%
5 bis unter 10 Jahre	39	4,0%	19	2,0%	20	2,1%
10 bis unter 15 Jahre	58	6,0%	26	2,7%	32	3,3%
15 bis unter 20 Jahre	43	4,4%	23	2,4%	20	2,1%
20 bis unter 25 Jahre	4	0,4%	2	0,2%	2	0,2%
25 bis unter 30 Jahre	44	4,6%	22	2,3%	22	2,3%
30 bis unter 35 Jahre	48	5,0%	24	2,5%	24	2,5%
35 bis unter 40 Jahre	38	3,9%	21	2,2%	17	1,8%
40 bis unter 45 Jahre	54	5,6%	24	2,5%	30	3,1%
45 bis unter 50 Jahre	82	8,5%	44	4,6%	38	3,9%
50 bis unter 55 Jahre	99	10,2%	50	5,2%	49	5,1%
55 bis unter 60 Jahre	73	7,5%	37	3,8%	36	3,7%
60 bis unter 65 Jahre	85	8,8%	42	4,3%	43	4,4%
65 bis unter 70 Jahre	76	7,9%	26	2,7%	50	5,2%
70 bis unter 75 Jahre	56	5,8%	33	3,4%	23	2,4%
75 bis unter 80 Jahre	66	6,8%	31	3,2%	35	3,6%
80 und älter	62	6,4%	25	2,6%	37	3,8%
gesamt	967	100,0%	468	48,4%	499	51,6%

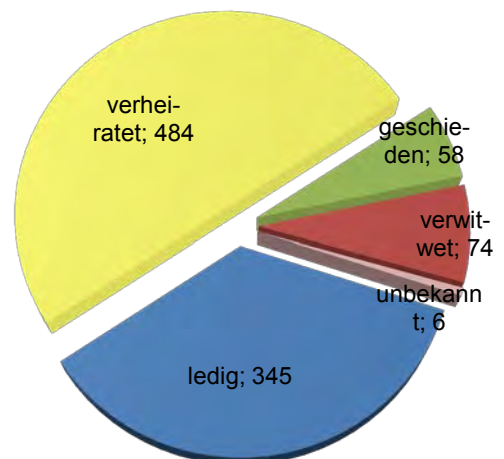
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



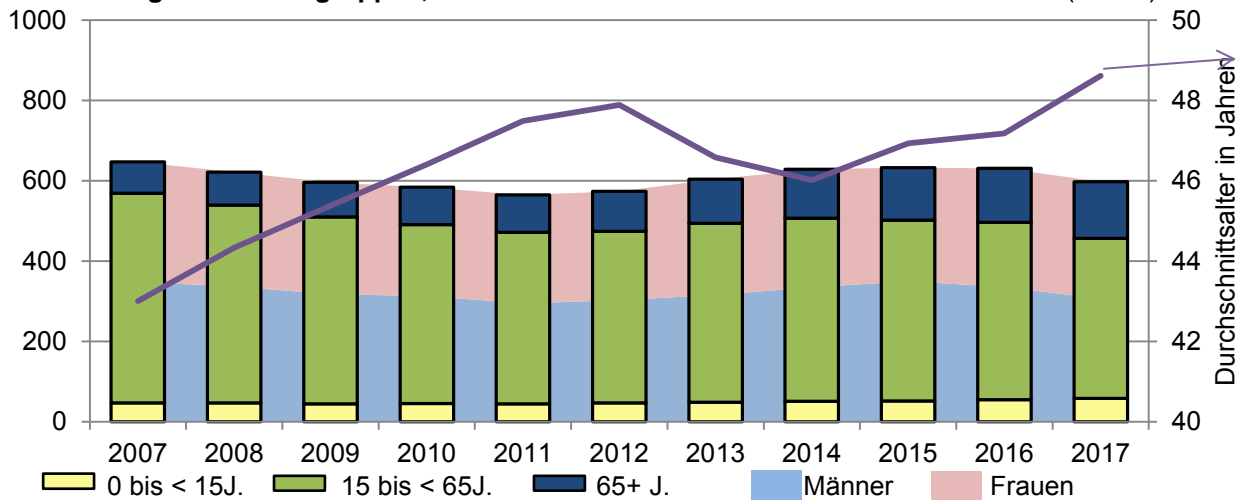
Familienstand 31.12.2017



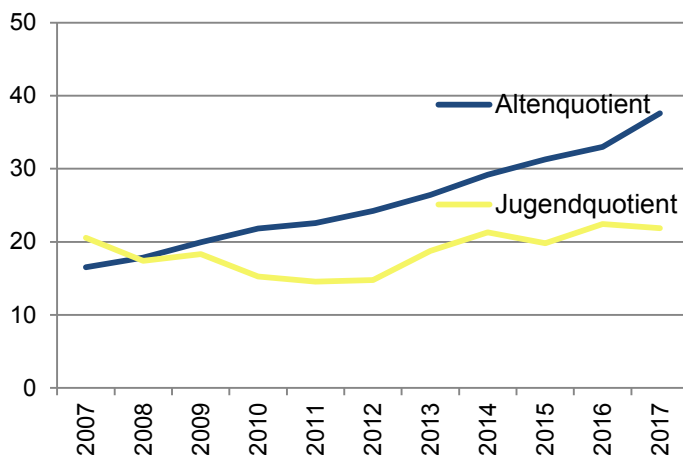
2.9.19. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 306 Wüstmark

Altersstruktur der Bevölkerung				31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich		
0 bis unter 5 Jahre	21	3,5%	13	2,2%	8	1,3%	
5 bis unter 10 Jahre	17	2,8%	9	1,5%	8	1,3%	
10 bis unter 15 Jahre	20	3,3%	10	1,7%	10	1,7%	
15 bis unter 20 Jahre	24	4,0%	12	2,0%	12	2,0%	
20 bis unter 25 Jahre	21	3,5%	9	1,5%	12	2,0%	
25 bis unter 30 Jahre	20	3,3%	10	1,7%	10	1,7%	
30 bis unter 35 Jahre	30	5,0%	15	2,5%	15	2,5%	
35 bis unter 40 Jahre	28	4,7%	14	2,3%	14	2,3%	
40 bis unter 45 Jahre	32	5,4%	17	2,8%	15	2,5%	
45 bis unter 50 Jahre	43	7,2%	28	4,7%	15	2,5%	
50 bis unter 55 Jahre	68	11,4%	33	5,5%	35	5,9%	
55 bis unter 60 Jahre	66	11,0%	27	4,5%	39	6,5%	
60 bis unter 65 Jahre	67	11,2%	29	4,8%	38	6,4%	
65 bis unter 70 Jahre	61	10,2%	35	5,9%	26	4,3%	
70 bis unter 75 Jahre	35	5,9%	20	3,3%	15	2,5%	
75 bis unter 80 Jahre	31	5,2%	16	2,7%	15	2,5%	
80 und älter	14	2,3%	9	1,5%	5	0,8%	
gesamt	598	100,0%	306	51,2%	292	48,8%	

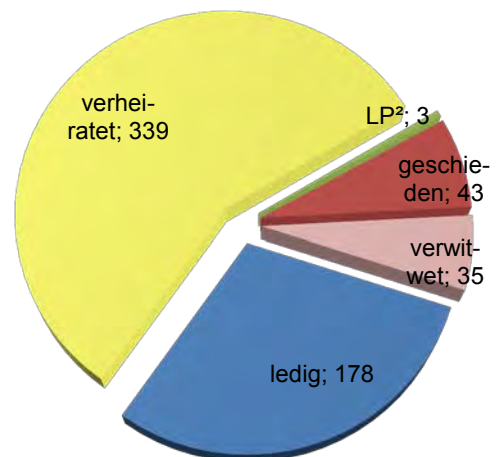
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



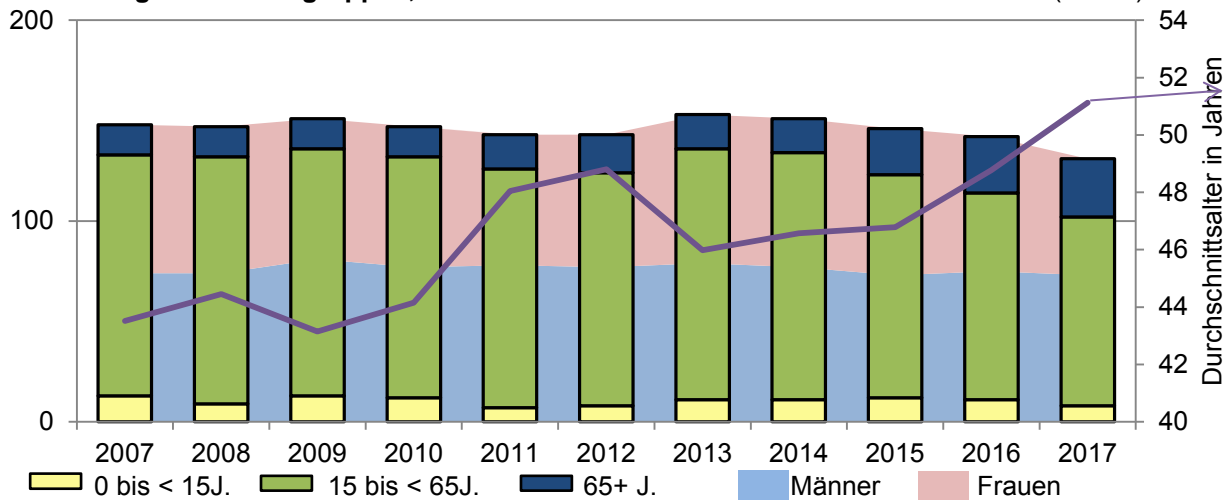
Familienstand 31.12.2017



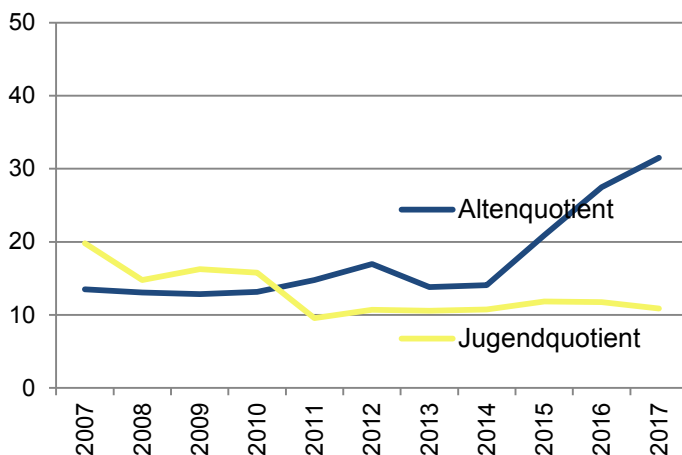
2.9.20. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 307 Göhrener Tannen

Altersstruktur der Bevölkerung				31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich		
0 bis unter 5 Jahre	3	2,3%	1	0,8%	2	1,5%	
5 bis unter 10 Jahre	3	2,3%	2	1,5%	1	0,8%	
10 bis unter 15 Jahre	2	1,5%	2	1,5%	0	0,0%	
15 bis unter 20 Jahre	2	1,5%	2	1,5%	0	0,0%	
20 bis unter 25 Jahre	2	1,5%	2	1,5%	0	0,0%	
25 bis unter 30 Jahre	8	6,1%	3	2,3%	5	3,8%	
30 bis unter 35 Jahre	6	4,6%	6	4,6%	0	0,0%	
35 bis unter 40 Jahre	5	3,8%	3	2,3%	2	1,5%	
40 bis unter 45 Jahre	13	9,9%	7	5,3%	6	4,6%	
45 bis unter 50 Jahre	9	6,9%	5	3,8%	4	3,1%	
50 bis unter 55 Jahre	12	9,2%	6	4,6%	6	4,6%	
55 bis unter 60 Jahre	13	9,9%	7	5,3%	6	4,6%	
60 bis unter 65 Jahre	24	18,3%	9	6,9%	15	11,5%	
65 bis unter 70 Jahre	14	10,7%	7	5,3%	7	5,3%	
70 bis unter 75 Jahre	7	5,3%	3	2,3%	4	3,1%	
75 bis unter 80 Jahre	6	4,6%	6	4,6%	0	0,0%	
80 und älter	2	1,5%	2	1,5%	0	0,0%	
gesamt	131	100,0%	73	55,7%	58	44,3%	

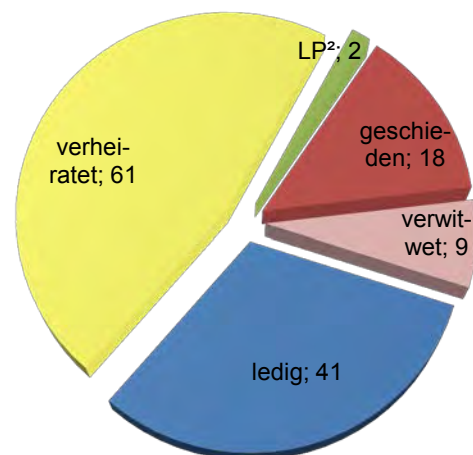
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



Familienstand 31.12.2017

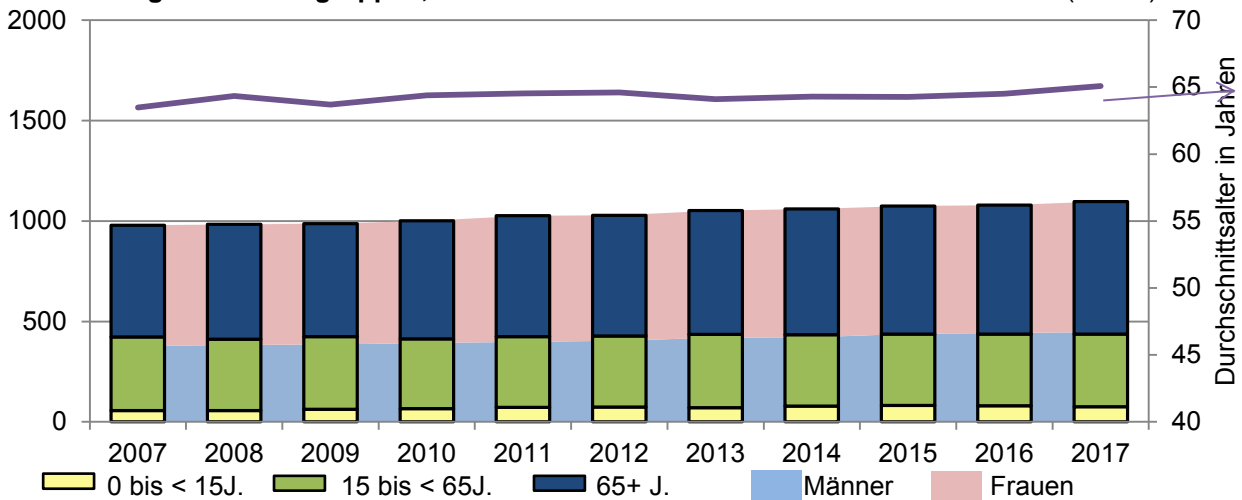


2) in eingetragener Lebenspartnerschaft

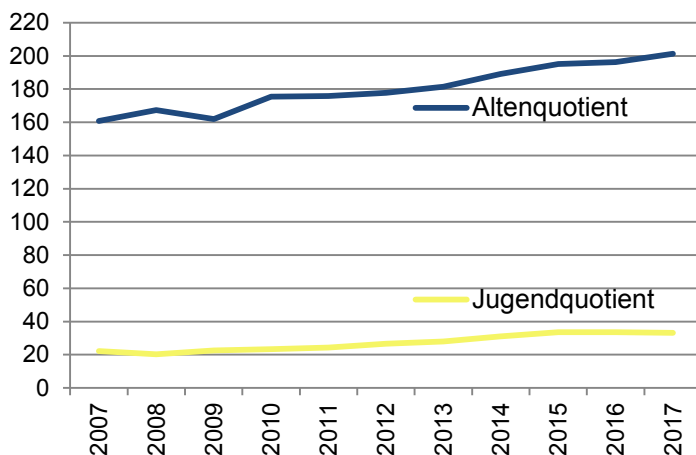
2.9.21. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 401 Zippendorf

Altersstruktur der Bevölkerung				31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich		
0 bis unter 5 Jahre	21	1,9%	10	0,9%	11	1,0%	
5 bis unter 10 Jahre	31	2,8%	18	1,6%	13	1,2%	
10 bis unter 15 Jahre	24	2,2%	13	1,2%	11	1,0%	
15 bis unter 20 Jahre	33	3,0%	17	1,5%	16	1,5%	
20 bis unter 25 Jahre	6	0,5%	4	0,4%	2	0,2%	
25 bis unter 30 Jahre	17	1,5%	10	0,9%	7	0,6%	
30 bis unter 35 Jahre	21	1,9%	11	1,0%	10	0,9%	
35 bis unter 40 Jahre	21	1,9%	11	1,0%	10	0,9%	
40 bis unter 45 Jahre	39	3,6%	18	1,6%	21	1,9%	
45 bis unter 50 Jahre	54	4,9%	22	2,0%	32	2,9%	
50 bis unter 55 Jahre	57	5,2%	30	2,7%	27	2,5%	
55 bis unter 60 Jahre	54	4,9%	31	2,8%	23	2,1%	
60 bis unter 65 Jahre	59	5,4%	30	2,7%	29	2,6%	
65 bis unter 70 Jahre	74	6,7%	33	3,0%	41	3,7%	
70 bis unter 75 Jahre	61	5,6%	22	2,0%	39	3,6%	
75 bis unter 80 Jahre	129	11,8%	54	4,9%	75	6,8%	
80 und älter	396	36,1%	113	10,3%	283	25,8%	
gesamt	1 097	100,0%	447	40,7%	650	59,3%	

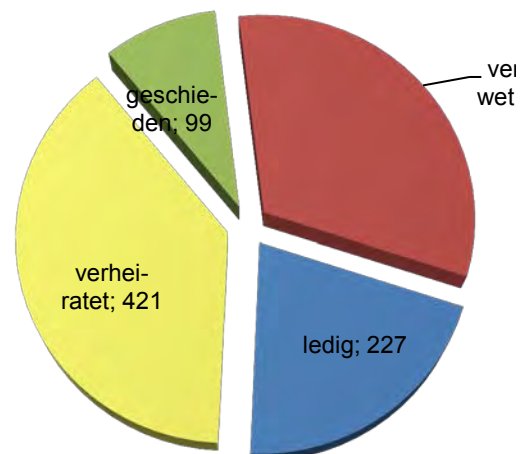
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



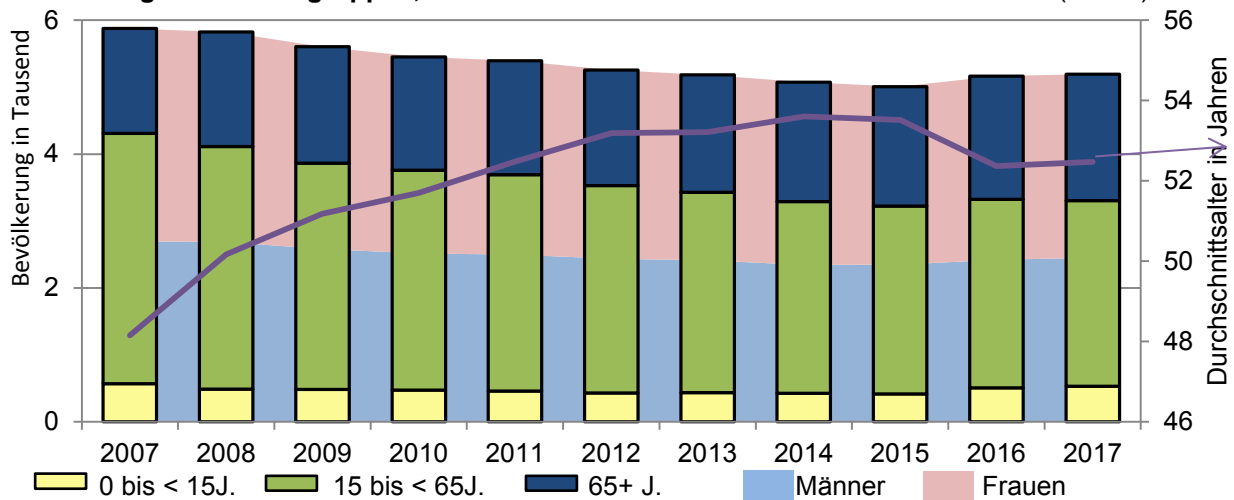
Familienstand 31.12.2017



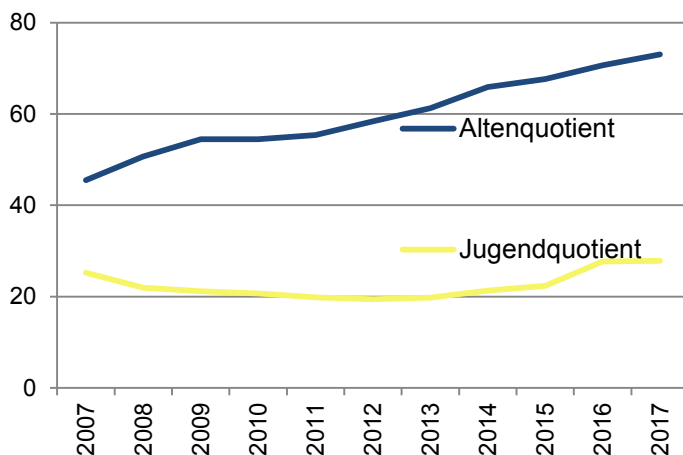
2.9.22. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 402 Neu Zippendorf

Altersstruktur der Bevölkerung				31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich		
0 bis unter 5 Jahre	201	3,9%	99	1,9%	102	2,0%	
5 bis unter 10 Jahre	172	3,3%	81	1,6%	91	1,8%	
10 bis unter 15 Jahre	157	3,0%	79	1,5%	78	1,5%	
15 bis unter 20 Jahre	190	3,7%	120	2,3%	70	1,3%	
20 bis unter 25 Jahre	186	3,6%	103	2,0%	83	1,6%	
25 bis unter 30 Jahre	199	3,8%	126	2,4%	73	1,4%	
30 bis unter 35 Jahre	256	4,9%	140	2,7%	116	2,2%	
35 bis unter 40 Jahre	242	4,7%	130	2,5%	112	2,2%	
40 bis unter 45 Jahre	207	4,0%	115	2,2%	92	1,8%	
45 bis unter 50 Jahre	240	4,6%	128	2,5%	112	2,2%	
50 bis unter 55 Jahre	292	5,6%	158	3,0%	134	2,6%	
55 bis unter 60 Jahre	428	8,2%	206	4,0%	222	4,3%	
60 bis unter 65 Jahre	536	10,3%	242	4,7%	294	5,7%	
65 bis unter 70 Jahre	505	9,7%	229	4,4%	276	5,3%	
70 bis unter 75 Jahre	312	6,0%	132	2,5%	180	3,5%	
75 bis unter 80 Jahre	464	8,9%	177	3,4%	287	5,5%	
80 und älter	608	11,7%	186	3,6%	422	8,1%	
gesamt	5 195	100,0%	2 451	47,2%	2 744	52,8%	

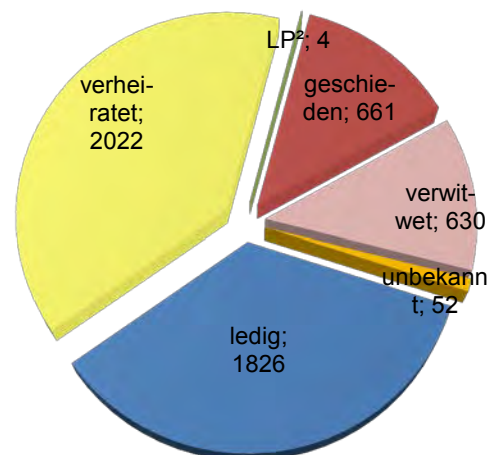
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



Familienstand 31.12.2017

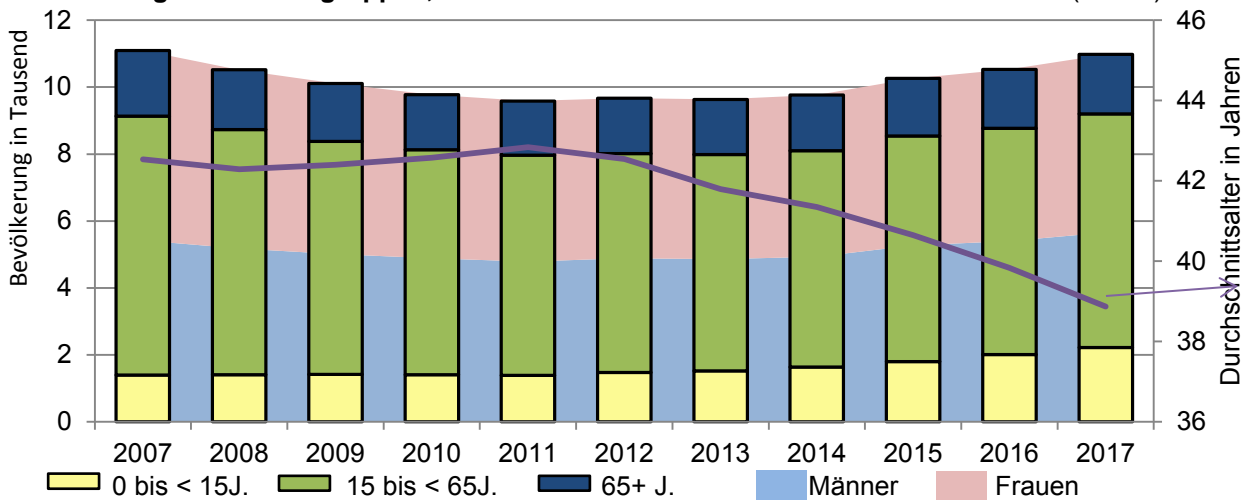


2) in eingetragener Lebenspartnerschaft

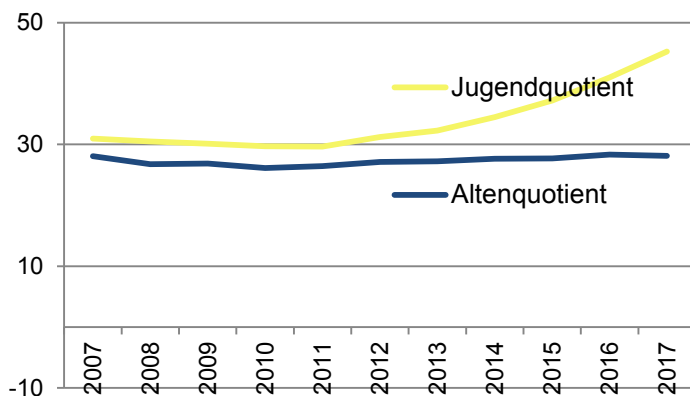
2.9.23. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 403 Mueßer Holz

Altersstruktur der Bevölkerung				31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich		
0 bis unter 5 Jahre	811	7,4%	406	3,7%	405	3,7%	
5 bis unter 10 Jahre	764	7,0%	411	3,7%	353	3,2%	
10 bis unter 15 Jahre	650	5,9%	333	3,0%	317	2,9%	
15 bis unter 20 Jahre	640	5,8%	365	3,3%	275	2,5%	
20 bis unter 25 Jahre	664	6,0%	386	3,5%	278	2,5%	
25 bis unter 30 Jahre	814	7,4%	418	3,8%	396	3,6%	
30 bis unter 35 Jahre	904	8,2%	498	4,5%	406	3,7%	
35 bis unter 40 Jahre	724	6,6%	394	3,6%	330	3,0%	
40 bis unter 45 Jahre	563	5,1%	312	2,8%	251	2,3%	
45 bis unter 50 Jahre	563	5,1%	312	2,8%	251	2,3%	
50 bis unter 55 Jahre	645	5,9%	326	3,0%	319	2,9%	
55 bis unter 60 Jahre	704	6,4%	345	3,1%	359	3,3%	
60 bis unter 65 Jahre	751	6,8%	371	3,4%	380	3,5%	
65 bis unter 70 Jahre	599	5,5%	294	2,7%	305	2,8%	
70 bis unter 75 Jahre	357	3,3%	177	1,6%	180	1,6%	
75 bis unter 80 Jahre	387	3,5%	164	1,5%	223	2,0%	
80 und älter	436	4,0%	145	1,3%	291	2,7%	
gesamt	10 976	100,0%	5 657	51,5%	5 319	48,5%	

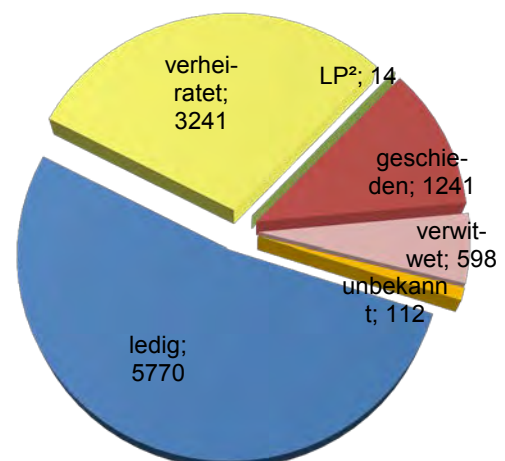
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



Familienstand 31.12.2017

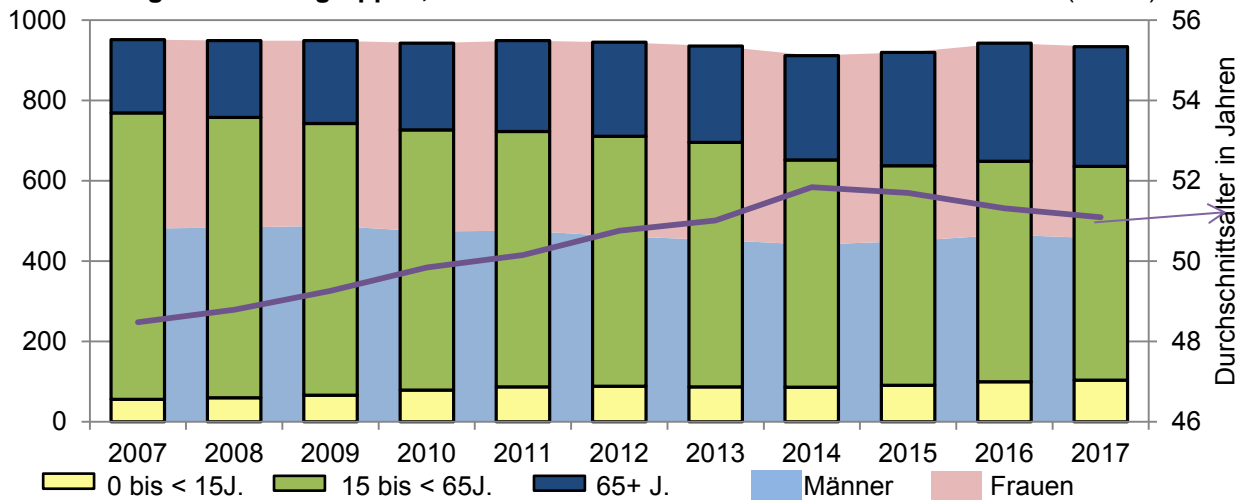


2) in eingetragener Lebenspartnerschaft

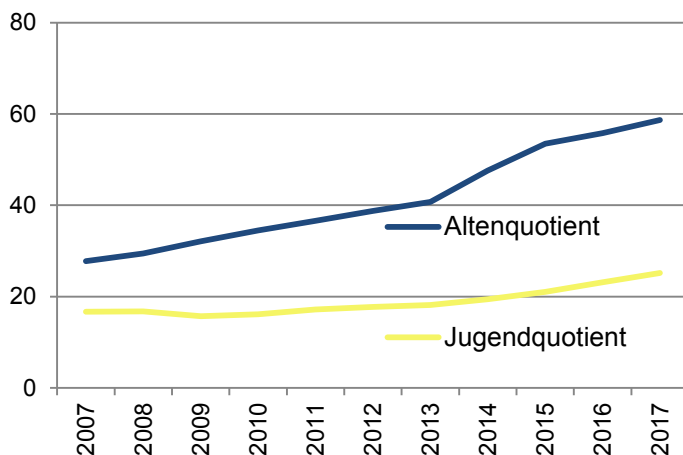
2.9.24. Hauptwohnsitzbevölkerung im Stadtteil 404 Mueß

Altersstruktur der Bevölkerung			31.12.2017			
Altersgruppen	insgesamt		männlich		weiblich	
0 bis unter 5 Jahre	39	4,2%	18	1,9%	21	2,2%
5 bis unter 10 Jahre	31	3,3%	14	1,5%	17	1,8%
10 bis unter 15 Jahre	34	3,6%	22	2,4%	12	1,3%
15 bis unter 20 Jahre	24	2,6%	9	1,0%	15	1,6%
20 bis unter 25 Jahre	15	1,6%	12	1,3%	3	0,3%
25 bis unter 30 Jahre	25	2,7%	15	1,6%	10	1,1%
30 bis unter 35 Jahre	50	5,4%	22	2,4%	28	3,0%
35 bis unter 40 Jahre	47	5,0%	23	2,5%	24	2,6%
40 bis unter 45 Jahre	46	4,9%	28	3,0%	18	1,9%
45 bis unter 50 Jahre	50	5,4%	25	2,7%	25	2,7%
50 bis unter 55 Jahre	86	9,2%	43	4,6%	43	4,6%
55 bis unter 60 Jahre	86	9,2%	39	4,2%	47	5,0%
60 bis unter 65 Jahre	103	11,0%	44	4,7%	59	6,3%
65 bis unter 70 Jahre	124	13,3%	65	7,0%	59	6,3%
70 bis unter 75 Jahre	68	7,3%	33	3,5%	35	3,7%
75 bis unter 80 Jahre	62	6,6%	28	3,0%	34	3,6%
80 und älter	44	4,7%	17	1,8%	27	2,9%
gesamt	934	100,0%	457	48,9%	477	51,1%

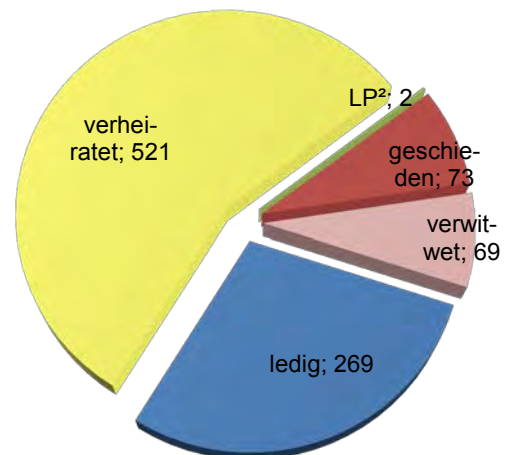
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Durchschnittsalter im Zeitverlauf (31.12.)



Abhängigkeitsquotienten im Zeitverlauf (31.12.)



Familienstand 31.12.2017



BAUEN & WOHNEN

3

3. Bauen und Wohnen

Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte - gemessen am Anteil der Wohnfläche an der Nutzfläche nach DIN 277 - Wohnzwecken dienen. **Wohnungen** besitzen nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammenliegende Räume, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. Sie haben einen eigenen Eingang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum. Nicht dazu zählen Wohnheime, Ferienwohnungen, gewerblich genutzte Wohnungen.

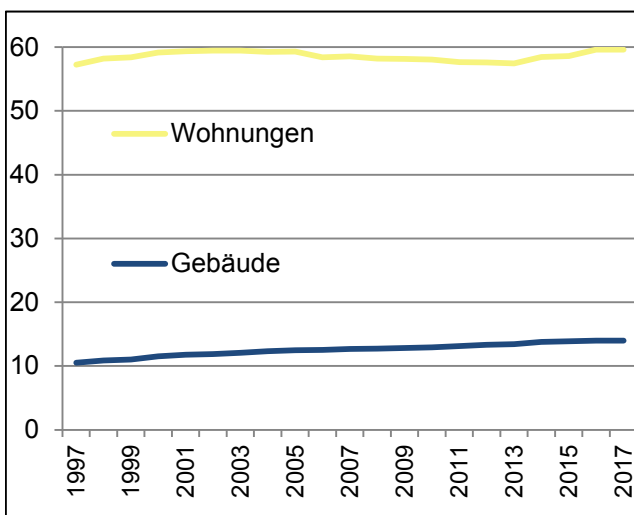
3.1. Gebäude und Wohnungen nach Wohneinheiten

Die dargestellten Gebäude umfassen nach Definition des Statistischen Amtes M-V alle Wohngebäude und sonstigen Gebäude mit Wohnraum. In diesen Wohnungen verfügbare Wohnungen sind unabhängig von ihrer Nutzung (Eigentum, Miete, Ferien-, Diplomatenwohnungen bzw. gewerblich genutzte und leer stehende Wohnungen).

Stichtag 31.12.2017

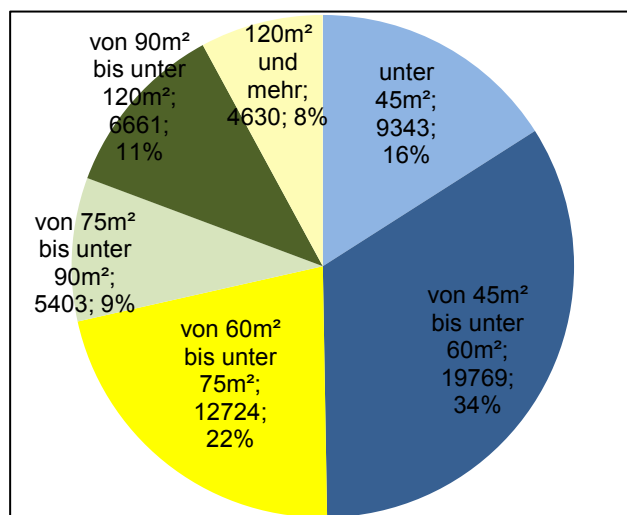
Wohneinheiten (WE)	Gebäude nach WE	Wohnungen insgesamt	durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung
gesamt	13 998	59 598	67,80
1 WE	7 231	7 230	120,75
2 WE	906	1 812	88,95
3 WE	601	1 803	87,11
4 WE	511	2 044	77,07
5 bis 9 WE	2 487	17 327	60,89
10 bis 19 WE	2 049	21 685	58,56
20 und mehr WE	213	7 697	47,75

3.2. Wohngebäude und Wohnungsbestand im Zeitverlauf - Grafik



3.3. Wohnungen nach Fläche - Grafik

Stichtag 31.12.2017



Quelle: LHS FD Bauen und Denkmalpflege; LHS FG Grundsatzangelegenheiten, Controlling, Statistik

3.4. Wohngebäude und Leerstand nach Stadtteilen

Stichtag 31.12.2017

Die dargestellten Gebäude umfassen nach Definition des Statistischen Amtes M-V alle Wohngebäude und sonstigen Gebäude mit Wohnraum. Wohnungen für Wohnzwecke schließen Ferien-, Diplomatenwohnungen und gewerblich genutzte Wohnungen aus, soweit diese Informationen für die Fortschreibung der Gebäude- und Wohnungstatistik verfügbar sind. Abzüglich der leer stehenden Wohnungen erhält man den Bestand der bewohnten Wohnungen.

Stadtteil	Gebäude	Wohnungen für Wohnzwecke		
		gesamt	dar.	
			leerstehende Wohnungen	Leerstands- quote in %
101 Altstadt	456	2 123	222	10,46
102 Feldstadt	459	2 607	116	4,45
103 Paulsstadt	1 013	5 322	450	8,46
104 Schelfstadt	556	2 547	198	7,77
105 Werdervorstadt	762	3 156	142	4,50
106 Lewenberg	304	1 191	109	9,15
107 Medewege	76	103	9	8,74
108 Wickendorf	263	280	17	6,07
201 Weststadt	1 149	7 199	257	3,57
202 Lankow	1 475	7 001	559	7,98
203 Neumühle	1 158	1 277	30	2,35
204 Friedrichsthal	1 087	1 729	57	3,30
205 Warnitz	617	671	33	4,92
301 Ostorf	544	1 161	80	6,89
302 Großer Dreesch	442	5 310	347	6,53
303 Gartenstadt	614	1 319	24	1,82
304 Krebsförden	1 077	3 424	360	10,51
305 Görries	317	468	39	8,33
306 Wüstmark	235	274	28	10,22
307 Göhrener Tannen	16	86	9	10,47
401 Zippendorf	196	419	46	10,98
402 Neu Zippendorf	284	3 420	373	10,91
403 Mueßer Holz	550	6 976	1 035	14,84
404 Mueß	348	467	28	6,00
Schwerin insgesamt	13 998	58 530	4 568	7,80

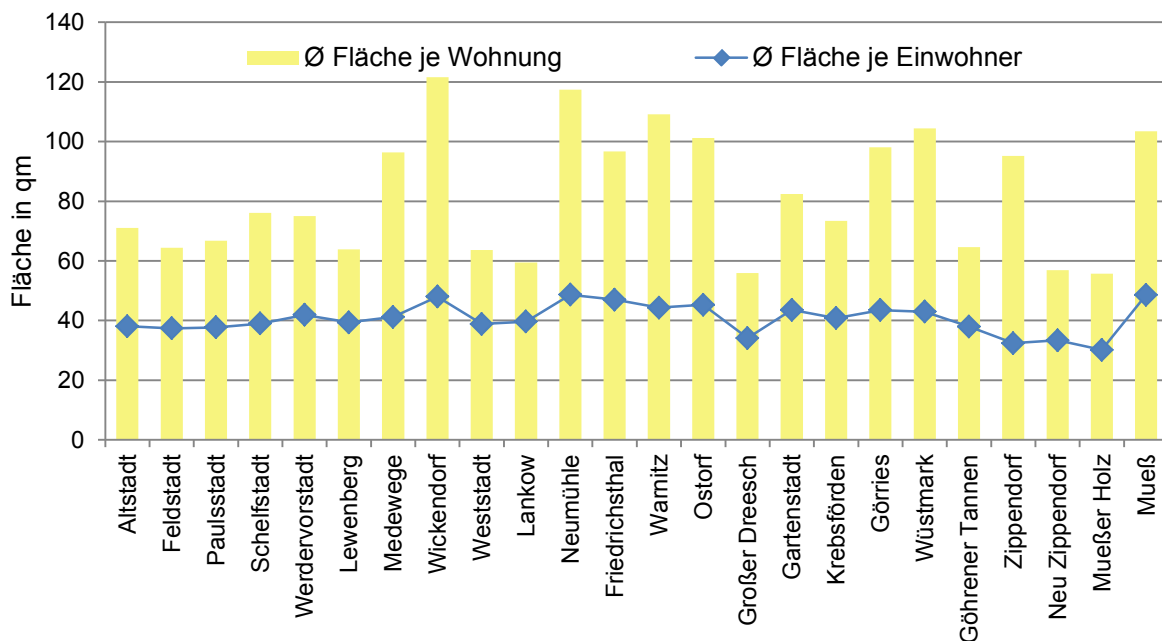
Quelle: LHS FD Bauen und Denkmalpflege; LHS FG Grundsatzangelegenheiten, Controlling, Statistik

3.5. Wohnungskennzahlen nach Stadtteilen

Stichtag 31.12.2017

Stadtteil	Wohnungen je Gebäude	Ø Fläche je Wohnung	Einwohner je Wohnung	Ø Fläche je Einwohner
	bezogen auf alle Wohnungen		bezogen auf bewohnte Wohnungen	
101 Altstadt	4,7	71,0	1,86	38,08
102 Feldstadt	5,7	64,4	1,72	37,40
103 Paulsstadt	5,3	66,8	1,77	37,69
104 Schelfstadt	4,6	76,1	1,95	38,99
105 Werdervorstadt	4,1	75,0	1,79	41,89
106 Lewenberg	3,9	63,9	1,62	39,38
107 Medewege	1,4	96,4	2,34	41,18
108 Wickendorf	1,1	121,6	2,53	48,01
201 Weststadt	6,3	63,6	1,64	38,83
202 Lankow	4,7	59,5	1,50	39,65
203 Neumühle	1,1	117,4	2,41	48,68
204 Friedrichsthal	1,6	96,7	2,06	46,98
205 Warnitz	1,1	109,1	2,46	44,29
301 Ostorf	2,1	101,2	2,24	45,26
302 Großer Dreesch	12,0	56,0	1,64	34,11
303 Gartenstadt	2,1	82,5	1,89	43,55
304 Krebsförden	3,2	73,4	1,80	40,82
305 Görries	1,5	98,1	2,25	43,50
306 Wüstmark	1,2	104,5	2,43	42,97
307 Göhrener Tannen	5,4	64,6	1,70	37,96
401 Zippendorf	2,1	95,2	2,94	32,38
402 Neu Zippendorf	12,0	56,9	1,70	33,38
403 Mueßer Holz	12,7	55,7	1,85	30,15
404 Mueß	1,3	103,4	2,13	48,61
Schwerin insgesamt	4,2	68,6	1,79	38,34

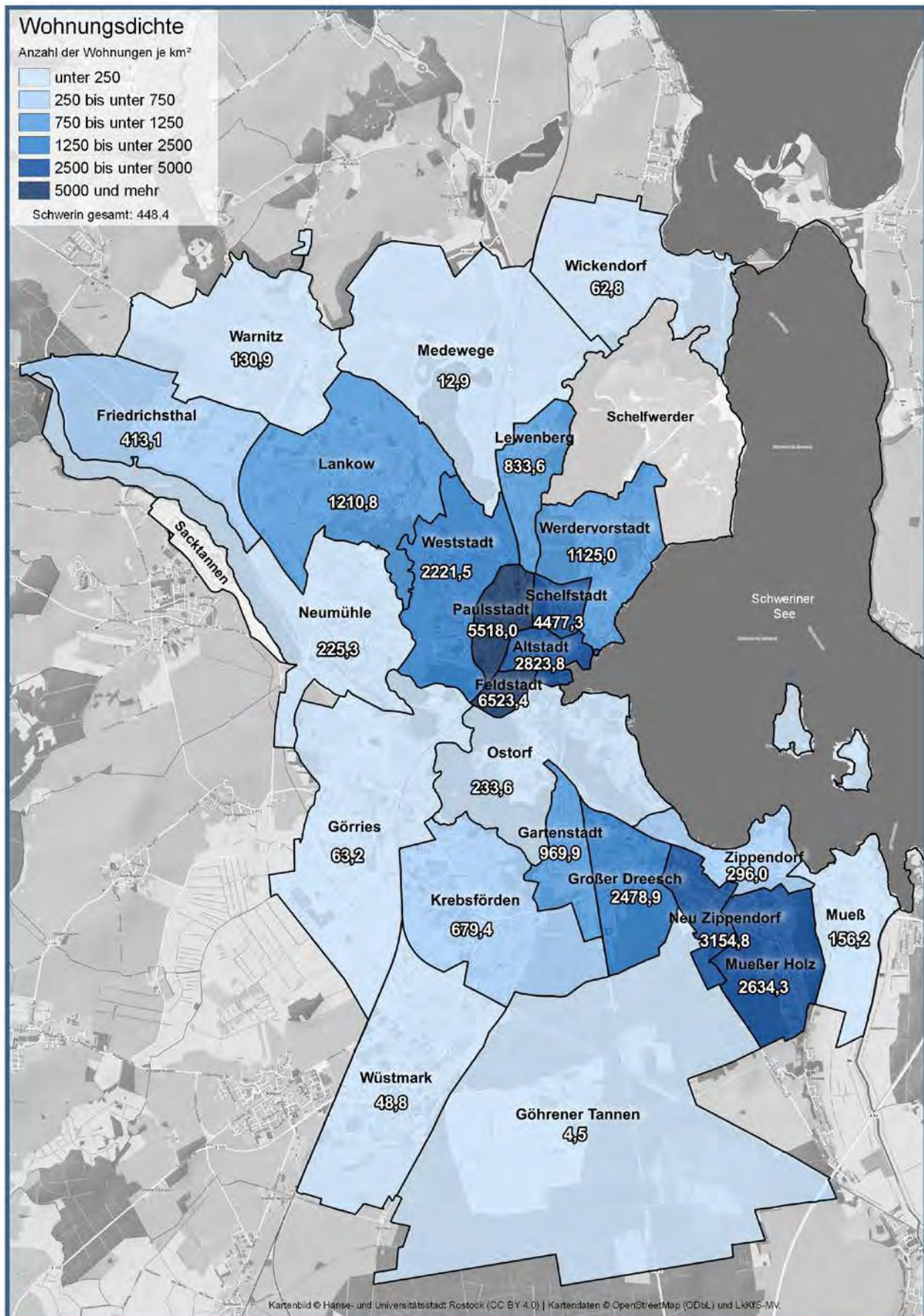
Grafik zu 3.5.: durchschnittliche Fläche je Wohnung und Fläche je Einwohner nach Stadtteil 31.12.2017



Quelle: LHS FD Bauen und Denkmalpflege; LHS FG Grundsatzangelegenheiten, Controlling, Statistik

3.6. Wohnungsdichte nach Stadtteilen

Stand: 31.12.2017



Quelle: LHS FD Grundsatzangelegenheiten, Controlling, Statistik; FD Vermessung und Geoinformation des LK Ludwigslust-Parchim und der LHS Schwerin

3.7. Wohndauer der Einwohner nach Stadtteilen

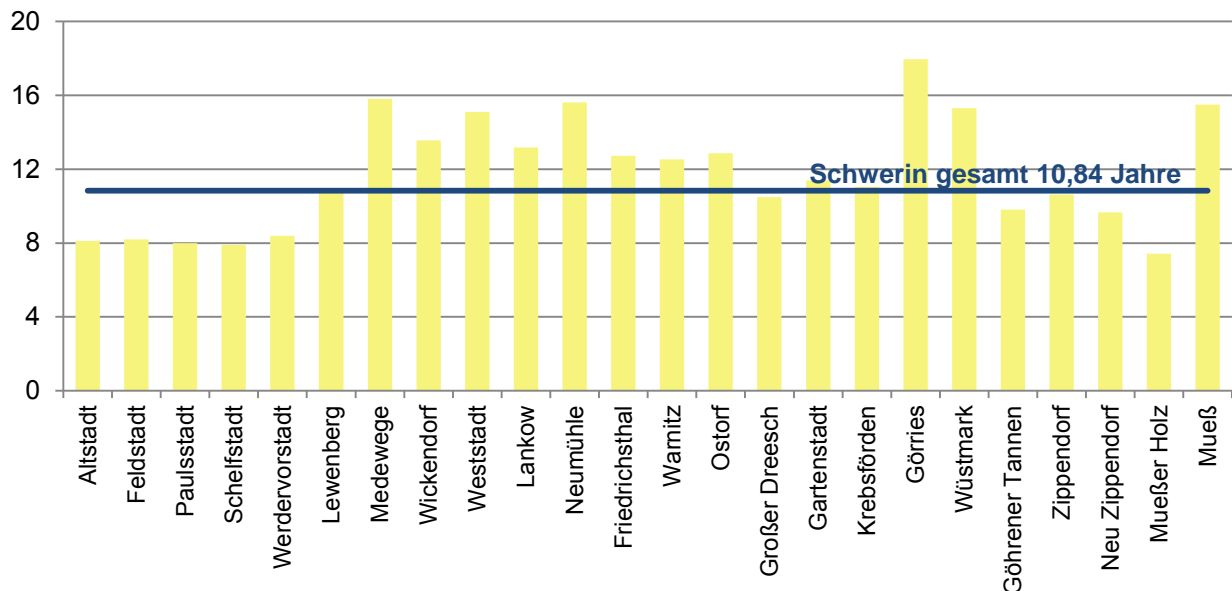
Stichtag 31.12.2017

Die Wohndauer gibt an, wie viele Jahre ein Einwohner an der zum Stichtag gültigen Adresse bereits lebt.

Stadtteil	unter 1 Jahr	1 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 5 Jahre	5 bis unter 10 Jahre	10 bis unter 20 Jahre	mehr als 20 Jahre
101 Altstadt	521	857	480	666	694	326
102 Feldstadt	660	924	591	795	926	394
103 Paulsstadt	1 457	1 954	1 188	1 754	1 537	741
104 Schelfstadt	710	1 050	596	931	945	355
105 Werdervorstadt	791	1 228	741	1 247	900	492
106 Lewenberg	344	303	187	354	253	315
107 Medewege	25	19	24	21	48	83
108 Wickendorf	31	47	112	107	238	131
201 Weststadt	1 060	1 659	1 203	1 983	2 705	2 768
202 Lankow	1 038	1 731	936	1 450	2 473	2 034
203 Neumühle	156	250	402	562	994	642
204 Friedrichsthal	216	417	333	575	1 033	868
205 Warnitz	64	157	129	395	549	278
301 Ostorf	207	343	258	474	649	487
302 Großer Dreesch	888	1 525	1 052	1 582	1 833	1 261
303 Gartenstadt	100	196	293	552	1 071	240
304 Krebsförden	462	811	668	898	1 636	1 033
305 Görries	59	113	74	137	261	323
306 Wüstmark	40	61	52	46	260	139
307 Göhrener Tannen	13	15	20	23	55	5
401 Zippendorf	115	197	136	258	216	175
402 Neu Zippendorf	686	995	538	1 026	1 347	603
403 Mueßer Holz	2 079	2 914	1 393	1 825	1 669	1 096
404 Mueß	62	117	61	143	213	338
Schwerin gesamt	11 784	17 883	11 467	17 804	22 505	15 127

Grafik zu 3.7.: durchschnittliche Wohndauer in Jahren nach Stadtteilen

(31.12.2017)



Quelle: LHS FD Bürgerservice

3.8. Bearbeitung im Wohn- und Nichtwohnungsbau

3.8.1. Erteilte Genehmigungen nach Antragsart

	2016 ¹	2017
Baugenehmigungsverfahren	134	132
Vereinf. Genehmigungsverf.	163	91
Genehmigungen Werbeanlagen	-	16
Beseitigung von Anlagen	6	7
Genehmigungsfreistellungen	27	29
Vorbescheide	44	24
Verlängerungen	30	20
Ablehnungen	9	10
Bescheinigungen WEG	24	27
Befreiungen, Abweichungen, Ausnahmen	71	3
gesamt:	508	359

1) Die Genehmigungen für die Werbeanlagen sind 2016 in den vereinf. Verfahren enthalten.

Die Befreiungen, Abweichungen und Ausnahmen wurden bis Ende 2016 separat erfaßt. Mit der Einführung des neuen Genehmigungsverfahrens werden nur noch eigenständige Befreiungen erfaßt. Alle Anträge zu laufenden Verfahren sind in den Genehmigungen enthalten.

3.8.2. Erteilte Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnungsbau

Berichtsjahr 2017

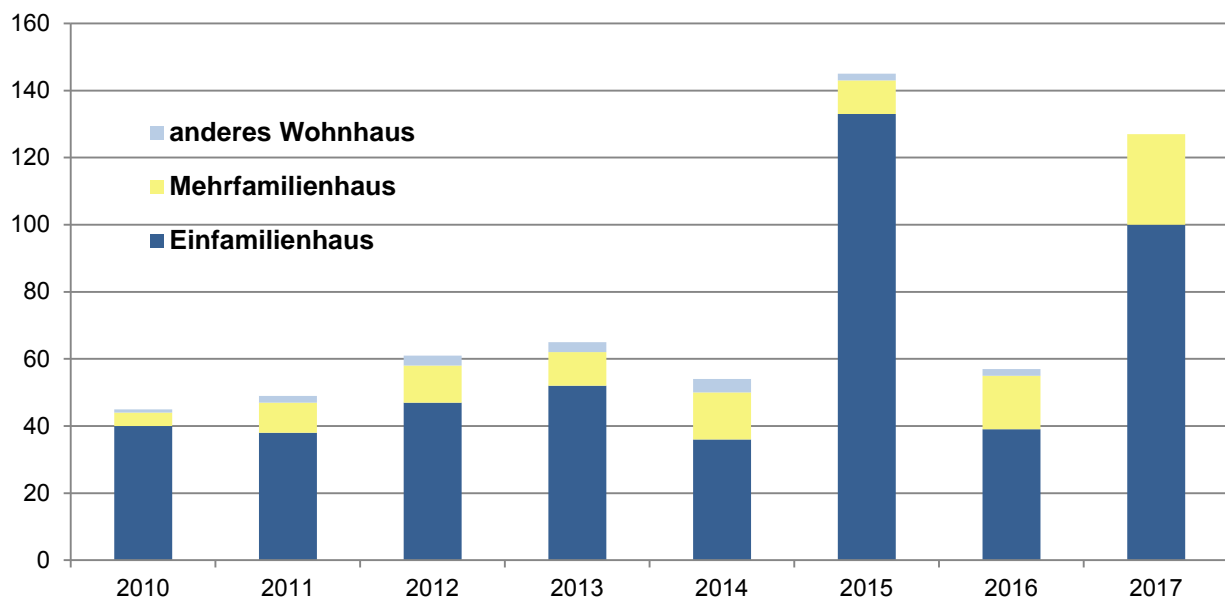
	Neubau	Anzahl neue Wohneinheiten	Wohnfläche in 100 qm
	einschließlich vereinfachte Verfahren und genehmigungsfreie Vorhaben		
Neubau	154	358	688,2
dav. Wohngebäude	127	358	375,2
dar. Gebäude mit einer Wohnung	100	100	135,8
Gebäude mit 2 und mehr Wohnungen	27	258	239,4
dar. genehmigungsfrei	71	-	
dav. Nichtwohngebäude¹	27	-	313,0²
Umbau	44	46	128,9³

1) Anstaltsgebäude; Büro- und Verwaltungsgebäude; landwirtschaftl. u. nichtlandwirtschaftl. Betriebsgebäude; sonstige Nichtwohngebäude; Büro- und Geschäftshaus; Garagen/Carport/Stellplatz; Anbauten

2) Nutzfläche

3) Wohn- bzw. Nutzfläche

3.8.3. Neubaugenehmigungen im Wohnungsbau im Zeitvergleich - Grafik



Quelle: Statistisches Amt M-V

3.8.4. Im Bauamt abgegebene Anträge insgesamt im Vergleich zum Vorjahr

	2015	2016	2017
Gesamtzahl der Anträge	3 118	2 557	2 442
Bauantrag (incl. Abbruch/Beseitigung baul. Anlagen)	320	332	409 ¹
Nutzungsänderungen	82	62	-
Vorbescheid	82	73	57
Abgeschlossenheitsbescheinigung	23	28	57
Widerspruchsverfahren	123	129	121
Bauaufsichtliche Maßnahme / Bußgeldverfahren	312	235	294
Anzeigen genehmigungsfreies Bauen	107	27	99
Nachträge	78	46	12
Aufnahme, Löschung, Aktualisierung Baulasten	74	107	69
Verlängerungen	28	39	15
Befreiungen, Ausnahmen, Abweichungen	182	172	52
Klageverfahren	27	31	20
Bescheinigung Investitionszulagen	0	0	0
Vergabe einer Hausnummer	140	77	108
Auskunft Ortsbaurecht	218	127	72
Auskunft Baulasten	612	453	526
Auskünfte allgemein	317	300	67
Akteneinsichten	143	148	119
Stellungnahme § 62 LBauO M-V	102	26	-
Beschwerden	13	14	19
Stellungnahmen gegenüber Behörden, Ämtern, ...	79	91	93
Sonstiges	56	40	233
Einteilung der Bauanträge			
Neubau Ein-/Mehrfamilienhaus (incl. Gen.-fr. Vorh.)	159	53	-
Zahl der neuen WE	391	250	-
Umbau einer Wohnung	56	49	-
Neubau von Nichtwohngebäuden	49	54	-
Umbau eines Nichtwohngebäudes	40	63	-
Aufstellen von Werbung	43	51	-
Abriss / Beseitigung baul. Anlagen	18	18	-
Sonstiges	42	71	-

1) einschließlich Nutzungsänderungen

3.9. Kauffälle, Flächen und Kaufwerte nach Baulandarten im Mecklenburg-Vorpommern Vergleich

Kaufwerte für Bauland:

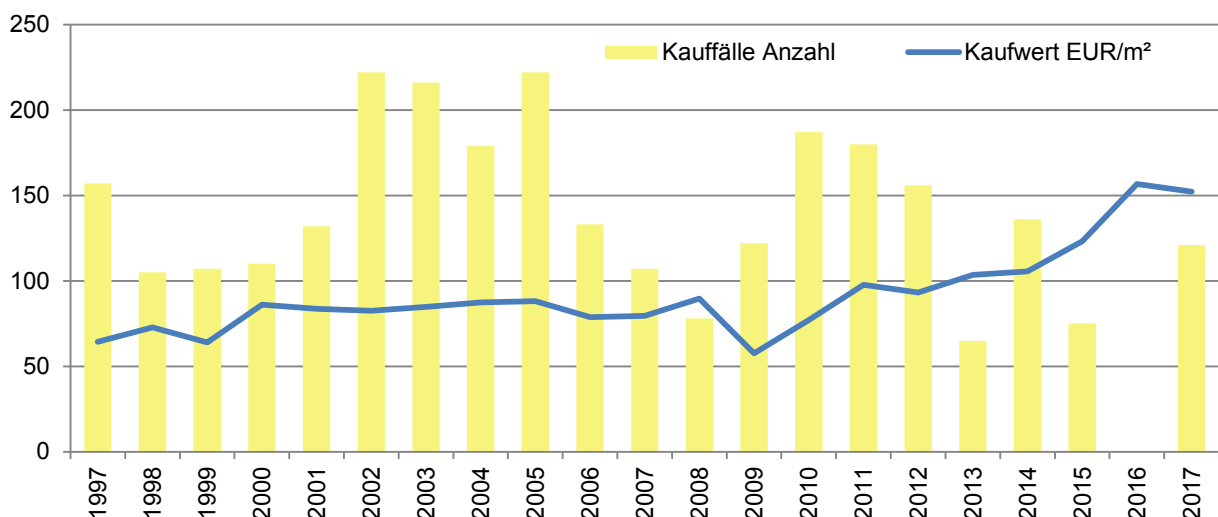
In diese Statistik werden nur unbebaute Grundstücke mit einer Fläche von 100 Quadratmetern und mehr einbezogen. Der Kaufpreis für das Grundstück versteht sich ohne Grunderwerbsnebenkosten (Vermessungskosten, Makler-, Notar- oder Gerichtsgebühren, Grunderwerbssteuer u.a.). Er beinhaltet jedoch besonders vereinbarte Beträge für Aufwuchs, Zäune, Erschließungskosten usw.

Baureifes Land sind unbebaute Grundstücke, wenn sie in einem Bebauungsplan als Bauland festgesetzt sind. Es muss durch Verkehrsanlagen und Versorgungseinrichtungen für die Bebauung in ortsüblicher Weise ausreichend erschlossen sein, so dass eine Bebauung sofort möglich ist. Soweit ein Bebauungsplan noch nicht aufgestellt ist, gelten Grundstücke als baureif, wenn sie durch Verkehrsanlagen und durch Versorgungseinrichtungen für die Bebauung in ortsüblicher Weise erschlossen sind.

Rohbauland sind unbebaute Grundstücke, die noch nicht in ortsüblicher Weise ausreichend erschlossen sind, aber im Bauland liegen und in absehbarer Zeit bei einer geordneten baulichen Entwicklung der Gemeinde zur Erschließung und Bebauung anstehen.

	Jahr	Bauland insgesamt			darunter					
					Baureifes Land			Rohbauland		
		Kauffälle Anzahl	Fläche 1000m ²	Kaufwert EUR/m ²	Kauffälle Anzahl	Fläche 1000m ²	Kaufwert EUR/m ²	Kauffälle Anzahl	Fläche 1000m ²	Kaufwert EUR/m ²
Schwerin	2013	103	212	28,21	65	42	103,42	30	107	11,10
	2014	165	235	52,69	136	98	105,51	19	51	30,91
	2015	108	352	38,47	75	67	123,15	25	209	21,21
	2016	-	-	59,32	-	-	156,69	29	102	28,66
	2017	152	527	42,01	121	115	152,14	16	226	15,37
M-V	2013	1 796	3 147	30,25	1 366	1 788	48,25	208	863	6,66
	2014	2 042	2 832	41,96	1 521	1 695	63,85	245	459	12,72
	2015	2 058	3 759	30,97	1 547	2 038	49,53	259	988	11,81
	2016	2 205	3 467	36,65	1 681	2 110	53,70	234	571	13,63
	2017	2 509	4 427	37,65	1 910	2 632	57,76	210	616	14,06

Grafik zu 3.9.: Kauffälle und Werte für Baureifes Land im Zeitverlauf



Quelle: Statistisches Amt M-V

WIRTSCHAFT

4

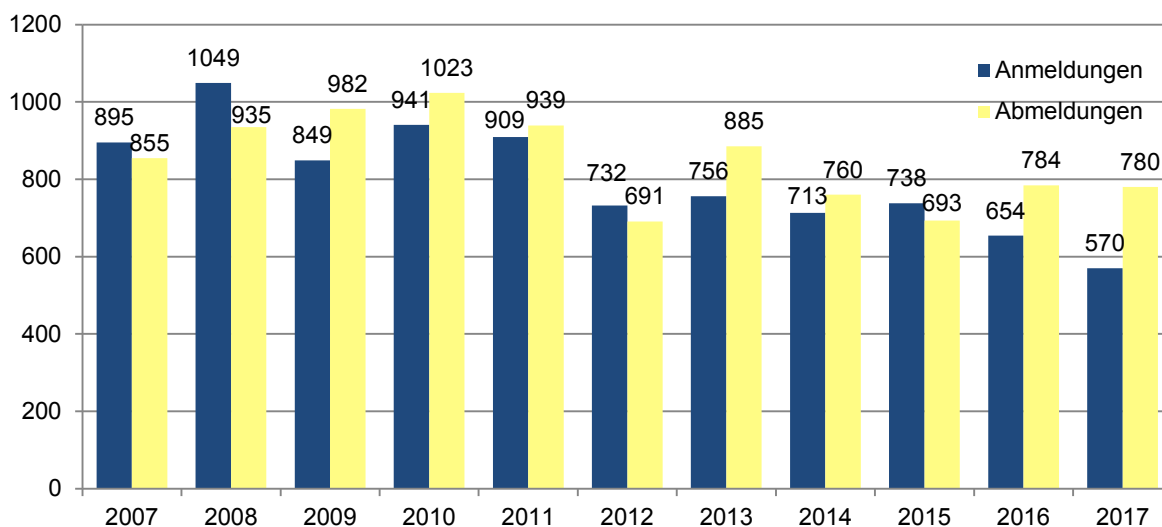
4.1. Gewerbemeldungen

Grundlage der Gewerbeanzeigenstatistik sind die von den Gewerbeämtern an das Statistische Amt Mecklenburg-Vorpommern übergebenen Vordrucke für Gewerbean-, -ab- und -ummeldungen. Als Gewerbe gilt jede erlaubte selbstständige Tätigkeit, die auf Dauer angelegt ist und mit der Absicht der Gewinnerzielung betrieben wird. Die wirtschaftssystematische Zuordnung der Gewerbemeldungen erfolgt ab 2008 nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

Gewerbeanmeldungen zeigen den Beginn eines Gewerbes durch Neuerrichtung eines Betriebes, einer Zweigniederlassung oder einer unselbständigen Zweigstelle, die Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes durch einen anderen Gewerbetreibenden, Änderung der Rechtsform bzw. Zuzug eines Gewerbebetriebes aus einem anderen Meldebezirk an.

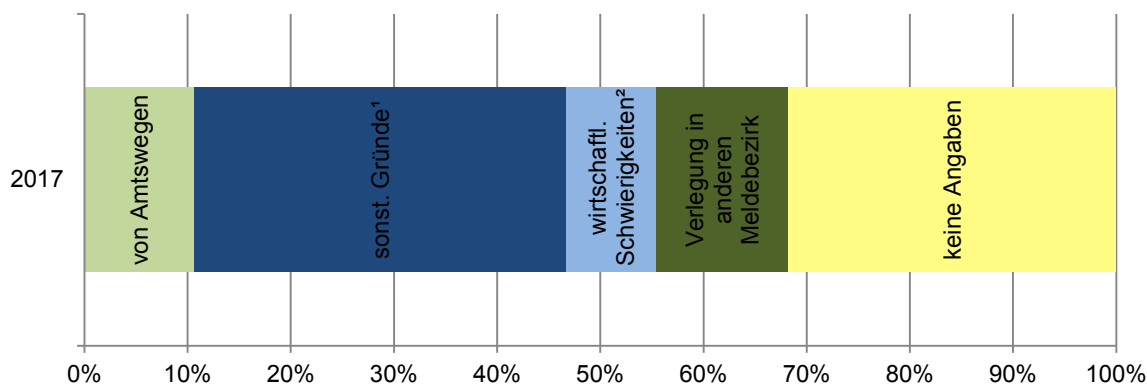
Eine **Gewerbeabmeldung** erfolgt bei vollständiger Aufgabe eines Betriebes, bei teilweiser Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes (z.B. einer Zweigstelle) bzw. Aufgabe des Betriebes infolge Eigentümerwechsel, bei Änderung der Rechtsform sowie bei Verlegung des Betriebes in einen anderen Meldebezirk.

4.1.1. Gewerbean- und -abmeldungen im Zeitverlauf - Grafik



4.1.2. Gründe der Abmeldung nach Häufigkeit - Grafik

Berichtsjahr 2017



1) familiäre/persönliche Gründe, Verkauf oder Verpachtung, Betrieb nie ausgeübt, sonstige andere

2) ebenso unzureichende Rentabilität, Insolvenzverfahren

Quelle: Statistisches Amt M-V; LHS FG Gewerbeangelegenheiten

4.1.3. Gewerbemeldungen nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftsabschnitte ^{1,2}	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen	
	2016	2017	2016	2017
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1	2	-	2
Verarbeitendes Gewerbe	24	25	26	32
Baugewerbe	118	62	161	151
Handel, Instandhaltung u. Reperatur von Kfz	135	143	156	195
Verkehr und Lagerei	16	12	18	14
Gastgewerbe, Beherbergung	60	45	58	49
Information und Kommunikation	13	22	24	19
Finanz- u. Versicherungsdienstleister	26	22	36	38
Freiberufl., wissenschaftl. und technische Dienstleister	60	55	59	72
Sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen	64	58	91	72
Übrige Wirtschaftsabschnitte	137	124	155	136
Insgesamt	654	570	784	780

4.1.4. Gewerbemeldungen nach Rechtsformen

Rechtsformen ²	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen	
	2016	2017	2016	2017
Offene Handelsgesellschaft	4	-	9	7
Kommanditgesellschaft	-	1	3	1
Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG	31	20	19	21
Gesellschaft des bürgerlichen Rechts	17	20	7	12
Aktiengesellschaft	2	2	3	3
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	85	96	105	96
Private Company Limited by Shares	2	-	2	2
Übrige Rechtsformen ³	5	1	8	1
Einzelunternehmen	508	430	628	637
Insgesamt	654	570	784	780

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

3) z.B. Genossenschaft, eingetragener Verein

4.1.5. Gemeldete Betriebe nach Kammerbezirken im Zeitverlauf

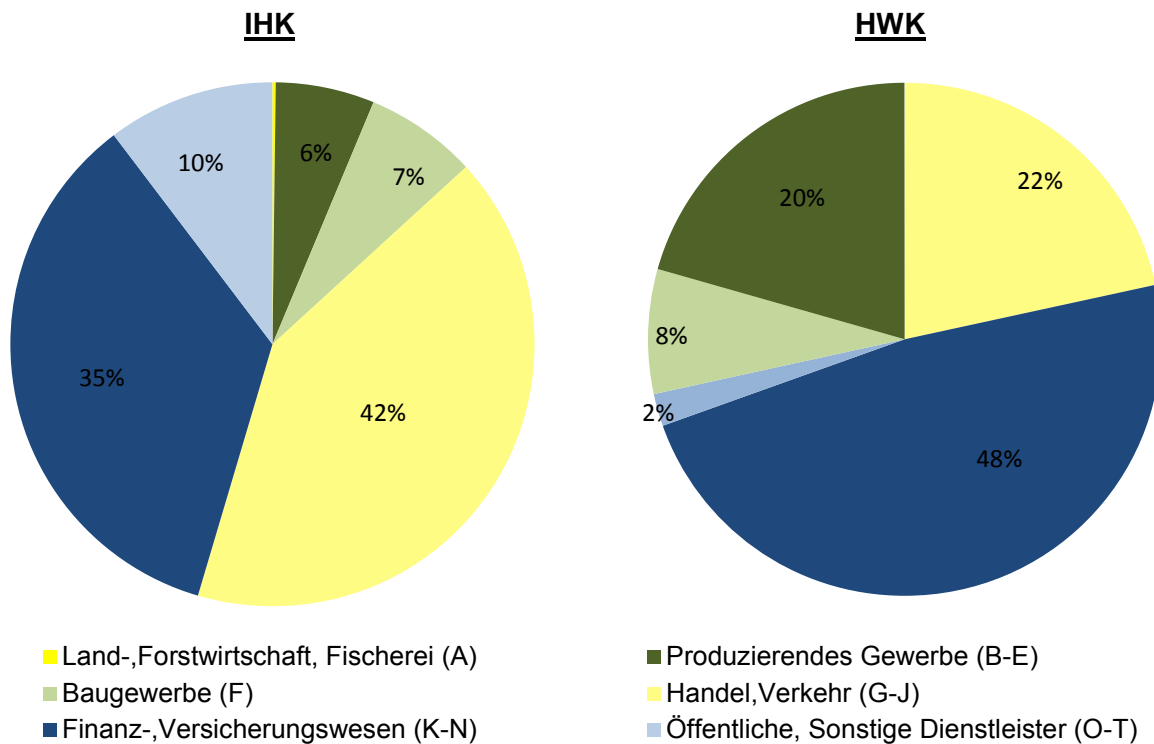
Stichtag 31.12.	Industrie- und Handelskammer (IHK)	Handwerkskammer (HWK)	Freiberufler ¹	Insgesamt
2007	5 312	1 050	1 417	7 779
2008	5 434	1 092	1 417	7 943
2009	5 369	1 079	1 261	7 709
2010	5 405	1 118	1 261	7 784
2011	5 434	1 117	1 261	7 812
2012	5 401	1 121	1 702	8 224
2013	5 337	1 113	1 702	8 152
2014	5 241	1 120	1 702	8 063
2015	5 236	1 112	1 884	8 232
2016	5 148	1 095	1 884	8 127
2017	5 016	1 085	1 990	8 091

1) Die Zahl der Freiberufler wird nicht jährlich ausgewertet und gilt somit als Richtwert für die folgenden Stichtage.

4.1.6. Verteilung der Betriebe nach Kammerbezirken und Wirtschaftsbereichen

- Grafik

Stichtag 31.12.2017; WZ 2008



Quelle: Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer und Finanzamt Schwerin

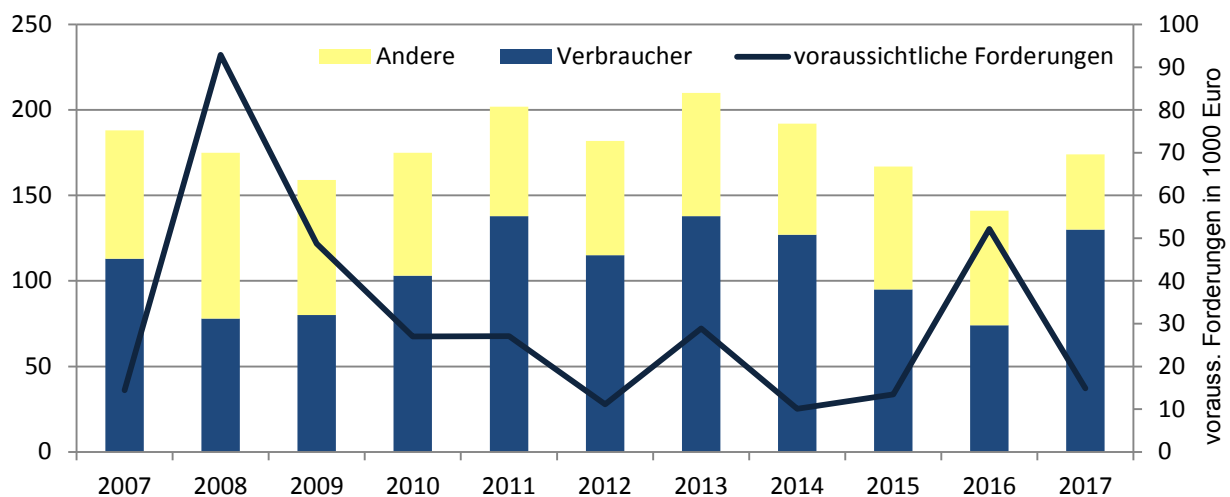
4.2. Insolvenzverfahren

Die Insolvenzstatistik erfasst die eröffneten, die mangels Masse abgelehnten und mit Schuldenbereinigungsplan beendeten Insolvenzverfahren und gibt einen Überblick über die Anzahl der Insolvenzen und den Umfang der finanziellen Forderungen der Gläubiger. Die Meldung der Insolvenzfälle erfolgt jeweils durch die zuständigen Insolvenzgerichte an das Statistische Landesamt. Örtlich zuständig ist dabei das Insolvenzgericht, in dessen Bezirk der Schuldner seinen allgemeinen Gerichtsstand hat.

Allgemeiner Eröffnungsgrund für ein **Insolvenzverfahren** ist die Zahlungsunfähigkeit. Das Insolvenzgericht weist den Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens ab, wenn das Vermögen des Schuldners voraussichtlich nicht ausreichen wird, um die Kosten des Verfahrens zu decken.

Jahr	Insolvenzverfahren					eröffnete Verfahren	Betroffene Arbeitnehmer	voraussichtliche Forderungen
	insgesamt	davon						
		Unternehmen	Verbraucher	ehem. Selbständige				
Anzahl								1000 EUR
2007	188	22	113	-	167	68	14 422	
2008	175	40	78	-	146	253	92 899	
2009	159	30	80	-	142	356	48 740	
2010	175	22	103	23	161	70	26 972	
2011	202	21	138	31	186	58	27 113	
2012	182	28	115	26	157	134	11 108	
2013	210	39	138	30	187	160	28 841	
2014	192	19	127	46	173	35	10 087	
2015	167	22	100	42	153	90	13 446	
2016	141	23	74	42	122	232	52 156	
2017	174	23	130	17	146	283	14 863	

Grafik zu 4.2.: Insolvenzverfahren der Verbraucher und Anderer, sowie voraussichtliche Forderungen gesamt im Zeitverlauf



Quelle: Statistisches Amt M-V

4.3. Produzierendes Gewerbe

Erläuterungen

Betriebe

Örtlich getrennte Niederlassungen von Unternehmen. Dazu zählen örtlich getrennte Produktions-, Verwaltungs- und Hilfsbetriebe (z. B. für Montage, Reparaturen, Verpackungsmittelherstellung), ferner mit dem Betrieb örtlich verbundene oder in dessen Nähe liegende Verwaltungs- und Hilfsbetriebsteile.

Tätige Personen

Tätige Inhaber und Mitinhaber, alle in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zum Unternehmen/Betrieb stehende Personen, unbezahlt mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit tätig sind.

Entgelte

Die Entgelte umfassen die Bruttosumme der Bar- und Sachbezüge aller tätigen Personen. Sie enthalten alle Arten von Zuschlägen (z. B. für Akkord- oder Schichtarbeit), Vergütungen und Gratifikationen. Nicht einbezogen sind die Pflichtbeiträge des Arbeitgebers zur Sozialversicherung sowie andere Aufwendungen, die kein Arbeitseinkommen darstellen (z. B. Kantinenzuschuss, Spesenersatz).

Umsatz

Rechnungswert aller getätigten Umsätze, also Umsätze aus eigener Erzeugung, aus Handelsware und sonstigen nichtindustriellen/nichthandwerklichen Tätigkeiten. Der Umsatz bezieht sich auf im Bundesgebiet getätigte Leistungen (Inlandumsatz) ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Auslandsumsatz

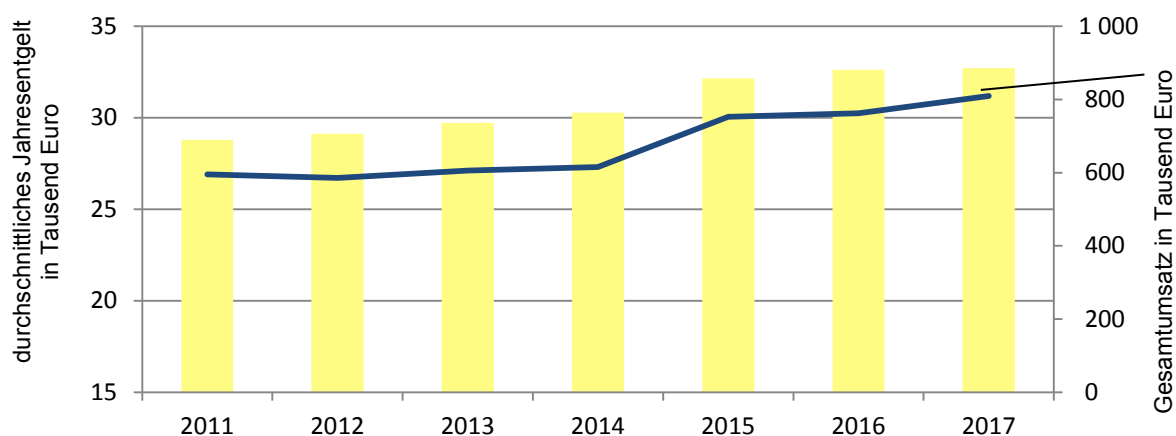
Umsatz aus direkten Lieferungen und Leistungen an Empfänger, die im Ausland ansässig sind, sowie Lieferungen an Exporteure, die die bestellten Waren ohne Be- und Verarbeitung in das Ausland ausführen.

4.3.1. Verarbeitendes Gewerbe

Zum Verarbeitenden Gewerbe zählen alle Betriebe des Wirtschaftsbereiches Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (nach WZ 2008) mit mindestens 20 tätigen Personen.

	Betriebe am 30.9.	Tätige Personen am 30.9.	Entgelte	Gesamt- umsatz	darunter Auslands- umsatz	Export- quote
	Anzahl		in 1 000 EUR			%
2011	37	2 522	72 622	594 833	96 769	16,3
2012	37	2 593	75 514	585 733	80 034	13,7
2013	41	2 791	82 941	606 156	132 199	21,8
2014	41	2 816	85 267	615 631	120 762	19,6
2015	45	3 095	99 508	752 917	150 041	19,9
2016	45	3 347	109 158	762 004	128 133	16,8
2017 absolut	46	3 371	110 279	809 286	116 602	14,4
<i>Anteil an M-V in %</i>	6,4	5,7	5,9	5,1	2,2	x

Grafik zu 4.3.1.: durchschnittliches Jahresentgelt je tätiger Person und Jahresumsatz im Verarbeitenden Gewerbe im Zeitvergleich



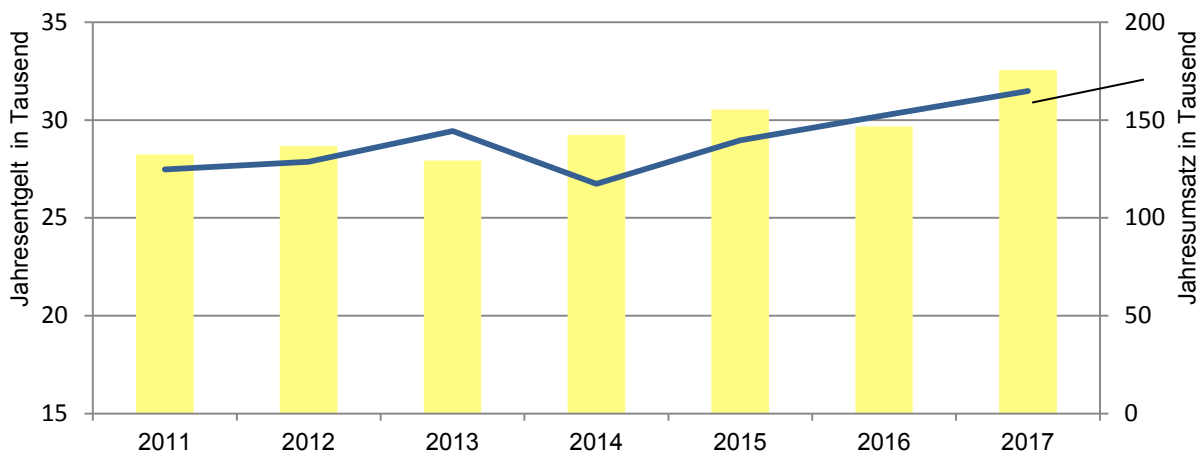
Quelle: Statistisches Amt M-V

4.3.2. Bauhauptgewerbe

Die Darstellungen des Bauhauptgewerbes beziehen sich auf die Ergänzungserhebung (früher Totalerhebung), die jährlich zum Stichtag 30.06. durchgeführt wird. Das Bauhauptgewerbe umfasst alle Betriebe unabhängig der Beschäftigtenzahl nach Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008.

	Betriebe	Tätige Personen	Entgelte	Gesamtumsatz	Geleistete Arbeitsstunden
	Anzahl am 30.06.		im Juni in 1 000 EUR		im Juni in 1000
2011	58	980	2 306	10 390	115
2012	58	1 009	2 411	10 723	120
2013	58	981	2 283	12 029	119
2014	55	986	2 403	9 780	120
2015	59	1 033	2 628	11 637	136
2016	55	955	2 361	12 699	129
2017	47	986	2 675	13 739	124

Grafik zu 4.3.2.: durchschnittliches Jahresentgelt je tätiger Person und Jahresumsatz im Bauhauptgewerbe im Zeitvergleich



4.3.2.1. Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe nach Bauart

	Hochbau	Tiefbau	Wohnungs- bau	gewerblicher Bau	öffentlicher und Straßenbau
	in 1000 Std.				
2011	58	57	31	46	38
2012	60	60	42	46	31
2013	63	56	45	42	32
2014	57	63	37	35	48
2015	65	70	37	41	58
2016	68	61	40	37	52
2017	67	57	42	30	52

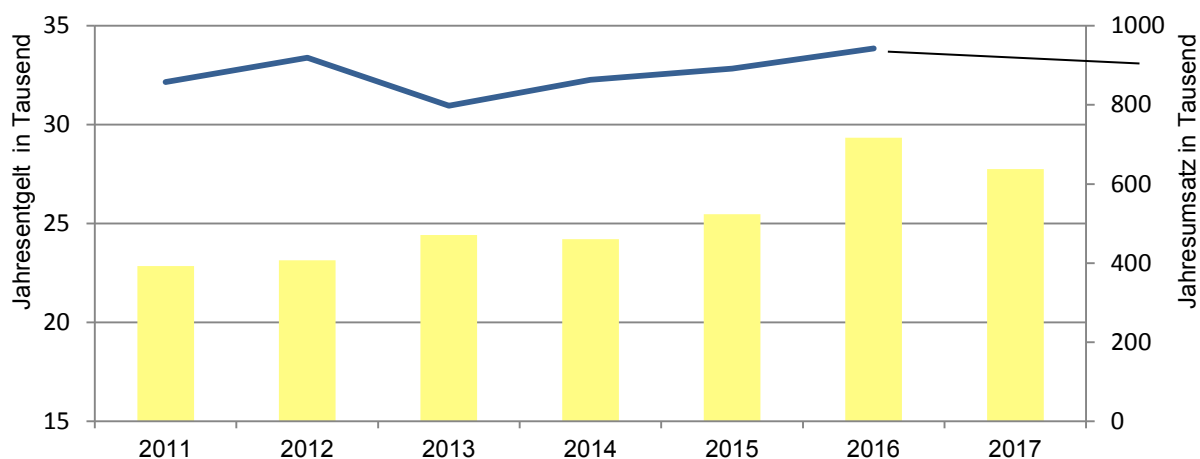
Quelle: Statistisches Amt M-V

4.3.3. Ausbaugewerbe

Die Darstellungen des Ausbaugewerbes beziehen sich auf die jährliche Erhebung im Juni eines jeden Jahres. Das Ausbaugewerbe umfasst alle Betriebe ab mindestens 10 Beschäftigten nach Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008.

	Betriebe	Tätige Personen	Gesamtumsatz in 1000 EUR	Entgelte (EUR)	Geleistete Arbeitsstunden
	Anzahl am 30.06.		im Jahr	im 2. Vierteljahr in 1000	
2011	27	714	71 491	4 078	246
2012	30	793	76 642	4 588	277
2013	27	731	66 491	4 464	241
2014	27	745	71 953	4 509	241
2015	29	787	74 352	5 011	261
2016	27	788	78 574	5 780	261
2017	28	802	-	5 565	267

Grafik zu 4.3.3.: durchschnittliches Jahresentgelt je tätiger Person und Jahresumsatz im Ausbaugewerbe im Zeitvergleich



4.3.3.1. Ergebnisse der Bauinstallationen im Ausbaugewerbe

	Betriebe	Tätige Personen	Gesamtumsatz in 1000 EUR	Entgelte (EUR)	Geleistete Arbeitsstunden
	Anzahl am 30.06.		im Jahr	im 2. Vierteljahr in 1000	
2011	16	407	51 737	2 821	165
2012	17	536	56 957	188	3201
2013	14	479	48 913	3 063	150
2014	15	489	54 421	3 144	152
2015	16	523	55 308	3 395	168
2016	14	518	58 949	3 665	162
2017	16	540	-	3 906	171

Quelle: Statistisches Amt M-V

4.4. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

In der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), deren zentrale Größe das Bruttoinlandsprodukt ist, werden die wesentlichen Informationen über die Wirtschaftsleistung eines regional abgegrenzten Gebietes hinsichtlich ihrer Entstehung, Verteilung und Verwendung aufbereitet. Sie ist als statistisches Instrument der Wirtschaftsbeobachtung wesentliche Grundlage für gesamtwirtschaftliche Analysen und Prognosen.

Aufgrund der konzeptionellen, datenbedingten und methodischen Änderungen im Rahmen der Revision 2014 ist es in Ergebnissen zum Bruttoinlandsprodukt bzw. zur Bruttowertschöpfung zu Korrekturen unterschiedlicher Größenordnungen gekommen. Insgesamt führen die revisionsbedingten und -begleitenden Änderungen jedoch zu einer deutlich besseren Abbildung der Wirtschaftsstruktur und des Wirtschaftsgeschehens. Die hier veröffentlichten Revisionsergebnisse zum Berechnungsstand August 2017 sind mit Angaben früherer Berechnungsstände nicht vergleichbar.

Statistisches Amt M-V

4.4.1. Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes zu Marktpreisen insgesamt, je Erwerbstätigen und je Einwohner im Zeitverlauf

Jahr	Bruttoinlandsprodukt					
	zu Marktpreisen		je Erwerbstätigen		je Einwohner	
	Mill. EUR	Anteil am Landeswert in %	EUR	Landeswert= 100	EUR	Landeswert= 100
2000	2 542	8,7	36 896	97,1	25 084	152,4
2001	2 631	8,9	38 997	98,6	26 362	156,2
2002	2 681	9,0	40 749	100,8	27 228	158,3
2003	2 735	9,1	42 004	101,2	28 131	160,7
2004	2 778	9,1	42 568	100,6	28 833	160,7
2005	2 880	9,3	43 955	103,1	30 081	165,2
2006	2 851	9,0	42 731	98,6	29 934	158,7
2007	2 883	8,6	43 264	96,2	30 427	151,2
2008	2 925	8,5	44 570	97,1	31 015	148,4
2009	2 932	8,6	44 618	98,8	31 252	149,6
2010	2 947	8,4	45 157	96,9	31 493	145,9
2011	3 062	8,4	47 239	96,6	33 526	148,9
2012	3 128	8,5	49 267	98,6	34 265	149,7
2013	3 168	8,3	49 765	95,9	34 647	145,5
2014	3 386	8,6	52 742	99,7	36 864	150,3
2015	3 457	8,6	53 132	98,3	36 599	146,2
2016	3 553	8,7	54 256	98,5	36 917	145,0

Quelle: Statistisches Amt M-V

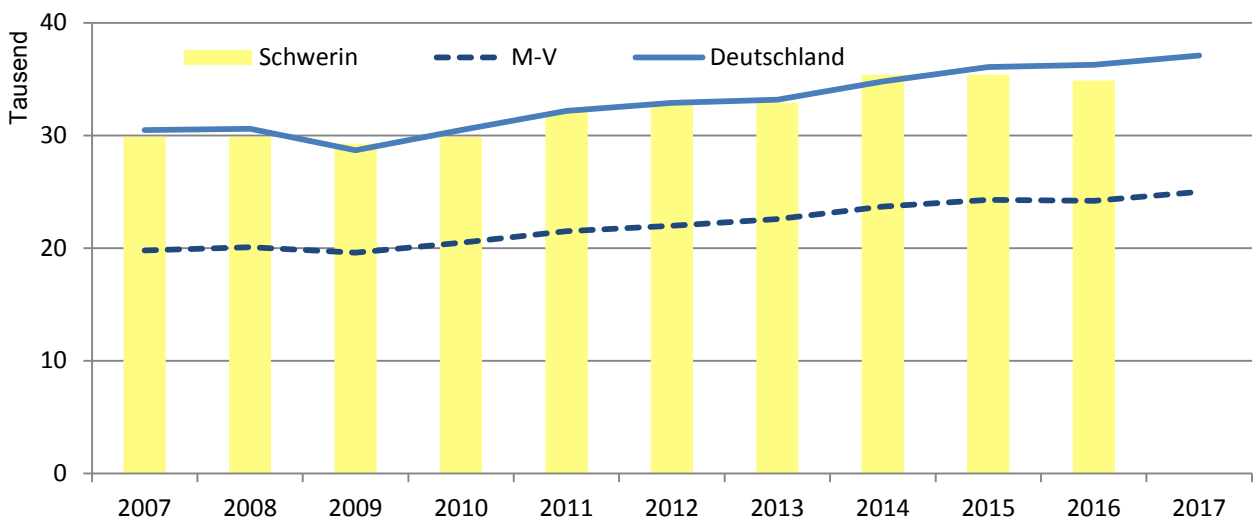
4.4.2. Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner in Kaufkraftstandards im Zeitverlauf

Die unterschiedlichen BIP-Werte zwischen den einzelnen Staaten innerhalb der EU sind nicht allein durch unterschiedliche Produkt- und Dienstleistungsvolumina begründet, sondern auch zum Teil durch unterschiedliche Währungen und durch unterschiedliche Preisniveaus. Um diese Währungs- und Preisunterschiede auszuschalten, legt man einem Volumenvergleich spezielle Umrechnungsfaktoren zugrunde. Kaufkraftparitäten sind solche Umrechnungsfaktoren, die Wirtschaftsindikatoren unterschiedlicher Währungs- und Preisniveaus in den Regionen in eine künstliche gemeinsame Währung, so genannte Kaufkraftstandards (KKS), konvertieren, die die Kaufkraft der verschiedenen Regionen vergleichbar macht. Der KKS ist somit eine künstliche gemeinsame Referenzwährungseinheit zur Darstellung z.B. des Bruttoinlandsprodukts in realen Werten beim räumlichen Vergleich.

	Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Kaufkraftstandards in Prozent des EU-Durchschnitts						
	2011	2012	2013	2014 ¹	2015 ¹	2016 ¹	2017 ¹
Kreisfreie Städte							
Rostock	111	112	117	120	116	113	...
Schwerin	122	123	122	128	122	119	...
Landkreise							
Mecklenburgische Seenplatte	81	83	83	84	84	81	...
Landkreis Rostock	79	76	78	78	75	75	...
Vorpommern-Rügen	76	74	75	75	74	74	...
Nordwest-mecklenburg	71	70	73	75	73	70	...
Vorpommern-Greifswald	71	72	74	75	74	75	...
Ludwigslust-Parchim	70	72	73	74	72	74	...
M-V	82	82	84	86	84	83	83
Deutschland	123	124	124	126	124	124	124

1) geschätzte Zahlen

Grafik zu 4.4.2.: Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Kaufkraftstandards in EUR im Zeitverlauf



Quelle: Europäische Union - Eurostat

4.4.3. Entwicklung der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen im Zeitverlauf

Die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes erbrachte wirtschaftliche Leistung und zwar den Wert aller im Berichtszeitraum produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert zu Herstellungspreisen) abzüglich des Wertes der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen zu Anschaffungspreisen einschließlich FISIM) der einzelnen Wirtschaftsbereiche, Sektoren oder der Volkswirtschaft insgesamt. Die Bruttowertschöpfung enthält nicht die Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen. Die hier dargestellten Ergebnisse entsprechen dem Berechnungsstand August 2017 und sind mit früheren Veröffentlichungen nicht vergleichbar.

Statistisches Amt M-V

Jahr	Bruttowertschöpfung		
	zu Herstellungspreisen	je Erwerbstätigen	
	Mill. EUR	EUR	Landeswert=100
2010	2652	40 635	96,9
2011	2 750	42 433	96,6
2012	2 811	44 271	98,6
2013	2 850	44 771	95,9
2014	3 048	47 478	99,7
2015	3 113	47 835	98,3
2016	3 200	48 870	98,5

4.4.4. Entwicklung der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen im Zeitverlauf

	2013	2014	2015	2016
	in Mill. EUR			
Bruttowertschöpfung insg.	2 850	3 048	3 113	3 200
davon:				
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	1	1	1	1
Produzierendes Gewerbe	441	520	513	534
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	180	199	244	249
Dienstleistungsbereiche	2 408	2 528	2 599	2 665
dav.: Handel, Gastgewerbe, Verkehr	473	506	523	540
Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleister	647	663	675	689
Öffentl. u. private Dienstleister	1 288	1 359	1 401	1 436

Quelle: Statistisches Amt M-V

4.4.5. Arbeitnehmerentgelte nach Wirtschaftsbereichen

Das Arbeitnehmerentgelt umfasst neben den Bruttolöhnen und Gehältern auch die Sozialbeiträge der Arbeitgeber. Der Nachweis erfolgt am Ort der Arbeitsstätte, unabhängig vom Wohnort der Arbeitnehmer. Die hier dargestellten Ergebnisse entsprechen dem Berechnungsstand August 2017 und sind mit früheren Veröffentlichungen nicht vergleichbar.

Wirtschaftsbereiche	2013	2014	2015	2016
	Mill. EUR			
Arbeitnehmerentgelt insgesamt	1 971	2 054	2 154	2 218
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	-	-	-	-
Produzierendes Gewerbe	265	276	303	318
dar. Verarbeitendes Gewerbe	124	128	151	157
Dienstleistungsbereiche	1 704	1 776	1 849	1 899
dav. Handel, Gastgewerbe, Verkehr	360	369	388	403
Finanzierung, Vermietung u. Unternehmensdienstleister	329	337	348	349
Öffentl. u. private Dienstleister	1 016	1 071	1 113	1 147
	EUR je Arbeitnehmer			
Arbeitnehmerentgelt insgesamt	33 281	34 486	35 696	36 480
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	-	-	-	-
Produzierendes Gewerbe	36 021	37 450	38 258	39 174
dar. Verarbeitendes Gewerbe	34 783	35 557	37 345	37 020
Dienstleistungsbereiche	32 909	34 082	35 328	36 084
dav. Handel, Gastgewerbe, Verkehr	24 566	25 672	27 249	28 195
Finanzierung, Vermietung u. Unternehmensdienstleister	27 131	27 509	28 024	28 692
Öffentl. u. private Dienstleister	40 588	41 977	43 336	43 837
	Landeswert je Arbeitnehmer = 100			
Arbeitnehmerentgelt insgesamt	113,7	114,3	113,9	112,8
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	-	-	-	-
Produzierendes Gewerbe	111,2	110,7	110,8	110,4
dar. Verarbeitendes Gewerbe	108,0	106,2	107,4	105,0
Dienstleistungsbereiche	114,8	115,7	114,8	113,5
dav. Handel, Gastgewerbe, Verkehr	110,4	111,8	112,1	111,2
Finanzierung, Vermietung u. Unternehmensdienstleister	109,2	108,6	106,4	106,0
Öffentl. u. private Dienstleister	117,3	118,1	117,3	115,4

Quelle: Statistisches Amt M-V

4.4.6. Bruttolöhne und -gehälter nach Wirtschaftsbereichen

Bruttolöhne und -gehälter umfassen regelmäßig gezahlte Grundlöhne und -gehälter, Zuschläge u. a. für Überstunden, Nacht- oder Sonntagsarbeit, sowie alle Prämien, Zuschüsse und Sonderzahlungen des Arbeitgebers. Bruttolöhne und -gehälter in Form von Sachleistungen umfassen Waren, Dienstleistungen und sonstige Leistungen, die unentgeltlich oder verbilligt von den Arbeitgebern zur Verfügung gestellt werden. Die hier dargestellten Ergebnisse entsprechen dem Berechnungsstand August 2017 und sind mit früheren Veröffentlichungen nicht vergleichbar.

Wirtschaftsbereiche	2013	2014	2015	2016
	Mill. EUR			
Bruttolöhne und -gehälter insges.	1 606	1 674	1 755	1 812
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	-	-	-	-
Produzierendes Gewerbe	223	233	255	267
dar. Verarbeitendes Gewerbe	105	108	127	132
Dienstleistungsbereiche	1 383	1 440	1 499	1 543
dav. Handel, Gastgewerbe, Verkehr	300	307	323	337
Finanzierung, Vermietung u. Unternehmensdienstleister	277	283	293	294
Öffentl. u. private Dienstleister	806	849	883	912
	EUR je Arbeitnehmer			
Bruttolöhne und -gehälter insges.	27 130	28 106	29 089	29 791
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	-	-	-	-
Produzierendes Gewerbe	30 280	31 635	32 169	32 973
dar. Verarbeitendes Gewerbe	29 391	30 037	31 515	31 244
Dienstleistungsbereiche	26 696	27 619	28 638	29 316
dav. Handel, Gastgewerbe, Verkehr	20 500	21 384	22 708	23 548
Finanzierung, Vermietung u. Unternehmensdienstleister	22 812	23 124	23 588	24 159
Öffentl. u. private Dienstleister	32 202	33 291	34 366	34 870
	Landeswert je Arbeitnehmer = 100			
Bruttolöhne und -gehälter insges.	112,4	112,9	112,4	111,5
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	-	-	-	-
Produzierendes Gewerbe	111,0	110,9	110,7	110,4
dar. Verarbeitendes Gewerbe	108,0	106,2	107,4	105,0
Dienstleistungsbereiche	113,7	114,4	113,4	112,3
dav. Handel, Gastgewerbe, Verkehr	108,5	109,7	110,0	109,7
Finanzierung, Vermietung u. Unternehmensdienstleister	109,2	108,6	106,4	105,9
Öffentl. u. private Dienstleister	116,3	116,9	116,1	114,2

Quelle: Statistisches Amt M-V

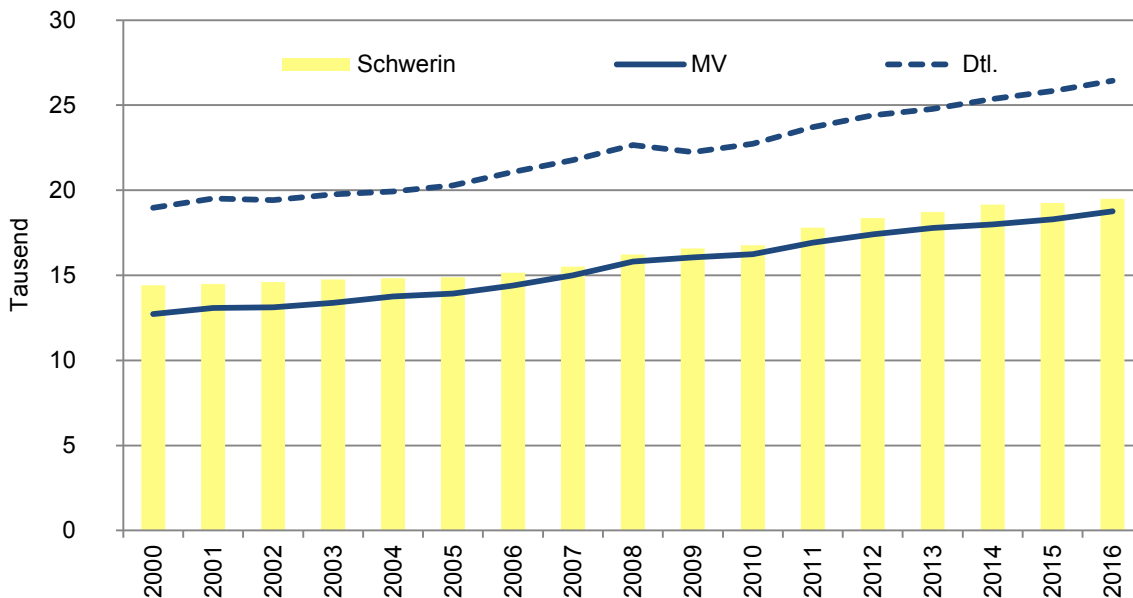
4.4.7. Primäreinkommen der privaten Haushalte

Das Primäreinkommen bezieht sich auf den Sektor der Privaten Haushalte. Es setzt sich zusammen aus Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen (Einkommen aus Gewerbebetrieb und selbstständiger Arbeit, Einkommen aus Wohnungsvermietung, Betriebsüberschuss aus eigen genutztem Wohnraum sowie Einkommen der selbstständigen Landwirte), empfangenem Arbeitnehmerentgelt und dem Saldo aus empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen (u.a. Zinsen, Dividenden, ausgeschüttete Gewinnanteile).

Statistisches Amt M-V

Jahr	Primäreinkommen				
	insgesamt		je Einwohner		
	Millionen EUR	Anteil an MV in %	EUR	MV = 100	Deutschland = 100
2012	1 678	6,0	18 377	105,6	75,3
2013	1 711	6,0	18 717	105,3	75,5
2014	1 760	6,1	19 154	106,4	75,5
2015	1 819	6,2	19 250	105,2	74,5
2016	1 876	6,2	19 490	103,9	73,7

Grafik zu 4.4.7.: Primäreinkommen je Einwohner in Euro im Zeitverlauf



Quelle: Statistisches Amt M-V

4.4.8. Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte

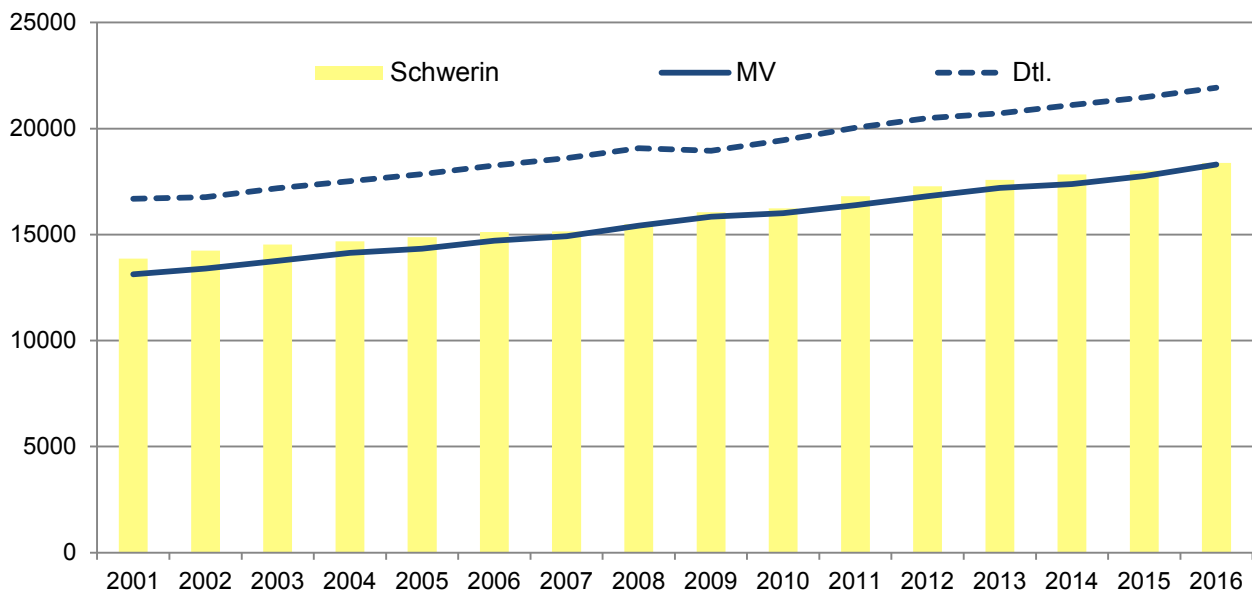
Das verfügbare Einkommen wird anhand von Einkommenstransfers ermittelt, zu denen folgende Leistungen gehören:

- empfangene monetären Sozialleistungen (Geldleistungen der Sozialversicherung, Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, sonstige Sozialleistungen der Arbeitgeber, sowie sonstige soziale Geldleistungen des Staates außerhalb von Sozialschutzsystemen z. B. Kinder-, Erziehungs- und Wohngeld)
- geleistete Einkommens- und Vermögenssteuern wie Einkommensteuern und sonstige direkte Steuern und Abgaben (in Deutschland zählen dazu die Vermögensteuer, die Kraftfahrzeugsteuer der privaten Haushalte, die Hundesteuer, die Jagd- und Fischereisteuer, sowie bestimmte Verwaltungsgebühren)
- geleisteten Sozialabgaben (tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge)
- sonstige laufende Transfers (u. a. vor allem Heimatüberweisungen und Unterstützungszahlungen privater Haushalte an die übrige Welt einschließlich Leistungen privater Entwicklungshilfe)

Das verfügbare Einkommen setzt sich zusammen aus den Konsumausgaben, den neu erworbenen Versorgungsansprüchen aus der betrieblichen Altersversorgung und dem Sparen. Es darf nicht verwechselt werden mit den Nettolöhnen und -gehältern der Arbeitnehmer. Das verfügbare Einkommen dient zur Beschreibung der Einkommenslage bzw. der monetären Situation der privaten Haushalte einer Region. Es ist jedoch nicht identisch mit der Kaufkraft der privaten Haushalte, bei der regionale Preisunterschiede zu berücksichtigen wären.

Jahr	Verfügbares Einkommen					
	insgesamt			je Einwohner		
	Millionen EUR	Anteil an MV in %	darunter: empf. Sozialleistungen in %	EUR	MV = 100	Deutschland = 100
2011	1 535	5,8	41,5	16 807	102,6	83,9
2012	1 577	5,9	41,4	17 273	102,8	84,3
2013	1 607	5,8	42,0	17 583	102,2	84,9
2014	1 639	5,9	42,0	17 841	102,6	84,5
2015	1 702	6,0	42,5	18 019	101,5	83,9
2016	1 769	6,0	43,0	18 378	100,4	83,8

Grafik zu 4.4.8.: Verfügbares Einkommen je Einwohner im Zeitverlauf



Quelle: Statistisches Amt M-V

4.5. Arbeitsmarkt

4.5.1. Entwicklung der Erwerbstätigen und Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen

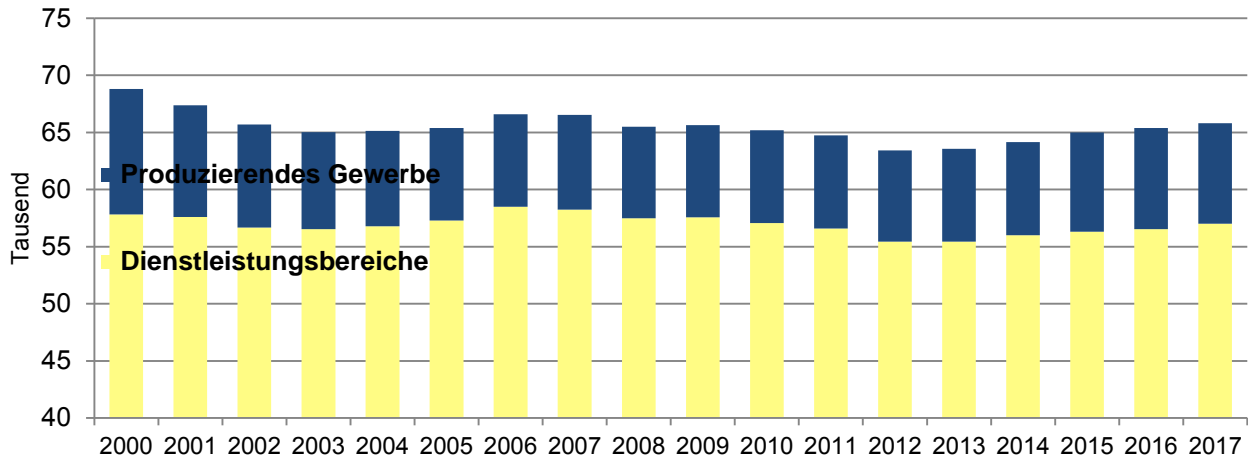
Zu den Erwerbstätigen gehören die Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen, freiberuflich Tätigen, beschäftigten Arbeitnehmer sowie die Soldaten (einschließlich Wehr- und Zivildienstleistende). Als Arbeitnehmer zählt, wer zeitlich überwiegend als Arbeiter, Angestellter, Beamter, Richter, Berufssoldat, Soldat auf Zeit, Wehr- oder Zivildienstleistender/Person im Bundesfreiwilligendienst, Auszubildender, Praktikant oder Volontär in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis steht. Eingeschlossen sind auch Heimarbeiter sowie marginal Beschäftigte.

Die Wirtschaftsbereichsgliederung erfolgt nach der in der Europäischen Union einheitlichen Klassifikation der Wirtschaftszweige NACE Rev. 2 (deutsche Fassung: WZ 2008).

Alle Angaben folgen dem Arbeitsortprinzip und zeigen Jahresdurchschnittliche Ergebnisse zum Berechnungsstand August 2017. Diese sind mit Angaben früherer Berechnungsstände nicht vergleichbar.

Jahr	Insgesamt	Land-, Forstwirtschaft u. Fischerei	Produzierendes Gewerbe	darunter:		Dienstleistungsbereiche	davon:		
				Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe		Handel, Gastgewerbe u. Verkehr	Finanzierg., Vermietung, Unternehmensdienstleistungen	Öffentl. u. sonst. Dienstleister
1000 Personen									
Erwerbstätige									
2013	63,7	-	8,1	3,8	2,9	55,5	16,0	13,5	26,0
2014	64,2	-	8,1	3,9	2,8	56,0	15,7	13,6	26,7
2015	65,1	-	8,6	4,2	2,9	56,4	15,6	13,9	27,0
2016	65,5	-	8,8	4,4	2,9	56,7	15,6	13,6	27,5
2017	65,8	-	8,8	4,4	2,8	57,0	15,4	13,8	27,7
Arbeitnehmer									
2013	59,2	-	7,4	3,6	2,4	51,8	14,6	12,1	25,0
2014	59,5	-	7,4	3,6	2,3	52,1	14,4	12,2	25,5
2015	60,3	-	7,8	3,9	2,4	52,5	14,3	12,4	25,7
2016	60,9	-	8,1	4,2	2,4	52,7	14,3	12,2	26,2
2017	61,2	-	8,1	4,2	2,4	53,0	14,2	12,4	26,4

Grafik zu 4.5.1.: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen im Zeitverlauf



Quelle: Statistisches Amt M-V

4.5.2. Entwicklung des Arbeitsmarktes

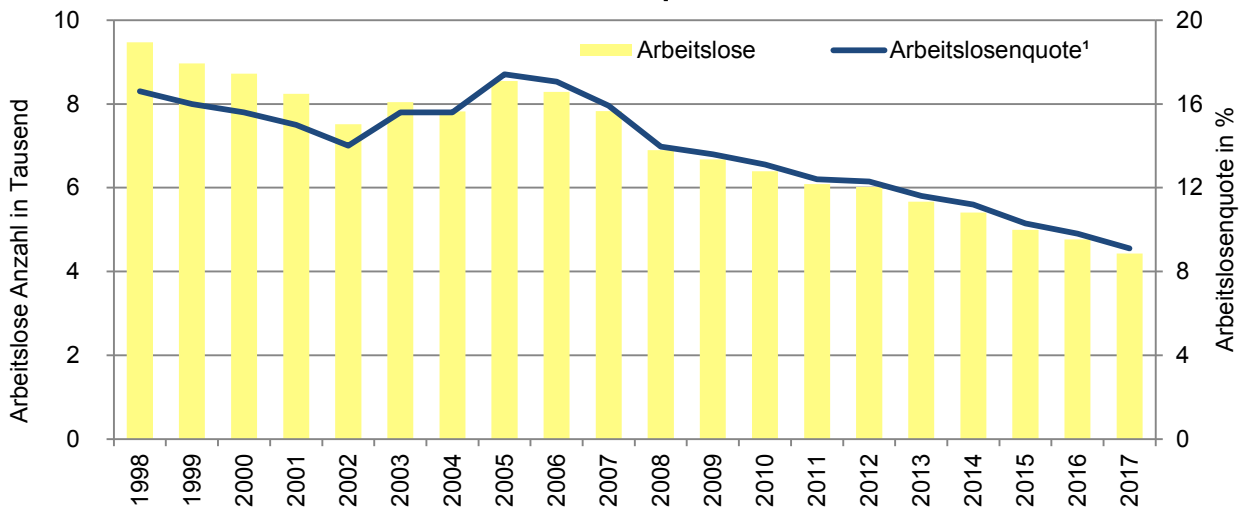
- Jahresdurchschnittswerte -

Jahr	Arbeitslose			Arbeitslosenquote			
	insgesamt	Männer	Frauen	Basis alle zivilen EWP ¹			abh. ziv. EWP ²
				insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
2013	5 665	3 215	2 450	12,0	13,3	10,5	13,2
2014	5 404	3 051	2 353	11,2	12,4	9,9	12,2
2015	4 996	2 778	2 218	10,3	11,3	9,3	11,2
2016	4 768	2 642	2 125	9,8	10,8	8,9	10,7
2017	4 430	2 499	1 931	9,1	10,2	8,1	9,9

1) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige u. mithelfende Familienangehörige)

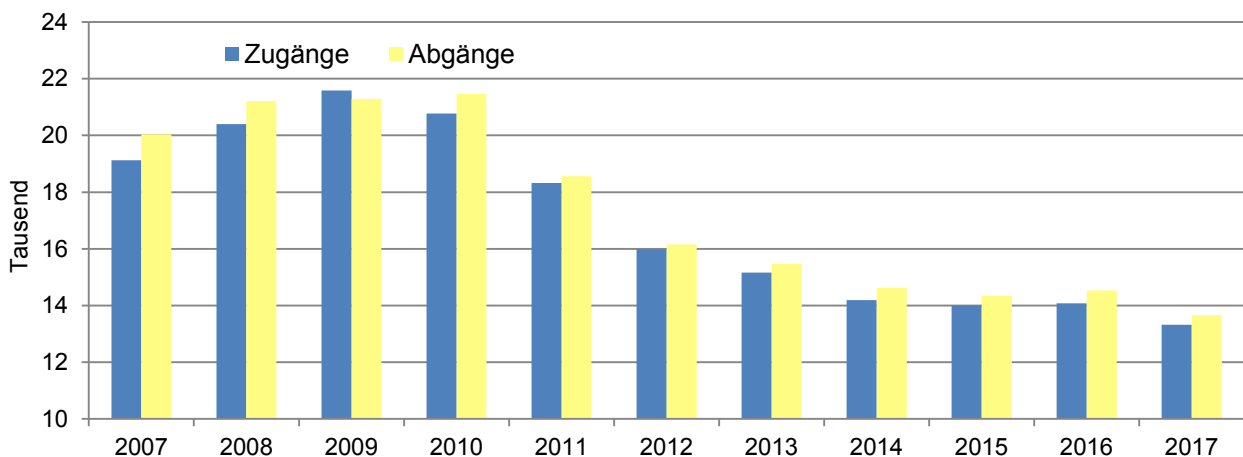
2) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig u. geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

Grafik zu 4.5.2.: Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Zeitverlauf



4.5.3. Zu- und Abgänge an Arbeitslosen im Zeitverlauf - Grafik

Jahreswerte



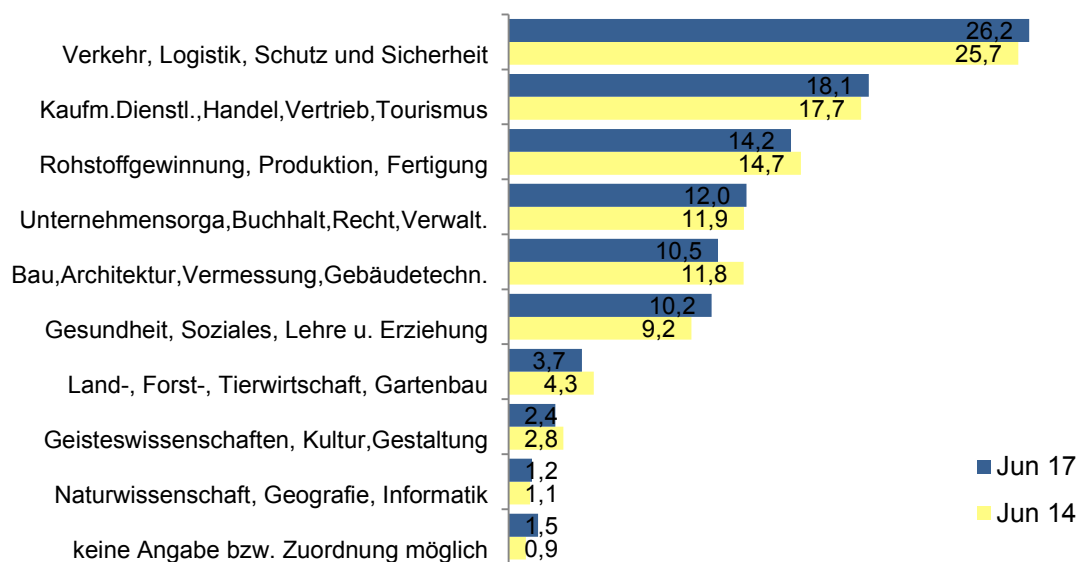
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.5.4. Eckwerte des Arbeitsmarktes im Zeitvergleich

- Jahresdurchschnittswerte -

	2013	2014	2015	2016	2017
Arbeitsuchende insgesamt	10 657	10 118	9 536	9 243	8 861
Arbeitslose insgesamt	5 665	5 404	4 996	4 768	4 430
dar. ohne abgeschlossene Berufsausbildung	1 726	1 702	1 646	1 633	1 604
Betriebliche/schulische Ausbildung	3 468	3 260	2 939	2 705	2 349
Akademische Ausbildung	383	368	346	333	327
keine Angabe zur Berufsausbildung	86	74	65	97	150
dar. 15 bis unter 25 Jahre	535	437	435	441	487
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	76	79	92	99	121
50 Jahre und älter	1 762	1 734	1 601	1 445	1 277
dar.: 55 Jahre und älter	1 014	986	936	874	809
Langzeitarbeitslose	1 824	1 896	1 679	1 521	1 350
Schwerbehinderte	312	306	284	279	261
Ausländer	503	520	593	660	731
dav. SGB II	4 298	4 225	3 929	3 733	3 305
SGB III	1 367	1 178	1 067	1 035	1 125
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen	11,6	11,2	10,3	9,8	9,1
dar. Jüngere unter 25 Jahren	10,7	9,7	10,7	12,0	14,3
dar. Jugendliche unter 20 Jahren	10,1	11,1	12,1	12,1	13,6
50 Jahre und älter	11,2	10,8	9,7	8,5	7,4
dar.: 55 Jahre und älter	10,9	10,3	9,4	8,5	7,6
Ausländer	27,9	29,6	34,1	35,9	x
dav. SGB II	8,8	8,7	8,1	7,7	6,8
SGB III	2,8	2,4	2,2	2,1	2,3

4.5.5. Prozentuale Verteilung aller Arbeitslosen nach Berufsbereichen - Grafik



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.6. Arbeitsmarkt in kleinräumiger Gliederung

Differenzen zwischen der kleinräumigen Auswertung der Arbeitsmarktdaten und der von der Agentur für Arbeit herausgegebenen amtlichen Zahl der Arbeitslosen, sowie Differenzen in der Summe, ergeben sich durch eine nicht vollständige Zuordbarkeit aller Ursprungsdaten, wie Postfach als Adresse, Straße und Hausnummer nicht eindeutig zuordbar.

4.6.1. Arbeitslose nach ausgewählten Merkmalen

Berichtsmonat Dezember 2017

Stadtteil	ins- gesamt	davon		davon		dar.	dar.
		Männer	Frauen	SGB II	SGB III	unter 25 Jahre	55Jahre u.älter
101 Altstadt	110	73	37	75	35	11	17
102 Feldstadt	146	99	47	84	62	17	24
103 Paulsstadt	373	217	156	260	113	32	64
104 Schelfstadt	121	73	48	71	50	9	14
105 Werdervorstadt	139	82	57	80	59	11	20
106 Lewenberg	89	56	33	69	20	6	18
107 Medewege	8	6	2	3	5	.	4
108 Wickendorf	9	7	2	1	8	.	3
201 Weststadt	327	188	139	227	100	19	78
202 Lankow	565	324	241	455	110	62	105
203 Neumühle	19	10	9	6	13	0	7
204 Friedrichsthal	41	26	15	10	31	.	17
205 Warnitz	17	12	5	8	9	.	4
301 Ostorf	37	19	18	16	21	.	10
302 Großer Dreesch	496	240	256	383	113	61	76
303 Gartenstadt	29	14	15	14	15	.	15
304 Krebsförden	173	102	71	109	64	13	45
305 Görries	6	5	1	4	2	.	.
306 Wüstmark	10	9	1	4	6	.	3
307 Göhrener Tannen	5	4	1	3	2	.	.
401 Zippendorf	6	4	2	2	4	.	4
402 Neu Zippendorf	344	196	148	296	48	48	85
403 Mueßer Holz	1 139	623	516	1 024	115	161	182
404 Mueß	11	8	3	7	4	0	.
Insgesamt	4 309	2 469	1 840	3 281	1 028	481	808

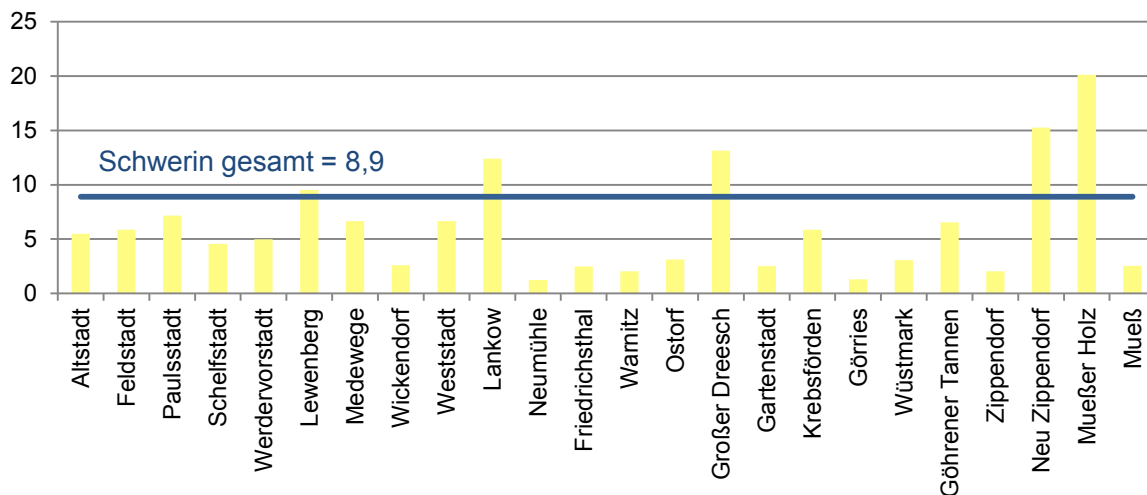
4.6.2. Arbeitslosenquote nach ausgewählten Merkmalen

Berichtsmonat Dezember 2017

Stadtteil	Arbeitslosenquote			Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung ¹
	insgesamt	Männer	Frauen	
101 Altstadt	5,5	7,2	3,7	4,45
102 Feldstadt	5,9	7,8	3,8	4,76
103 Paulsstadt	7,2	8,3	6,0	5,82
104 Schelfstadt	4,6	5,6	3,6	3,72
105 Werdervorstadt	5,0	5,9	4,0	4,04
106 Lewenberg	9,5	11,5	7,4	7,73
107 Medewege	6,7	10,1	3,3	5,41
108 Wickendorf	2,6	4,2	1,1	2,11
201 Weststadt	6,7	7,9	5,5	5,42
202 Lankow	12,4	13,8	10,9	10,08
203 Neumühle	1,3	1,3	1,2	1,02
204 Friedrichsthal	2,5	3,2	1,8	2,02
205 Warnitz	2,0	2,8	1,3	1,66
301 Ostorf	3,1	3,3	3,0	2,54
302 Großer Dreesch	13,1	12,7	13,5	10,67
303 Gartenstadt	2,5	2,5	2,6	2,05
304 Krebsförden	5,9	6,5	5,2	4,76
305 Görries	1,3	2,1	0,4	1,05
306 Wüstmark	3,1	5,7	0,6	2,51
307 Göhrener Tannen	6,5	9,8	2,8	5,32
401 Zippendorf	2,0	2,7	1,4	1,66
402 Neu Zippendorf	15,3	16,4	14,0	12,39
403 Mueßer Holz	20,1	20,5	19,6	16,34
404 Mueß	2,5	3,8	1,4	2,07
Insgesamt	8,9	10,0	7,7	7,21

1) erwerbsfähige Bevölkerung 15 bis unter 65 Jahre mit Hauptwohnsitz Schwerin zum 31.12.2017

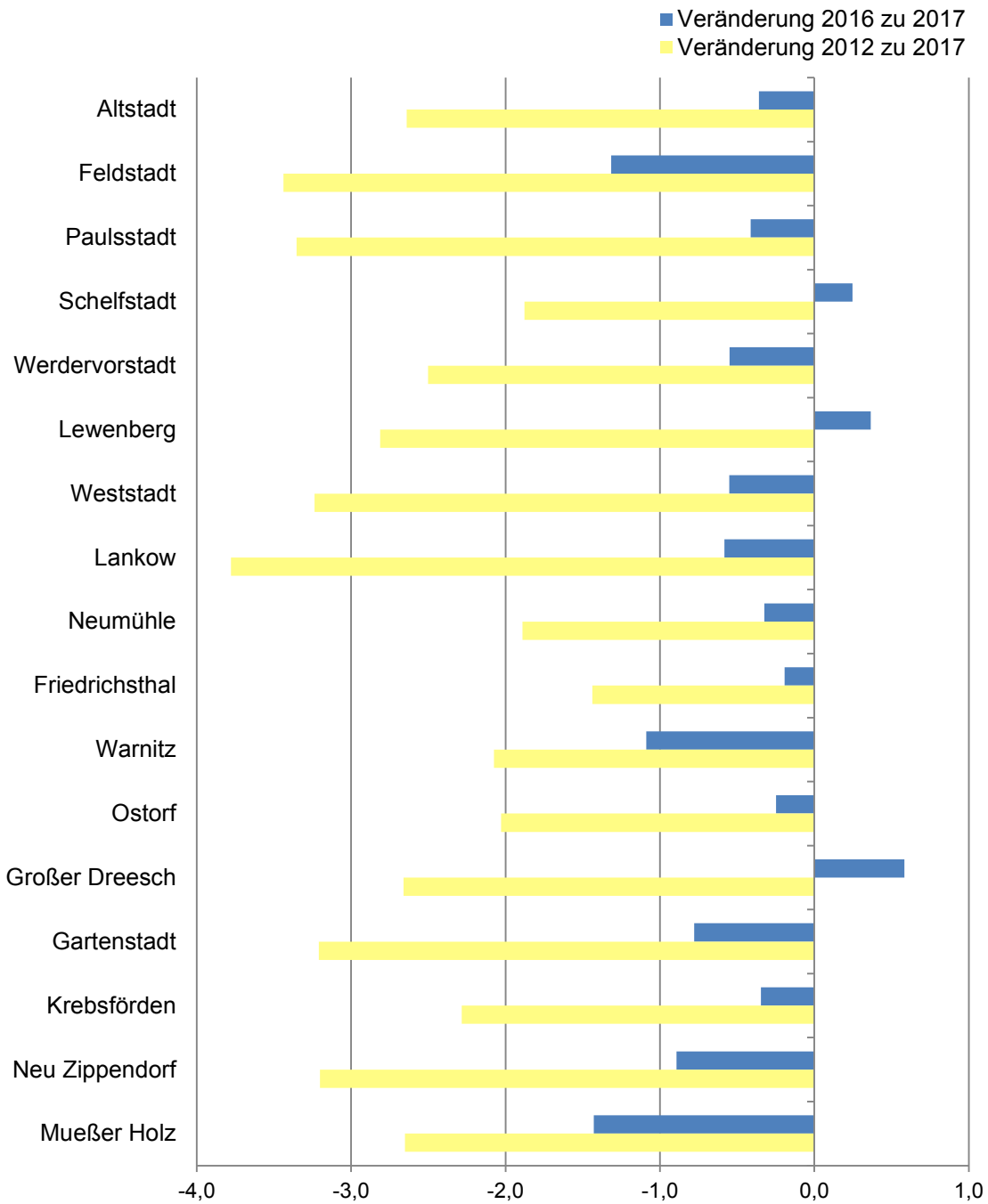
Grafik zu 4.6.2.: Arbeitslosenquote der Schweriner Stadtteile im Vergleich im Dezember 2017



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; LHS FG Grundsatzangelegenheiten, Controlling, Statistik

4.6.3. Entwicklung des Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr und vor 5 Jahren - Grafik

in Prozentpunkten



Aufgrund der geringen Fallzahlen, wird auf die Veränderungsdarstellung der Stadtteile Medewege, Wickendorf, Görries, Göhrener Tannen, Wüstmark, Zippendorf und Mueß hier verzichtet.

4.7. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Beschäftigte, die kranken-, renten- und pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig zur Arbeitslosenversicherung nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu entrichten sind, gehören zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Wirtschaftszweiggliederung erfolgt nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige Ausgabe 2008 (WZ 2008)“

Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung nach § 8 Abs. 1 Nr. 1 SGB IV liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung (§ 14 SGB IV) regelmäßig im Monat die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreitet. Die Geringfügigkeitsgrenze beträgt bis einschließlich zum 31.12.2012 400 Euro und ab dem 01.01.2013 450 Euro.

4.7.1. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) Schwerin nach ausgewählten Merkmalen im Zeitvergleich

Stichtag 30.06.; Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008

	2013	2014	2015	2016	2017
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte					
insgesamt¹	47 245	48 556	49 241	49 814	50 375
Männer	20 514	21 347	21 758	22 292	22 654
Frauen	26 731	27 209	27 483	27 522	27 721
15 bis unter 25 Jahre	3 904	4 086	3 838	3 818	3 946
25 bis unter 55 Jahre	33 373	33 867	34 330	34 484	34 630
55 Jahre und älter	9 968	10 603	11 073	11 512	11 361
Vollzeit	34 191	34 866	35 351	35 465	35 754
Teilzeit	13 054	13 255	13 860	14 348	14 621
Deutsche	46 603	47 705	48 233	48 615	48 961
Ausländer	642	843	1 001	1 191	1 407
Auszubildende	2 128	1 931	1 875	1 811	1 804
Geringfügig Entlohnte Beschäftigte (GeB)					
insgesamt¹	7 226	7 212	7 058	6 928	7 048
Männer	3 214	3 166	3 087	3 125	3 213
Frauen	4 012	4 046	3 971	3 803	3 835
15 bis unter 25 Jahre	899	887	883	889	976
25 bis unter 55 Jahre	3 302	2 490	3 075	3 042	3 007
55 Jahre und älter	1 776	2 512	3 100	2 997	3 065
Deutsche	6 993	6 955	6 799	6 645	6 726
Ausländer	225	246	250	274	312
ausschließlich GeB	5 496	5 455	5 186	4 999	5 075
im Nebenjob	1 730	1 757	1 872	1 929	1 973

1) die Summen der untergliederten Merkmale können durch unbekannte oder nicht zuordbare Fälle von der Gesamtsumme abweichen

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Statistisches Amt M-V

4.7.2. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Schwerin nach Wirtschaftsbereichen

Stichtag 30.06.; Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008

	2013	2014	2015	2016	2017
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	47	39	53	54	57
B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	4 709	4 893	5 099	5 276	5 341
F Baugewerbe	2 303	2 327	2 347	2 384	2 422
G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	9 272	9 038	9 421	9 605	9 508
J Information und Kommunikation	1 868	1 879	1 887	1 926	1 996
K Finanz- u. Versicherungsdienstleister	1 295	1 260	1 243	1 214	1 167
L Grundstücks- und Wohnungswesen	534	535	548	571	593
M-N Freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstl.; sonstige wirtschaftliche Dienstleister	8 828	9 105	9 358	8 982	9 275
O-Q Öff. Verwaltung; Verteidigung, Sozialvers.; Erzieh. u. Unterr.; Gesundheits- u. Sozialw.	15 694	16 734	16 565	17 142	17 340
R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonst. Dienstleister; Priv. Haush.; Exterr. Org.	2 695	2 746	2 720	2 660	2 675
insgesamt	47 245	48 556	49 241	49 814	50 375

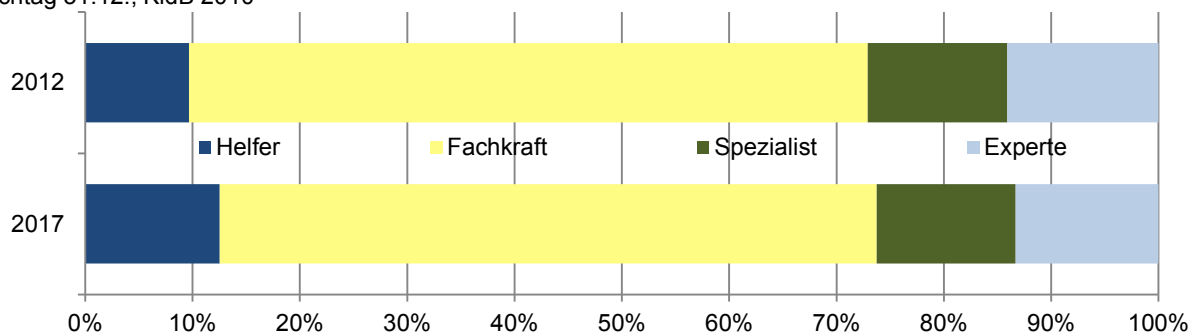
4.7.3. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Schwerin nach beruflichem Abschluss

Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zur Tätigkeit ("Arbeitszeit", "Berufsabschluss" und "ausgeübte Tätigkeit (Beruf)") ist ein statistischer Nachweis für Stichtage nach dem 30.06.2011 und vor dem 31.12.2012 nicht sinnvoll und ein Vergleich der Ergebnisse zum 31.12.2012 und früher nicht möglich. Stichtag der Berichtsjahre ist jeweils der 30.06.

	2013	2014	2015	2016	2017
ohne berufliche Ausbildung	2 778	3 139	3 345	3 566	3 808
dar. Frauen	1 292	1 470	1 618	1 634	1 743
anerkannter Berufsabschluss	29 712	31 952	32 654	32 927	33 417
dar. Frauen	17 518	18 489	18 765	18 762	18 965
akademischer Abschluss	7 674	8 066	8 050	8 279	8 362
dar. Frauen	4 277	4 475	4 436	4 562	4 583
unbekannt	7 081	6 084	5 192	5 042	4 788
dar. Frauen	3 644	3 049	2 664	2 564	2 430

4.7.4. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (AO) nach Anforderungsprofil der ausgeübten Tätigkeit - Grafik

Stichtag 31.12.; KldB 2010¹



1) KldB = Klassifikation der Berufe der Bundesagentur für Arbeit, gültig seit 01.01.2011

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Statistisches Amt M-V

4.7.5. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (WO) Schwerin nach ausgewählten Merkmalen

Stichtag 30.06.; Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008

	2013	2014	2015	2016	2017
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte					
insgesamt¹	32 983	33 941	34 330	34 562	35 002
Männer	15 847	16 506	16 724	16 940	17 256
Frauen	17 136	17 435	17 606	17 622	17 746
15 bis unter 25 Jahre	3 009	2 917	2 496	2 323	2 470
25 bis unter 55 Jahre	23 307	19 239	24 528	24 673	24 789
55 Jahre und älter	6 667	11 785	7 306	7 566	7 743
Vollzeit	-	24 611	25 076	25 048	25 244
Teilzeit	8 626	8 780	9 217	9 513	9 758
Deutsche	32 368	33 214	33 464	33 547	33 785
Ausländer	615	724	863	1 010	1 209
Auszubildende	1 315	1 231	1 212	1 170	1 209
Geringfügig Entlohnte Beschäftigte					
insgesamt¹	5 351	5 470	5 361	5 304	5 274
Männer	2 414	2 495	2 451	2 414	2 398
Frauen	2 937	2 975	2 910	2 890	2 876
15 bis unter 25 Jahre	727	729	707	701	727
25 bis unter 55 Jahre	3 750 ²	3 778 ²	2 428	2 413	2 357
55 Jahre und älter			2 226	2 190	2 190
Deutsche	5 116	5 220	5 104	5 042	4 959
Ausländer	225	237	247	253	305

1) die Summen der untergliederten Merkmale können durch unbekannte oder nicht zuordbare Fälle von der Gesamtsumme abweichen

2) 25 bis unter 65 Jahre

4.7.6. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Schwerin nach Wirtschaftsbereichen

Stichtag 30.06.; Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008

	2013	2014	2015	2016	2017
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	98	105	127	127	121
B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	4 097	4 217	4 298	4 321	4 417
F Baugewerbe	1 995	2 046	2 075	2 124	2 148
G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	7 216	7 117	7 218	7 326	7 339
J Information und Kommunikation	1 105	1 103	1 108	1 098	1 141
K Finanz- u. Versicherungsdienstleister	750	756	775	767	741
L Grundstücks- und Wohnungswesen	399	404	380	402	398
M-N Freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstl.; sonstige wirtschaftliche Dienstleister	6 109	6 178	6 261	6 112	6 102
O-Q Öff. Verwaltung; Verteidigung, Sozialvers.; Erzieh. u. Unterr.; Gesundh.- u. Sozialw.	9 623	10 450	10 524	10 713	11 000
R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonst. Dienstleister; Priv. Haush.; Exterr. Org.	1 590	1 556	1 559	1 571	1 594
insgesamt	32 983	33 941	34 330	34 562	35 002

1) einschl. Fälle ohne Angabe

4.7.7. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Schwerin nach beruflichem Abschluss

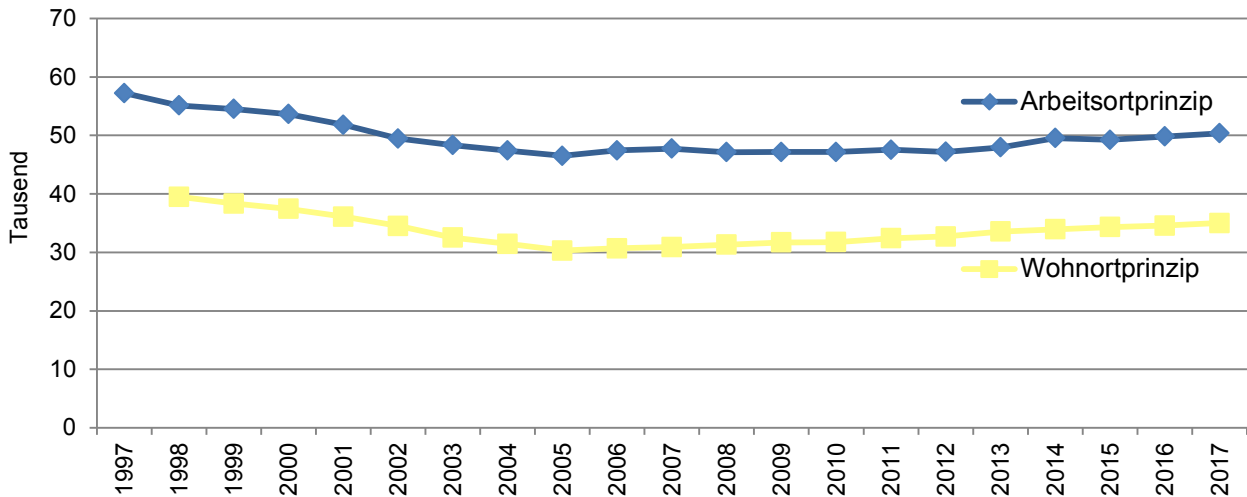
Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zur Tätigkeit ("Arbeitszeit", "Berufsabschluss" und "ausgeübte Tätigkeit (Beruf)") ist ein statistischer Nachweis für Stichtage nach dem 30.06.2011 und vor dem 31.12.2012 nicht sinnvoll und ein Vergleich der Ergebnisse zum 31.12.2012 und früher nicht möglich.

Stichtag der Berichtsjahre ist jeweils der 30.06.

	2013	2014	2015	2016	2017
ohne berufliche Ausbildung	1 947	2 036	2 121	2 210	2 409
dar. Frauen	891	920	974	1 001	1 048
anerkannter Berufsabschluss	20 631	22 256	22 729	22 949	23 172
dar. Frauen	11 052	11 699	11 915	11 913	12 034
akademischer Abschluss	4 874	5 291	5 434	5 561	5 738
dar. Frauen	2 611	2 831	2 885	2 969	3 042
unbekannt	5 531	4 358	4 046	3 842	3 683
dar. Frauen	2 582	1 985	1 832	1 739	1 622

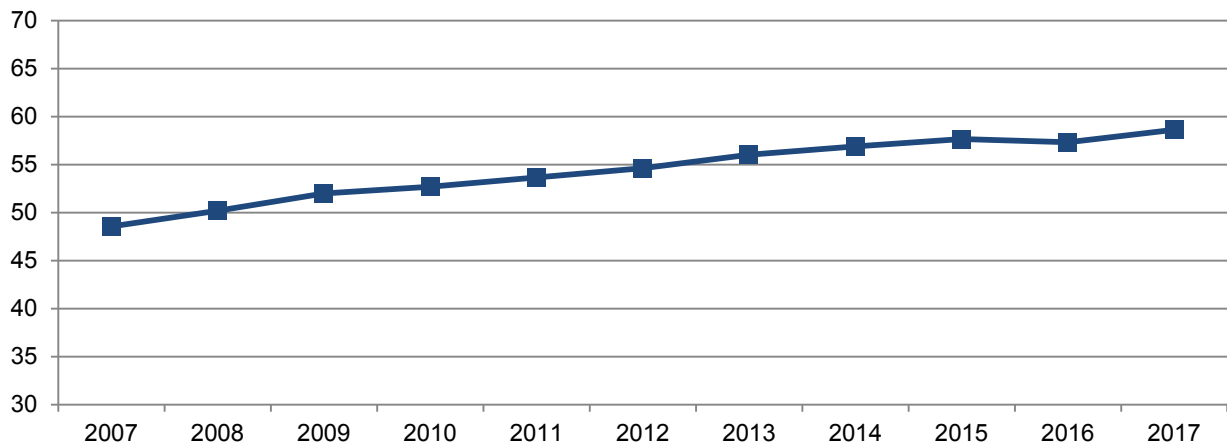
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Statistisches Amt M-V

4.7.8.: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Zeitverlauf - Grafik



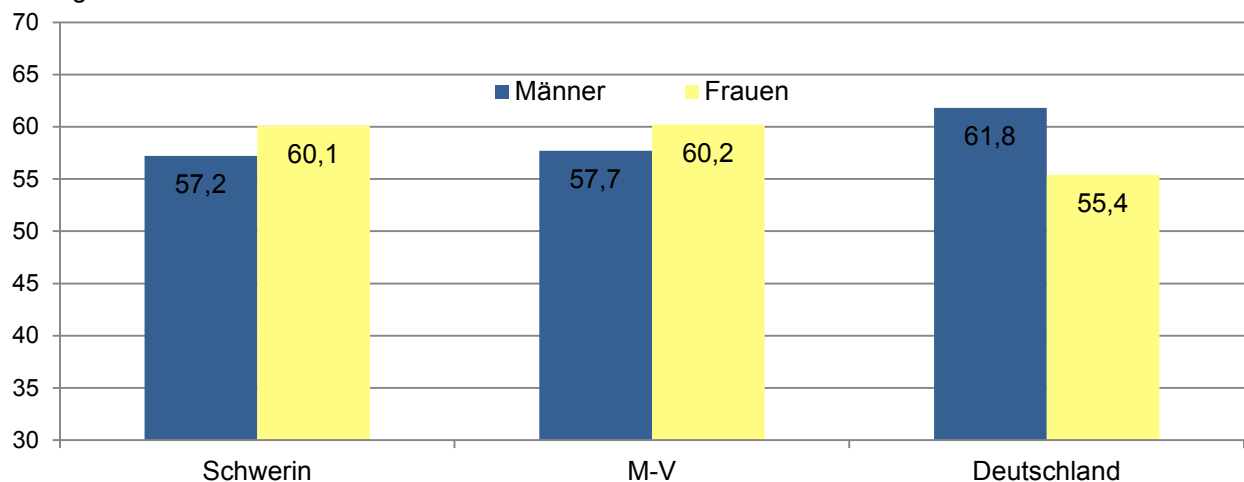
4.7.9. Beschäftigungsquote im Zeitverlauf - Grafik

Die Beschäftigungsquote setzt die Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort zu den Erwerbsfähigen Personen von 15 bis unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz in Schwerin zum Stichtag 30.6. in Beziehung.



4.7.10. Beschäftigungsquote der Männer und Frauen in Schwerin im Vergleich M-V und Deutschland - Grafik

Stichtag 30.06.2017



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Statistisches Amt M-V; LHS FG Grundsatzangelegenheiten, Controlling, Statistik

4.8. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in kleinräumiger Gliederung

4.8.1. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Schwerin

Stichtag 30.06.2017

Stadtteil	Insgesamt	darunter			
		Männer	Frauen	unter 25 Jahre	Ausländer
101 Altstadt	1 543	735	808	118	83
102 Feldstadt	2 010	1 014	996	163	51
103 Paulsstadt	4 077	1 981	2 096	402	151
104 Schelfstadt	1 950	896	1 054	137	61
105 Werdervorstadt	1 984	938	1 046	120	33
106 Lewenberg	643	308	335	72	33
107 Medewege	83	41	42	6	.
108 Wickendorf	264	121	143	7	0
201 Weststadt	3 918	1 827	2 091	218	43
202 Lankow	2 985	1 522	1 463	233	92
203 Neumühle	919	436	483	29	5
204 Friedrichsthal	1 401	659	742	40	21
205 Warnitz	718	342	376	28	8
301 Ostorf	804	364	440	42	12
302 Großer Dreesch	2 505	1 276	1 229	241	137
303 Gartenstadt	915	421	494	35	13
304 Krebsförden	2 387	1 261	1 126	126	93
305 Görries	374	176	198	11	.
306 Wüstmark	279	137	142	30	17
307 Göhrener Tannen	74	37	37	6	10
401 Zippendorf	206	103	103	10	6
402 Neu Zippendorf	1 208	656	552	102	95
403 Mueßer Holz	2 792	1 555	1 237	262	226
404 Mueß	324	157	167	13	9
Insgesamt¹	35 002	17 256	17 746	2 470	1217

1) einschließlich Fälle ohne Angabe

4.8.2. Beschäftigungsquote in den Stadtteilen

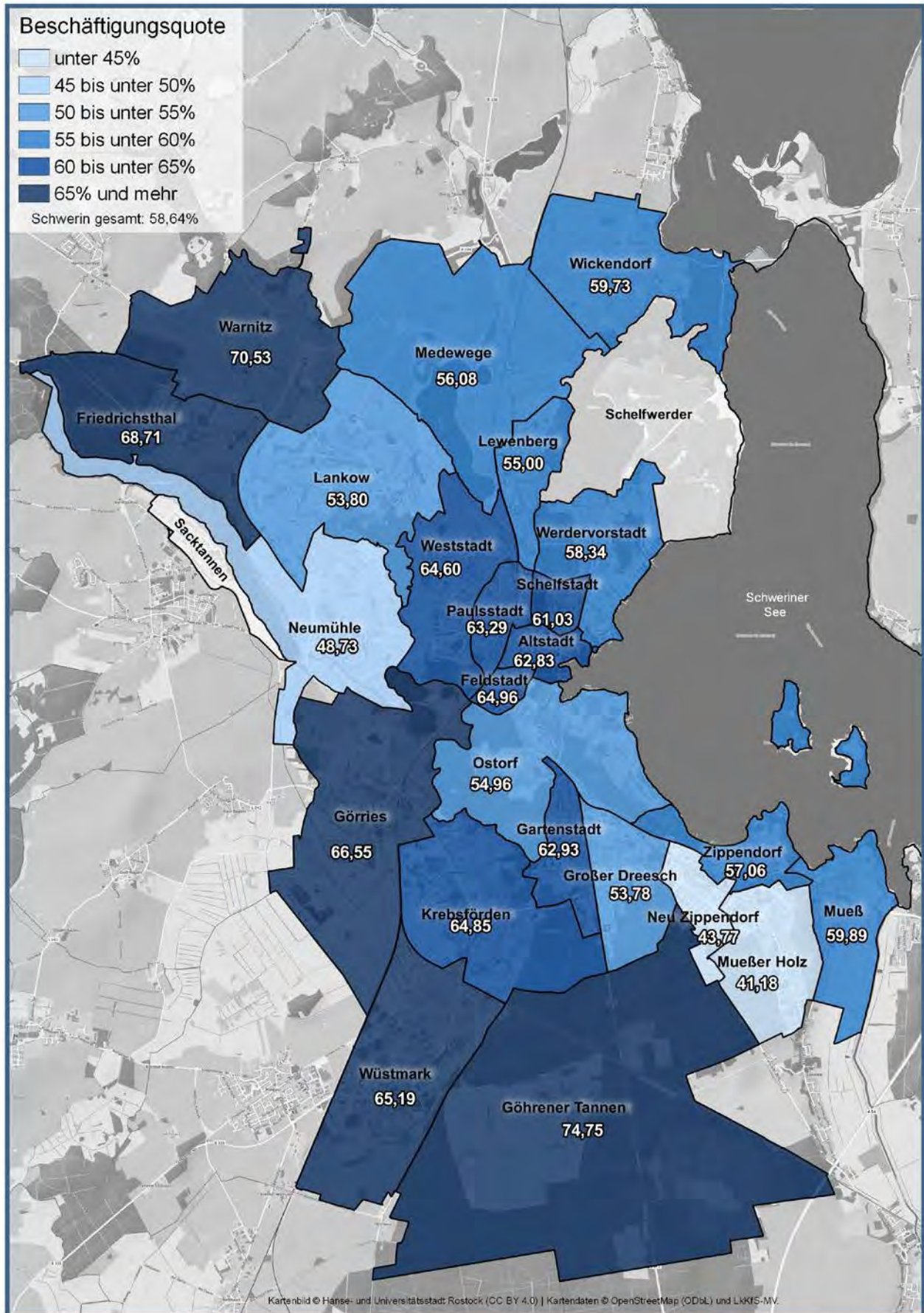
Stichtag 30.06.2017

Die Beschäftigungsquote bezieht sich auf die Zahl der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Schwerin im Verhältnis zur erwerbsfähigen Bevölkerung der 15 bis unter 65jährigen, der jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

Stadtteil	Insgesamt	Männer	Frauen	15-25jährige
101 Altstadt	62,8	60,4	65,2	38,6
102 Feldstadt	65,0	64,1	65,8	42,8
103 Paulsstadt	63,3	61,5	65,1	38,8
104 Schelfstadt	61,0	57,3	64,6	32,9
105 Werdervorstadt	58,3	55,8	60,8	31,3
106 Lewenberg	55,0	49,4	61,5	34,6
107 Medewege	56,1	55,4	56,8	30,0
108 Wickendorf	59,7	56,3	63,0	14,0
201 Weststadt	64,6	62,9	66,2	32,5
202 Lankow	53,8	53,3	54,3	31,8
203 Neumühle	48,7	46,4	51,1	15,0
204 Friedrichsthal	68,7	65,2	72,1	21,9
205 Warnitz	70,5	65,1	76,3	28,9
301 Ostorf	55,0	51,3	58,4	22,6
302 Großer Dreesch	53,8	55,0	52,5	34,8
303 Gartenstadt	62,9	59,6	66,0	29,9
304 Krebsförden	64,8	64,1	65,7	38,0
305 Görries	66,5	63,8	69,2	22,9
306 Wüstmark	65,2	63,1	67,3	45,5
307 Göhrener Tannen	74,7	72,5	77,1	x
401 Zippendorf	57,1	55,7	58,5	25,6
402 Neu Zippendorf	43,8	45,4	42,0	27,7
403 Mueßer Holz	41,2	43,1	39,0	21,7
404 Mueß	59,9	59,2	60,5	33,3
Schwerin gesamt	58,6	57,2	60,1	31,8

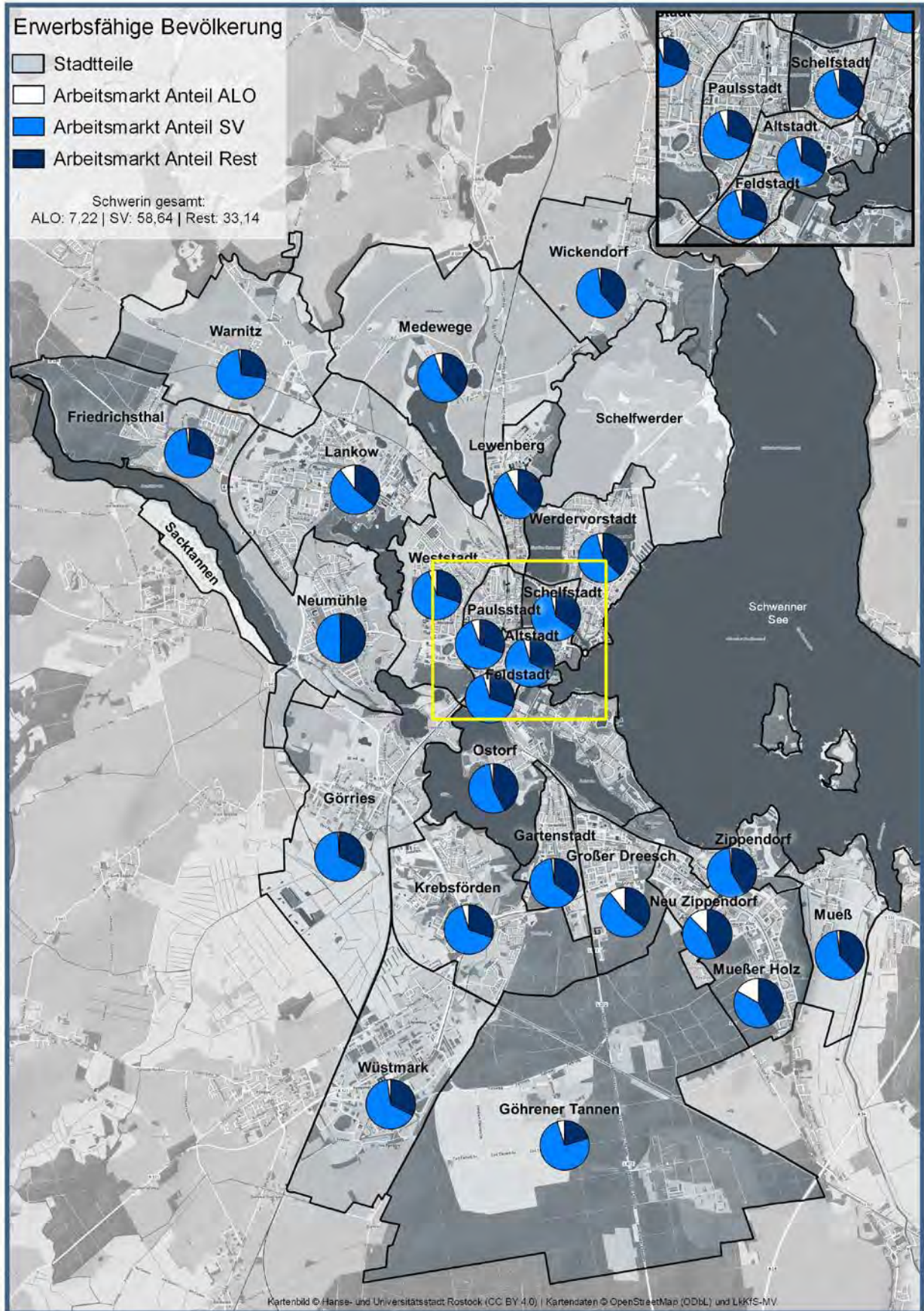
4.8.3. Beschäftigungsquote nach Stadtteilen – Karte

Stichtag 30.06.2017



Quelle: LHS FD Bürgerservice; Bundesagentur für Arbeit; FD Vermessung und Geoinformation des LK Ludwigslust-Parchim und der LHS Schwerin

4.8.4. Verteilung der Erwerbsfähigen Bevölkerung nach Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SV), Arbeitslosen (ALO) und Anderen¹ nach Stadtteilen - Karte



1) Andere (Rest) der 15 bis 65jährigen sind lt. Agentur für Arbeit alle nicht SV-pflichtig Beschäftigten bzw. Arbeitslosen, wie Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Beamte, Soldaten, geringfügig Beschäftigte

Quelle: LHS FD Bürgerservice; Bundesagentur für Arbeit; FD Vermessung und Geoinformation des LK Ludwigslust-Parchim und der LHS Schwerin

4.9. Berufspendler

	30.06.2012	30.06.2014	30.06.2016	30.06.2017
<u>Auspendler¹</u>				
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort Schwerin	32 726	33 941	34 562	35 002
dar.: Auspendler insgesamt	9 905	10 131	10 456	10 516
dav. Auspendler in alte BL	3 337	3 241	3 315	3 333
Auspendler in neue BL	6 568	6 890	7 141	7 183
SV-pfl. Beschäftigte Wohnort gleich Arbeitsort	22 821	23 801	24 105	24 486
Auspendler nach ausgewählten Zielregionen				
dar. Mecklenburg-Vorpommern	6 118	6 446	6 672	6 728
dar. Landkreis Nordwestmecklenburg	1 316	1 663	1 665	1 682
Landkreis Ludwigslust-Parchim	3 553	3 840	3 984	3 947
dar. Schleswig-Holstein	931	841	851	803
Hamburg	1 249	1 202	1 183	1 168
Niedersachsen	300	334	349	361
Nordrhein-Westfalen	234	216	237	258
Hessen	84	68	64	73
Baden-Württemberg	106	106	94	126
Bayern	108	125	128	133
Berlin	259	279	325	336
Brandenburg	192	203	480	220
Sachsen	119	112	308	109
Sachsen-Anhalt	101	87	351	86
Thüringen	38	42	107	40
<u>Einpendler¹</u>				
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort Schwerin	47 197	48 556	49 814	50 375
dar.: Einpendler insgesamt	24 372	24 605	25 679²	25 853¹
dav. Einpendler aus den alten BL	1 222	1 300	1 788	1 911
Einpendler aus den neuen BL	23 138	23 291	23 891	25 853
Einpendler aus ausgewählten Regionen				
dar. Mecklenburg-Vorpommern	22 122	22 364	22 902	22 960
dar. Landkreis Nordwestmecklenburg	5 145	6 027	6 224	6 255
Landkreis Ludwigslust-Parchim	12 912	12 944	13 197	13 229
dar. Schleswig-Holstein	326	350	448	531
Hamburg	229	228	282	285
Niedersachsen	284	276	316	381
Nordrhein-Westfalen	53	87	120	136
Hessen	18	23	108	80
Baden-Württemberg	18	25	77	79
Bayern	32	40	102	79
Berlin	236	251	279	277
Brandenburg	650	610	600	581
Sachsen	132	96	110	93
Sachsen-Anhalt	161	155	203	231
Thüringen	73	66	76	77

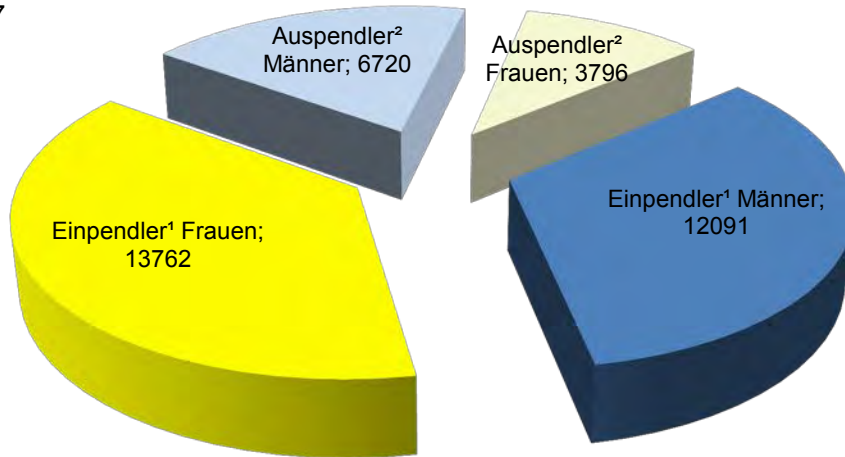
1) ohne Fälle mit fehlender regionaler Zuordnung

2) ohne Einpendler aus dem Ausland

Quelle: Statistisches Amt M-V

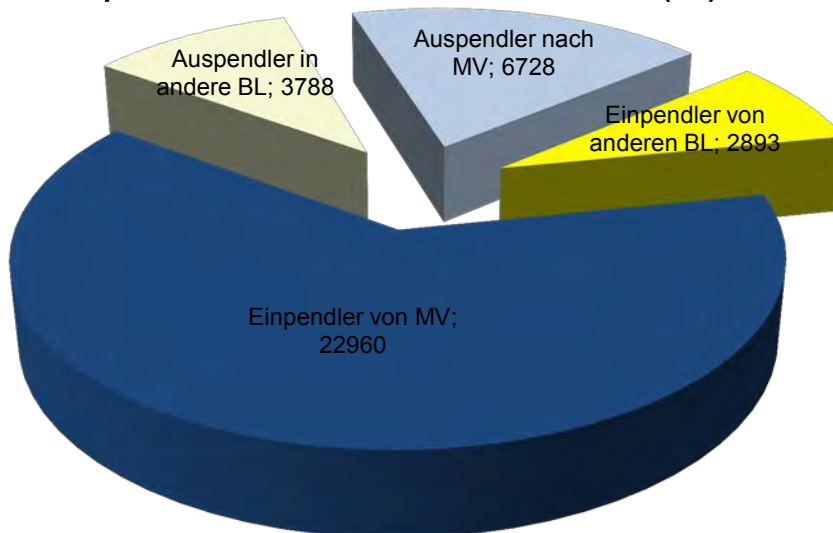
4.9.1. Ein- und Auspendler nach Geschlecht - Grafik

30.06.2017

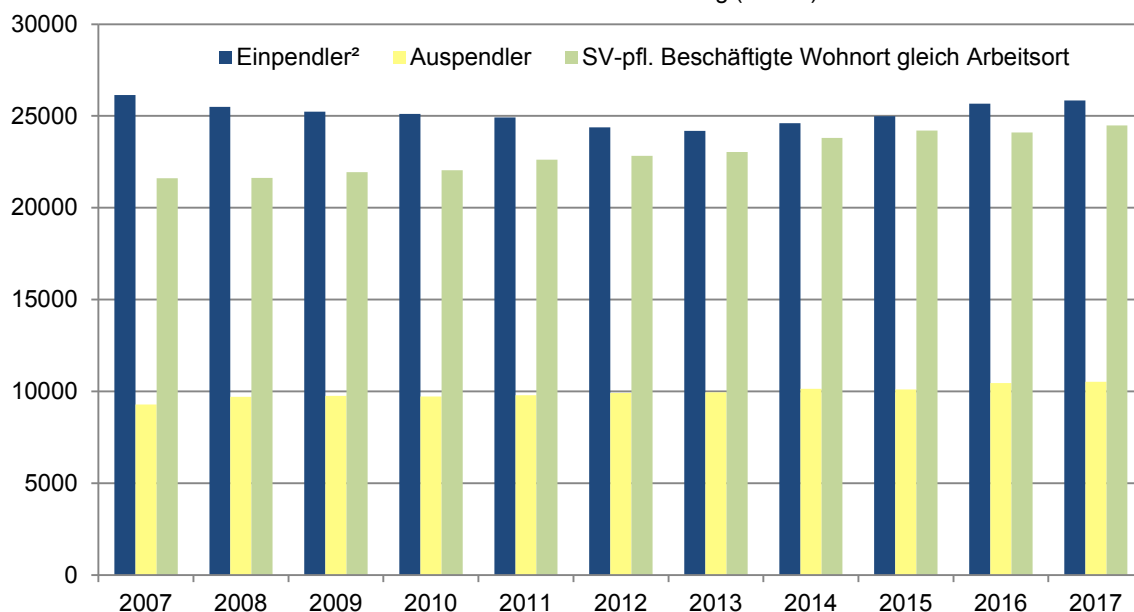


4.9.2. Ein- und Auspendler M-V's und anderer Bundesländer (BL) - Grafik

30.06.2017



4.9.3. Pendlerverhalten¹ im Zeitverlauf - Grafik Stichtag (30.06.)



1) ohne Fälle mit fehlender regionaler Zuordnung; ohne Auspendler ins Ausland

2) ab 2015 ohne Einpendler aus dem Ausland

Quelle: Statistisches Amt M-V

4.10. Preise in Mecklenburg-Vorpommern

Die Verbraucherpreisindizes messen die Preisentwicklung auf der Stufe des privaten Verbrauchs. Sie werden berechnet als ein gewogener Durchschnitt von Preismesszahlen (relative Preisänderungen der Güter gegenüber dem Basiszeitraum), die für eine repräsentative Auswahl von Lebenshaltungsgütern gebildet werden, also für Waren und Dienstleistungen, die die Haushalte typischerweise benötigen und auch konsumieren. Dazu gehört das Wohnen ebenso wie Nahrungsmittel, Telefon, Versicherungen, ein neuer Haarschnitt und in größeren Abständen auch ein Auto oder ein Kühlschrank.

Die Wägungszahlen werden abgeleitet aus den jeweils aktuellen statistischen Angaben über das Konsumverhalten privater Haushalte. Eine solche Liste der Güter des privaten Verbrauchs einschließlich der jeweiligen Wägungszahlen wird im Allgemeinen auch als „Warenkorb“ bezeichnet. Der Warenkorb wird alle fünf Jahre angepasst. Dann gilt es zu messen, welches Gewicht die Güter des Warenkorbes haben, das heißt wie viel von seinem Budget ein typischer Haushalt etwa für Miete, Nahrungsmittel usw. ausgibt. Die registrierten Preisentwicklungen der verschiedenen Güterarten werden entsprechend gewichtet.

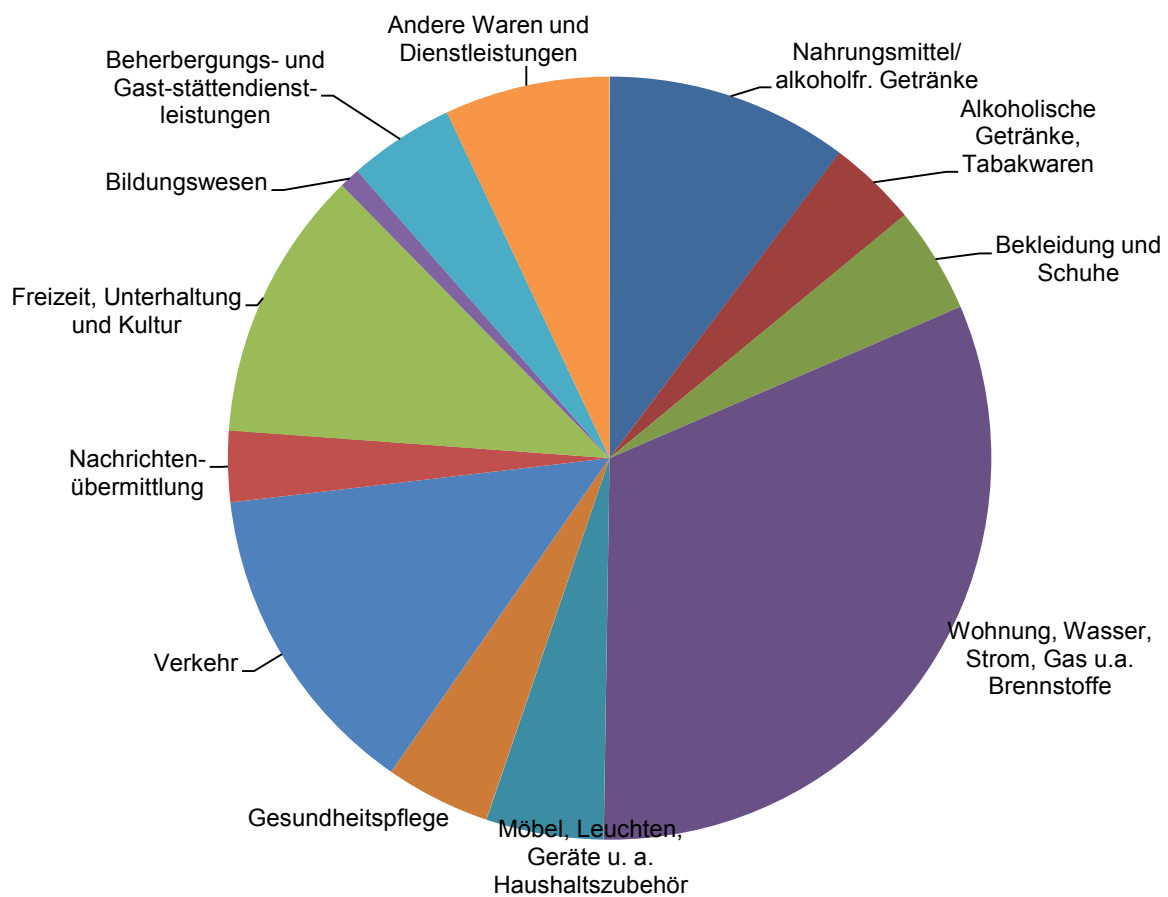
Die Indizes werden nach der so genannten Laspeyres-Formel berechnet. Das bedeutet, dass die aus dem Basisjahr stammenden Wägungszahlen bis zur Umstellung der Indizes auf ein neues Basisjahr unverändert bleiben. Es werden also die Verbrauchsverhältnisse aus dem Basisjahr konstant gehalten.

Die monatlich ermittelten Preise sind effektive Endverbraucherpreise einschließlich Mehrwertsteuer sowie einschließlich Verbrauchssteuern und anderer gesetzlicher Abgaben. Damit die monatlichen Werte einer Preisreihe nur „reine“ Preisänderungen zum Ausdruck bringen, werden die den Preis bestimmenden Merkmale der betreffenden Ware bzw. Leistung möglichst lange konstant gehalten.

Beginnend mit Januar 2013 erfolgte die Berechnung des Verbraucherpreisindex für Mecklenburg-Vorpommern mit dem Basiszeitraum 2010.

4.10.1. Wägungsschema 2010 = 100

Wägungsschema der Indexgruppen	Wägungsanteil in Prozent
Gesamtindex	100,000
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	10,271
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	3,759
Bekleidung und Schuhe	4,493
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	31,729
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	4,978
Gesundheitspflege	4,444
Verkehr	13,473
Nachrichtenübermittlung	3,010
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	11,492
Bildungswesen	0,880
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	4,467
Andere Waren und Dienstleistungen (Körperpflege, persönliche Gebrauchsgegenstände, Versicherungsleistungen, Gebühren u. Ä.)	7,004



Quelle: Statistisches Amt M-V

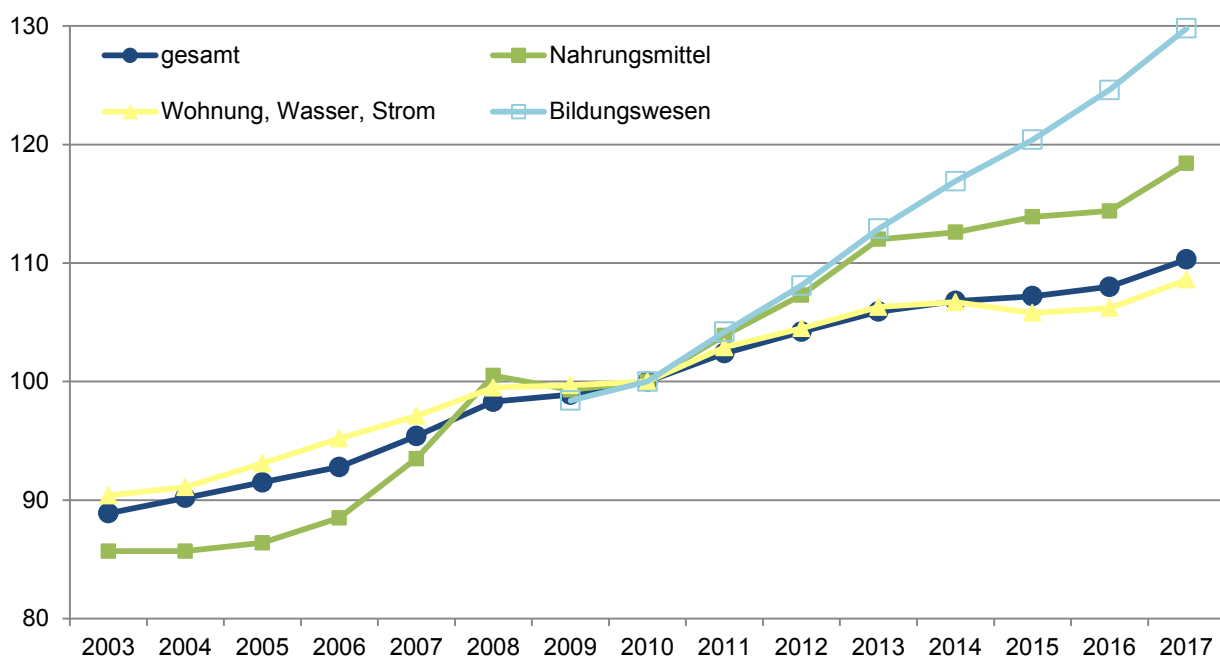
4.10.2. Verbraucherpreisindex nach Hauptgruppen in M-V im Zeitvergleich

(2010 = 100)

Jahresdurchschnittswerte	2015	2016	2017
Gesamtindex	107,2	108,0	110,3
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	113,9	114,4	118,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	116,2	118,7	122,0
Bekleidung und Schuhe	107,2	108,0	108,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	105,8	106,2	108,6
Möbel, Leuchten, Geräte u.a. Haushaltszubehör	103,7	104,4	104,4
Gesundheitspflege	103,4	105,7	107,9
Verkehr	105,3	104,6	107,6
Nachrichtenübermittlung	91,2	90,4	89,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	105,5	107,1	109,5
Bildungswesen	120,4	124,6	129,8
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	116,1	118,7	123,3
Andere Waren und Dienstleistungen (Körperpflege, persönliche Gebrauchsgegenstände, Versicherungsleistungen, Gebühren u. Ä.)	109,0	111,4	111,5

4.10.3. Preisindex Gesamt, sowie der Hauptgruppen Nahrungsmittel und Wohnung in M-V im Zeitverlauf - Grafik

(2010 = 100)



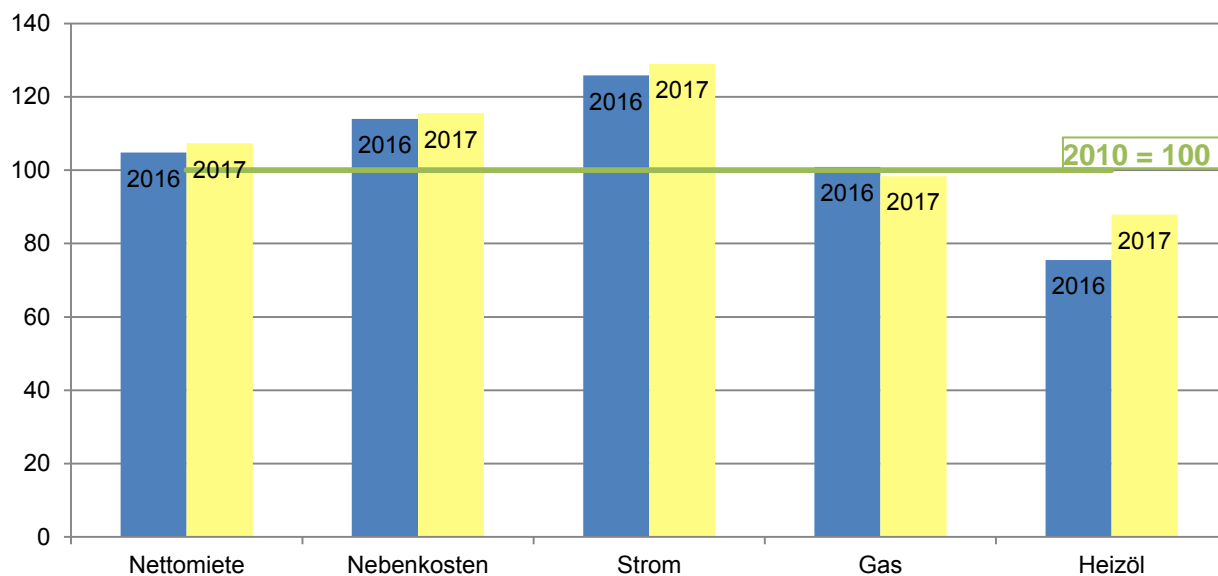
Quelle: Statistisches Amt M-V

4.10.4. Preisindizes im Zusammenhang mit Wohnen in M-V im Zeitvergleich

(2010 = 100)

Jahresdurchschnittswerte	2014	2015	2016	2017
Wohnungsnettomieten	102,5	103,3	104,8	107,3
Wohnungsnebenkosten	109,4	110,0	114,0	115,5
dar. Wasserversorgung	104,6	104,5	109,5	110,3
Müllabfuhr	105,1	105,0	113,7	114,5
Abwasserentsorgung	113,1	114,7	116,0	118,0
Strom	125,0	123,3	125,8	129,0
Gas	105,0	103,7	100,9	98,4
Heizöl	118,8	91,0	75,5	87,9

Grafik zu 4.10.4.: Preisindizes im Zusammenhang mit Wohnen in M-V 2016 und 2017 (2010 = 100)

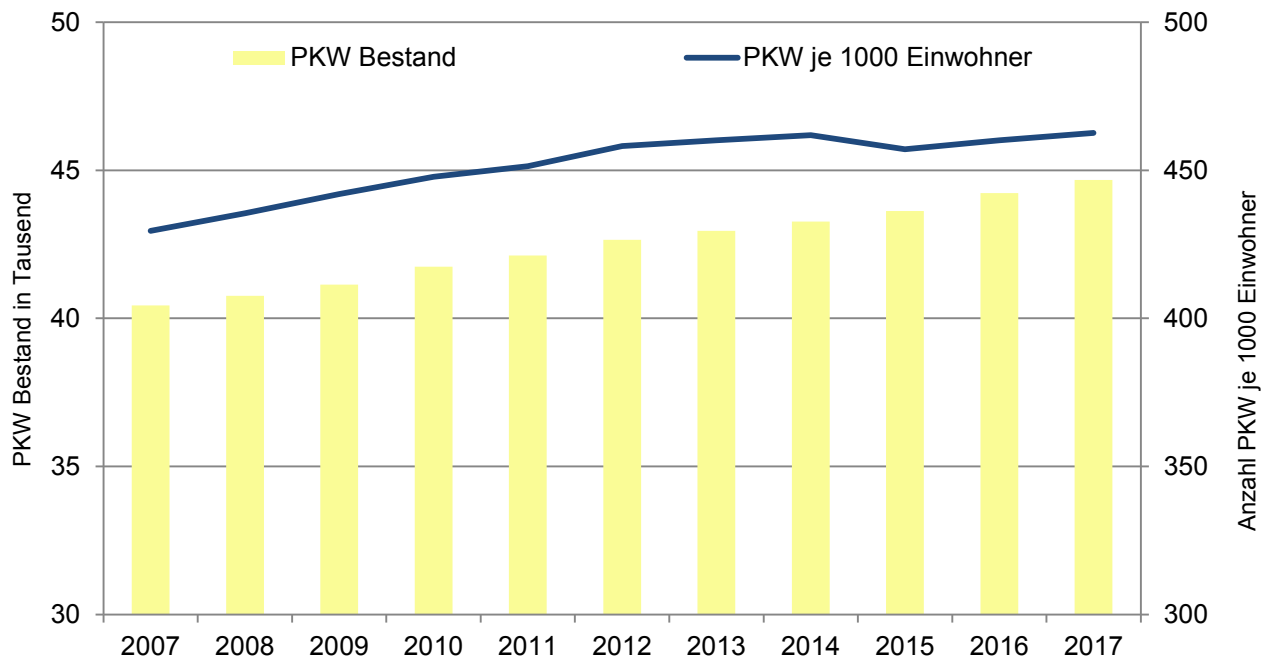


Quelle: Statistisches Amt M-V

5.1. Fahrzeugbestand und Fahrzeugneuzulassungen

Fahrzeugart	2016	2017
	Stichtag 31.12.	
Fahrzeuge insgesamt	56 011	56 640
dar. Anhängerfahrzeuge	5 303	5 421
Kraftfahrzeuge insgesamt	50 708	51 219
dav. - Krafträder	2 026	2 019
- Personenkraftwagen (PKW)	44 233	44 670
- Kraftomnibusse	138	100
- Lastkraftwagen	3 286	3 341
- Zugmaschinen / Traktoren	271	270
- Spezialfahrzeuge	754	819
Neuzulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen im Jahr	4 021	4 119
PKW je 1 000 Einwohner ¹	460	463

5.2. PKW-Bestand und PKW je 1000 Einwohner¹ im Zeitverlauf - Grafik



1) Einwohner mit Hauptwohnsitz lt. Melderegister der Landeshauptstadt Schwerin

5.3. Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern nach Stadtteilen

PKW Bestand zum 01.01.2017

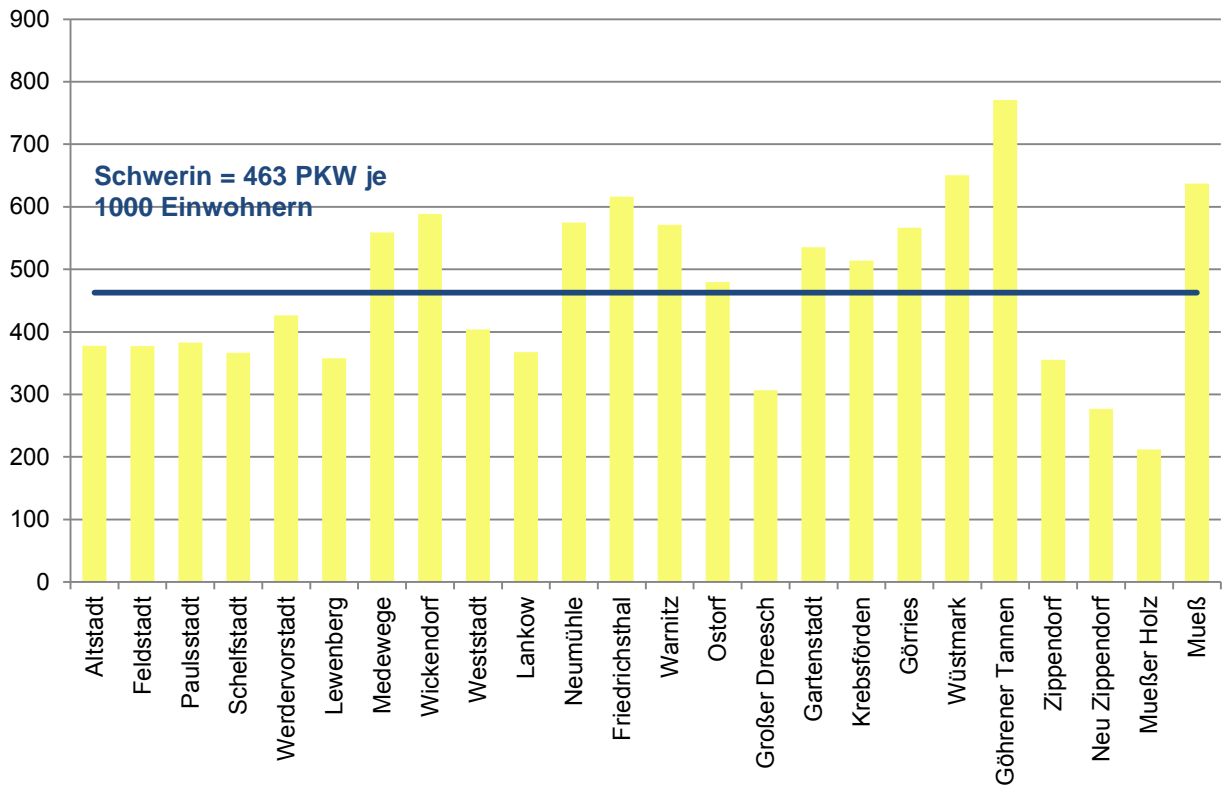
Für die regionale Zuordnung ist der Wohnsitz des Halters bzw. der Firmensitz, die Niederlassung oder die Dienststelle maßgebend. Nicht alle Fahrzeuge konnten eindeutig einem Stadtteil zugeordnet werden.

Stadtteil	Krafträder	Personenkraftwagen		Nutzfahrzeuge	Kraftfahrzeuge zusammen	Anhänger
		privat	gewerblich			
Altstadt	61	1 339	371	132	1 903	156
Feldstadt	109	1 618	140	84	1 951	159
Paulsstadt	175	3 303	303	330	4 111	360
Schelfstadt	93	1 681	143	111	2 028	209
Werdervorstadt	126	2 302	83	129	2 640	271
Lewenberg	36	628	185	73	922	113
Medewege	15	123	21	30	189	35
Wickendorf	39	392	4	33	468	105
Weststadt	209	4 595	173	199	5 176	442
Lankow	199	3 554	582	371	4 706	459
Neumühle	139	1 728	67	141	2 075	298
Friedrichsthal	118	2 122	10	111	2 361	203
Warnitz	47	898	202	104	1 251	160
Sacktannen	-	-	62	32	94	6
Ostorf	81	1 160	96	145	1 482	223
Großer Dreesch	102	2 498	948	634	4 182	224
Gartenstadt	69	1 313	299	250	1 931	165
Krebsförden	138	2 831	362	273	3 604	305
Görries	45	548	259	396	1 248	349
Wüstmark	43	389	545	555	1 532	422
Göhrener Tannen	13	101	19	15	148	21
Zippendorf	20	390	19	36	465	80
Neu Zippendorf	32	1 439	11	22	1 504	118
Mueßer Holz	67	2 328	102	70	2 567	174
Mueß	34	595	6	36	671	112

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt in Flensburg

5.4. Private PKW je 1000 Einwohner¹ nach Stadtteilen - Grafik

PKW Bestand zum 01.01.2017



1) Einwohner mit Hauptwohnsitz lt. Melderegister der Landeshauptstadt Schwerin zum 31.12.2017

5.5. Bestand an Kraftfahrzeugen nach Kraftstoff- und Schadstoffgruppe nach Stadtteilen

Für die regionale Zurechnung der Fahrzeuge ist der Wohnsitz des Halters, der Firmensitz, die Niederlassung oder die Dienststelle maßgebend. In der Gesamtsumme Schwerin sind auch Fahrzeuge erfasst, die keinem Stadtteil zugeordnet werden konnten. Die Einteilung erfolgt nach Emissionsschlüsselnummern für Personenkraftwagen (PKW) und Nutzfahrzeuge (NFZ) entsprechend dem Kraftfahrbundesamt.

Bestand 01.01.2017

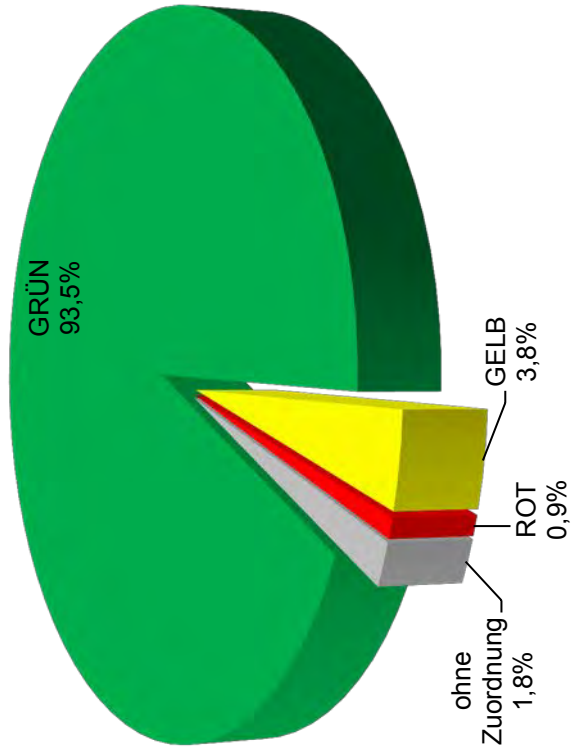
Stadtteil	PKW BENZIN	PKW grün ¹	PKW DIESEL	DIESEL grün	NFZ BENZIN grün ¹	NFZ DIESEL	NFZ DIESEL grün
Altstadt	1 114	1 130	566	500	11	120	82
Feldstadt	1 194	1 200	542	484	2	82	59
Paulsstadt	2 461	2 494	1 093	922	14	313	222
Schelfstadt	1 142	1 158	654	526	4	106	70
Werdervorstadt	1 646	1 670	704	584	5	124	76
Lewenberg	517	526	283	256	6	67	39
Medewege	97	99	44	36	2	28	15
Wickendorf	250	250	138	110	2	30	16
Weststadt	3 748	3 802	946	786	11	188	130
Lankow	3 127	3 161	963	824	13	357	252
Neumühle	1 160	1 181	603	534	9	131	99
Friedrichsthal	1 523	1 545	579	505	5	106	89
Warnitz	723	746	348	308	3	101	83
Sacktannen	3	3	59	57		32	29
Ostorf	784	788	451	384	7	138	113
Großer Dreesch	2 109	2 151	1 291	1 184	5	628	451
Gartenstadt	1 095	1 123	480	426	6	244	145
Krebsförden	2 255	2 317	868	750	6	254	190
Görries	454	454	343	310	4	391	329
Wüstmark	375	382	546	511	6	545	477
Göhrener Tannen	79	80	40	36		15	9
Zippendorf	271	281	127	121	3	33	17
Neu Zippendorf	1 171	1 196	249	185	2	20	8
Mueßer Holz	1 893	1 928	497	380	7	63	38
Mueß	401	410	189	162	1	35	24
Schwerin gesamt	29 596	30 079	12 605	10 883	134	4 151	3 062

1) einschließlich Elektro- und Hybridfahrzeuge, sowie Sonstige Fahrzeuge

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt in Flensburg

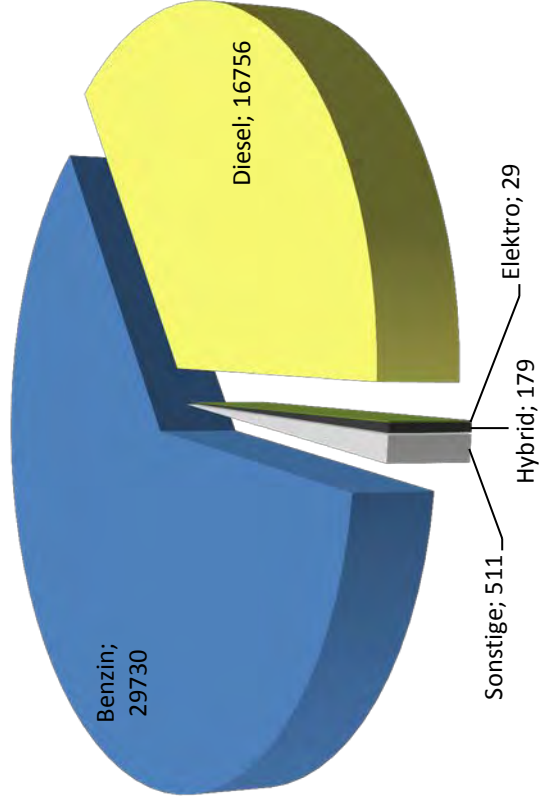
Grafik 1 zu 5.5.: Verteilung der Fahrzeuge nach Schadstoffgruppen²

Stichtag 01.01.2017



Grafik 2 zu 5.5.: Verteilung der Fahrzeuge nach Kraftstoff-/Energiequellen³

Stichtag 01.01.2017



2) unabhängig von der Kraftstoff-/Energiequelle

3) unabhängig von der Zuordnung der Schadstoffgruppe

5.6. Straßenverkehrsunfälle

Der **Verkehrsunfall** ist ein plötzliches ungewolltes Ereignis im öffentlichen Straßenverkehr, das mit den typischen Verkehrsgefahren in ursächlichem Zusammenhang steht und zur Tötung oder Verletzung von Menschen oder zu Sachschäden geführt hat.

Bei Unfällen mit **Personenschaden** sind Personen getötet bzw. schwer- oder leichtverletzt worden. Als Getötete werden Personen erfasst, die unmittelbar oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfallereignis an den Unfallfolgen starben. Als Schwerverletzte werden Personen erfasst, die unmittelbar zur stationären Behandlung (mind. für 24Std.) in einem Krankenhaus aufgenommen wurden. Als Leichtverletzte werden alle übrigen verletzten Personen erfasst, bei denen eine stationäre Behandlung nicht erforderlich war.

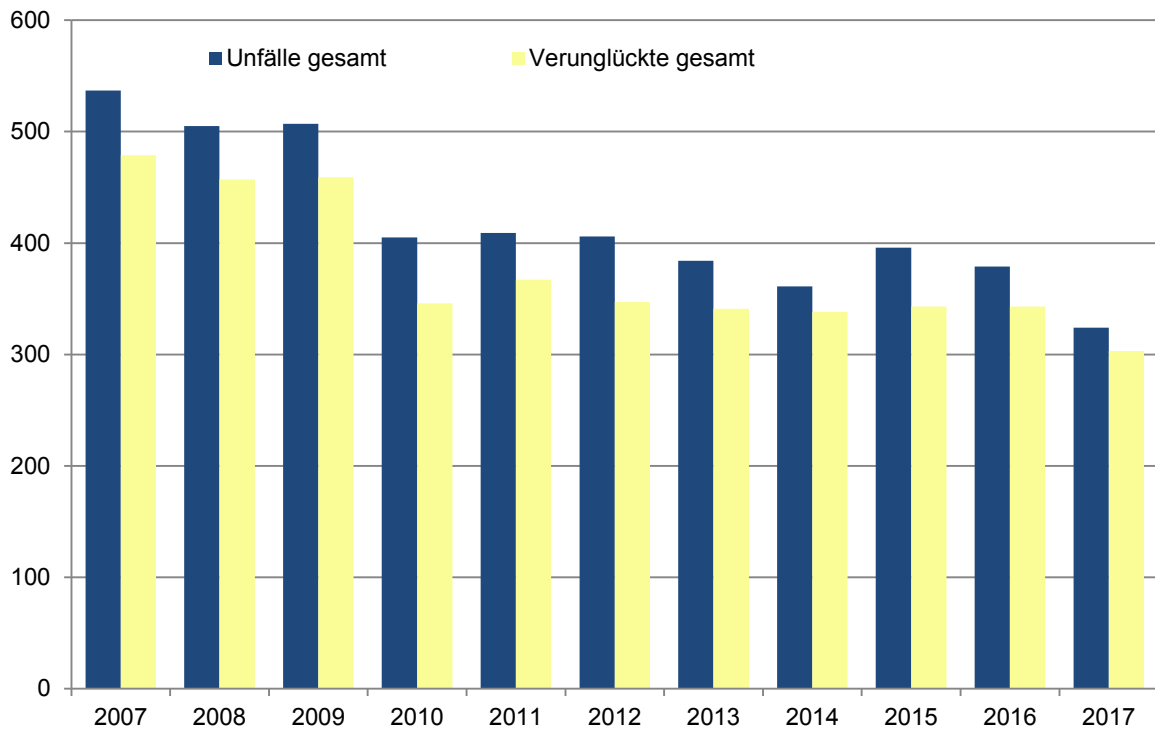
Ein Unfall mit **schwerem Sachschaden** liegt vor, wenn als Unfallursache eine Ordnungswidrigkeit (Bußgeld) oder eine Straftat, - die im Zusammenhang mit der Teilnahme am Straßenverkehr begangen worden ist -, anzunehmen ist und mindestens ein Kraftfahrzeug aufgrund eines Unfallschadens von der Unfallstelle abgeschleppt werden muss.

Um einen Unfall unter dem **Einfluss berauschender Mittel** handelt es sich, wenn ein Unfallbeteiligter unter der Einwirkung von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln (z. B. Drogen, Rauschgift) stand und am Unfall beteiligte Kraftfahrzeuge noch fahrbereit waren.

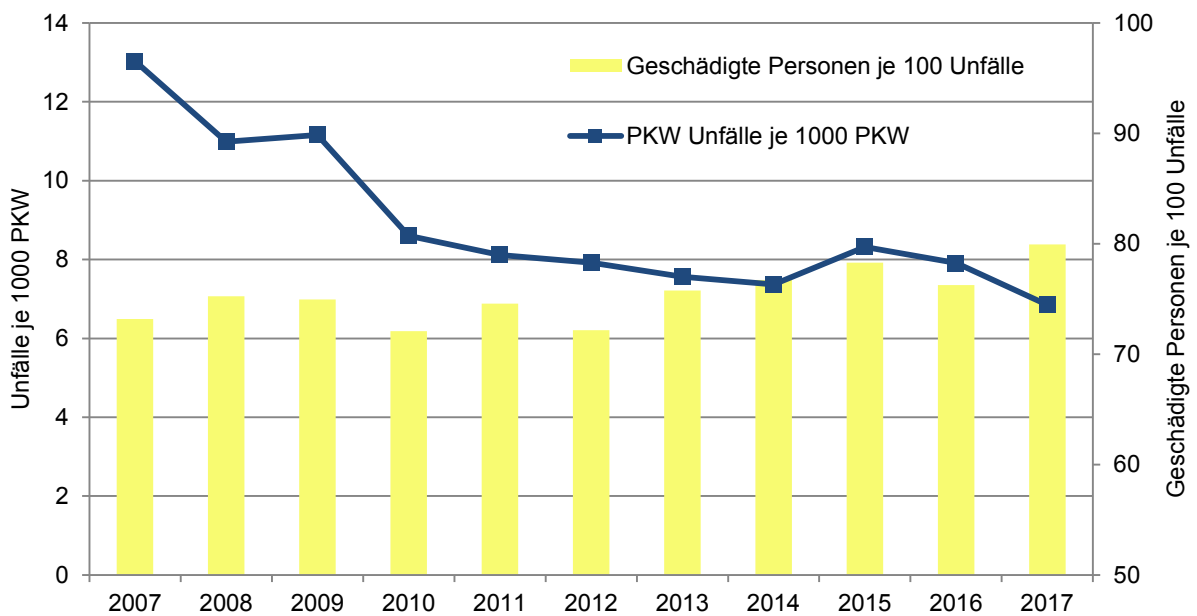
Beteiligte sind alle Fahrzeugführer und Fußgänger, deren Verhalten zum Unfall beigetragen haben.

	2016	2017
Straßenverkehrsunfälle	379	324
dar. mit Personenschaden	289	259
mit schwerem Sachschaden	60	42
sonstige Unfälle mit Einfluss berauschender Mittel	30	23
An Unfällen mit Personenschaden beteiligte Verkehrsteilnehmer	574	530
dav. Kraftfahrzeuge	401	348
dar. Personenkraftwagen	350	306
Fahrräder	123	124
Fußgänger	45	46
verunglückte Personen	343	303
dav. Getötete	-	2
Schwerverletzte	32	30
Leichtverletzte	311	271
dar. Verletzte Benutzer von Krafträdern und -fahrzeugen	173	131
Verletzte Benutzer von Fahrrädern	110	115
Verletzte Fußgänger	43	39
Fehlverhalten der Fahrzeugführer bei Unfällen mit Personenschaden	350	310
dar. Alkoholeinfluss	13	9
Einfluss anderer berauschender Mittel (z. B. Drogen o. Rauschgift)	3	2
nicht angepasste Geschwindigkeit	14	16
Nichtbeachten der Vorfahrt	49	39
Fehler beim Abbiegen	30	36
falsche Fahrbahnbenutzung	20	23
ungenügender Sicherheitsabstand	6	9
Fehler beim Überholen	6	2
Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	19	17

5.6.1. Verkehrsunfälle und Verunglückte Personen insgesamt im Zeitverlauf - Grafik



5.6.2. Kennzahlen der Straßenverkehrsunfälle im Zeitverlauf - Grafik

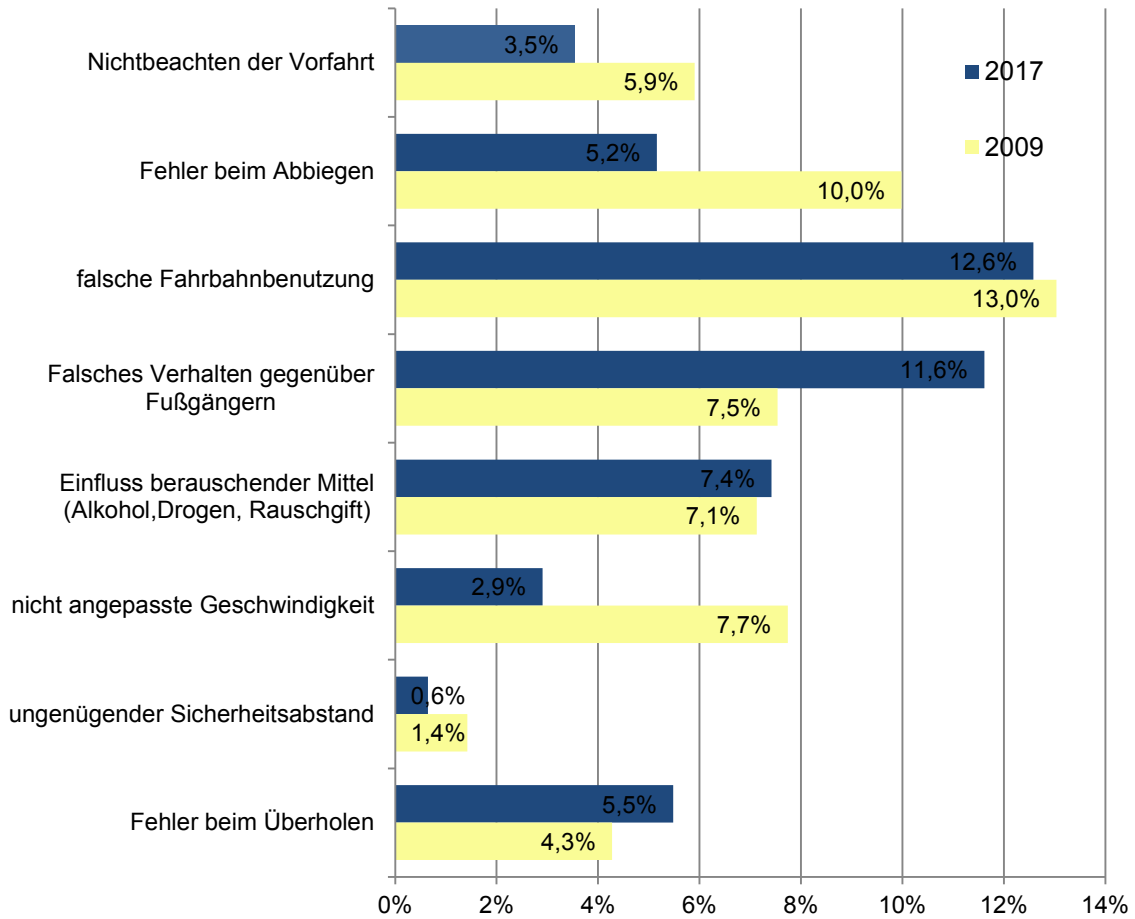


Quelle: Statistisches Amt M-V; LHS FG Grundsatzangelegenheiten, Controlling, Statistik

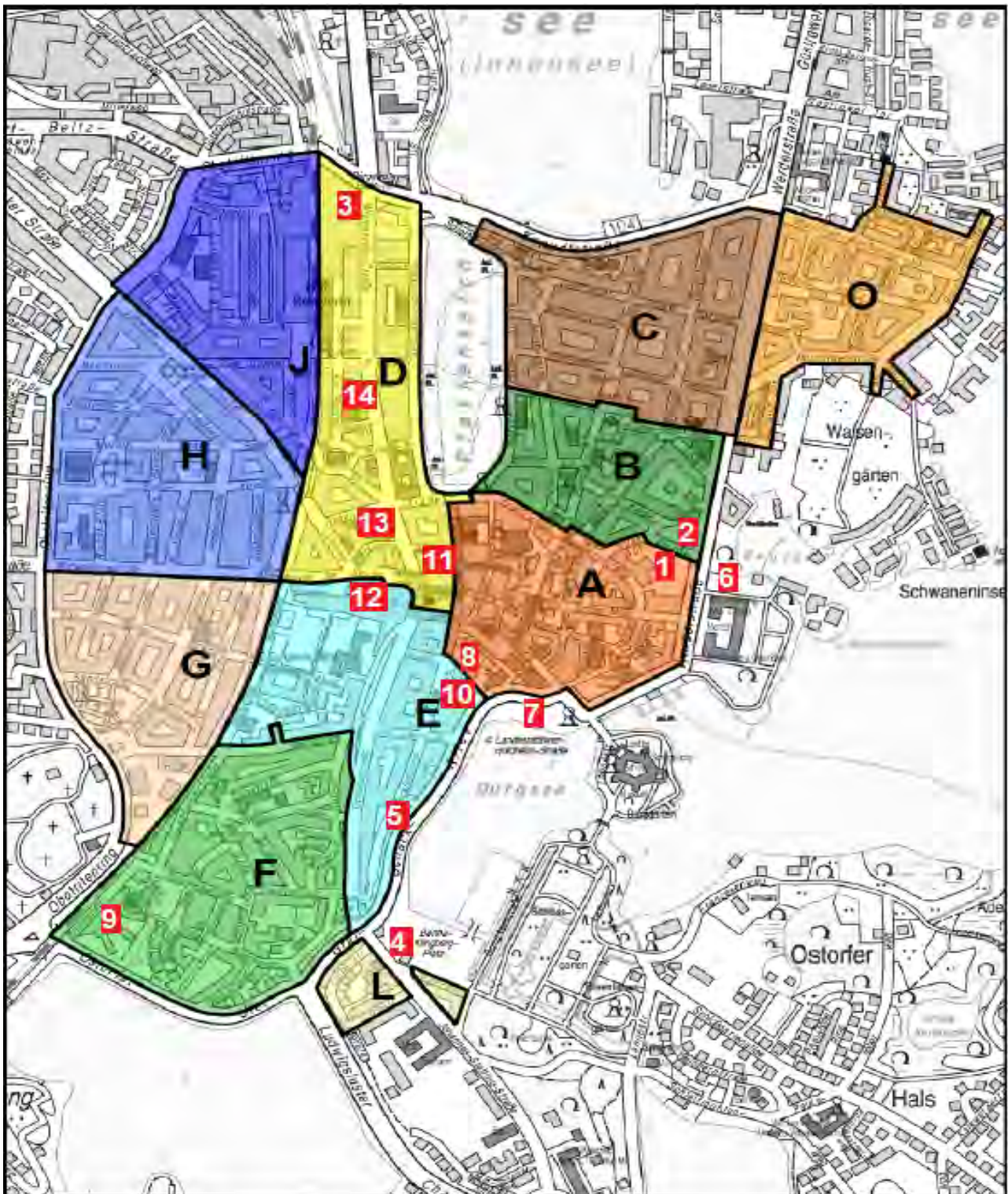
5.6.3. Fehlverhalten der Fahrzeugführer welches zum Unfall mit Personenschaden führte - Grafik

Aufgrund der Umstellung einiger Unfallkategorien zum 01.01.2008 ist ein Vergleich mit Daten von 2007 und früher nur eingeschränkt möglich.

Prozentuale Verteilung des zum Unfall führenden Fehlverhaltens.



5.7. Parken in Schwerin



Quelle: LHS FD Verkehrsmanagement; LHS FG Grundsatzangelegenheiten, Controlling, Statistik

5.7.1. Bewohnerparkzonen der Innenstadt

Berichtszeitpunkt 7.11.2017

Bewohnerparkzone	nutzbare Stellplätze	Bewohnerparkausweise	Sondergenehmigungen	Genehmigungen insgesamt	ausgeg. Karten pro Stp.
A	571	673	36	709	1,24
B	357	526	26	552	1,55
C	1 017	897	42	939	0,92
D	479	433	20	453	0,95
E	359	471	23	494	1,38
F	1 286	1 152	58	1 210	0,94
G	593	727	39	766	1,29
H	1 036	1 198	61	1 259	1,22
J	326	390	20	410	1,26
L	162	209	-	209	1,29
O	-	852	-	852	-
Summe	5 308	7 528	325	6 668	1,26

5.7.2. Parkplätze und Parkhäuser in der Innenstadt

Berichtszeitpunkt 2017

		Stellplätze (mind.)		
		PKW	Omnibusse	Wohnmobile
Parkplätze¹		813	32	14
1	Altstadt	200	20	
2	Am Stadthafen	91	-	10
3	Am Hauptbahnhof	201	12	4
4	Jägerweg/Schlossgarten	93	-	verfügbar
5	Mecklenburgstraße	73	-	-
6	Marstall	65	-	-
7	Klosterstraße	90	-	-
Parkhäuser		2879	-	-
8	Am Schloss	350	-	-
9	Bleicherufer	696	-	-
10	Burgseegalerie	135	-	-
11	Marienplatzgalerie	150	-	-
12	Schlossparkcenter	1 045	-	-
13	Schweriner Höfe	380	-	-
14	Stadthaus	123	-	-

1) die Parkplätze 1 bis 6 sind bewirtschaftete Parkplätze der NVS GmbH

Weiterhin bietet Schwerin **4 P+R Plätze** am Klinikum, an der Sport- & Kongresshalle, in der Ludwigsluster Chaussee und in der Plater Straße.

Quelle: LHS FD Verkehrsmanagement; NVS GmbH

5.8. Fahrradwege

	2012	2016
	in km	
Streckenkilometer gesamt:	141,3	148,4
dar.:		
Radstreifen auf der Fahrbahn	1,4	1,4
Radstreifen an der Gehbahn	23,3	23,3
kombinierte Geh- und Radwege	94,0	95,5
separat geführte Bordsteinradwege	1,4	1,4
Schutzstreifen	2,9	11,7
zum Radfahren freigegebene Gehwege	12,0	12,0
Fahrbahnen mit eingeschränktem Kfz-Verkehr	3,1	3,1
davon wurden neu angelegt :	7,5	2,8

1) Daten bis 2018 Fortschreibungen auf Basis Stadtgrundkarte (analog) aus 1990er Jahren.

5.9. Lichtsignalanlagen im Zeitvergleich

	2014	2015	2016	2017
Lichtsignalanlagen	93	94	95	95
dar.				
Knotenlichtsignalanlagen	-	-	61	61
Fußgängerlichtsignalanlagen	-	-	34	34

5.10. Straßennetz

Länge von Gemeindestraßen im Stadtbereich Schwerin

2014	296,666 km
2015	306,865 km
2016	318,966 km
2017	366,900 km

5.11. Verkehrszählungen an ausgewählten Knotenpunkten

	2016		2017	
	Kfz 15.00 - 18.00 Uhr	KFZ DTV-Wert (24 Std.)	Kfz 15.00 - 18.00 Uhr	KFZ DTV-Wert (24 Std.)
Lübecker Str. / Obotritenring	Keine Daten vorhanden, Baustelle Wittenburger Str.		4.595 Kfz	23.000 Kfz
Ostorfer Ufer / Ludwigsluster Chaussee	9.016 Kfz	37.900 Kfz	9.711 Kfz	40.800 Kfz
Krebsförden B106 / B321	7.099 Kfz	29.800 Kfz	7.365 Kfz	31.000 Kfz
Ostorfer Ufer / Obotritenring	6.466 Kfz	27.100 Kfz	6.884 Kfz	28.900 Kfz

Quelle: LHS FD Verkehrsmanagement

5.12. Nahverkehr Schwerin

	2015	2017
Fahrzeugbestand	70	70
Straßenbahn	30	30
Omnibus	40	40
Fahrplan Kilometer in Mio.	3 243	3203
Straßenbahn	1 279	1272
Omnibus	1 964	1931
beförderte Personen in Mio.	16 199	16936
Straßenbahn	11 787	12161
Omnibus	4 412	4775
Haltestellen	218	347
Straßenbahn	38	54
Omnibus	180	293
mittlerer Haltestellenabstand in m		-
Straßenbahn	429	429
Omnibus	769	769
Linienlänge in km	194,1	190,4
Straßenbahn	40,5	40,5
Omnibus	153,6	149,9
Personalbestand	.	225
Straßenbahnfahrer	.	49
Omnibusfahrer	.	76
Werkstattpersonal	.	32
Gleisanlagen/Fahrleitung/Gebäude	.	15
Technisches Personal	.	8
Verwaltung	.	16
Vertrieb/Kundendienst	.	7
Verkehrsleitung/Fahrplanung	.	7
Einsatzfahrer	.	6
Leitstelle	.	8
Fährführer	.	1

Quelle: NVS Schwerin

TOURISMUS

6

6.1. Gästeankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten im Zeitvergleich

Der Berichterstattung unterliegen ab Januar 2012 alle Beherbergungsstätten, die mindestens 10 Gäste (vorher 9) gleichzeitig vorübergehend beherbergen können. Da in M-V durch diese methodische Anpassung nur wenige Betriebe aus der Erhebung entlassen wurden, ist der Vergleich mit zurückliegenden Zeiträumen in der Regel ohne Einschränkungen möglich.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist der errechnete Wert aus Übernachtungen und Ankünften.

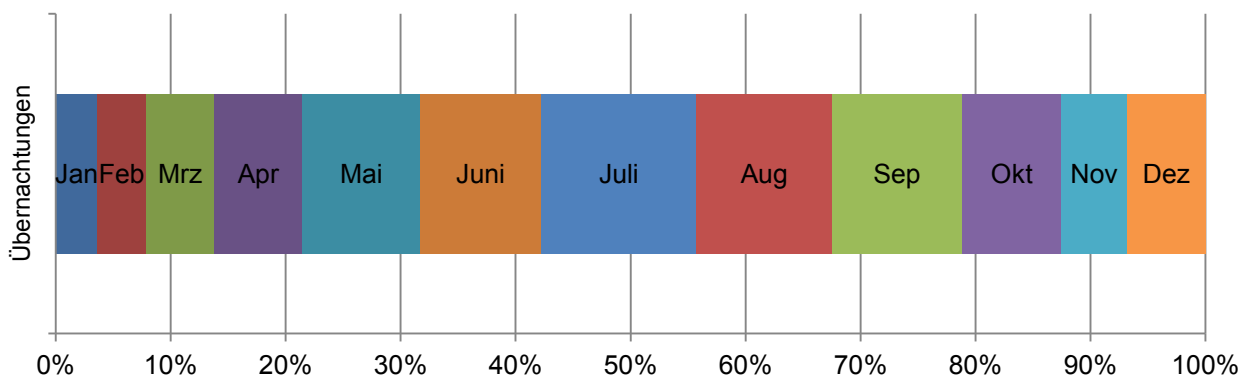
Die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten ist ein rechnerischer Wert der Übernachtungen X 100 / Bettentage. Die Anzahl der Bettentage wird bei der Auslastung des Angebotes durch Multiplikation der angebotenen Schlafgelegenheiten mit der Anzahl der betrieblichen Öffnungstage im Berichtszeitraum ermittelt.

Die ausgewiesenen Ergebnisse sind die um Nach- und Korrekturmeldungen bereinigte kumulierte Jahressummen.

	2013	2014	2015	2016	2017
Beherbergungsstätten gesamt 30.06.	51	50	48	47	50
Bettenkapazität gesamt 30.06.	3 032	3 008	2 765	2 740	2 821
Ankünfte im Jahr	197 235	205 280	194 459	200 497	201 963
dar. aus dem Ausland	19 355	24 323	27 566	26 032	26 351
Übernachtungen im Jahr	352 330	358 468	331 825	347 974	353 198
dar. aus dem Ausland	24 158	40 980	44 978	43 583	44 687
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	1,8	1,7	1,7	1,7	1,7
durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten in %	33,5	36,8	35,4	37,5	37,0

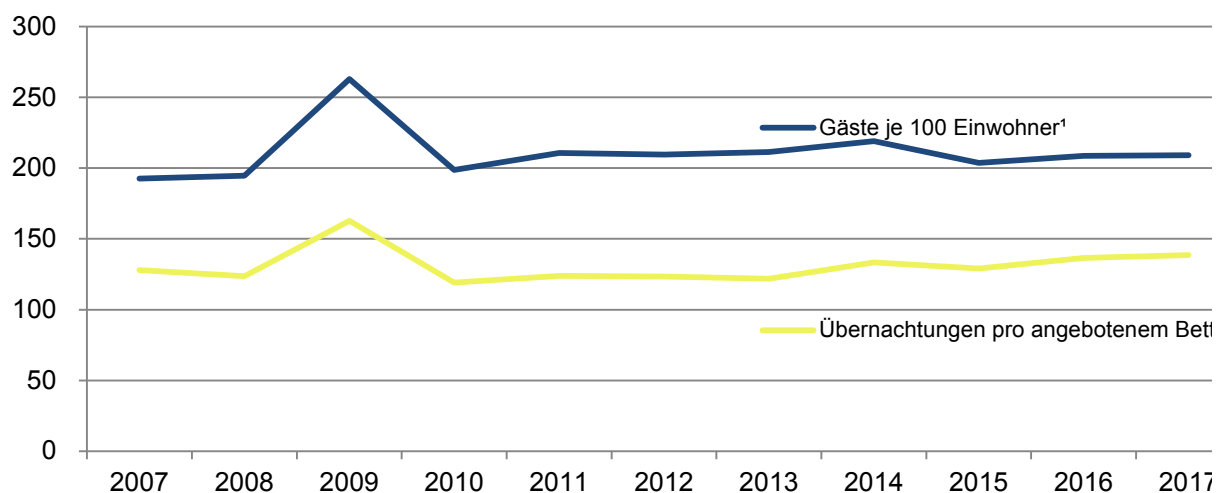
6.2. Saisonale Verteilung der Ankünfte und Übernachtungen - Grafik

Berichtsjahr 2017



Quelle: Statistisches Amt M-V

6.3. Tourismuskennzahlen im Zeitverlauf - Grafik



1) Einwohner lt. Melderegister zum 31.12. des Jahres

2) durchschnittliche Anzahl der angebotenen Betten im Jahr

6.4. Angebot und Auslastung der Beherbergungsstätten nach Betriebsart

Berichtsjahr 2017

	geöffnete Betriebe 30.6. des Jahres	angebotene Betten 30.6. des Jahres	Ankünfte im Jahr gesamt	Übernachtungen im Jahr gesamt	durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	durchschnittliche Auslastung in %
Hotels	16	1 441	135 621	220 534	1,6	42,3
Hotels garnis	11	459	35 456	60 012	1,7	36,7
Gasthöfe/Pensionen	11	202	11 626	21 134	-	-
Ferineunterkünfte, Campingplätze u.a.	11	668	19 260	51 518	2,7	26,1
insgesamt¹	49	2 770	201 963	353 198	1,7	37,0

Quelle: Statistisches Amt M-V; LHS FG Grundsatzangelegenheiten, Controlling, Statistik

6.5. Übernachtungen in allen Beherbergungsstätten nach Herkunftsland

Beim Herkunftsland ist der ständige Wohnsitz oder gewöhnliche Aufenthalt, nicht die Staatsangehörigkeit entscheidend.

Herkunftsland	2016		2017	
	Ankünfte	Über- nachtungen	Ankünfte	Über- nachtungen
Deutschland	174 465	304 391	175 612	308 511
Ausland	26 032	43 583	26 351	44 687
Europa	20 978	35 323	18 794	32 616
dar.: Belgien	320	581	353	677
Dänemark	3 053	5 960	2 664	4 879
Frankreich	376	552	398	649
Vereinigtes Königreich	958	1 554	539	889
Niederlande	4 855	7 931	3 248	5 897
Österreich	741	1 241	859	1 455
Polen	665	1 444	700	1 233
Schweden	1 546	2 745	2 768	4 953
Schweiz	1 621	2 525	1 822	2 769
Spanien	4 317	6 417	2 642	4 059
Tschechische Rep.	221	339	275	373
Afrika	32	56	43	66
Asien	787	1 516	1 229	2 072
dar.: China u. Hongkong	407	708	816	1 262
Amerika	1 140	1 869	2 193	3 474
dar.: Vereinigte Staaten	860	1 395	483	751
Australien, Neuseeland, Ozeanien	142	251	119	207
ohne Angabe	2 953	4 566	3 973	6 252
insgesamt	200 497	347 974	201 963	353 198

SOZIALES

7

7.1. Sozialhilfe

7.1.1. Erzieherische Hilfen und Beratungen für junge Menschen - Erläuterungen

Auskunftspflichtig sind die örtlichen Träger der Jugendhilfe sowie die Träger der freien Jugendhilfe, soweit sie Beratungen nach §§ 28, 41 SGB VIII durchführen.

Erziehungsberatung (§ 28 SGB VIII)

Erfasst werden alle von Beratungsdiensten und -einrichtungen durchgeführten Erziehungs- und Familienberatungen. Die Beratungen zeichnen sich u. a. durch folgende Merkmale aus:

- Beratung erfolgt durch Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen, die mit unterschiedlichen Methoden vertraut sind.
- Es besteht ein Rechtsanspruch auf Beratung gegenüber dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe.
- Die Beratung ist kostenfrei.
- Das Beratungsangebot richtet sich auch an junge Volljährige.

Erfasst werden allein die Inanspruchnahme von Beratungsstellen durch einzelne Ratsuchende oder Familien, jedoch keine präventiven Aktivitäten, die über den Einzelfall hinausgehen.

Soziale Gruppenarbeit (§ 29 SGB VIII)

Hilfen für junge Menschen, die sich kraft richterlicher Weisung, auf Veranlassung des Jugendamtes oder freiwillig an sozialer Gruppenarbeit beteiligen.

Einzelbetreuung (§ 30 SGB VIII)

Hilfen für junge Menschen, für die ein Erziehungsbeistand oder ein Betreuungshelfer tätig bzw. eingesetzt wurde.

Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII)

Hilfe erstreckt sich auf alle Familien mit Kindern und Jugendlichen, die in ihrer Wohnung und in ihrem sozialen Umfeld im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe ambulant betreut werden.

Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)

Diese Hilfeart umfasst sowohl die teilstationäre Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung (Tagesgruppe in einer Einrichtung) als auch die in einer geeigneten Form der Familienpflege (auch als Einzelpflege) gewährte Hilfe.

Vollzeitpflege in einer anderen Familie (§ 33 SGB VIII)

Die Hilfeart wird differenziert nach:

- Allgemeiner Vollzeitpflege gemäß § 33 Satz 1 SGB VIII - „Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen und seinen persönlichen Bindungen sowie der Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie Kindern und Jugendlichen in einer anderen Familie eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder eine auf Dauer angelegte Lebensform bieten.“ und
- Vollzeitpflege in besonderer Pflegeform für entwicklungsbeeinträchtigte junge Menschen nach Satz 2 - „Für besonders entwicklungsbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche sind geeignete Formen der Familienpflege zu schaffen und auszubauen.“

Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§ 34 SGB VIII)

Im Rahmen dieser Hilfeart können junge Menschen sowohl in Heimen mit sozial- oder heilpädagogischer oder therapeutischer Zielsetzung untergebracht werden als auch in selbstständigen, pädagogisch betreuten Jugendwohngemeinschaften sowie in der Form des betreuten Einzelwohnens.

Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 SGB VIII)

Diese Betreuung ist sehr stark auf die individuelle Lebenssituation des jungen Menschen abgestellt und erfordert mitunter die Präsenz bzw. Ansprechbereitschaft des Pädagogen rund um die Uhr. Der betreute junge Mensch lebt i. d. R. in einer eigenen Wohnung. Diese Form der Einzelbetreuung wird auch in der Familie oder in Institutionen (z. B. Justizvollzugsanstalt, Psychiatrie) durchgeführt.

Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen (§ 35a SGB VIII)

Diese Hilfe bezieht sich auf junge Menschen, die auf Grund einer (drohenden) seelischen Behinderung eine ambulante, teilstationäre oder vollstationäre Eingliederungshilfe nach §§ 35a,

7.1.2. Erzieherische Hilfen und Beratungen für junge Menschen nach Hilfearten und Altersgruppen

Stichtag 31.12.2017

Hilfen am 31.12.	insgesamt	dar.	im Alter von ... bis unter ... Jahre				ausländ. Herkunft mind. 1 Elternteil	mit Transferleistungen	durchschnittliche Dauer in Monaten
		weiblich	< 6	6 - 12	12 - 18	18+			
Hilfen insgesamt	665	231	105	244	244	72	111	395	22
Erziehungsberatung (§28 SGB VIII)	137	51	33	68	33	3	11	60	9
Soziale Gruppenarbeit (§29 SGB VIII)	21	11	-	2	18	1	-	-	7
Einzelbetreuung (§30 SGB VIII)	90	24	-	14	43	33	32	38	9
Erziehung in einer Tagesgruppe (§32 SGB VIII)	32	5	-	32	-	-	4	28	15
Vollzeitpflege (§33 SGB VIII)	87	34	34	29	16	8	8	67	50
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§34 SGB VIII)	202	82	31	54	101	16	41	141	31
Intensive, sozialpädagog. Einzelbetreuung (§35 SGB VIII)	5	1	-	-	5	-	-	-	12
Eingliederungshilfe für seel.behinderte junge Menschen (§35a SGB VIII)	88	22	7	44	26	11	10	44	16

Weiterhin befanden sich im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe (§31 SGB VIII) 201 Familien mit insgesamt 379 Kindern 2017 in erzieherischer Hilfe/Beratung.

2017 wurden in der Kinder- und Jugendhilfe 56,29 Mio. Euro ausgegeben. Davon 31,0 Mio. Euro für Einzel- und Gruppenhilfe, sowie 25,3 Mio. Euro für freie Kindertageseinrichtungen.

7.1.3. Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Die Erhebung über die Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, denen Leistungen für mindestens einen Monat gewährt werden, wird als Bestandserhebung (Totalerhebung) jährlich zum 31. Dezember durchgeführt. Darüber hinaus werden die entsprechenden Angaben bei Beginn und Ende der Leistungsgewährung sowie bei Änderung der Zusammensetzung der Personengemeinschaft gemäß § 19 SGB XII (Bedarfsgemeinschaft) erfasst.

	2015	2016	2017
Empfänger insgesamt	910	827	796
männlich	523	487	476
weiblich	387	340	320
Nichtdeutsche	50	57	62
Empfänger je 1000 Einwohner	9,9	8,5	8,3
Durchschnittsalter	43,5	42,9	43,3
Personengemeinschaften insgesamt	865	796	765
außerhalb von Einrichtungen	460	432	405
durchschnittliche Dauer der Hilfestellung in Monaten ¹	33,7	34,9	36,8
in Einrichtungen	405	364	360
durchschnittliche Dauer der Hilfestellung in Monaten ¹	81,5	87,9	94,6

1) längste bisherige ununterbrochenen Hilfestellung bekannter Dauern

7.1.4. durchschnittliche monatliche Zahlungsbeträge an Personengemeinschaften außerhalb von Einrichtungen in Euro

	2015	2016	2017
Bruttobedarf	746	737	752
Aufwendungen für Unterkunft und Heizung ²	274	272	274
angerechnetes Einkommen ²	238	220	233
Nettobedarf	509	519	518

2) Durchschnittsermittlung inkl. Personengemeinschaften ohne diese Leistung

Der Bruttobedarf ist die Gesamtsumme aller regelmäßig anerkannten Bedarfe der Personengemeinschaft, dazu zählen der notwendige Lebensunterhalt in Einrichtungen nach § 27b SGB XII, der Regelsatz nach § 28 SGB XII, die Mehrbedarfe nach § 30 SGB XII, die übernommenen Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge nach § 32 SGB XI, die übernommenen Beiträge zur Vorsorge nach § 33 SGB XII, die Aufwendungen für Unterkunft und Heizung nach § 35 SGB XII, Darlehen bei vorübergehender Notlage nach § 38 SGB XII sowie gegebenenfalls der zusätzliche Barbetrag nach § 133a SGB XII aller zur Personengemeinschaft gehörenden Personen.

Der Nettobedarf der Personengemeinschaft auf Hilfe zum Lebensunterhalt ergibt sich aus der Summe aller regelmäßig anerkannten Bedarfe der Personengemeinschaft abzüglich des angerechneten (bereinigten) Einkommens. Zum angerechneten Einkommen zählen bei der Berechnung des Nettobedarfs die gerundeten Beträge sämtlicher bei den Leistungsberechtigten vorkommenden Einkommensarten, die den Anspruch des Leistungsberechtigten tatsächlich mindern. Dabei werden die vom Einkommen absetzbaren Freibeträge gem. § 82 SGB XII von den einzelnen Einkommen abgezogen.

7.1.5. Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach Hilfearten

Im Rahmen der Empfängerstatistik werden alle Hilfebezieher/-innen erfasst, die im Berichtsjahr mindestens einmal eine der **Hilfen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII** erhalten haben. Angaben liegen zum Stichtag 31.12. jeden Jahres vor.

In der **Eingliederungshilfe für Behinderte** werden u.a. die Leistungen zur medizinischen Rehabilitation (§ 54 Absatz 1 Satz 1 SGB XII i. V. m. § 26 SGB IX), die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (§ 54 Absatz 1 Satz 1 SGB XII i. V. m. § 33 SGB IX), Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen (§ 54 Absatz 1 Satz 1 SGB XII i. V. m. § 41 SGB IX) sowie - Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft (§ 54 Absatz 1 Satz 1 SGB XII i. V. m. § 55 Abs. 2 SGB IX) erfasst.

Die **Hilfe zur Pflege** hat die Aufgabe, bedürftige Personen, die in Folge von Krankheit oder Behinderung bei den gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf fremde Hilfe angewiesen sind, zu unterstützen. Sie wird jedoch nur geleistet, wenn der Pflegebedürftige die Pflegeleistungen finanziell weder selbst tragen kann noch sie von anderen - zum Beispiel der Pflegeversicherung - erhält.

Die **Leistungen der Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten** richten sich v.a. an Obdachlose und von existenziellen Problemlagen betroffene Personen. Die Hilfe in anderen Lebenslagen umfasst weiterhin die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§§ 67 bis 69 SGB XII), die Hilfe zur Weiterführung des Haushalts (§ 70 SGB XII), die Altenhilfe (§ 72 SGB XII), die Blindenhilfe (§ 73 SGB XII), die Hilfe in sonstigen Lebenslagen (§ 73 SGB XII) sowie die Bestattungskosten (§ 74 SGB XII).

	2015	2016	2017
Empfänger insgesamt¹	2 758	2 755	2 661
Empfänger je 1000 Einwohner	29,9	28,5	27,8
Durchschnittsalter in Jahren	46,6	45,1	45,6
und zwar:			
männlich	1 475	1 461	1 398
weiblich	1 283	1 294	1 263
außerhalb von Einrichtungen	1 310	1 334	1 230
in Einrichtungen	1 456	1 427	1 467
Eingliederungshilfe für Behinderte	1 689	1 721	1 726
Hilfe zur Pflege	819	754	680
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	253	286	262

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

Quelle: Statistisches Amt M-V

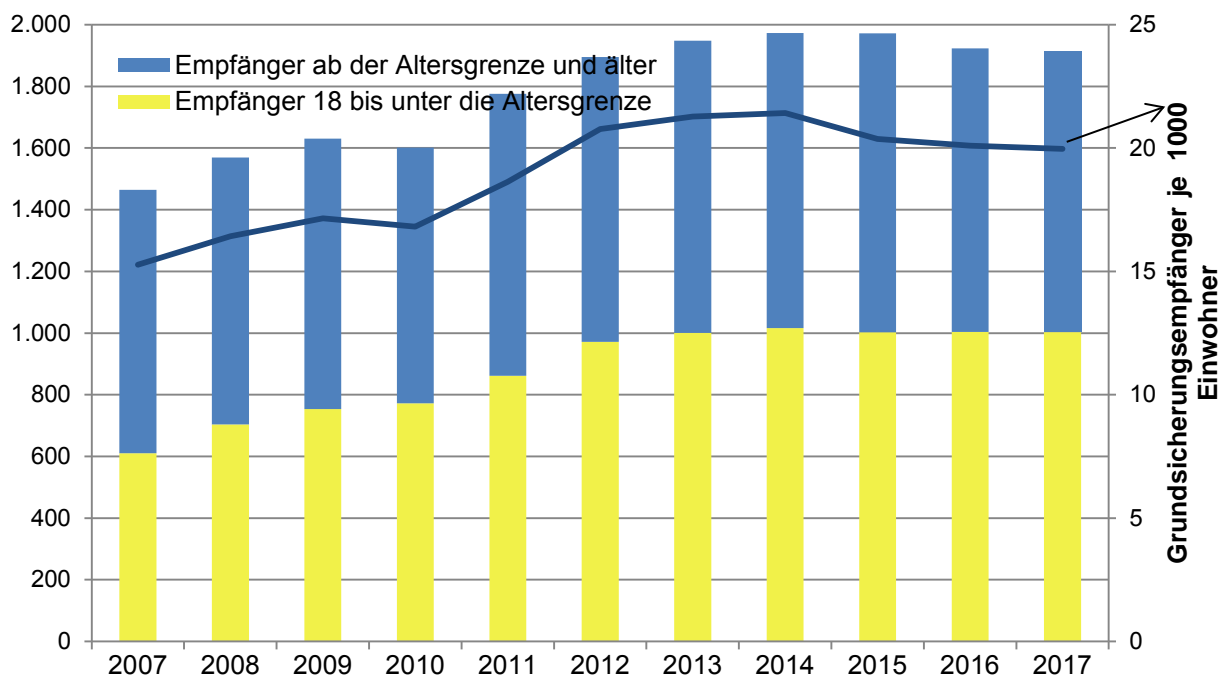
7.1.6. Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung innerhalb und außerhalb von Einrichtungen und nach Alter

Die Empfängerinnen und **Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung** nach dem SGB XII werden auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte nach dem Hauptwohnsitz der Empfängerinnen und Empfänger der Leistung (Wohnsitzprinzip) nachgewiesen. Personen, die die Altersgrenze erreicht haben und volljährige dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen haben Anspruch auf Grundsicherungsleistungen nach dem **4. Kapitel SGB XII**. Diese Leistungen sollen den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt decken.

Personen, die vor dem Jahr 1947 geboren sind, erreichten die **Altersgrenze** mit 65 Jahren. Für Personen, die im Jahr 1947 oder später geboren sind, wird die Altersgrenze seit dem Jahr 2012 schrittweise auf 67 Jahre angehoben.

	2015	2016	2017
Empfänger insgesamt	1 972	1 923	1 913
davon			
- 18 bis unter die Altersgrenze	1 003	1 004	1 003
- Altersgrenze und älter	969	919	910
außerhalb von Einrichtungen	1 739	1 703	1 699
davon			
- 18 bis unter die Altersgrenze	841	844	849
- Altersgrenze und älter	898	859	850
in Einrichtungen	233	220	214
davon			
- 18 bis unter die Altersgrenze	162	160	154
- Altersgrenze und älter	71	60	60

7.1.7. Empfänger von Grundsicherung gesamt und je 1000 Einwohner im Zeitverlauf - Grafik



Quelle: Statistisches Amt M-V; Regionaldatenbank Deutschland

7.1.8. Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

Die **Erhebung über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe** wird jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr als Totalerhebung durchgeführt.

In der jährlichen Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII werden separat erfasst die Ausgaben und Einnahmen für die:

- Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII);
- Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII);
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII);
- Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII);
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel SGB XII).

In 2017 sind keine Ausgaben der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) aufgeführt.

Ferner werden die Ausgaben der Sozialhilfeträger für Erstattungen an die Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung gemäß § 264 Abs. 7 SGB V erfasst. In den Ausgaben für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sind keine Kosten für abgeschlossene Gutachten enthalten.

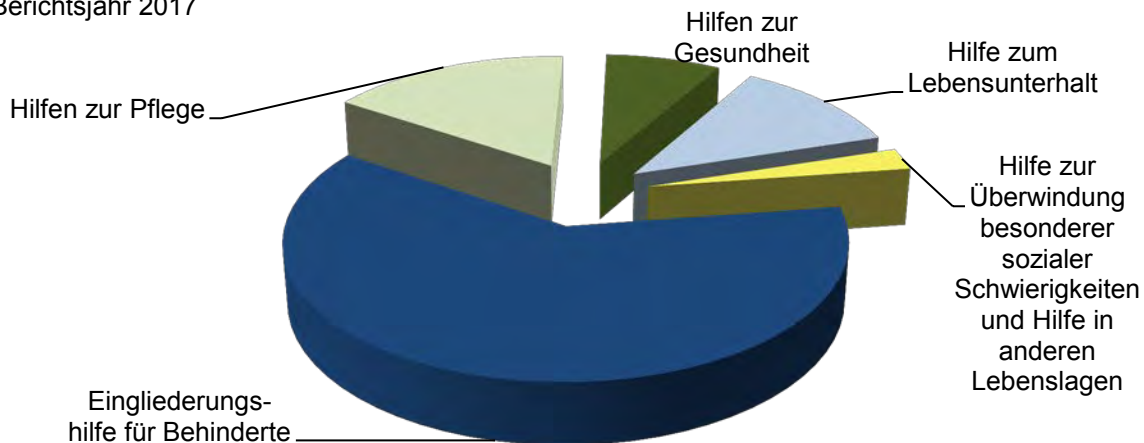
Bei den **Einnahmen** gem. §§ 102 ff. SGB X und § 292 Abs. 3 bis 5 LAG, § 48 Abs. 1 Satz 2 SGB I werden die Leistungen der Sozialleistungsträger, die durch Rechtsanspruch des einzelnen Leistungsberechtigten begründet sind (z. B. Altersrenten), d.h. für die quantitativ bedeutsamen Hilfearten nachgewiesen. Sie schließen Rückzahlungen gewährter Hilfen ein, wobei es sich insbesondere um Tilgung und Zinsen von Darlehen gem. §§ 37 und 91 SGB XII sowie nach §§ 8 Abs. 2 und 17 Abs. 1 Satz 2 Eingliederungshilfe-Verordnung handelt. Hierunter fallen auch Rückzahlungen von zu Unrecht erbrachter Sozialhilfe. Andere Einnahmen, wie Geldbußen, Spenden, Lottoüberschüsse usw. werden nicht in der Statistik erfasst.

7.1.9. Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe im Zeitvergleich

	2015	2016	2017
Ausgaben für Hilfeleistungen in 1000 EUR	43 917	44 906	33 474
Reine Ausgaben insgesamt in 1000 EUR	40 832	41 696	31 158
Reine Ausgaben je Einwohner in EUR	443	431	326
Einnahmen insgesamt in 1000 EUR	3 084	3 210	2 316

7.1.10. Reine Ausgaben der Sozialhilfe nach Ausgabenart - Grafik

Berichtsjahr 2017



Quelle: Statistisches Amt M-V

7.2. Wohngeld

Das **Wohngeld** wird als Zuschuss zur Miete (Mietzuschuss) oder zur Belastung (Lastenzuschuss) für den selbst genutzten Wohnraum geleistet. Die Erhebung erstreckt sich auf die Empfängerhaushalte von Wohngeld. Die Höhe des Zuschusses richtet sich nach der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und der zuschussfähigen Miete bzw. Belastung.

Ein „reiner Wohngeldhaushalt“ liegt vor, wenn kein Haushaltsmitglied vom Wohngeld ausgeschlossen ist.

Bei den wohngeldberechtigten Teilhaushalten handelt es sich um Haushalte, in denen Empfänger von staatlichen Transferleistungen, die nicht selbst wohngeldberechtigt sind, mit Personen zusammen leben, die wohngeldberechtigt sind. Wird die Wohnung sowohl von zu berücksichtigenden als auch vom Wohngeld ausgeschlossenen Haushaltsmitgliedern bewohnt, wird nur der Anteil an der Miete oder der Belastung berücksichtigt, der nach Köpfen dem Anteil der zu berücksichtigenden Haushaltsmitglieder an der Gesamtzahl der Haushaltsmitglieder entspricht.

Mietzuschuss erhalten:

- Mieter von Wohnungen bzw. eines einzelnen Zimmers
- Untermieter
- mietähnlich Nutzungsberechtigte, insbesondere Inhaber eines mietähnlichen Dauerwohnrechts, einer Genossenschafts- oder einer Stiftswohnung oder eines dinglichen Wohnungsrechts,
- Eigentümer eines Hauses mit mehr als zwei Wohnungen,
- Bewohner eines Heimes im Sinne des Heimgesetzes, die diesen Wohnraum selbst nutzen

Lastenzuschuss erhalten Personen, die:

- Eigentümer einer Wohnung oder eines Hauses sind,
- Erbbauberechtigte sind,
- ein eigentumsähnliches Dauerwohnrecht, Wohnungsrecht oder einen Nießbrauch innehaben,
- Anspruch auf Bestellung oder Übertragung des Eigentums, des Erbbaurechts, des eigentumsähnlichen Dauerwohnrechts, des Wohnungsrechts oder des Nießbrauches haben und
- diesen Wohnraum selbst nutzen

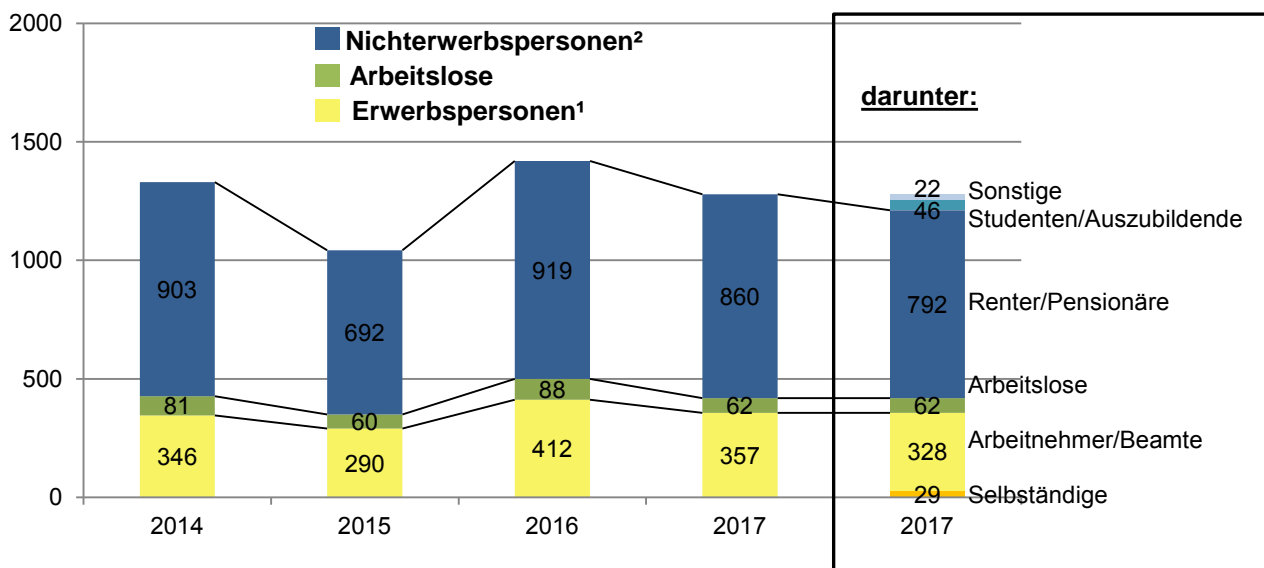
Miete ist das Entgelt für die Gebrauchsüberlassung von Wohnraum aufgrund von Mietverträgen oder ähnlichen Nutzungsverhältnissen einschließlich Kosten des Wasserverbrauchs, Kosten der Abwasser- und Müllbeseitigung, Kosten der Treppenbeleuchtung.

Zum **01.01.2016** trat eine **Reform des Wohngeldrecht** in Kraft, womit Leistungsverbesserungen für die Wohngeldbezieherinnen und -bezieher verbunden waren. Neben dem Anstieg der Bruttokaltmieten und des Einkommens wurde auch der Anstieg der warmen Nebenkosten und damit insgesamt der Bruttowarmmiete berücksichtigt, was zu einem deutlichen Anstieg der Wohngeldhaushalte im Berichtsjahr 2016 führte.

7.2.1. Wohngeldempfängerhaushalte insgesamt, nach sozialer Stellung und Haushaltsgröße im Zeitvergleich

	2015	2016	2017
	Anzahl		
Wohngeldempfängerhaushalte	1 314	1 636	1 443
davon mit Mietzuschuss	1 295	1 624	1 427
Lastenzuschuss	19	12	16
Reine Wohngeldhaushalte	1 042	1 419	1 279
davon mit Mietzuschuss	1 023	1 407	1 264
Lastenzuschuss	19	12	15
Reine Wohngeldhaushalte nach Haushaltsgröße			
1 Person	716	963	891
2 Personen	145	210	181
3 Personen	68	97	82
4 Personen	61	83	65
5 Personen	30	43	31
6 und mehr Personen	22	23	29
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch in Euro			
Haushalte insgesamt	100	130	116
Reine Wohngeldhaushalte	89	126	112
davon mit Mietzuschuss	89	125	111
Lastenzuschuss	119	210	185
wohngeldberechtigte Teilhaushalte	141	153	148
davon mit Mietzuschuss	141	153	148
Lastenzuschuss	-	-	-

7.2.2. Entwicklung der reinen Wohngeldhaushalte nach sozialer Stellung des Haupteinkommensbeziehers - Grafik



1)Selbständige, Arbeitnehmer, Beamte

2) Rentner, Pensionäre, Studenten, Auszubildende, Sonstige

Quelle: Statistisches Amt M-V

7.3. Daten der Grundsicherung nach SGB II

Die Hilfebedürftigkeit einer Bedarfsgemeinschaft und ihrer Mitglieder stellt den Ausgangspunkt für den Bezug von Leistungen im SGB II dar.

Eine **Bedarfsgemeinschaft (BG)** bezeichnet eine Konstellation von Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften.

Eine BG (gem. § 7 SGB II) hat mindestens einen Leistungsberechtigten (LB).

Des Weiteren zählen dazu:

- die im Haushalt lebenden Eltern, der im Haushalt lebende Elternteil und/oder der im Haushalt lebende Partner dieses Elternteils des LB, sofern der LB das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat,
- als Partner des LB
 - der nicht dauernd getrennt lebende Ehegatte,
 - der nicht dauernd getrennt lebende Lebenspartner,
 - eine Person, die mit dem LB in einem gemeinsamen Haushalt so zusammenlebt, dass nach verständiger Würdigung der wechselseitige Wille anzunehmen ist, Verantwortung füreinander zu tragen und füreinander einzustehen,
- die dem Haushalt angehörenden unverheirateten Kinder des LB, wenn sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, soweit sie die Leistungen zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes nicht aus eigenem Einkommen oder Vermögen beschaffen können.

Als **erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)** gelten gem. § 7 SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze nach § 7a SGB II noch nicht erreicht haben,
- erwerbsfähig sind,
- hilfebedürftig sind und
- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Als erwerbsfähig gilt gem. § 8 SGB II, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarkts mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein. Innerhalb der Grundsicherungsstatistik SGB II werden Personen nur dann als ELB ausgewiesen, wenn sie Arbeitslosengeld II beziehen.

Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) sind Personen innerhalb einer Bedarfsgemeinschaft (BG), die noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind (unter 15 Jahren) oder die aufgrund ihrer gesundheitlichen Leistungsfähigkeit bzw. evtl. rechtlicher Einschränkungen nicht in der Lage sind, mindestens 3 Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes zu arbeiten. Innerhalb der Grundsicherungsstatistik SGB II werden Personen nur dann als nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte ausgewiesen, wenn sie Sozialgeld beziehen.

Zu den **sonstigen Leistungsberechtigten** gehören alle leistungsberechtigten Personen, die keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld haben, dafür jedoch ausschließlich eine der folgenden Leistungen erhalten:

- abweichend zu erbringende Leistungen nach § 24 Abs. 3 SGB II, wie z. B. Erstausrüstung der Wohnung
- Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung zur Vermeidung der Hilfebedürftigkeit nach § 26 SGB II Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 Satz 3
- Leistungen für Auszubildende nach § 27 SGB II
- Leistungen für Bildung und Teilhabe nach § 28 SGB II

Nicht Leistungsberechtigte (NLB) haben keinen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II.

Im Jahr 2007 wurde gesetzlich beschlossen, dass die **Regelaltersgrenze** für den Renteneintritt stufenweise von 65 auf 67 Jahre angehoben wird. Von dieser Regelung sind alle Personen betroffen, die nach 1946 geboren sind. Zunächst erfolgt die Anhebung jeweils um einen Monat pro Geburtsjahrgang, später jeweils um zwei

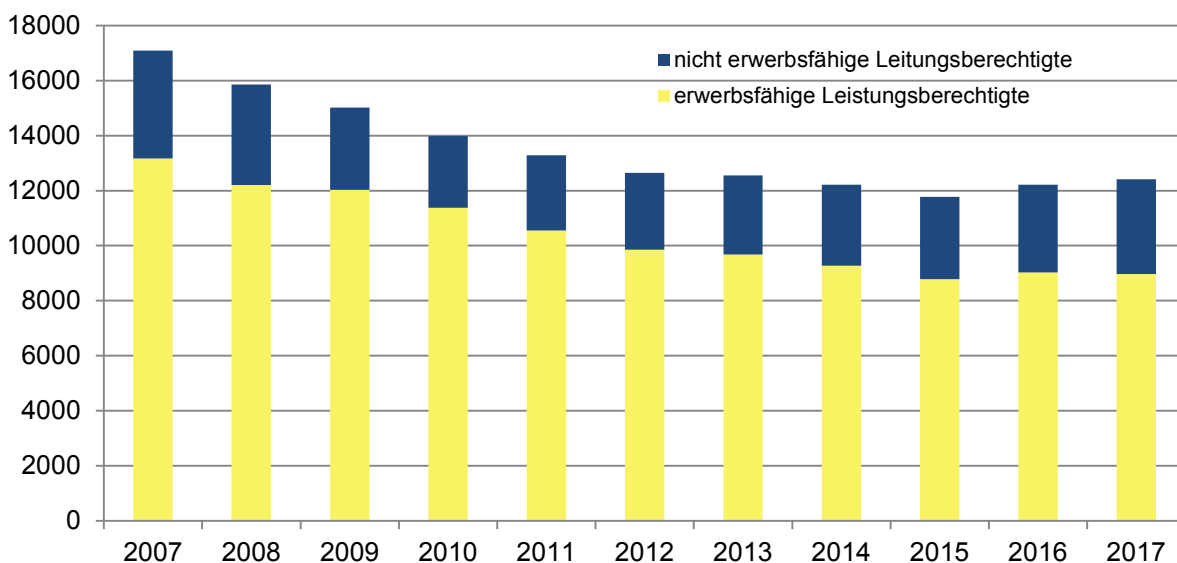
Die **Gesamtregelleistungen** umfassen Leistungen nach dem Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Sozialgeld für nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte, laufende und einmalige Kosten der Unterkunft und Heizung, sowie Mehrbedarfe entsprechend der Definitionen der Bundesagentur für Arbeit.

7.3.1. Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und deren Personen im Zeitvergleich

Stichtag 31.12.	2015	2016	2017
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	7 165	7 211	7 029
Personen in Bedarfsgemeinschaften	12 617	12 939	12 963
dar. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8 783	9 026	8 969
nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	2 989	3 186	3 440
sonstige Leistungsberechtigte	185	121	92
Nicht Leistungsberechtigte	660	606	462

7.3.2. Erwerbsfähige und Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Zeitverlauf

- Stichtag 31.12. -



7.3.3. Leistungsberechtigte und Hilfequoten nach Alter im Zeitvergleich

Stichtag 31.12.	2015	2016	2017
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	8 783	9 026	8 969
dav. unter 25 Jahre	1 225	1 608	1 802
25 bis unter 55 Jahre	5 909	5 878	5 656
55 Jahre und älter	1 649	1 540	1 511
dar. Ausländer	1 477	2 149	2 432
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)	2 989	3 186	3 440
dav. unter 15 Jahre	2 870	3 068	3 327
15 Jahre und älter	119	118	113
dar. Ausländer	434	729	1 039
Hilfequote ELB (bez. auf Bevölkerung 15 bis zur Regelaltersgrenze)	15,0	14,6	14,9
Hilfequote NEF (bez. auf Bevölkerung unter 15 Jahre)	25,6	24,6	26,9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

7.3.4. Bedarfsgemeinschaften und deren Strukturen nach Stadtteilen

Zum 01.01.2018 hat die Bundesagentur für Arbeit die kleinräumige Gliederung der Arbeitsmarktdaten aus datenschutzrechtlichen Gründen geändert, was eine Zusammenlegung kleinerer Schweriner Stadtteile erforderte. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung lagen die kleinräumigen Arbeitsmarktdaten der Grundsicherungsstatistik bis 30.09.2017 für alle Schweriner Stadtteile vor.

Berichtsmonat September 2017

Stadtteile	Bedarfs- gemein- schaften (BG) insgesamt	Größe der BG			BG mit mind. einem Kind
		BG mit 1 Person	BG mit 2 Personen	BG mit 3 und mehr Personen	
101 Altstadt	133	88	20	25	25
102 Feldstadt	219	160	37	22	40
103 Paulsstadt	519	318	94	107	152
104 Schelfstadt	147	105	26	16	27
105 Werdervorstadt	179	126	33	20	30
106 Lewenberg	132	95	22	15	26
107 Medewege	6	.	.	-	.
108 Wickendorf	8	6	.	.	.
201 Weststadt	499	295	115	89	141
202 Lankow	1 014	624	210	180	270
203 Neumühle	13	9	.	.	3
204 Friedrichsthal	17	11	.	5	5
205 Warnitz	11	9	.	.	.
301 Ostorf	36	22	7	7	12
302 Gr. Dreesch	869	415	199	255	323
303 Gartenstadt	29	17	7	5	8
304 Krebsförden	223	145	45	33	51
305 Görries	11	8	.	.	.
306 Wüstmark	11	9	.	.	.
307 Göhrener Tannen	10	7	3	-	.
401 Zippendorf	5
402 Neu Zippendorf	658	374	135	149	165
403 Mueßer Holz	2 214	1 193	370	651	759
404 Mueß	8	6	.	.	.
keine Zuordnung möglich	105	98	6	-	6
Insgesamt	7 076	4 146	1 341	1 589	2 052

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit - kleinräumige Gliederung

7.3.5. Personen in Bedarfsgemeinschaften nach Stadtteilen

Berichtsmonat September 2017

Stadtteile	Personen in BG insgesamt	dar.		durchschnitt- liche Anzahl Personen in BG
		erwerbsfähige Leistungs- berechtigte (ELB)	nicht erwerbs- fähige Leistungs- berechtigte (NEF)	
101 Altstadt	223	176	39	1,68
102 Feldstadt	317	251	59	1,45
103 Paulsstadt	927	646	241	1,79
104 Schelfstadt	219	167	40	1,49
105 Werdervorstadt	264	214	39	1,47
106 Lewenberg	189	145	31	1,43
107 Medewege	8	7	.	1,33
108 Wickendorf	14	9	4	1,75
201 Weststadt	859	609	201	1,72
202 Lankow	1 680	1 226	379	1,66
203 Neumühle	19	15	3	1,46
204 Friedrichsthal	31	22	9	1,82
205 Warnitz	15	12	3	1,36
301 Ostorf	60	41	15	1,67
302 Großer Dreesch	1 776	1 165	513	2,04
303 Gartenstadt	49	32	12	1,69
304 Krebsförden	355	255	86	1,59
305 Görries	17	12	5	1,55
306 Wüstmark	16	12	3	1,45
307 Göhrener Tannen	13	11	.	1,30
401 Zippendorf	11	6	3	2,20
402 Neu Zippendorf	1 249	900	294	1,90
403 Mueßer Holz	4 551	2 974	1 390	2,06
404 Mueß	11	10	.	1,38
keine Zuordnung möglich	114	107	7	x
Insgesamt	12 987	9 024	3 379	1,84

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit - kleinräumige Gliederung

7.3.6. Hilfequoten der Grundsicherungsstatistik nach Stadtteilen

Berichtsmonat Dezember 2016 und September 2017

Die Hilfequoten der Stadt insgesamt beziehen sich auf veröffentlichte Ergebnisse der Bundesagentur für Arbeit, die auf Gemeindeebene als Bezugsgröße Bevölkerungsdaten der Statistischen Ämter heranzieht. In der Berechnung der hier aufgeführten kleinräumigen Daten werden als Bezugsgröße Bevölkerungsdaten des Melderegisters der Landeshauptstadt Schwerin zugrunde gelegt.

Hilfequote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte bezogen auf die Einwohner mit Hauptwohnsitz von 15 bis unter 65 Jahre.

Hilfequote der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten: Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte bezogen auf die Einwohner mit Hauptwohnsitz unter 15 Jahre. Die Nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind zu 96% Kinder unter 15 Jahre.

Stadtteile	Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)		Hilfequote nicht-erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)	
	2016	2017	2016	2017
101 Altstadt	7,5	7,1	11,0	9,8
102 Feldstadt	9,2	8,2	12,0	12,0
103 Paulsstadt	9,8	10,1	19,1	20,2
104 Schelfstadt	5,3	5,1	6,0	5,5
105 Werdervorstadt	6,3	6,2	6,4	5,7
106 Lewenberg	12,5	12,6	22,4	20,9
107 Medewege	3,3	4,7	x	x
108 Wickendorf	2,6	2,1	x	3,8
201 Weststadt	10,2	10,1	17,0	18,5
202 Lankow	21,5	21,9	32,6	35,6
203 Neumühle	1,1	0,8	1,3	0,7
204 Friedrichsthal	0,9	1,1	2,0	2,3
205 Warnitz	1,7	1,2	x	1,3
301 Ostorf	3,7	2,8	4,7	4,5
302 Großer Dreesch	25,2	25,1	47,3	47,6
303 Gartenstadt	2,1	2,3	5,1	5,2
304 Krebsförden	7,1	7,0	14,8	16,2
305 Görries	2,5	2,1	7,4	3,6
306 Wüstmark	2,0	3,0	12,7	5,2
307 Göhrener Tannen	4,9	11,7	x	x
401 Zippendorf	2,8	1,7	x	3,9
402 Neu Zippendorf	35,2	32,4	62,4	55,5
403 Mueßer Holz	41,5	42,7	61,7	62,5
404 Mueß	1,8	1,9	x	x

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit - kleinräumige Gliederung; LHS FG Grundsatzangelegenheiten, Controlling, Statistik

7.3.7. SGB II-Leistungen in der Landeshauptstadt Schwerin nach Stadtteilen

Berichtsmonat September 2017

Stadtteile	SGBII-Leistungen insgesamt	Leistungen zum Lebensunterhalt	Leistungen f. Unterkunft u. Heizung	Sozialgeld	SV-Beiträge	Sonstige Leistungen	Gesamtregelleistung je BG in Euro
101 Altstadt	115 210,23	44 612,36	48 274,58	1 406,65	20 086,64	830,00	709
102 Feldstadt	173 585,79	70 935,42	68 642,81	2 532,95	28 105,53	3 369,08	649
103 Paulsstadt	450 301,91	177 356,94	179 402,48	9 946,19	73 749,88	9 846,42	707
104 Schelfstadt	109 642,55	44 489,73	44 034,39	1 192,31	19 545,58	380,54	610
105 Werdervorstadt	147 161,78	59 833,46	57 193,99	2 343,96	25 080,21	2 710,16	667
106 Lewenberg	102 465,34	45 279,24	39 344,08	1 139,27	16 702,75	0,00	650
107 Medewege	3 036,85	1 591,35	647,50	0,00	798,00	0,00	373
108 Wickendorf	7 029,45	2 826,63	2 437,36	239,46	1 026,00	500,00	688
201 Weststadt	407 861,77	167 408,33	158 806,57	7 023,61	70 113,60	4 509,66	668
202 Lankow	851 604,42	353 776,24	333 024,40	13 726,87	140 029,68	11 047,23	691
203 Neumühle	9 551,17	4 686,42	2 788,90	198,00	1 877,85	0,00	590
204 Friedrichsthal	12 974,86	5 312,42	4 883,97	270,47	2 508,00	0,00	616
205 Warnitz	8 175,47	4 490,22	1 366,68	387,60	1 580,97	350,00	568
301 Ostorf	23 937,52	8 673,73	10 483,99	105,80	4 674,00	0,00	535
302 Großer Dreesch	767 680,74	306 003,68	298 555,25	19 755,68	132 531,64	10 834,49	718
303 Gartenstadt	22 191,78	8 584,24	9 288,34	488,43	3 776,81	53,96	633
304 Krebsförden	183 412,84	77 665,86	70 920,74	3 641,22	29 403,44	1 781,58	683
305 Görries	8 582,91	4 076,32	2 882,44	256,15	1 368,00	0,00	656
306 Wüstmark	5 524,34	2 662,66	1 493,68	0,00	1 368,00	0,00	378
307 Göhrener Tannen	6 540,08	3 086,40	2 199,68	0,00	1 254,00	0,00	529
401 Zippendorf	4 017,05	1 639,84	1 541,21	152,00	684,00	0,00	667
402 Neu Zippendorf	649 970,48	265 787,66	254 842,64	17 579,36	102 595,82	9 165,00	818
403 Mueßer Holz	2 209 250,90	907 729,02	804 750,37	73 271,45	339 335,52	84 164,54	807
404 Mueß	5 861,60	3 040,65	1 680,95	0,00	1 140,00	0,00	590
keine Zuordnung möglich	59 402,14	38 291,46	5 959,04	141,64	11 742,00	3 268,00	
Insgesamt	6 344 973,97	2 609 840,28	2 405 446,04	155 799,07	1 031 077,92	142 810,66	Durchschnitt Schwerin = 731 Euro

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit - kleinräumige Gliederung;

7.4. Pflegeangebote und Pflegebedürftige

Die Erhebungen werden als Bundesstatistiken über:

a) stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime) und ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste) von den Statistischen Landesämtern als Bestandserhebung (Totalerhebung) ab dem Berichtsjahr 1999 in zweijährigem Erhebungsturnus jeweils zum 15. Dezember durchgeführt. Auskunftspflichtig sind die Träger der Einrichtung, mit denen ein Versorgungsvertrag gemäß Elftes Sozialgesetzbuch (SGB XI) besteht.

b) die Pflegegeldempfänger geführt, die vom Statistischen Bundesamt bei den Spitzenverbänden der Pflegekassen erhoben werden. Die Ergebnisse werden den Ländern zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt.

In die Erhebung der **ambulanten Pflegedienste** sind nur diejenigen ambulant versorgten Personen einzubeziehen, die Pflegesachleistungen (oder häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson) nach dem SGB XI erhalten.

In die Erhebung der **stationären Pflegeeinrichtungen** sind nur die stationär versorgten Personen einzubeziehen, die eine Pflegeleistung nach dem Pflegeversicherungsgesetz erhalten. Hierzu gehört die vollstationäre (Dauer- und Kurzzeitpflege) sowie die teilstationäre Pflege (Tages-/Nachtpflege).

Pflegebedürftige in Privathaushalten (häuslicher Bereich) können anstelle der häuslichen Pflegehilfe, die von ambulanten Pflegediensten erbracht wird, ein **Pflegegeld** beantragen. Das Pflegegeld dient zur Sicherstellung der selbst beschafften Pflegehilfe. Erhalten Pflegegeldempfänger zusätzlich ambulante Hilfe, werden sie dort erfasst.

2013 und 2015 wurde erfasst, ob eine erheblich **eingeschränkte Alltagskompetenz** nach § 45a SGB XI festgestellt wurde. Sie lag vor, wenn aufgrund von demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen Menschen in ihrer Alltagskompetenz auf Dauer erheblich eingeschränkt waren (Rechtsstand der damaligen Erhebungen).

Bis einschließlich 2015 sind pflegebedürftige Personen für die Gewährung von Leistungen nach dem SGB XI einer der folgenden **Pflegestufen** zugeordnet:

- Pflegebedürftige der Pflegestufe I (erheblich Pflegebedürftige) sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung
oder der Mobilität für wenigstens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereichen mindestens einmal täglich
der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.
- Pflegebedürftige der Pflegestufe II (Schwerpflegebedürftige) sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung
oder der Mobilität mindestens dreimal täglich zu verschiedenen Tageszeiten der Hilfe bedürfen und zusätzlich
mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.
- Pflegebedürftige der Pflegestufe III (Schwerstpflegebedürftige) sind Personen, die bei der Körperpflege, der
Ernährung oder der Mobilität täglich rund um die Uhr, auch nachts, der Hilfe bedürfen und zusätzlich
mehrfach die
Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

Ab 2017 erfolgt die Zuordnung nach **Pflegegrad**:

- Pflegegrad 1: geringe Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten
- Pflegegrad 2: erhebliche Beeinträchtigung der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten
- Pflegegrad 3: schwere Beeinträchtigung der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten
- Pflegegrad 4: schwerste Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten
- Pflegegrad 5: schwerste Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung.

Tab. zu 7.4. Pflegeangebote und Pflegebedürftige im Zeitvergleich

	2011	2013	2015	2017
Ambulante Pflege				
Anzahl Pflegedienste	18	22	23	25
Anzahl Personal	343	457	581	607
Betreute Pflegebedürftige	955	1057	1209	1368
ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	-	34	90	-
nach Pflegestufe bzw.				
Pflegegrad 1	621	734	882	67
Pflegegrad 2	283	266	274	820
Pflegegrad 3	51	57	53	350
Pflegegrad 4	-	-	-	102
Pflegegrad 5	-	-	-	29
Pflegebedürftige je Pflegedienst	53	48	53	55
Pflegebedürftige je 1000 Einwohner	10	11	12	14
Stationäre Pflege				
Anzahl Pflegeheime	21	21	21	23
Anzahl Personal	936	985	1059	1106
Anzahl Plätze	1488	1501	1500	1496
Betreute Pflegebedürftige	1562	1576	1592	1626
dar. Vollstationär			1479	1476
Teilstationär	-	-	113	150
ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	-	926	1074	-
nach Pflegestufe bzw.				
Pflegegrad 1	672	667	730	5
Pflegegrad 2	643	663	640	465
Pflegegrad 3	244	243	222	604
Pflegegrad 4	-	-	-	395
Pflegegrad 5	-	-	-	156
Pflegebedürftige je Pflegeheim	74	75	76	71
Pflegebedürftige je 1000 Einwohner	16	16	16	17
Pflegebedürftige insgesamt				
Leistungsempfänger	4255	4566	4799	5313
dar. Vollstationär Dauerpflege	1395	1425	1440	1435
Vollstationär Kurzzeitpflege	26	29	39	41
Teilstationär	-	-	113	150
Ambulant	955	1057	1209	1368
Pflegegeld	1879	2055	2111	2466
Pflegebedürftige je 1000 Einwohner	45	48	50	55

Quelle: Statistisches Amt M-V

GESUNDHEIT

8

8.1. Betten in Krankenhäusern und nach Fachrichtung in Schweriner Kliniken

	2015	2016	2017
Zahl der Einrichtungen	2	2	2
Zahl der aufgestellten Betten	1469	1451	1420
Betten je 10 000 Einwohner	155,5	...	148,3
Zahl der Betten nach Fachrichtungen	2015	2016	2017
Helios-Klinik Schwerin	1433	1415	1384
Fachrichtungen: Augenheilkunde	20	16	14
Chirurgie	114	104	102
darunter Gefäßchirurgie	41	41	41
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	68	68	68
HNO-Heilkunde	47	47	46
Haut- und Geschlechtskrankheiten	34	34	34
Innere Medizin	359	359	349
- Endokrinologie	51	50	44
- Gastroenterologie	47	47	45
- Hämatologie	35	35	35
- Kardiologie	91	91	90
- Nephrologie	24	25	25
- Pneumologie	99	99	98
Kinderchirurgie	29	29	29
Kinderheilkunde	69	68	68
darunter Neoantologie	22	22	22
Kinder- und Jugendpsychiatrie	44	45	45
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	18	15	13
Neurochirurgie	48	44	43
Neurologie	76	78	74
Orthopädie	148	150	141
Psychiatrie und Psychotherapie	245	245	244
Psychotherapeutische Medizin	43	43	44
Strahlentherapie	31	32	33
Urologie	50	38	37

Quelle: Statistisches Amt M-V

8.2. Niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten

Fachrichtung	Anzahl
Hausärzte	74
Fachärzte	244
dav. (alphabetische Reihenfolge)	
Allgemeinmedizin / Praktischer Arzt	56
FA Anästhesiologie	4
FA Anästhesiologie und Intensivmedizin	1
FA Augenheilkunde	11
FA Chirurgie	11
FA Diagnostische Radiologie	6
FA Frauenheilkunde und Geburtshilfe	16
FA Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	7
FA Haut- und Geschlechtskrankheiten	5
FA Humangenetik	1
FA Innere Medizin	46
FA Innere Medizin und SP Gastroenterologie	2
FA Innere Medizin und SP Nephrologie	1
FA Innere Medizin und SP Pneumologie	1
FA Innere Medizin und SP Rheumatologie	1
FA Kinderchirurgie	3
FA Kinder- und Jugendmedizin	14
FA Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	1
FA Laboratoriumsmedizin	4
FA Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie	1
FA Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	1
FA Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	1
FA Nervenheilkunde	6
FA Neurochirurgie	1
FA Neurologie	4
FA Nuklearmedizin	1
FA Orthopädie	8
FA Orthopädie und Unfallchirurgie	4
FA Pathologie	5
FA Physikalische und Rehabilitative Medizin	1
FA Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	3
FA Psychotherapeutische Medizin	1
FA Radiologie	2
FA Strahlentherapie	4
FA Urologie	5
Psychotherapeutisch tätiger Arzt	5

Beinhaltet nur Ärzte und Psychotherapeuten, die einer Veröffentlichung Ihrer Daten nicht widersprochen haben.

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung M-V

8.3. Gesundheitshilfe und -betreuung und Kinder- und Jugendärztliche Untersuchungen durch das Gesundheitsamt

Gesundheitshilfe und -betreuung	2016	2018
Gutachtertätigkeit des Gesundheitsamtes für		
Ämter der Kreisverwaltung	1 161	612
Behörden des Bundes, der Länder und Gemeinden	337	381
Gerichte	70	78
Belehrungen für Personen in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen nach § 35 IfSG	0	-
Belehrungen für Personal beim Umgang mit Lebensmitteln §43 IfSG	1 409	1 399
Umgebungsuntersuchung gemäß §§ 25, 26 IfSG *) (ohne Tbc)	1 992	2 786
Umgebungsuntersuchungen gem. §25,26 IfSG Tbc		
• Neuerkrankungen Tbc	-	15
• Umgebungsuntersuchungen Tbc	-	52
Untersuchungen auf Tauglichkeit für Personentransport	0	-
Untersuchungen laut Jugendschutzgesetz	0	-
Untersuchungen wegen Sportbefreiung	189	194
sonstige Untersuchungen	159	1 175
• Impfungen		1 497
Feuerbestattungen	1 752	-
Stellungnahmen zu Bauvorhaben	34	11
Probenentnahme u. Befundung Trinkwasser	229	332
Probenentnahme u. Befundung Becken/Badewasser	241/32	328

*) es sind alle Untersuchten (nicht nur die Erkrankten zu erfassen)
IfSG - Infektionsschutzgesetz

Gesundheitshilfe und -betreuung	2016	2018
Tuberkuloseüberwachung (ohne aktive Tbk)		
- am Jahresende -		
überwachungsbedürftige Tbk der Atmungsorgane	5	-
überwachungsbedürftige Tbk anderer Organe	0	-
Krankheitsverdächtige	0	-
Ansteckungsverdächtige	19	-

8.4. Überwachung von Einrichtungen und Anlagen durch das Gesundheitsamt

Berichtsjahr 2018

Art der Einrichtung	Bestand am Jahresende	davon wurden im Berichtsjahr besichtigt	Anzahl der Besichtigungen	
			mit Beanstandung	ohne Beanstandung
Krankenhäuser	2	1		
Vorsorge-/Rehaeinrichtungen	3	1		
Entbindungsheime	0	-	-	-
Einrichtung der Notfallrettung, des Krankentransports, Zivil-/Kat.schutz	2	0	0	0
Einrichtungen des Blutspendewesens	2	0	0	0
Einr. zur ambulanten Untersuchung, Behandlung und Pflege, med.Labors	417	1	0	1
Einr. der Körper- und Schönheitspflege	43	9	2	7
stat. Pflegeheime für ältere Menschen	15	7	0	7
sonst. Einricht. für ältere Menschen	10	1	0	1
teilstat./and. Einricht für psychisch Kranke, Behinderte und Suchtkranke	12	0	0	0
Beherbergungsbetriebe	43	0	0	0
Gemeinschaftsunterkünfte	1	1	0	1
Obdachlosenunterkünfte	1	1	0	1
freiverkäufliche Arzneimittel	40	0	0	0
allgemeinbildende Schulen	30	3	0	3
berufsbildende Schulen	10	0	0	0
Sonderschulen	5	0	0	0
Schulheime	3	0	0	0
Kindertageseinrichtungen	54	6	3	3
Spielplätze	60	0	0	0
Heime für Kinder und Jugendliche	5	0	0	0
Jugendfreizeit- und -bildungsstätten	8	0	0	0
Erholungsstätten für Kinder und Jugendl.	2	0	0	0
Trinkwasserversorgungsanlagen (zentral)	1	1	0	4
Trinkwasserversorgungsanlagen (einzeln)	1	1	0	1
Eigenversorgungsanlage Trinkwasser	2	0	0	0
Anlagen an Bord von Land-,Wasser- und Luftfahrzeugen u.a. mobile Anlagen	5	5	1	5
Öffentl./gewerbl Sport-/Freizeitst.	35	0	0	0
Freibäder	0	-	-	-
Badestellen an Gewässern	6	6	0	30
Hallenbäder	5	5	2	17
Saunen (einschl. Tauchbäder)	3	2	0	2
Solarien	11	0	0	0
Abwasserbehandlungsanlagen	1	0	0	0
öffentliche Toiletten	10	1	1	0
Einr. des Leichen- und Bestattungswesens	11	0	0	0
Abfallbeseitigungsanlagen/Sonstiges	1	0	0	0
Öffentliche Veranstaltungen	1	1	1	0

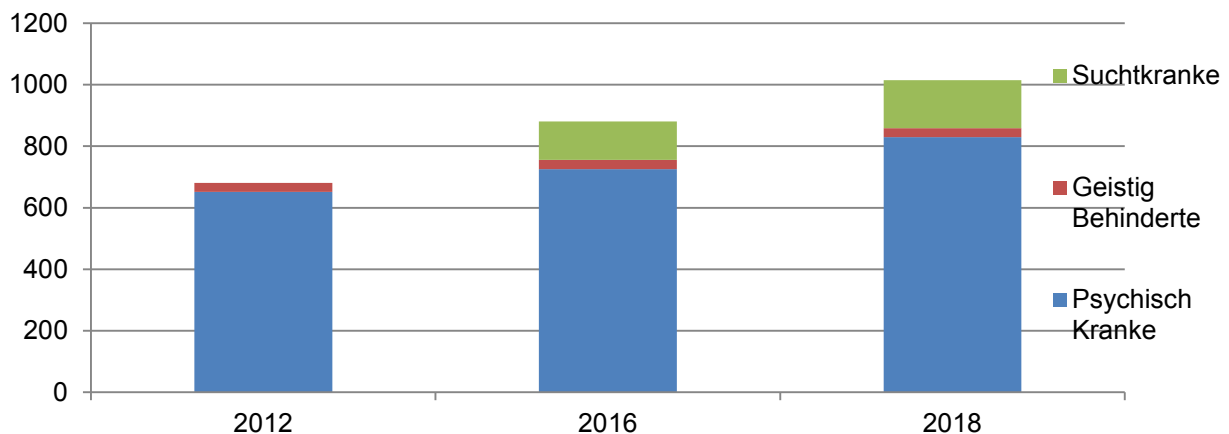
Quelle: LHS FD Gesundheit

8.5. Betreuung psychisch Kranker, geistig Behinderter und Suchtkranker nach Alter durch das Gesundheitsamt

	2016		2018
Psychisch Krank	725	Psychisch Krank	829¹
0 -< 15 Jahre	4	0 -< 14 Jahre	
15 -< 20 Jahre	17	14 -< 18 Jahre	2
20 -< 30 Jahre	109	18 -< 21 Jahre	38
30 -< 40 Jahre	120	21 -< 27 Jahre	73
40 -< 60 Jahre	281	27 -< 60 Jahre	482
60 -< 80 Jahre	158	60 -< 80 Jahre	189
80 Jahre und mehr	36	80 Jahre und mehr	25
Geistig Behinderte	31	Geistig Behinderte	29
0 -< 15 Jahre	-	0 -< 14 Jahre	0
15 -< 20 Jahre	-	14 -< 18 Jahre	2
20 -< 30 Jahre	8	18 -< 21 Jahre	2
30 -< 40 Jahre	13	21 -< 27 Jahre	1
40 -< 60 Jahre	10	27 -< 60 Jahre	22
60 -< 80 Jahre	1	60 -< 80 Jahre	2
80 Jahre und mehr	-	80 Jahre und mehr	
Suchtkranke insgesamt	124	Suchtkranke insgesamt	157
0 -< 15 Jahre	-	0 -< 14 Jahre	0
15 -< 20 Jahre	2	14 -< 18 Jahre	0
20 -< 30 Jahre	28	18 -< 21 Jahre	9
30 -< 40 Jahre	23	21 -< 27 Jahre	16
40 -< 60 Jahre	54	27 -< 60 Jahre	103
60 -< 80 Jahre	17	60 -< 80 Jahre	26
80 Jahre und mehr	-	80 Jahre und mehr	3
dar. Alkohol- und Medikamentenabhängige	68	dar. Alkohol- und Medikamentenabhängige	90
0 -< 15 Jahre	-	0 -< 14 Jahre	
15 -< 20 Jahre	1	14 -< 18 Jahre	
20 -< 30 Jahre	15	18 -< 21 Jahre	3
30 -< 40 Jahre	6	21 -< 27 Jahre	4
40 -< 60 Jahre	31	27 -< 60 Jahre	75
60 -< 80 Jahre	15	60 -< 80 Jahre	6
80 Jahre und mehr	-	80 Jahre und mehr	2

1) einschließlich Fälle ohne Angabe

8.5.1.: Betreute Fälle durch das Gesundheitsamt im Zeitvergleich



Quelle: LHS FD Gesundheit

8.6. Schwerbehinderte Menschen

Daten der Schwerbehindertenstatistik werden alle zwei Jahre zum 31.12. als Vollerhebung erfasst.

Menschen sind schwerbehindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist. Die Auswirkungen auf die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft werden als Grad der Behinderung (GdB) nach Zehnergraden (20 bis 100) abgestuft festgestellt. Als schwerbehinderte Menschen gelten Personen, denen von den Versorgungsämtern ein Grad der Behinderung von 50 oder mehr zuerkannt worden ist.

	2013	2015	2017
Schwerbehinderte Menschen insgesamt	12 138	12 636	13 025
dav. nach Alter			
unter 6 Jahre	30	34	36
6 bis unter 15 Jahre	147	155	193
15 bis unter 45 Jahre	1 367	1 394	1 414
45 bis unter 65 Jahre	4 026	4 039	3 911
65 Jahre und älter	6 588	7 014	7 471
dav.nach Art der schwersten Behinderung			
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	60	67	65
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	1 597	1 586	1 550
Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	1 276	1 356	1 457
Blindheit und Sehbehinderung	639	661	683
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörung	677	714	732
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	371	402	412
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	3 527	3 649	3 716
Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seel. Behinderungen, Suchtkrankheiten	2 891	3 047	3 152
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	1 100	1 154	1 258
dav. nach Grad der Behinderung			
50	3 849	4 062	4 262
60	2 066	2 059	2 115
70	1 459	1 513	1 555
80	1 641	1 673	1 739
90	675	678	686
100	2 448	2 651	2 688

Quelle: Statistisches Amt M-V

8.7. Gestorbene nach Todesursachen

Aufgrund von methodischer Änderungen bei den Wanderungsstatistiken, technischer Weiterentwicklungen der Datenlieferungen aus dem Meldewesen sowie der Umstellung auf ein neues statistisches Aufbereitungsverfahren seitens des Statistischen Bundesamtes und der Länder können die Todesursachenstatistiken zum Zeitpunkt dieser Veröffentlichung erst bis 2016 abgebildet werden.

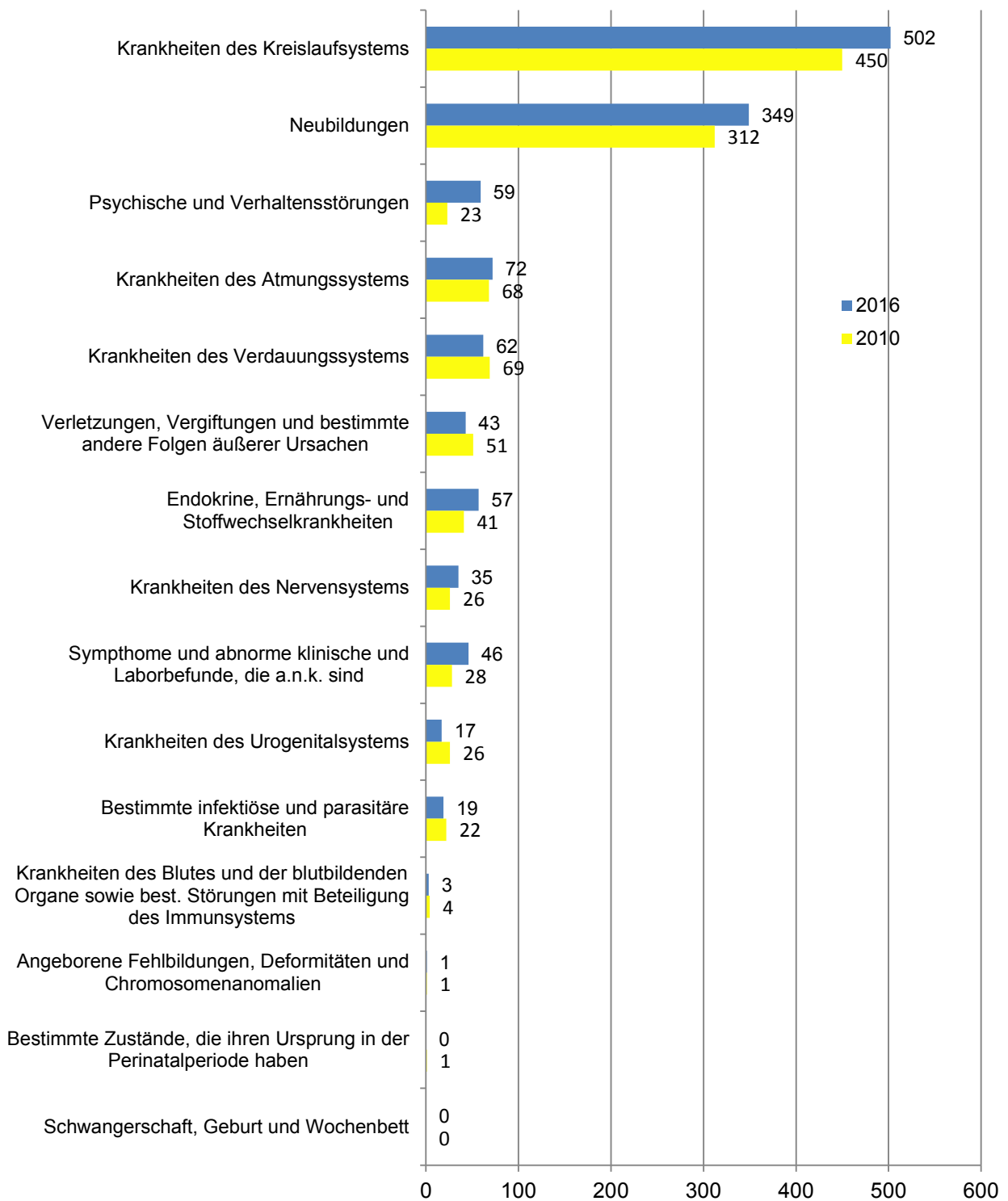
	männlich	weiblich
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	11	8
darunter Infektiöse Darmkrankheiten	4	5
Tuberkulose	-	-
Virushepatitis	-	-
HIV-Krankheit	-	-
Neubildungen	187	162
darunter Bösartige Neubildungen	182	157
darunter Bösartige Neubildungen der Verdauungsorgane	51	59
Bösartige Neubildungen der Atmungsorgane und sonstiger intrathorakaler Organe	50	20
Melanom und sonstige bösartige Neubildungen der Haut	1	2
Bösartige Neubildung der Brustdrüse	-	13
Bösartige Neubildungen der Genitalorgane	22	18
Bösartige Neubildungen der Harnorgane	19	11
Bösartige Neubildungen des lymphatischen, blutbildenden und verwandten Gewebes	18	15
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie best. Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	1	2
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	27	30
darunter Diabetes mellitus	26	24
Psychische und Verhaltensstörungen	27	32
darunter Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	11	5
dar. Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	11	5
Krankheiten des Nervensystems	15	20
Krankheiten des Kreislaufsystems	229	273
darunter Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	18	49
Ischämische Herzkrankheiten	123	94
darunter Akuter Myokardinfarkt	42	30
Rezidivierender Myokardinfarkt	-	-
Sonstige Formen der Herzkrankheit	41	60
Zerebrovaskuläre Krankheiten	31	55
dar. Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet	3	11
Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	6	5

Quelle: Statistisches Amt M-V

zu 8.7. Gestorbene nach Todesursachen

	männlich	weiblich
Krankheiten des Atmungssystems	38	34
darunter Grippe und Pneumonie	9	18
Grippe, Viren nicht nachgewiesen	-	1
Sonstige akute Infektionen der unteren Atemwege	1	1
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege	21	14
Krankheiten des Verdauungssystems	37	25
darunter Krankheiten der Leber	17	5
Krankheiten des Urogenitalsystems	5	12
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	x	-
Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	-	-
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	1	-
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die a.n.k. sind	27	19
darunter Plötzlicher Kindstod	-	-
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	27	16
darunter Verletzungen des Kopfes	4	2
Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	6	9
Verletzungen mit Beteiligung mehrerer Körperregionen	3	-
Verbrennungen und Verätzungen	-	-
Erfrierungen	-	-
Toxische Wirkungen von vorwiegend nicht medizinisch verwendeten Substanzen	1	1
Sonstige und n.n.bez. Schäden durch äußere Ursachen	4	1
Transportmittelunfälle	4	0
Stürze	11	10
Unfälle durch Ertrinken und Untergehen	-	-
Vorsätzliche Selbstbeschädigung	4	2
Tätlicher Angriff	-	-
Ereignis, dessen nähere Umstände unbestimmt sind	1	-
Sterbefälle insgesamt	634	637

8.7.1. Häufigkeit der Todesursachen nach Hauptkategorien im Jahresvergleich



Quelle: Statistisches Amt M-V; LHS FG Grundsatzangelegenheiten, Controlling, Statistik

JUGEND & BILDUNG

9

9.1. Kindertagesbetreuung

In Schwerin befanden sich im Jahr 2017 insgesamt 48 Einrichtungen der Kinderbetreuung mit insgesamt 6.749 genehmigten Plätzen. 36 Standorte betreuen Kinder aller Altersgruppen.

2017 waren laut Statistischem Amt M-V 897 Personen in der Kindertagespflege in Schwerin tätig. 827 von ihnen arbeiteten in einer Kindertageseinrichtung, wovon 68,2% weniger als 38,5 Wochenstunden leisteten.

Um eine **Kinderkrippe** handelt es sich, wenn in dieser Einrichtung in einer oder mehreren Gruppen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren betreut werden.

Kindergarten trifft für alle diejenigen Einrichtungen zu, in denen in einer oder mehreren Gruppen ausschließlich Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden.

Hort ist eine Einrichtung, in der die vorhandenen Plätze ausschließlich der Betreuung von Schulkindern dienen.

9.1.1. Belegungen der Kindertagesbetreuung nach Altersgruppen im Zeitvergleich

Kinder in Tageseinrichtungen	2013	2014	2015	2016	2017
Krippe	1 089	1 085	1 126	1 151	1 178
Kindergarten	2 319	2 424	2 396	2 354	2 321
Hort	2 711	2 758	2 781	2 808	2 927
Kinder in Tageseinrichtungen	6 145	6 281	6 323	6 339	6 426
Kinder in Kindertagespflege	237	262	252	262	271
Anteil betreuter Kinder aus dem Umland¹ in %					
Krippe	4,8	4,6	4,9	5,6	5,9
Kindergarten	6,8	6,5	6,2	6,8	8,2
Hort	6,2	6,9	6,6	6,9	6,5
gesamt	6,2	6,3	6,1	6,6	7,0

1) gemeldeter Hauptwohnsitz außerhalb der Landeshauptstadt Schwerin

9.1.2. Betreuungsumfang nach Einrichtung im Zeitvergleich

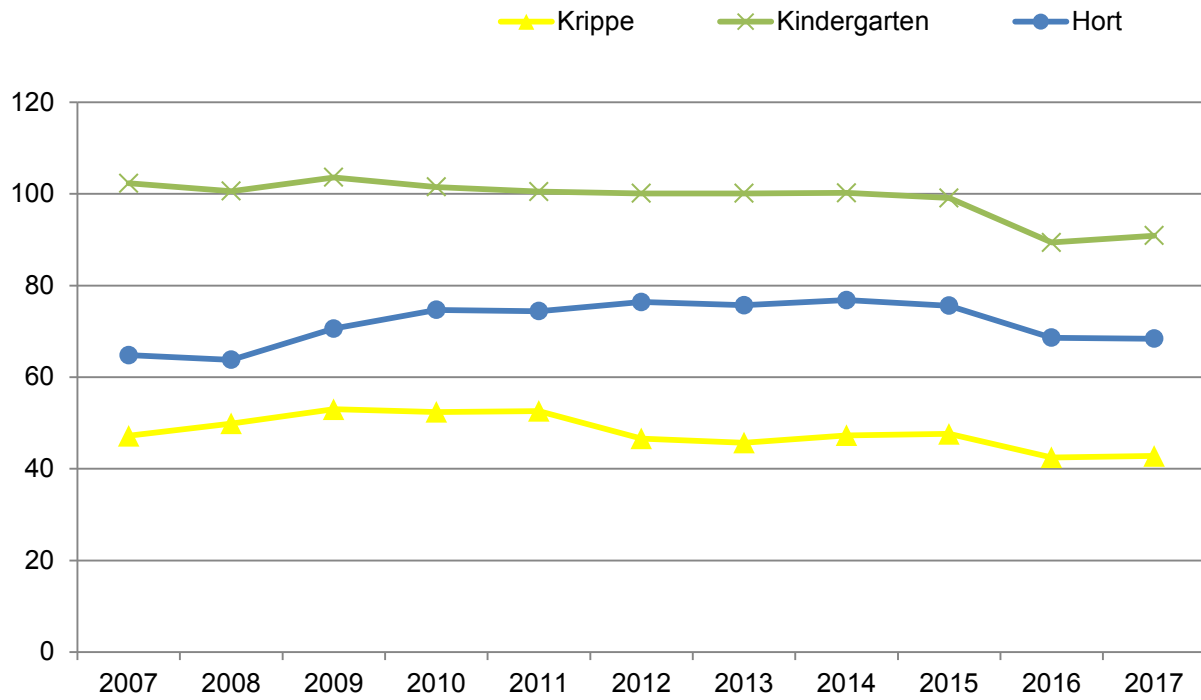
Angegeben wird der Anteil an Kindern in Prozent, die in der entsprechenden Kindertageseinrichtung täglich mehr als 7 Stunden betreut werden.

Einrichtung	Betreuungs- umfang	2013	2014	2015	2016	2017
Krippe	> 7 Std.	75,3	76,8	75,5	77,5	78,2
Kindergarten	> 7 Std.	74,2	74,2	75,8	73,4	75,9

Quelle: FD Bildung und Sport - Kita- und Schulentwicklungsplanung; Statistisches Amt M-V

9.1.3. Besuchsquote nach Einrichtungsform im Zeitverlauf

Die Besuchsquote misst die Anzahl der betreuten Kinder bezogen auf 100 Kinder der gleichen Altersgruppe. Es wird nur die Betreuung in Tageseinrichtungen berücksichtigt.



Quelle: Statistisches Amt M-V; FG Grundsatzangelegenheiten, Controlling, Statistik

9.2. Allgemein bildende Schulen

9.2.1. Allgemein bildende Schulen nach Organisationsform im Zeitvergleich

Organisationsform	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Stichtag	10.9.	23.9.	30.9.	30.9.	29.09.
Grundschule	8	8	8	8	9
- mit Orientierungsstufe	1	1	1	1	1
darunter: in freier Trägerschaft	2	2	2	2	2
Regionale Schule	2	2	2	2	2
- mit Grundschule	1	1	1	1	1
darunter: in freier Trägerschaft	-	-	-	-	-
Gymnasium	6	6	6	6	6
darunter: in freier Trägerschaft	3	3	3	3	3
Integrierte Gesamtschule					
- mit gymnasialer Oberstufe	1	1	1	2	2
- ohne gymnasiale Oberstufe	1	1	1	-	-
darunter: in freier Trägerschaft	1	1	1	1	1
Kooperative Gesamtschule					
- mit gymnasialer Oberstufe	1	1	1	1	1
darunter: in freier Trägerschaft	-	1	1	1	1
Waldorfschule	1	1	1	1	1
darunter: in freier Trägerschaft	1	1	1	1	1
Förderschule	5	5	5	5	5
darunter: in freier Trägerschaft	1	1	1	1	1
nach Förderschwerpunkt:					
Lernen	1	1	1	1	1
Sprache	1	1	1	1	1
körperliche und motorische Entwicklung	1	1	1	1	1
geistige Entwicklung	2	2	2	2	2
Abendgymnasium	1	1	1	1	1
Volkshochschule	1	1	1	1	1
Insgesamt	29	29	29	29	30
darunter: in freier Trägerschaft	9	9	9	9	9

Quelle: Statistisches Amt M-V

9.2.2. Schüler und Klassen an allgemein bildenden Schulen nach Organisationsform im Schuljahresvergleich

Stichtage entsprechend 9.2.1

Organisationsform	Klassen		Schüler	
	2016/2017	2017/18	2016/2017	2017/18
Grundschule	150	150	3 222	3 312
darunter: in freier Trägerschaft	40	36	756	723
Schulart mit mehreren Bildungsgängen	95	99	1 978	2 053
darunter: in freier Trägerschaft	27	27	560	537
Gymnasium	85	85	3 092	3 130
darunter: in freier Trägerschaft	26	26	882	953
Integrierte Gesamtschule	28	29	710	730
darunter: in freier Trägerschaft	6	6	105	116
Waldorfschule	10	10	328	339
darunter: in freier Trägerschaft	10	10	328	339
Förderschule	82	83	785	800
darunter: in freier Trägerschaft	12	12	94	98
Abendgymnasium	-	-	115	109
Insgesamt	450	456	10 230	10 473
darunter: in freier Trägerschaft	121	117	2 725	2 766

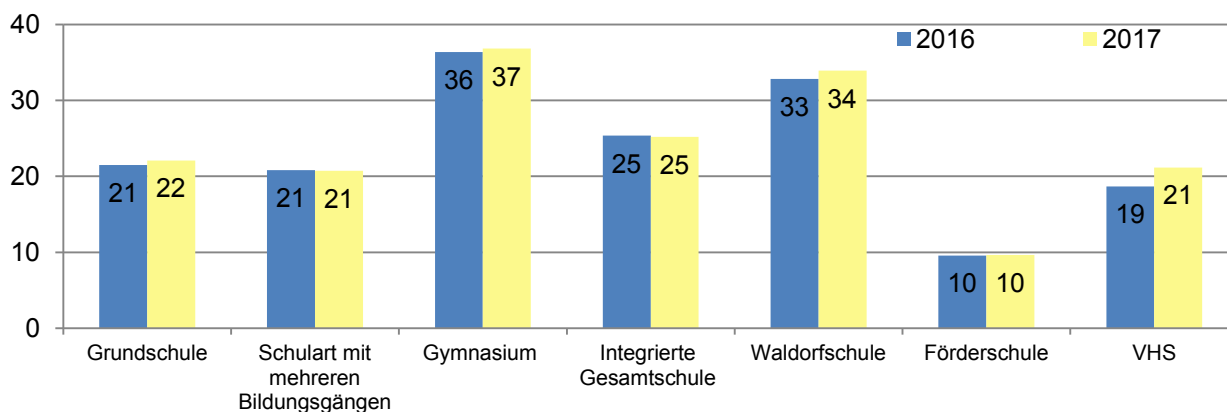
9.2.3 Allgemeine Bildungsabschlüsse an der Volkshochschule Schwerin im Zeitvergleich

Schulstandort Puschkinstraße 13, Schwerin

Schuljahr	Berufsreife		Mittlere Reife		gesamt	
	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler
2014/15	2	33	4	84	6	117
2015/16	2	36	4	82	6	118
2016/17	2	38	4	74	6	112
2017/18	2	30	4	97	6	127

Grafik zu 9.2.2. und 9.2.3. Klassenstärke nach Organisationsform

(rechnerischer Wert = Anzahl der SchülerInnen pro Klasse)



Quelle: Statistisches Amt M-V; LHS FD Bildung und Sport - Kita- und Schulentwicklungsplanung; FG Grundsatzangelegenheiten, Controlling, Statistik

9.2.4. Klassen und Schüler/-innen der Jahrgangsstufen an allgemein bildenden Schulen 2014/15 bis 2017/18

Stichtage entsprechen 9.2.1.

Jahrgangsstufe		2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
DN ¹⁾	Klassen	2	2	2	2
	Schüler/-innen	23	19	22	15
1	Klassen	38	40	45	46
	Schüler/-innen	767	796	900	914
2	Klassen	40	41	42	46
	Schüler/-innen	784	810	824	900
3	Klassen	41	41	41	40
	Schüler/-innen	752	778	815	836
4	Klassen	38	38	41	39
	Schüler/-innen	741	746	792	824
5	Klassen	42	40	41	42
	Schüler/-innen	882	832	825	858
6	Klassen	41	42	39	41
	Schüler/-innen	808	883	856	844
7	Klassen	48	44	48	45
	Schüler/-innen	915	846	966	927
8	Klassen	45	48	43	48
	Schüler/-innen	862	928	854	970
9	Klassen	42	46	49	49
	Schüler/-innen	806	889	978	958
10	Klassen	14	14	17	18
	Schüler/-innen	728	733	788	838
11	Klassen	x	x	x	x
	Schüler/-innen	515	525	551	523
12	Klassen	x	x	x	x
	Schüler/-innen	460	466	461	503
13	Klassen	x	x	x	x
	Schüler/-innen	61	65	52	46
JG ²⁾	Klassen	14	15	17	14
	Schüler/-innen	309	325	347	304
Ohne Angabe ³⁾	Klassen	22	24	25	26
	Schüler/-innen	179	193	199	213
Gesamt	Klassen	427	435	450	456
	Schüler/-innen	9 592	9 834	10 230	10 473

1) DN= Diagnoseförderklasse 0

2) JG = jahrgangsstufenübergreifend

3) Schüler/-innen in Vorklassen, Frühförderung u.Schulen zur individuellen Lebensbewältigung u.in Schulteilern für Kranke

Quelle: Statistisches Amt M-V

9.2.5. Einschulungen im Schuljahresvergleich

(einschl. Förderschulen)

Mit Beginn eines Schuljahres werden Kinder, die bis zum 30. Juni dieses Jahres sechs Jahre alt geworden sind, schulpflichtig. Werden sie in diesem Jahr eingeschult, gilt dies als fristgemäße Einschulung. Für Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember dieses Jahres sechs Jahre alt werden, kann eine vorfristige Einschulung beantragt werden. Nach § 43 Absatz 2 des Schulgesetzes kann die Einschulung von Kindern auf Antrag der Erziehungsberechtigten um ein Jahr zurückgestellt werden. Sie gelten im darauf folgenden Jahr als verspätet eingeschult.

	Schuljahr				
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Einschulungen insgesamt	825	808	845	962	906
davon: vorzeitig	15	14	20	24	17
fristgemäß	738	741	745	855	805
verspätet	72	53	80	83	84
dar. Weiblich	402	378	400	468	429
davon: vorzeitig	8	11	7	14	13
fristgemäß	369	352	354	425	387
verspätet	25	15	39	29	29
Zurückstellungen insgesamt	66	42	46	40	32
dar. Weiblich	24	20	15	14	9

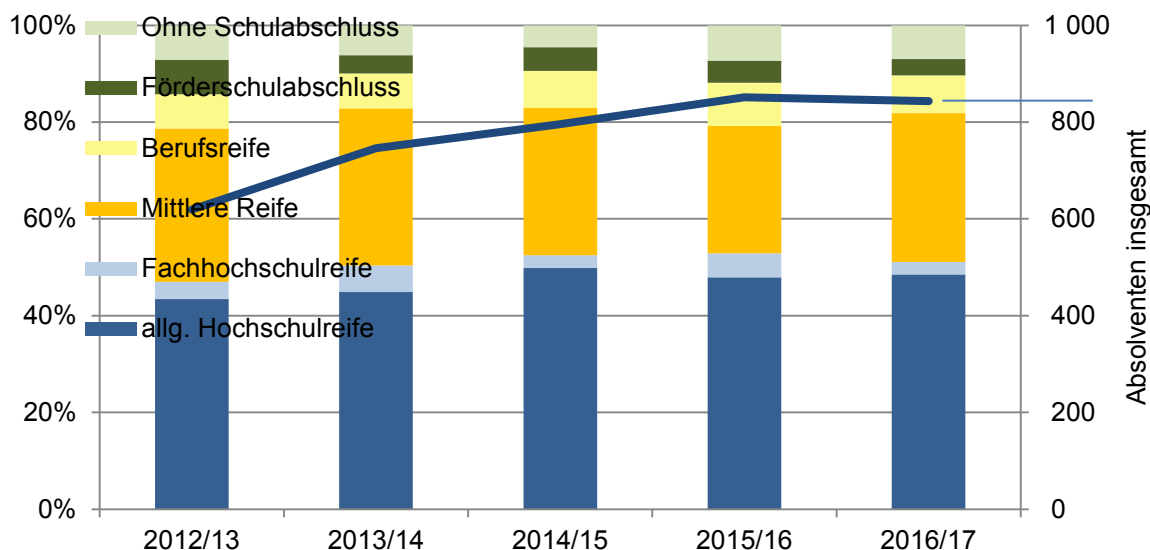
9.2.6. Absolventen/Abgänger nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht zum Ende des jeweiligen Schuljahres nach Abschlussarten

Absolventen/Abgänger sind Schüler der allgemein bildenden Schulen, die im Verlauf oder am Ende eines Schuljahres mit einem Abschluss- bzw. Abgangszeugnis eine allgemein bildende Schulart verlassen, unabhängig davon, ob sie (zum Erwerb zusätzlicher Abschlussqualifikationen) an eine andere allgemein bildende Schulart wechseln.

Abschlussart	Schuljahr				
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Absolventen insgesamt					
Absolventen/ Abgänger insg.	619	746	796	851	843
allg. Hochschulreife	269	335	397	408	409
Fachhochschulreife	22	41	21	42	22
Mittlere Reife	196	242	242	224	259
Berufsreife	44	54	61	76	66
Förderschulabschluss	44	28	39	39	28
Ohne Schulabschluss	44	46	36	62	59
dar. weiblich					
Absolventen/ Abgänger insg.	303	363	414	399	411
allg. Hochschulreife	146	179	221	202	214
Fachhochschulreife	12	23	13	23	8
Mittlere Reife	89	107	123	101	123
Berufsreife	23	22	28	35	29
Förderschulabschluss	16	16	13	18	12
Ohne Schulabschluss	17	16	16	20	25

Quelle: Statistisches Amt M-V

Grafik zu 9.2.6. Verteilung der Absolventen nach Abschlussart und Absolventen insgesamt im Zeitvergleich



9.2.7. Lehrkräfte an allgemein bildenden Schulen im Schuljahresvergleich

	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
insgesamt	871	882	922	972	1000
dav. nach Beschäftigungsumfang ¹					
stundenweise	104	103	127	142	145
teilzeit	292	287	294	282	282
vollzeit	475	492	501	548	573
dar. Öffentliche Schulen	578	584	618	658	679
dav. nach Beschäftigungsumfang ¹					
stundenweise	34	29	56	66	67
teilzeit	201	189	179	198	197
vollzeit	343	366	383	394	415
Vollzeitkräfte nach Schulform					
Grundschule	119	118	123	142	140
Schulen mit mehreren Bildungsgängen ²	78	88	85	91	106
Gymnasium	123	128	129	146	155
integrierte Gesamtschule	29	32	35	39	43
Waldorfschule	21	20	21	20	21
Förderschule	100	101	103	105	103
Abendgymnasium	5	5	5	5	5

1) **Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte** sind im Beamten-, Angestellten- oder sonstigen Dienstverhältnis mit voller Regelpflichtstundenzahl (Unterrichtsstd. + Anrechnungsstd.) tätig
Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte sind im Beamten-, Angestellten- oder sonstigen Dienstverhältnis tätig und ihre individuelle Pflichtstundenzahl wurde auf Grund länderspezifischer Regelungen bis zu 50 Prozent der Regelstunden ermäßigt
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte sind im Beamten-, Angestellten- oder sonstigen Dienstverhältnis tätig, mit weniger als 50 Prozent der Regelstd. einer vollbeschäftigten Lehrkraft
 Lehramtsanwärter/Referendare werden den stundenweise Beschäftigten zugeordnet, auch wenn sie mit mehr als 50 Prozent der Regelpflichtstundenzahl unterrichten.

2) Regionale Schule

Quelle: Statistisches Amt M-V

9.3. Berufsschulen

9.3.1. Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen nach Schularten im Schuljahresvergleich

Die Schüler*innen werden am Standort der beruflichen Schule (Stammschule) gezählt. Dort sind auch Nebenstellen enthalten.

Stand: Okt./Nov. des Jahres

Schulart	Schuljahr				
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Berufliche Schulen insgesamt					
Berufsschule (ohne BVM)	3 203	3 098	3 019	2 896	2 867
Berufsvorbereitende Maßnahmen	264	222	217	320	276
Berufsfachschule	182	153	101	125	123
Höhere Berufsfachschule	1 933	1 804	1 813	1 729	1 740
Fachoberschule	39	20	23	18	21
Fachgymnasium	344	372	406	410	397
Fachschule	566	620	618	689	707
Insgesamt	6 531	6 289	6 197	6 187	6 131
- Öffentliche berufliche Schulen -					
Berufsschule (ohne BVM)	3 203	3 098	3 019	2 896	2 867
Berufsvorbereitende Maßnahmen	264	222	217	320	276
Berufsfachschule	-	-	-	-	-
Höhere Berufsfachschule	570	543	633	615	653
Fachoberschule	39	20	23	18	21
Fachgymnasium	344	372	406	410	397
Fachschule	365	347	349	400	378
Insgesamt	4 785	4 602	4 647	4 659	4 592

BVM = Berufsvorbereitende Maßnahmen

Quelle: Statistisches Amt M-V

9.3.2. Absolventen/ Abgänger der beruflichen Schulen nach Abschlussart und Geschlecht im Schuljahresvergleich

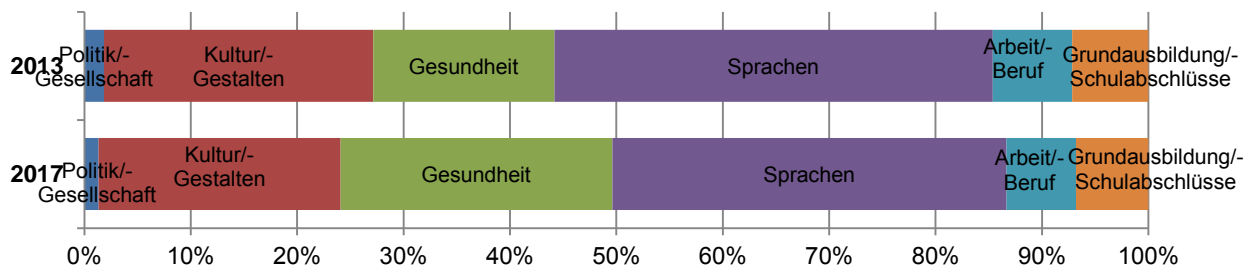
Schuljahr	Absolventen/ Abgänger		davon			
	insgesamt	weiblich	Abgangszeugnis		Abschlusszeugnis	
			insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich
2012/13	2 153	1 115	361	154	1 792	961
2013/14	2 195	1 189	282	98	1 913	1 091
2014/15	2 249	1 217	335	143	1 914	1 074
2015/16	2 077	1 158	322	120	1 755	1 038
2016/17	2 120	1 187	258	93	1 862	1 094
Berufliche Schulen insgesamt						
- Öffentliche berufliche Schulen -						
2012/13	1 675	749	316	123	1 359	626
2013/14	1 644	787	251	77	1 393	710
2014/15	1 564	721	278	107	1 286	614
2015/16	1 513	749	294	100	1 219	649
2016/17	1 527	753	216	65	1 311	688

9.4. Volkshochschule Schwerin

9.4.1. Kurse und Belegungen nach Stoffgebieten

Stoffgebiet	2013	2014	2015	2016	2017
Politik, Gesellschaft, Umwelt					
Kurse	6	5	6	4	4
Unterrichtsstunden	103	82	120	46	64
Belegungen	62	28	108	50	40
Belegung je Kurs	10,3	5,6	18,0	12,5	10,0
Kultur/ Gestalten					
Kurse	81	68	68	59	66
Unterrichtsstunden	2 007	1 883	1 715	1 426	1 636
Belegungen	844	695	661	609	678
Belegung je Kurs	10,4	10,2	9,7	10,3	10,3
Gesundheit					
Kurse	56	62	77	64	71
Unterrichtsstunden	930	964	1 253	1 091	1 160
Belegungen	567	669	817	722	762
Belegung je Kurs	10,1	10,8	10,6	11,3	10,7
Sprachen					
Kurse	127	120	118	105	95
Unterrichtsstunden	3 493	3 181	2 849	2 672	2 503
Belegungen	1 374	1 232	1 343	1 088	1 104
Belegung je Kurs	10,8	10,3	11,4	10,4	11,6
Arbeit/ Beruf					
Kurse	32	37	29	22	21
Unterrichtsstunden	517	542	480	393	475
Belegungen	249	305	243	163	195
Belegung je Kurs	7,8	8,2	8,4	7,4	9,3
Grundausbildung Schulabschlüsse					
Kurse	18	15	17	23	20
Unterrichtsstunden	6 670	8 112	8 470	8 486	10 795
Belegungen	239	196	276	346	203
Belegung je Kurs	13,3	13,1	16,2	15,0	10,2
Insgesamt					
Kurse	320	307	315	277	276
Unterrichtsstunden	13 720	14 764	14 887	14 114	16 533
Belegungen	3 335	3 125	3 448	2 978	2 982
Belegung je Kurs	10,4	10,2	10,9	10,8	10,8

Grafik zu 9.4.1.: Belegungsverteilung der Kurse nach Stoffgebieten



9.4.2. Unterrichtsstunden und Belegungen der VHS-Kurse im Zeitverlauf

ohne Einzelveranstaltungen

Jahr	Kurse	Unterrichtsstunden		Belegungen	
		insgesamt	Durchschnitt je Kurs	insgesamt	Durchschnitt je Kurs
2005	332	15 439	29,2	4 526	15,0
2006	386	15 192	39,4	4 497	11,7
2007	397	16 173	40,7	5 319	13,4
2008	427	17 349	40,6	4 718	11,0
2009	379	15 459	40,8	4 110	10,8
2010	352	14 971	42,5	3 664	10,4
2011	316	14 329	45,3	3 237	10,2
2012	345	14 973	43,4	3 938	11,4
2013	320	13 720	42,9	3 335	10,4
2014	307	14 764	48,1	3 125	10,2
2015	315	14 887	47,3	3 448	10,9
2016	277	14 114	51,0	2 978	10,8
2017	276	16 533	59,9	2 982	10,8

9.4.3. Einzelveranstaltungen, Exkursionen und Ausstellungen im Zeitvergleich

	2013	2014	2015	2016	2017
Einzelveranstaltungen und Vortragsreihen (ohne Sternwarte)					
Veranstaltung	361	378	457	452	443
Besucher	8 177	8 681	11 325	12 402	11 995
Besucher je Veranstaltung	22,7	23	24,8	27,4	27,1
Studienfahrten und Exkursionen	5	5	9	7	6
Studienreisen	5	6	5	5	2
Selbstveranstaltete Ausstellungen	2	2	2	4	6

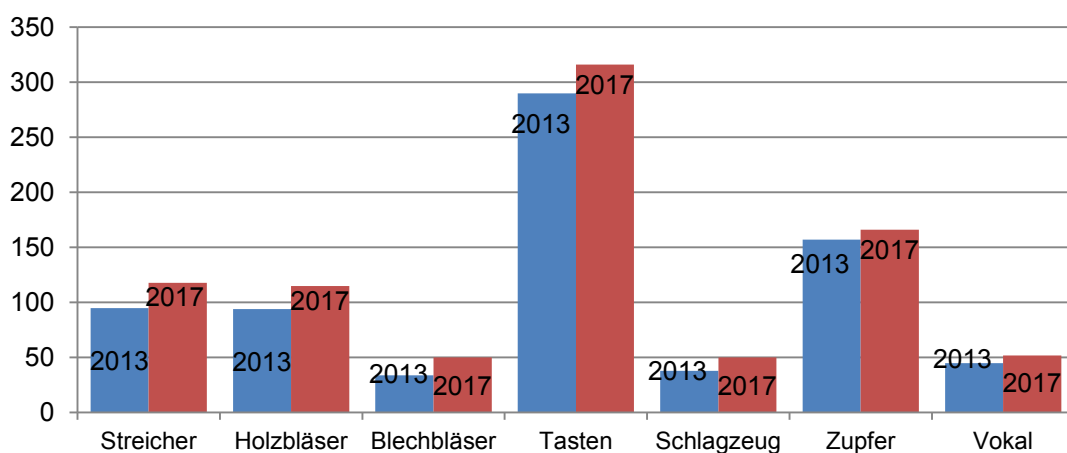
Quelle: Volkshochschulverband M-V e.V. und VHS Schwerin

9.5. Musikschulen in Schwerin

9.5.1. Schüler und Veranstaltungen am Konservatorium im Jahresvergleich

	2013	2014	2015	2016	2017
Schüler insgesamt	1 353	1592	1592	1607	1536
davon: männlich	519	631	631	629	571
weiblich	744	887	887	903	836
ohne Angabe	90	74	74	75	129
Schüler nach Altersgruppen					
Elementarbereich bis 4 Jahre	238	293	293	293	230
Primärstufe 5 - 8 Jahre	336	382	382	387	306
Sekundarstufe I 9 - 13 Jahre	368	442	442	446	422
Sekundarstufe II 14 - 17 Jahre	162	192	192	189	215
Erwachsene ab 18 Jahre	249	283	283	292	363
Schüler nach Art der Instrumente					
Streichinstrumente	95	123	123	123	118
Holzblasinstrumente	94	118	118	118	115
Blechblasinstrumente	34	45	45	45	50
Tasteninstrumente	290	320	320	320	316
Schlaginstrumente	38	45	45	45	50
Zupfinstrumente	157	198	198	198	166
Vokalfächer	45	47	47	47	52
Ensemblefächer/Ergänzungsf.	386	390	390	397	420
Grundfächer	305	471	471	487	369
Sonstige	136	275	275	259	302
Veranstaltungen insgesamt	654	725	632	637	422
Teilnehmer insgesamt	2 379	2937	2701	3001	2515
Besucher insgesamt	54 161	43174	37855	37680	32818
Belegungen	1580	1511	1511	1511	1404
Unterrichtsstunden	693,67	680	680	680	627

Grafik zu 9.5.1.: Schüler nach Instrumenten im Jahresvergleich



Quelle: Konservatorium Schwerin

9.5.2. Schüler und Veranstaltungen Ataraxia im Jahresvergleich

	2016	2017
Schüler insgesamt	1 747	1 758
Projektteilnehmer	265	450
Belegungen	2 382	2 371
Jahreswochestunden	729	683
Schüler nach Altersgruppen		
0-5 Jahre	22%	23%
6-9 Jahre	27%	24%
10-14 Jahre	26%	26%
15-18 Jahre	14%	14%
19-25 Jahre	2%	3%
26-60 Jahre	7%	9%
über 60 Jahre	2%	2%
Schüler nach Art der Instrumente		
Streichinstrumente	107	114
Holzblasinstrumente	310	284
Blechblasinstrumente	69	67
Tastinstrumente	234	240
Schlaginstrumente	97	51
Zupfinstrumente	170	149
Vokalfächer	44	46
Ensemblefächer	271	263
Ergänzungsfächer (Theorie, etc)	53	54
Grundfächer	413	468
Klassenmusizieren	143	136
Tanz/Schauspiel	86	111
Bildende Kunst	386	388
Veranstaltungen insgesamt	191	127
Besucher insgesamt	27 498	11 519

KULTUR, SPORT & FREIZEIT

10

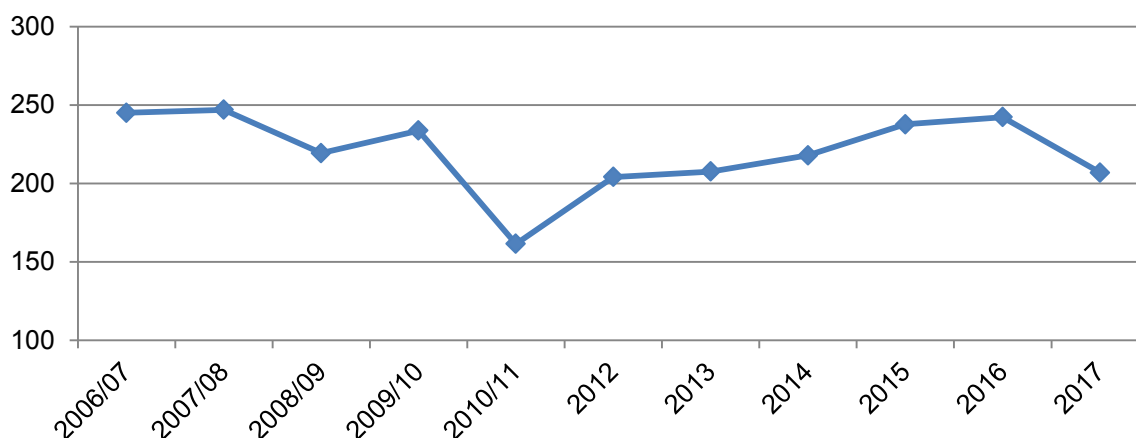
10.1. Theater

10.1.1. Veranstaltungen, Plätze und Besucher in allen Spielstätten des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin insgesamt nach Spielzeit

Seit 2012 wird die Theaterstatistik nicht mehr nach Spielzeit, sondern nach Kalenderjahr ausgewiesen.

Spielzeit	Veranstaltungen insgesamt	Summe der angebotenen Plätze	Besucher insgesamt	Platzausnutzung ¹ in %
2012	967	261 581	197 448	75,5
2013	937	257 795	194 580	75,5
2014	819	234 186	178 478	76,2
2015	734	229 032	174 548	76,2
2016 ²	754	235 238	182 702	77,7
2017 ²	880	234 042	182 131	77,8

Grafik zu 10.1.1.: Durchschnittliche Besucherzahl je Veranstaltung im Zeitverlauf



10.1.2. Inszenierungen am Mecklenburgischen Staatstheater nach Spielzeiten

Spielzeit	Zahl der Inszenierungen			
	insgesamt ³	darunter Neuinszenierungen		
		Opern, Operetten, Musicals	Schauspiele (einschl. Puppenth.)	Ballette
2012	83	5	14	2
2013	68	6	16	2
2014	67	4	13	3
2015	54	6	11	2
2016 ²	64	6	17	2
2017	-	-	-	-

1) Platzausnutzung: Zahl der Besucher in % des Platzangebotes

2) ab 01.08.2016 einschließlich junges Staatstheater Parchim

3) Neuinszenierungen und Wiederaufnahmen

Quelle: Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin

10.1.3. Kartenverkauf und Platzausnutzung im Mecklenburgischen Staatstheater nach Spielstätten und Kunstgattungen

Spielzeit 2017

Spielstätte	Angebotene Plätze	Veranstaltungen	Besucher insgesamt	Platzausnutzung ²
nach Spielstätten				
Großes Haus	117 132	219	90 161	77,0%
E-Werk	22 890	231	18 041	78,8%
Konzertfoyer	4 588	32	2 570	56,0%
Domwinkel	-	-	-	-
Alter Garten	40 065	25	33 128	82,7%
sonstige Spielstätten	5 998	167	5 741	95,7%
Gastspiele	11 762	37	6 468	55,0%
MeckProms konzerte	5 696	3	3 199	56,2%
Junges Staatstheater Parchim	25 911	166	22 823	88,1%
nach Kunstgattungen¹				
Musiktheater	75 898	97	61 975	81,7%
Spartenübergreifend	2 276	2	2 269	99,7%
Schauspiel	57 538	196	42 759	74,3%
Balett	10 360	37	9 179	88,6%
Konzerte	27 623	52	19 375	70,1%
Fritz-Reuter-Bühne	21 310	124	13 738	64,5%
Sonderveranstaltungen	8 817	157	6 640	75,3%
Junges Staatstheater Parchim	30 220	215	26 196	86,7%

1) eigene Veranstaltungen und fremde Gastspiele am Ort

2) Platzausnutzung: Zahl der Besucher in % des Platzangebotes

Quelle: Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin

10.2. Museen in der Landeshauptstadt Schwerin
10.2.1. Besucher der Museen im Zeitverlauf

Museum	Anzahl der Besucher										
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Schleifmühle	9 480	7 587	9 273	8 681	8 847	7 797	7 129	8 132	11 047	11 910	13 187
Volkskundemuseum	22 516	25 754	24 282	22 062	17 322	22 389	22 117	23 324	27 780	28 003	27 565
Staatliches Museum - Galeriegebäude	33 387	40 063	21 470	25 703	41 565	26 266	31 512	33 024	30 134	28 995	27 491
- Schlossmuseum	184 277	155 710	182 761	155 949	174 934	155 933	152 686	161 259	166 670	162 632	169 777
Technisches Landesmuseum ¹⁾	9 777	8 241	9 339	9 058	3 105	-	-	-	-	-	-
Internationales Feuerwehrmuseum	-	-	10 135	13 750	14 300	11 650	10 650	10 350	11 080	15 087 ²⁾	15 087
Schleswig-Holstein-Haus (Ausstellungshaus)	19 920	28 158	26 721	24 783	23 177	18 837	20 224	15 978	21 471	24 992	26 545
Insgesamt	279 357	265 513	283 981	246 236	283 250	245 977	244 318	252 067	268 182	256 532	264 994

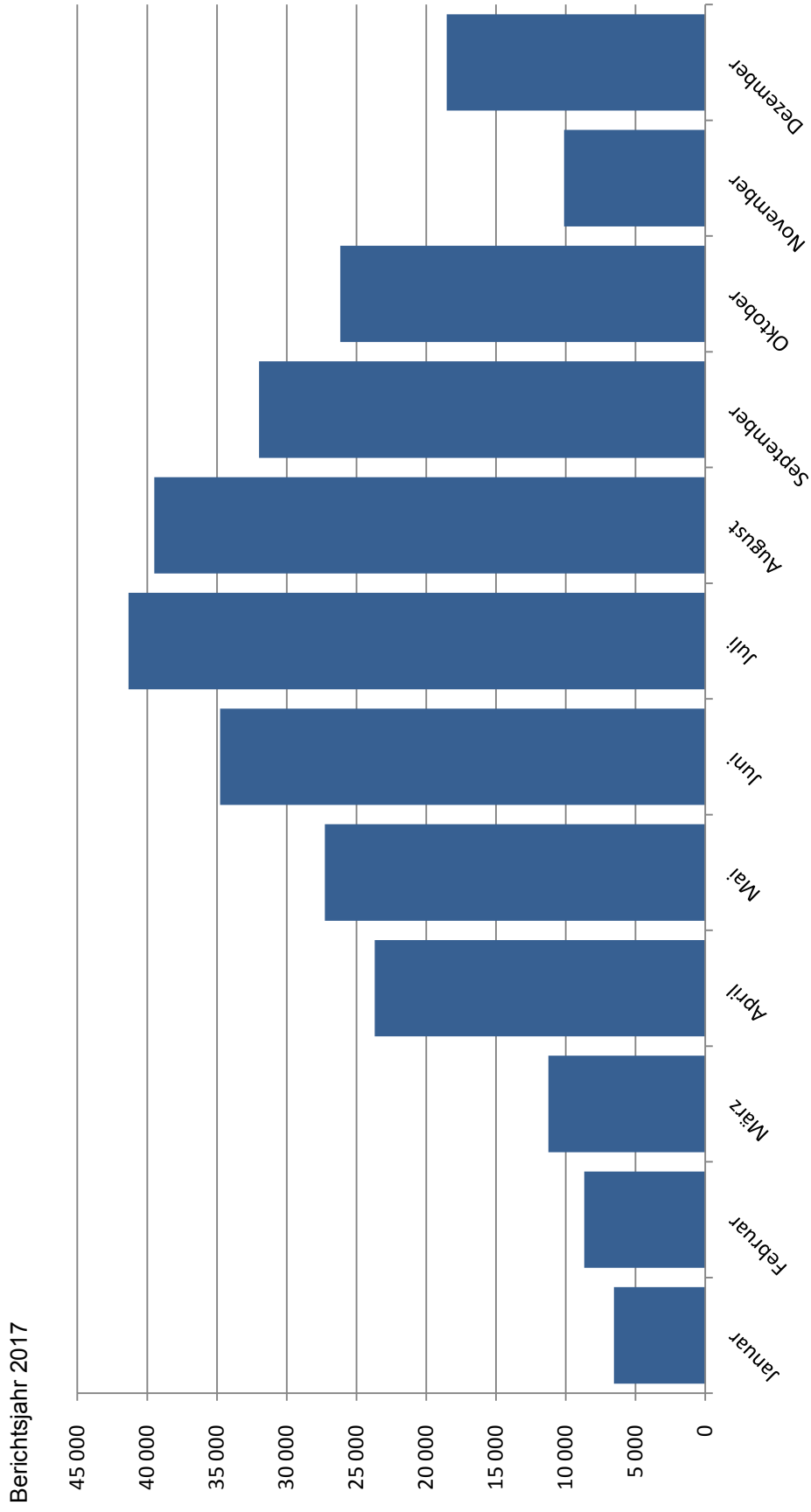
1) Anfang des Jahres 2011 verabschiedete sich das Technische Landesmuseum mit seiner Ausstellung aus Schwerin

2) Besucher 2017

Quelle: Museen in der Landeshauptstadt Schwerin und Schleswig-Holstein-Haus

10.2.2. Verteilung der Museenbesucher übers Jahr - Grafik

Museen der Landeshauptstadt Schwerin und Schleswig Holstein Haus lt. 10.2.1. Saisonale Verteilung internationales Feuerwehrmuseum geschätzt (Hauptbesuchszeiten Juli, August, September).



Quelle: Museen in der Landeshauptstadt Schwerin und Schleswig-Holstein-Haus

10.3. Besucherzahlen weiterer Kultur- und Freizeitangebote

Berichtsjahr 2017

	Veranstaltungen	Besucher
Sport- und Kongreßhalle	102	157 300
nach Genre		
Konzert / Gastspiel	43	91 270
Messe / Ausstellung	15	19 580
Markt / Verkauf	7	12 200
Sportveranstaltung	23	28 300
Tagung	11	4 300
Sonstige ¹	3	1 650
Freilichtbühne	15	31 378
nach Genre		
Konzert / Gastspiel	15	31 378
Sonstige ¹	-	-
Speicher	99	11 745
Planetarium²	304	5 227
Kinovorführungen	-	450 000
dav. Capitol Schwerin	-	200 000
Mega Movie Schwerin	-	120 000

1) z.B. Public Viewing, Bälle, Bankette, Unternehmensfeiern, Galas

2) öffentliche Veranstaltungen

Quelle: Stadthallen Schwerin; Der Speicher Schwerin; Konservatorium Schwerin;
Filmpalast und Mega Movie Schwerin

10. 4. Zoo Schwerin

10.4.1. Zoobesucher im Jahresvergleich

	2015	2016
insgesamt	252 724	251 322
dar. ohne Wiederholungsbesuche	-	153 890
zahlende Besucher	126 176	127 682
nicht zahlende Besucher	6 308	6 384
5% der nicht zahlenden Besucher sind Kinder unter 3 Jahre		
Freikarten	3 521	5 535
Begleitpersonen für Kindergruppen und Schwerstbehinderte, Geschäftskunden, Geburtstagskinder, Gutscheine freier Eintritt, Kinder Veranstaltung „60 Jahre Zoo“		
Zooschule frei	9 119	9 161
+ 885 Schüler über die Kasse, sind in den zahlenden Besuchern enthalten		
Jahreskarten	107 600	102 560

10.4.2. Artenschutz - Einstufung der Tierarten nach IUCN

(Rote Liste der Weltnaturschutzunion)

Die Rote Liste der IUCN (Weltnaturschutzunion) gruppiert Tier- und Pflanzenarten nach ihrer Aussterbewahrscheinlichkeit. Also je nachdem, wie hoch das Risiko ist, dass alle Individuen dieser Art weltweit in absehbarer Zeit aussterben könnten.

vom Aussterben bedroht: extrem hohes Risiko des Aussterbens in der Natur in unmittelbarer Zukunft

stark gefährdet: die Beurteilung führte nicht zur Einstufung in die Kategorien vom Aussterben bedroht, stark gefährdet oder verletzlich, die Schwellenwerte wurden jedoch nur knapp unterschritten oder werden wahrscheinlich in naher Zukunft überschritten

gefährdet: hohes Risiko des Aussterbens in der Natur in unmittelbarer Zukunft (bspw. Großer

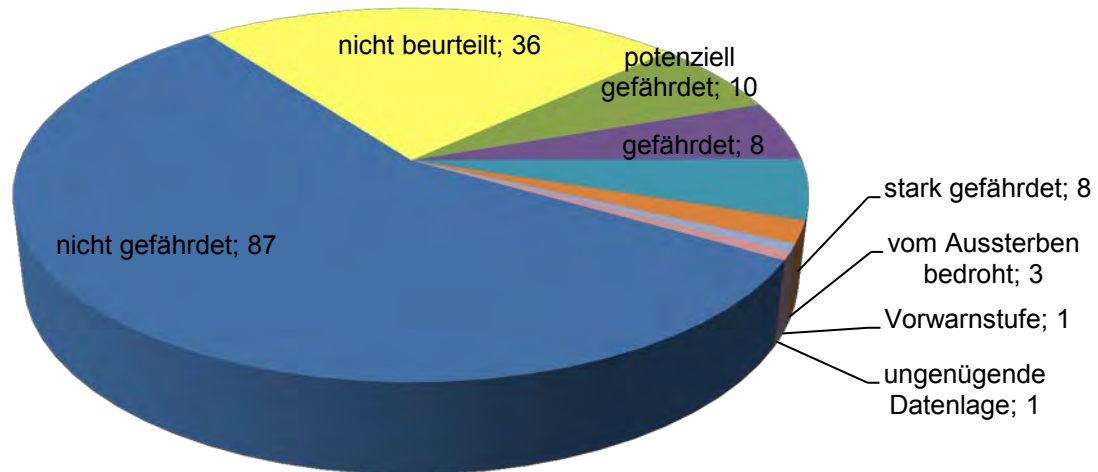
potenziell gefährdet: die Beurteilung führte nicht zur Einstufung in die Kategorien vom Aussterben bedroht, stark gefährdet oder verletzlich, die Schwellenwerte wurden jedoch nur knapp unterschritten oder werden wahrscheinlich in naher Zukunft überschritten (bspw. Streifenhyäne)

nicht gefährdet: die Beurteilung führte nicht zur Einstufung in die Kategorien vom Aussterben bedroht, stark gefährdet, verletzlich oder potenziell gefährdet (bspw. Bennett-Känguru)

ungenügende Datengrundlage: die vorhandenen Informationen reichen nicht für eine Beurteilung des Aussterberisikos aus, jedoch könnte die Gefährdung einer der vorherigen Kategorien entsprechen

nicht beurteilt: die Art existiert, es wurde jedoch bislang keine Beurteilung durchgeführt.

Grafik zu 10.4.2. Anzahl der Tierarten im Schweriner Zoo nach IUCN



10.4.3. Tierbestand nach Tierart

Stichtag 31.12.2016

	Anzahl Art	Summe der Tiere	Gefährdungsstatus (IUCN)
Säugetiere	49	327	
dar. Schwarzschwanzprairiehund		100	nicht gefährdet
Mähnenspringer		21	gefährdet
Halsbandpekari		20	nicht gefährdet
Erdmännchen		16	nicht gefährdet
Asiatischer Wildhund		13	stark gefährdet
Großer Mara		9	potenziell gefährdet
Vögel	40	202	
dar. Diamanttäubchen		27	nicht gefährdet
Kubaflamingo		22	nicht gefährdet
Gebirgsallfarblori		31	nicht gefährdet
Humboldtpinguin		21	gefährdet
Amphibien	153	17	
dar. El Oro Blattsteiger		53	potenziell gefährdet
Grasfrosch		24	nicht gefährdet
Feuersalamander		14	nicht gefährdet
Reptilien	18	72	
dar. Griechische Landschildkröte		23	potenziell gefährdet
Blindschleiche		4	potenziell gefährdet
Fische	34	758	
dar. Roter Neonsalmmler		585	nicht beurteilt
Panda Panzerwels		8	potenziell gefährdet
Spinnentiere	1	1	
Insekten	4	15	
Insgesamt	165	1528	

Quelle: Zoo Schwerin

10.5. Bestand, Entleihungen und Benutzer der Stadtbibliothek Schwerin im Zeitvergleich

	2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl der Bibliotheken	3	3	3	3	3
Bestand insgesamt am Ende des Jahres	128 055	121 669	115 525	112 015	108 634
davon nach Medieneinheiten:					
Sachliteratur	41 975	42 203	40 378	36 624	34 682
Belletristik	25 039	25 193	25 992	27 113	23 669
Kinder- und Jugendliteratur	27 048	21 961	23 380	23 127	25 607
analoge und digitale Medien ¹	21 536	21 232	20 558	19 895	19 473
andere Non-Book-Medien ²	2 427	2 556	2 486	2 446	2 326
außerdem: Zeitungen/ Zeitschriften	2 778	2 755	2 731	2 810	2 877
Entleihungen insgesamt	300 696	332 104	339 397	364 975	374 405
davon nach Medieneinheiten:					
Sachliteratur	34 321	62 228	59 749	58 100	54 871
Belletristik	83 322	85 965	85 147	80 964	78 938
Kinder- und Jugendliteratur	58 755	70 102	79 774	77 929	82 766
Zeitungen/ Zeitschriften	16 257	15 498	15 993	16 058	16 670
analoge und digitale Medien ¹	86 943	92 256	92 189	85 863	85 423
andere Non-Book-Medien ²	3 632	6 055	6 545	6 200	6 132
Entleihungen je Benutzer	44	43	43	45	47
Benutzer insgesamt	6 841	7 651	7 821	8 098	7 991
davon nach Altersgruppen:					
unter 14 Jahre	1 767	2 115	2 185	3 089	2 324 ³
14 bis unter 18 Jahre	561	682	650		8 45 ³
18 bis unter 25 Jahre	311	502	515	531	480
25 Jahre bis unter 60 Jahre	4 202	4 352	4 471	2 919	2 867
60 Jahre und älter				1 551	1 826
darunter : Neuanmeldungen	1 507	2 065	2 271	1 957	2 069
Besucher insgesamt	137 566	k. A.	132 807	163 217	168 710
Veranstaltungen	82	165	205	193	361
Teilnehmer	2 881	4 541	5 228	4 277	6 789
Einführung in Bibliotheksbenutzung	136	108	95	110	103
Teilnehmer	2 162	2 268	2 003	2 113	2 050
Ausstellungen	-	1	-	-	-
Buchanschaffungsmittel (in EUR)	155 000	117 000	117 000	110 000	110 000
Anzahl der Internetzugänge	3	3 + WLAN	3 + WLAN	3 + WLAN	3 + WLAN

1) CD's, DVD's, Hörbücher, CD-ROM, DVD-ROM, etc.)

2) Spiele

3) bis einschließlich 12 Jahre bzw. 13 bis unter 18 Jahre

It. DBS wird der Onleihe-Bestand nicht dem Gesamtbestand zugerechnet, anders bei den Onleihe-Entleihungen, diese fließen in die Gesamtentleihungen mit ein

Quelle: Stadtbibliothek Schwerin

10.6. Sport und Freizeit

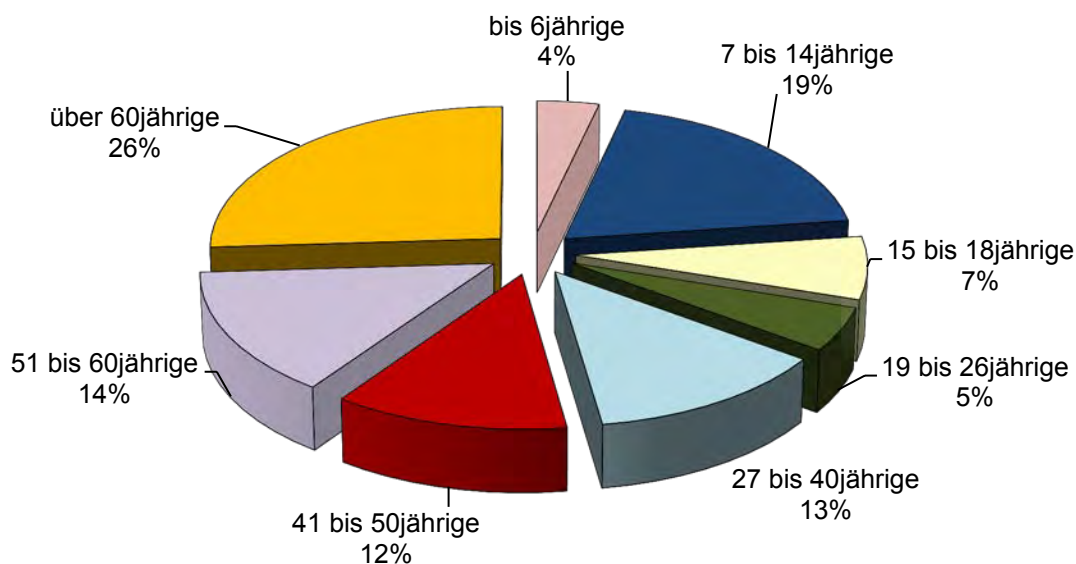
10.6.1. Vereine und Mitglieder des Landessportbundes im Zeitverlauf

Stand: 01.01. des Jahres

Jahr	Vereine	Anzahl Mitglieder	Und zwar				
			männlich	weiblich	Kinder (bis 14 J.)	Jugendliche (15-18 J.)	Erwachsene (19 J.u.älter)
2004	92	14 902	8 887	6 015	2 708	1 547	10 647
2005	97	16 115	9 571	6 544	2 678	1 785	11 652
2006	100	16 819	9 860	6 959	2 865	1 727	12 227
2007	101	17 783	10 454	7 329	3 256	1 748	12 779
2008	99	17 365	10 265	7 100	3 385	1 594	12 386
2009	95	17 259	10 107	7 152	3 595	1 358	12 306
2010	100	17 512	10 369	7 143	4 014	1 237	12 261
2011	102	17 206	9 952	7 254	3 993	937	12 276
2012	103	17 515	10 079	7 436	4 142	1 070	12 303
2013	105	18 003	10 290	7 713	4 026	1 219	12 758
2014	108	17 612	9 878	7 734	4 061	1 239	12 312
2015	106	17 437	9 924	7 513	4 150	1 237	12 050
2016	108	17 326	9 809	7 517	3 935	1 214	12 177
2017	110	17 387	9 977	7 410	3 978	1 233	12 176

10.6.2. Anteil der Mitglieder in Sportvereinen nach Altersgruppen - Grafik

Berichtsjahr 2017



Quelle: Landessportbund M-V e.V.

ORDNUNG

11

11.1. Kriminalitätsgeschehen

Erläuterungen

In der polizeilichen Kriminalitätsstatistik (PKS) werden die von der Polizei und dem Bundesgrenzschutz bearbeiteten rechtswidrigen (Straf-)Taten einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche registriert. Einbezogen sind auch die vom Zoll bearbeiteten Rauschgiftdelikte. Nicht enthalten sind Staatsschutz- und Verkehrsdelikte. Die bekannt gewordenen Fälle werden nach dem Tatortprinzip erfasst, d.h. unabhängig von den bearbeitenden Dienststellen und vom Wohnort des Tatverdächtigen. Das bedeutet, ein Fall wird erst dann statistisch erfasst, wenn er geklärt oder ungeklärt an die zuständige Staatsanwaltschaft abgegeben wurde.

Infolge unterschiedlicher Erfassungsgrundsätze, verschiedener Erfassungszeiträume und unterschiedlicher Bewertungen einer Handlung durch die Polizei und Justiz sind die Daten der PKS und der Strafverfolgungsstatistik nicht miteinander vergleichbar. In der PKS sind nur die der Polizei bekannt gewordenen Straftaten erfasst (Hellfeld). Der Umfang des Dunkelfeldes hängt von der Art des Deliktes und dem Einfluss variabler Faktoren ab (Änderung im Anzeigeverhalten der Bevölkerung, der Intensität der Verbrechenskontrolle, im Strafrecht, in der statistischen Erfassung und echte Kriminalitätsänderung).

Ein **bekanntgewordener Fall** ist jede im Straftatenkatalog aufgeführte rechtswidrige (Straf-)Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, der eine polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt. Die Gesamtzahl der bekannt gewordenen Fälle ergibt sich aus der Addition der Straftatengruppen.

Ein **aufgeklärter Fall** ist die rechtswidrige (Straf-)Tat, für die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis ein mindestens namentlich bekannter oder auf frischer Tat ergriffener Tatverdächtiger festgestellt worden ist.

Tatverdächtig ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-)Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen. Ein Tatverdächtiger, für den im Berichtszeitraum mehrere Fälle der gleichen Straftat festgestellt wurden, wird in demselben Bundesland nur einmal gezählt.

Werden einem Tatverdächtigen im Berichtszeitraum mehrere Fälle verschiedener Straftatenschlüssel zugeordnet, wird er für jede Gruppe gesondert, für die entsprechenden übergeordneten Straftatengruppen bzw. für die Gesamtzahl der Straftaten hingegen jeweils nur einmal registriert. Die Tatverdächtigen bei den einzelnen Straftaten(gruppen) lassen sich daher nicht zur Gesamtzahl der Tatverdächtigen addieren. Zu beachten ist ferner, daß Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Tatverdächtigenzählung für die polizeiliche Kriminalitätsstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z.B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten. Als tatverdächtig wird auch erfaßt, wer wegen Tod, Krankheit oder Flucht nicht verurteilt werden kann.

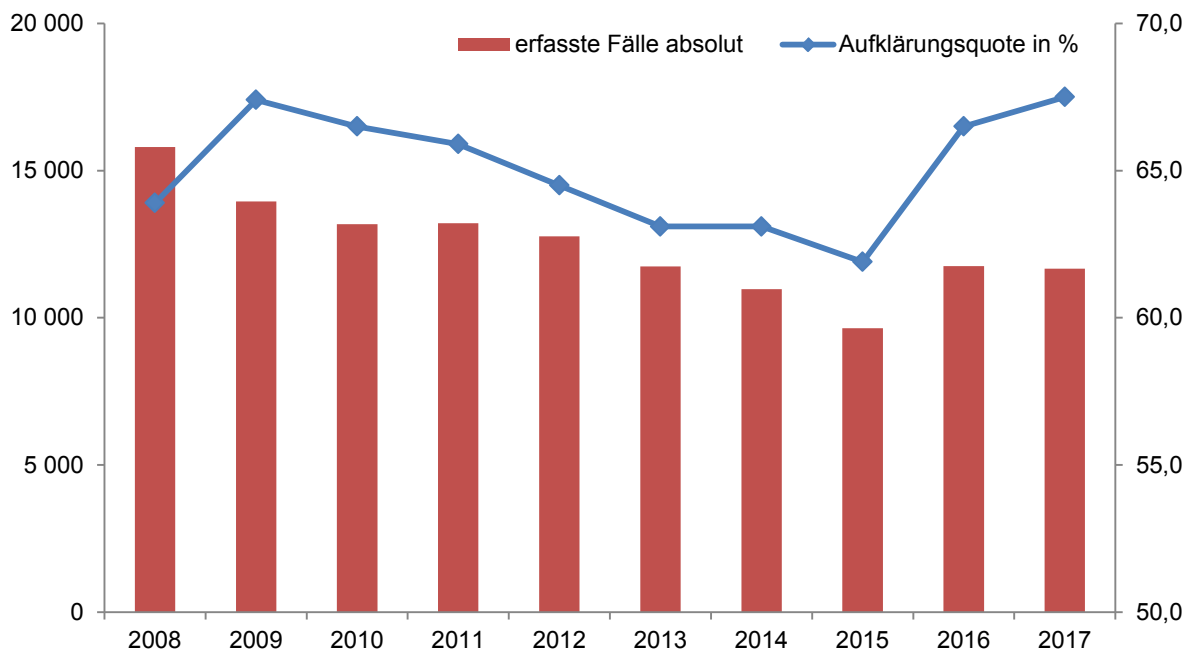
Bei den für Schwerin angegebenen Tatverdächtigen handelt es sich um jene Personen, die zu den in Schwerin begangenen Straftaten ermittelt wurden. Dies bedeutet nicht, daß alle Personen auch in Schwerin ihren Wohnsitz hatten. Die Darstellung der Tatverdächtigen erfolgt nach der vollständigen Attributzählung (VAZ).

Tatort ist die politische Gemeinde in der Bundesrepublik Deutschland, in der sich die rechtswidrige (Straf-)Tat ereignet hat (Ort der Handlung). Straftaten, die sich auf deutschen Schiffen oder Luftfahrzeugen außerhalb der Bundesrepublik ereignen, sind für das Bundesland des Heimat-(flug)hafens im Tatort "unbekannt" zu erfassen. Bei Straftaten, die sich auf ausländischen Handelsschiffen oder nichtmilitärischen Luftfahrzeugen im Gebiet der Bundesrepublik ereignen, gilt der deutsche Anlegehafen bzw. Landeflughafen als Tatort.

11.1.1. Kriminalitätsgeschehen im Zeitvergleich

	2013	2014	2015	2016	2017
erfasste Fälle	11 740	10 969	9 650	11 757	11 672
aufgeklärte Fälle	7 406	6 922	5 974	7 815	7 883
Aufklärungsquote in %	63,1	63,1	61,9	66,5	67,5
Tatverdächtige (TV) insgesamt	4 647	4 288	3 905	4 466	4 923
dav. nichtdeutsche TV in %	7,9	9,0	12,7	20,2	20,5
Straftaten nach Straftatengruppen					
Straftaten gegen das Leben	5	9	5	4	7
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	66	60	74	91	83
Rohheitsdelikte/Straftaten gegen die persönliche Freiheit	1 434	1 287	1 195	1 169	1 583
Diebstahl	3 906	3 783	3 288	3 191	3 249
Vermögens- und Fälschungsdelikte	3 412	3 004	2 618	4 175	3 770
Sonstige Straftatbestände des StGB	2 600	2 150	2 005	2 271	2 384
Strafrechtliche Nebengesetze	317	676	465	856	641
Häufigkeitszahl (erfasste Fälle pro 100.000 Einwohner)	12 864	11 977	10 473	12 146	12 201

Grafik zu 11.1.1.: erfasste Fälle und Aufklärungsquote im Zeitverlauf



Quelle: Landeskriminalamt M-V

11.1.2. Verteilung der ermittelten Tatverdächtigen nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppen	2016		2017		Veränderung in %		
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	gesamt
unter 14	125	56	120	52	-4,0	-7,1	-5,0
14 bis unter 18	296	139	330	162	11,5	16,5	13,1
18 bis unter 21	321	124	375	105	16,8	-15,3	7,9
21 bis unter 25	378	144	378	108	0,0	-25,0	-6,9
25 bis unter 30	537	164	539	170	0,4	3,7	1,1
30 bis unter 40	788	256	866	298	9,9	16,4	11,5
40 bis unter 50	403	105	498	166	23,6	58,1	30,7
50 bis unter 60	316	116	388	127	22,8	9,5	19,2
über 60	193	93	238	118	23,3	26,9	24,5
insgesamt	3 292	1 174	3 635	1 288	10,4	9,7	10,2

11.1.3. Verteilung der ermittelten Tatverdächtigen in den Stadtteilen

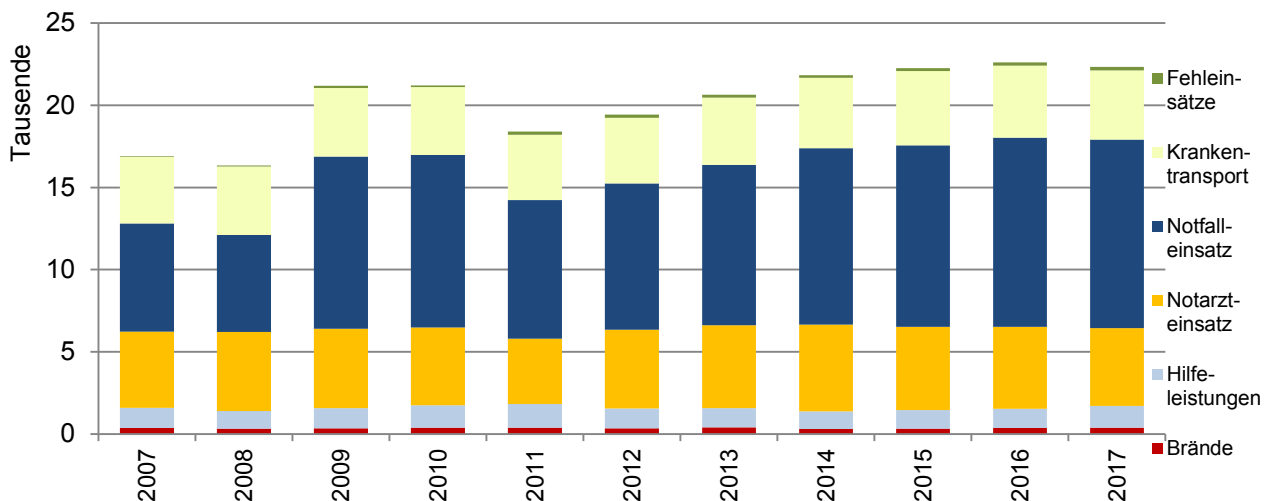
Territorium	2016	2017
101 Altstadt	773	940
102 Feldstadt	230	216
103 Paulsstadt	691	568
104 Schelfstadt	123	75
105 Werdervorstadt	96	106
106 Lewenberg	141	223
107 Medewege	6	10
108 Wickendorf	10	16
201 Weststadt	361	284
202 Lankow	472	969
203 Neumühle	30	45
204 Friedrichsthal	25	12
205 Warnitz	246	52
206 Sacktannen	2	2
301 Ostorf	164	143
302 Großer Dreesch	611	616
303 Gartenstadt	73	84
304 Krebsförden	273	213
305 Görries	93	114
306 Wüstmark	50	54
307 Göhrener Tannen	135	111
402 Neu Zippendorf	37	30
403 Mueßer Holz	696	770
404 Mueß	20	23
404 Zippendorf	37	30
keine Zuordnung		
Schwerin gesamt	4 466	4 923

1) Tatverdächtige, die in verschiedenen Stadtteilen Straftaten begingen, werden für jeden Stadtteil angegeben, aber für Schwerin gesamt nur einmal gezählt.

11.2. Feuerwehr - Mitglieder und Einsätze im Zeitvergleich

		2013	2014	2015	2016	2017
Berufsfeuerwehr	Feuerwehrhäuser/-wachen	1	1	1	1	1
	Rettungswachen	3	3	3	3	3
	Angehörige	174	174	185	185	191
Freiwillige Feuerwehr	Feuerwehrhäuser/-wachen	5	5	5	5	5
	Angehörige	323	305	331	343	353
	dar. aktive Mitglieder	181	161	168	178	183
	Ehrenabteilung	38	37	38	38	34
	Jugend	104	107	125	127	136
Einsätze gesamt (einschließlich Krankentransporte)		20 458	21 679	22 077	22 408	22 117
dav.Brände		405	314	326	357	384
Hilfeleistungen		1 163	1 061	1 135	1 181	1 322
Notarzteinsatz		5 055	5 275	5 060	4 979	4 732
Notfalleinsatz		9 749	10 735	11 038	11 516	11 482
Krankentransport		4 086	4 294	4 518	4 375	4 197
dar. Realeinsätze bei Bränden		221	161	141	157	159
dav.Kleinbrände a		85	72	69	61	74
Kleinbrände b		117	80	61	84	72
Mittelbrände		16	7	7	9	10
Großbrände		3	2	4	3	3
dar. Hilfeleistungen		1 163	1 061	1 135	1 181	1 322
dav.Realeinsätze		1 032	988	1 097	1 147	1 211
Einsatz nicht erforderlich		0	0	0	0	95
sonstiger Fehlalarm		131	73	38	34	14
blinder Alarm		0	0	0	0	2
Fehleinsätze		184	153	185	200	225
dav.sonst. Fehlalarm		62	47	52	60	46
Fehlalarm BMA		69	64	66	77	104
böswilliger Alarm		0	3	0	4	8
blinder Alarm		35	32	34	21	36
vor Ankunft gelöscht		18	7	33	38	31

Grafik zu 11.2.: Feuerwehreinsätze gesamt im Zeitverlauf



Quelle: LHS FD Feuerwehr- und Rettungsdienst

KOMMUNAL- VERWALTUNG

12

12.1. Finanzen

Erläuterungen

Beginnend mit dem Berichtszeitraum 1. Quartal 2008 haben im Jahr 2012 gemäß § 1, Absatz 2 des Gesetzes zur Einführung der Doppik im kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen vom 14. Dezember 2007 alle kommunalen Berichtsstellen Mecklenburg-Vorpommerns ihre Buchführung von kameral auf doppisch umgestellt. Die Tabelle stellt die Auszahlungen und Einzahlungen des kommunalen Kernhaushaltes auf Grundlage bundeseinheitlicher Konten dar und umfasst die kumulierten Daten des Berichtsjahres.

Einbezogen wurden die Kassendaten des genannten Berichtszeitraumes, unabhängig davon, für welchen Zeitraum sie gezahlt oder verrechnet wurden. Finanzstatistisch abgesetzt wurden **Zahlungen von gleicher Ebene** (zwischengemeindlicher Zahlungsverkehr zwischen Landkreisen und kreisangehörigen Gemeinden sowie zwischen Mitgliedsgemeinden und Ämtern), die zu Doppelzahlungen führen.

Auszahlungen bzw. Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

Summe aller Auszahlungen bzw. Einzahlungen, die im Rahmen des Verwaltungsvollzuges sowie des Betriebs von Einrichtungen und Anstalten meistens regelmäßig anfallen und nicht vermögenswirksam sind (z. B. Personalauszahlungen, Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen, Zinsaus- und -einzahlungen, Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Steuern), bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene.

Auszahlungen bzw. Einzahlungen der Kapitalrechnung

Summe aller Auszahlungen bzw. Einzahlungen, die eine Vermögensveränderung herbeiführen oder der Finanzierung von Investitionen dienen und keine besonderen Finanzierungsvorgänge darstellen (z. B. Auszahlungen für Baumaßnahmen, Investitionszuweisungen), bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene.

Bereinigte Auszahlungen bzw. Einzahlungen

Summe der Auszahlungen bzw. Einzahlungen der laufenden Verwaltungstätigkeit und der Investitionstätigkeit abzüglich der Zahlungen von gleicher Ebene.

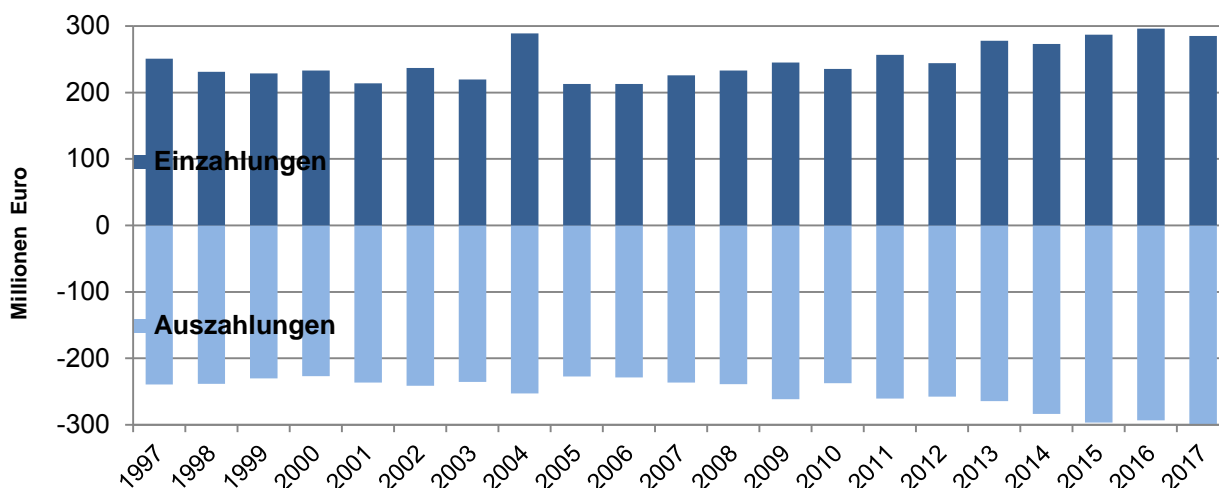
Finanzierungssaldo

Zur Ermittlung des Finanzierungssaldos werden die bereinigten Auszahlungen von den bereinigten Einzahlungen abgesetzt. Ein negativer Saldo gibt den Betrag an, der zum Ausgleich der laufenden Verwaltungstätigkeit und der Investitionstätigkeit über die besonderen Finanzierungsvorgänge (Schuldenaufnahme, Entnahme aus Rücklagen, Schuldentilgung, Zuführung an Rücklagen) aufgewendet werden muss.

Mehrauszahlungen/Mehreinzahlungen aus Verwaltungstätigkeit

Zur Berechnung der Mehrauszahlungen und Mehreinzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit werden die Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von den Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit abgezogen.

12.1.1. Bereinigte Aus- und Einzahlungen der laufenden Verwaltungstätigkeit im Zeitverlauf - Grafik



Quelle: Statistisches Amt M-V

12.1.2. Arten der Aus- und Einzahlungen

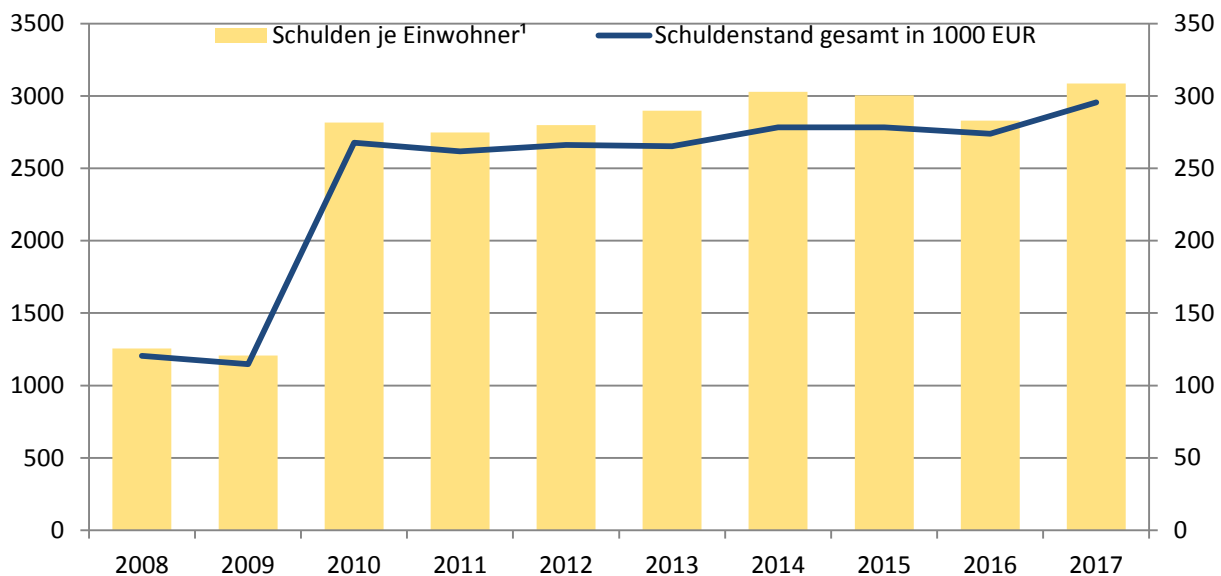
Art der Zahlung in 1 000 Euro	2016	2017
Personal- und Versorgungsauszahlungen	53 869	55 185
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	12 325	12 843
Sozialtransferleistungen und Leistungsbeteiligungen nach SGB II	128 066	130 756
Zinsauszahlungen	2 152	1 661
Sonstige laufende Auszahlungen	83 712	78 635
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	8 376	5 755
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	271 748	273 325
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagevermögen	18 903	24 123
darunter: Auszahlungen für Baumaßnahmen	13 556	18 523
Tilgung von Krediten bei Verwaltungen	-	-
Sonstige Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	2 452	1 721
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	-	-
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	21 355	25 844
Bereinigte Auszahlungen	293 103	299 169
Steuern (netto)	79 745	88 094
darunter: Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	27 696	29 088
Gewerbsteuer (netto)	27 386	32 677
Grundsteuer	16 077	15 962
Schlüsselzuweisungen vom Land	29 415	31 236
Bedarfs- und sonstige allgemeine Zuweisungen vom Land	40 715	35 417
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke vom Land	29 748	20 930
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke vom Bund	11 662	13 769
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	7 977	7 121
Sonstige laufende Einzahlungen	78 929	75 859
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	8 376	5 755
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	269 814	266 670
Investitionszuweisungen vom Land	21 734	14 685
Kreditaufnahme für Investitionen bei Verwaltungen	-	-
Sonstige Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	4 472	3 807
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	-	-
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	26 206	18 491
Bereinigte Einzahlungen	296 020	285 161
Finanzierungssaldo	2 918	-14 008
Mehrauszahlungen/Mehreinzahlungen aus Verwaltungstätigkeit	-1 933	-6 655
Kreditaufnahmen für Investitionen am Kreditmarkt	-	9 887
Tilgung von Krediten für Investitionen am Kreditmarkt	9 058	9 071

12.1.3. Schuldenstand

Der Schuldenstand stellt die Schulden des öffentlichen Bereiches dar. Die Angaben beziehen sich auf den Stichtag 31.12. des Berichtsjahres.

	2015	2016	2017
	in 1000 EUR		
Schulden insgesamt	278 330	273 870	295 485
Schulden Kernhaushalt	219 180	215 362	230 638
Schulden der Eigenbetriebe	59 150	58 508	64 847

12.1.4.: Schuldenstand in Euro im Zeitverlauf - Grafik



1) amtliche Einwohnerzahl des Statistischen Amtes M-V

12.2. Personal im öffentlichen Dienst

Erfasst werden alle Beschäftigten, die am Stichtag in einem unmittelbaren, grundsätzlich entgeltspflichtigen Dienst- bzw. Arbeitsvertragsverhältnis stehen und in der Regel Gehalt, Entgelt bzw. Vergütung oder Lohn aus Haushaltsmitteln beziehen. Hierzu gehören neben den Dauerbeschäftigten die Beschäftigten in Ausbildung, mit Zeitvertrag sowie AFG-Beschäftigte nach §§ 260 ff. Drittes Buch Sozialgesetzbuch.

Bei der Ermittlung der Vollzeitäquivalenten werden Teilzeitbeschäftigte nur mit ihrem Anteil an der Arbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten berücksichtigt. Beschäftigte in Altersteilzeit fließen jeweils mit der Hälfte ihrer regulären Arbeitszeit ein, unabhängig davon, ob sie sich in der Arbeits- oder Freistellungsphase befinden. Auszubildende gehen in die Berechnung überwiegend als Vollzeitbeschäftigte ein. Die Vollzeitäquivalente werden mit Hilfe des Arbeitszeitfaktors berechnet.

Als Vollzeitbeschäftigter gilt, wer die übliche volle Wochenarbeitszeit arbeitet.

Als Geringfügig Beschäftigt im Sinne der Sozialversicherung (§ 8 Absatz 1 Nummer 1 SGB IV) gilt, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht übersteigt. Es sind nur geringfügig Beschäftigte enthalten, bei denen es sich um die einzige Erwerbsquelle handelt.

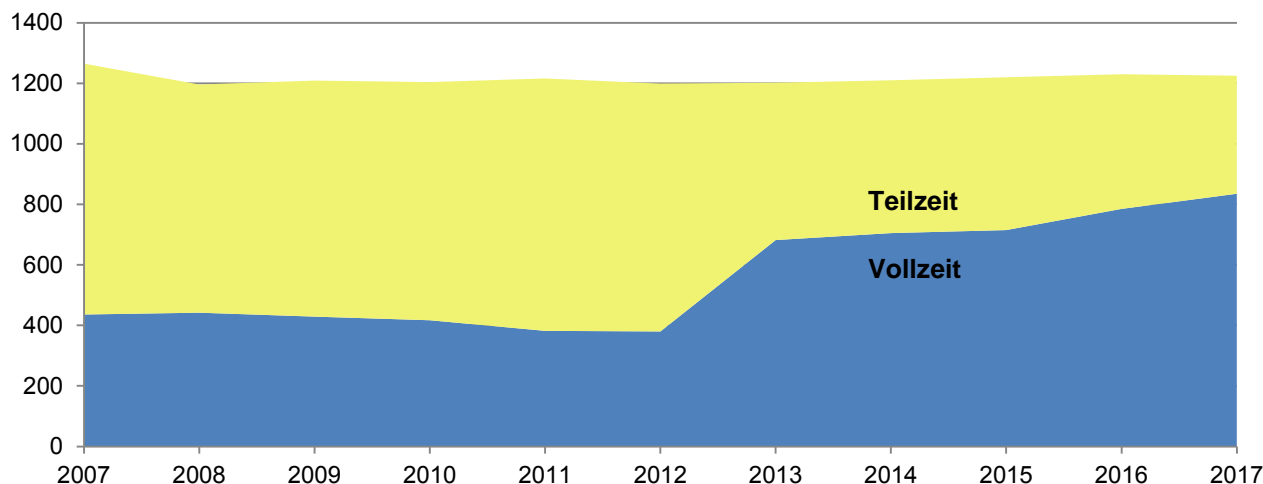
12.2.1. Beschäftigte nach Wochenstunden der kreisfreien Stadt und des Kernhaushaltes Stichtag 30.06.

	Kreisfreie Stadt Schwerin insgesamt		dar. Kernhaushalt ¹	
	2016	2017	2016	2017
Beschäftigte gesamt	1 230	1 220	1 015	1 010
je 1000 Einwohner ²	13	13	-	-
dav. Vollzeitbeschäftigte	785	835	650	690
Beamte und Richter	230	235	230	235
Arbeitnehmer	555	600	420	455
Teilzeitbeschäftigte	445	390	365	320
dar. Altersteilzeit	-	-	80	50
Vollzeitäquivalent	1 135	1 140	-	-
je 1000 Einwohner ²	12	12	-	-
geringfügig Beschäftigte	25	25	-	-

1) ausgenommen rechtlich unselbständige Einrichtungen und Unternehmen

2) amtliche Einwohnerzahl des Statistischen Amtes M-V

12.2.2. Personal im öffentlichen Dienst der kreisfreien Stadt Schwerin nach Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten im Zeitverlauf



Quelle: Statistisches Amt M-V

12.3. Realsteuern

Erläuterungen

Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

Schlüsselmäßige Verteilung eines prozentualen Anteils des Aufkommens an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie des Aufkommens aus dem Zinsabschlag (einschließlich der Zerlegungsanteile), der allen Gemeinden der Bundesrepublik zusteht; Berechnungsgrundlage ist die Jahresschlussabrechnung.

Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

Schlüsselmäßige Verteilung eines prozentualen Anteils des Aufkommens an der Umsatzsteuer, der allen Gemeinden der Bundesrepublik zusteht.

Gewerbesteuerumlage

Die Höhe der Gewerbesteuerumlage ist im Gemeindefinanzreformgesetz bzw. der dazu ergangenen Rechtsverordnungen geregelt. Die Gewerbesteuerumlage mindert das Gewerbesteueraufkommen der Gemeinde.

Realsteuer-Istaufkommen

Kassenmäßiges Istaufkommen der Gemeinden von Grundsteuer A (für land- und forstwirtschaftliche Betriebe), Grundsteuer B (für die übrigen bebauten und unbebauten Grundstücke) und Gewerbesteuer nach Ertrag.

Grundbetrag

Istaufkommen je Realsteuerart, dividiert durch den jeweiligen Hebesatz, multipliziert mit 100 (fiktiver Messbetrag). Der Gewerbesteuergrundbetrag bildet die Grundlage für die Berechnung der Gewerbesteuerumlage.

Realsteueraufbringungskraft

Multiplikation der Grundbeträge der Gemeinden je Realsteuerart mit dem jeweiligen gewogenen Landesdurchschnittshebesatz, dividiert durch 100. Die Summe der so errechneten Größen ergibt dann die Realsteueraufbringungskraft.

Steuereinnahmekraft

Realsteueraufbringungskraft plus Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer plus Gemeindeanteil an der Einkommensteuer minus Gewerbesteuerumlage.

Familienleistungsausgleich

Ausgleich der Steuerausfälle aufgrund der Neuordnung des Familienleistungsausgleichs.

Steuereinnahmekraft einschließlich Familienleistungsausgleich

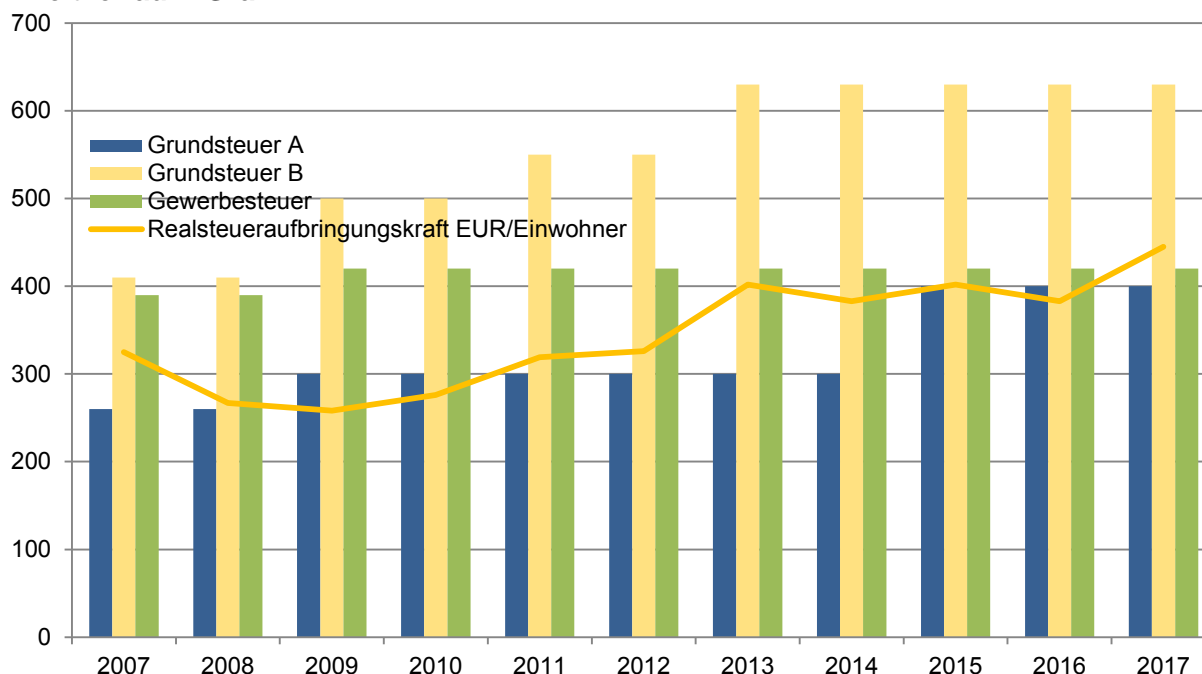
Realsteueraufbringungskraft plus Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer plus Gemeindeanteil an der Einkommensteuer plus Familienleistungsausgleich minus Gewerbesteuerumlage.

Den Relativberechnungen (EUR je Einwohner) liegen die fortgeschriebenen Einwohnerzahlen auf Basis des Zensus 2011 zum 31.12.2015 zugrunde.

12.3.1. Realsteuervergleich

	2016	2017
Realsteuer-Istaufkommen (EUR)	46 021 028	51 467 854
Grundsteuer A	56 111	53 708
Grundsteuer B	16 020 401	16 143 723
Gewerbsteuer	29 944 516	35 270 423
Realsteuer-Grundbeträge (EUR)		
Grundsteuer A	14 028	13 427
Grundsteuer B	2 542 921	2 562 496
Gewerbsteuer	7 129 647	8 397 720
Hebesatz		
Grundsteuer A	400	400
Grundsteuer B	630	630
Gewerbsteuer	420	420
Realsteueraufbringungskraft (EUR)		
- je Einwohner	37 077 059	42 557 518
	383	445
Gemeindeanteil... (EUR)		
an der Einkommenssteuer	27 764 961	29 398 068
an der Umsatzsteuer	6 796 272	8 462 551
Gewerbsteuerumlage (EUR)	2 495 376	2 939 202
Familienleistungsausgleich (EUR)	4 701 209	4 941 521
Steuereinnahmekraft einschl. Familienleistungsausgleich (EUR)	73 844 124	82 420 455
-je Einwohner	763	861

12.3.2. Hebesätze und Realsteueraufbringungskraft (EUR/Einwohner) im Zeitverlauf - Grafik



Quelle: Statistisches Amt M-V

Impressum:

Landeshauptstadt Schwerin
Der Oberbürgermeister

Am Packhof 2-6
19053 Schwerin
Telefon: (03 85) 5 45-0
Telefax: (03 85) 5 45-10 09
E-Mail: info@schwerin.de
Internet: www.schwerin.de

Kontakt:

Landeshauptstadt Schwerin
Der Oberbürgermeister
Fachdienst Hauptverwaltung
FG Grundsatzangelegenheiten, Controlling, Statistik

Am Packhof 2-6
19053 Schwerin
Telefon: (03 85) 5 45-11 52
Telefax: (03 85) 5 45-12 09
E-Mail: statistik@schwerin.de
Internet: www.schwerin.de